



BETEILIGUNGSBERICHT

DER

STADT FRANKFURT (ODER)

über das Wirtschaftsjahr

2015

Impressum:

Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der uns von den Einrichtungen zur Verfügung gestellten Daten kann nicht übernommen werden. Die veröffentlichten Daten besitzen Informationsfunktion, Änderungen vorbehalten.

Herausgeber:

Stadt Frankfurt (Oder)
Der Oberbürgermeister

Beteiligungssteuerung
Marktplatz 1
15230 Frankfurt (Oder)

Redaktion:

Renate Labes
Christoph Beling
Martin Bruzek
Jeannine Pfende

Redaktionsschluss:

14.05.2018

Für nicht gewerbliche Zwecke sind Vervielfältigungen und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung.

Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

VORWORT	III
WIRTSCHAFTLICHE BETÄTIGUNG DER STADT FRANKFURT (ODER)	1
RECHTLICHE GRUNDLAGEN	1
ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS	1
WIRTSCHAFTLICHKEIT DER STÄDTISCHEN UNTERNEHMEN	1
RECHTSFORMEN DER WIRTSCHAFTLICHEN BETÄTIGUNG.....	1
STEUERUNGSBEDARF.....	2
GEGENSTAND DES BETEILIGUNGSBERICHTES	3
ÜBERBLICK ÜBER DIE KOMMUNALEN BETEILIGUNGSVERHÄLTNISSE	4
GRAFISCHE GESAMTDARSTELLUNG	4
DARSTELLUNG NACH RECHTSFORM UND BETEILIGUNGSGRAD	7
DARSTELLUNG NACH BETÄTIGUNGSBEREICHEN	8
ERLÄUTERUNG DER KENNZAHLEN	9
BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE DATEN DER KOMMUNALEN BETEILIGUNGEN	16
BEREICH VER- UND ENTSORGUNG.....	16
<i>Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH</i>	16
<i>Frankfurter Abfallwirtschaft GmbH</i>	23
<i>Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH</i>	29
<i>FIS Frankfurter Industrieservice GmbH</i>	37
<i>Stadtwerke Frankfurt (Oder) Netzgesellschaft mbH</i>	43
<i>FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH</i>	50
<i>AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH</i>	58
BEREICH VERKEHR.....	66
<i>Stadtverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder)</i>	66
BEREICH WOHNUNGSBAU UND -VERWALTUNG	74
<i>Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH</i>	74
<i>Arbeiten und Leben in historischen Gebäuden gemeinnützige</i> <i>Gesellschaft mit beschränkter Haftung</i>	85
BEREICH STANDORTENTWICKLUNG	92
<i>Investor Center Ostbrandenburg GmbH – Betreiber des</i> <i>World Trade Centers Frankfurt (Oder) - Stübice</i>	92
<i>Business and Innovation Centre Frankfurt (Oder) GmbH</i>	103
<i>Flugplatzgesellschaft Eisenhüttenstadt/Frankfurt (Oder) mbH</i>	110
<i>Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH</i>	116
<i>TeGeCe Infrastruktur und Logistik GmbH</i>	123

<i>Messe und Veranstaltungen GmbH Frankfurt (Oder)</i>	127
BEREICH SOZIALES	140
<i>Gemeinnützige Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH</i>	140
BEREICH SPORT	149
<i>Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)</i>	149
BEREICH KULTUR	159
<i>Eigenbetrieb Kulturbetriebe Frankfurt (Oder)</i>	159
SPONSORING DER KOMMUNALEN UNTERNEHMEN	170

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dieser Ausgabe des Beteiligungsberichtes setzt die Stadt Frankfurt (Oder) ihre Berichterstattung über die wirtschaftliche Betätigung nach den Vorschriften der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf) fort.

Der 20. Beteiligungsbericht liefert die wesentlichen Daten der städtischen Unternehmen und schafft damit Transparenz hinsichtlich ihrer Entwicklung. Diese Transparenz unterstützt nicht nur die Verantwortlichen bei der wirtschaftlichen Steuerung, sondern gewährt interessierten Bürgerinnen und Bürgern informative Einblicke in die wirtschaftliche Betätigung der Stadt Frankfurt (Oder).

Die Aufgabe der kommunalen Unternehmen und Beteiligungen besteht vor allem darin, für die Bevölkerung Leistungen und Güter in den Bereichen der Energieversorgung, Wasserver- und entsorgung, Wirtschaftsförderung und Personennahverkehr anzubieten, aber auch Kultur-, Bildungs-, Sozial- und Gesundheitsleistungen bereitzustellen. Dabei sollen sie die übertragenen Aufgaben betriebswirtschaftlicher erledigen als dies in der Gemeindeverwaltung auf Grund der Strukturen möglich ist.

Dazu muss den Unternehmen ein hinreichendes Maß an Selbständigkeit zur wirtschaftlichen Entfaltung gewährt werden, ohne dass eine Verselbständigung vom demokratisch legitimierten öffentlichen Zweck eintritt. Ziel ist es, durch eine effiziente Beteiligungssteuerung ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Selbständigkeit, Steuerung und Kontrolle zu sichern.

Einige Gesellschaften hatten 2015 besondere Entscheidungen zu treffen, standen vor besonderen Herausforderungen, haben positive und auch negative Entwicklungen vollzogen. Beispielhaft seien hier genannt:

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren auch 2015 für die **Ver- und Entsorgungsunternehmen** sowie die **Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH** durch den Stadtumbau und die Bewältigung der Folgen von Bevölkerungsverlust geprägt. Stadtumbau und Stadtentwicklung bleiben wichtige infrastrukturelle Entwicklungsmaßnahmen der kommenden Jahre, deren Bewältigung für alle Beteiligten eine große Herausforderung darstellt.

Die **Messe und Veranstaltungs GmbH** übernahm im Januar 2015 das Mietobjekt „Hansesaal“ im neu errichteten Bolfrashaus von der ARLE gGmbH.

Als Folge einer unternehmerischen Entscheidung gibt es seit dem 01.03.2015 keine eigene Gastronomie-Abteilung in der MuV GmbH.

Für die gute Arbeit der städtischen Unternehmen möchte ich mich an dieser Stelle bedanken und wünsche mir weiterhin eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Interesse aller Frankfurterinnen und Frankfurter.

Frankfurt (Oder), 14.05.2018



René Wilke

Oberbürgermeister

Wirtschaftliche Betätigung der Stadt Frankfurt (Oder)

Rechtliche Grundlagen

Die Gemeinden können Unternehmen aufgrund eines Beschlusses der Gemeindevertretung gründen oder sich an Unternehmen beteiligen.

Die Grundsätze für die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden wie auch der Beteiligung Dritter sind in § 91 ff. Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf) geregelt und umfasst im Sinne des Gesetzes „... das Herstellen, Anbieten und Verteilen von Gütern, Dienstleistungen oder vergleichbaren Leistungen, die ihrer Art nach auch mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnten.“ Nach dieser Begriffsbestimmung der wirtschaftlichen Tätigkeit sind auch Aufgaben, die der Kommune als pflichtige Selbstverwaltungsaufgaben übertragen worden sind, wie z. B. der Abwasserbereich, der wirtschaftlichen Tätigkeit zuzuordnen. Ebenso ist dies auch möglich für Einrichtungen der Bildung, Gesundheit, Kultur und des Sports.

Bei einer Unternehmensgründung sind folgende Voraussetzungen zu erfüllen:

- bedient sich die Gemeinde zur Erfüllung ihrer Aufgaben eines Unternehmens in privater Rechtsform, müssen die vertraglichen Vereinbarungen (Gesellschaftsvertrag, Satzung) ausreichend die Aufgabenerfüllung sicherstellen,
- die Haftung der Gemeinde muss auf einen bestimmten Betrag beschränkt sein,
- ein angemessener Einfluss in Abhängigkeit von der Höhe der Beteiligung ist sicherzustellen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Unternehmen und Einrichtungen sind nach § 92 Abs. 4 BbgKVerf so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Ein öffentlicher Zweck liegt immer dann vor, wenn Lieferungen und Leistungen eines Unternehmens im Aufgabenbereich der Stadt liegen und eine im öffentlichen Interesse gebotene Versorgung der Einwohner zum Ziel haben.

Von entscheidender Bedeutung für das Vorliegen eines öffentlichen Zwecks ist, ob ein ausreichender Bedarf an den zu erwartenden Leistungen und Lieferungen besteht, zumindest aber in absehbarer Zeit zu erwarten ist.

Der öffentliche Zweck ist in den Satzungen bzw. Gesellschaftsverträgen der städtischen Unternehmen unter der Überschrift „Gegenstand des Unternehmens“ hinreichend festzuschreiben.

Wirtschaftlichkeit der städtischen Unternehmen

Soweit die Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht beeinträchtigt wird und andere gesetzliche Vorschriften nicht entgegenstehen, soll ein Jahresgewinn erwirtschaftet werden, der mindestens einer marktüblichen Verzinsung des Eigenkapitals entspricht.

Der Erfolg oder Misserfolg der wirtschaftlichen Betätigung einer Gemeinde kann allerdings nicht allein an der Gewinnerzielung gemessen werden, sondern muss sich an der Realisierung der gesetzlichen Ziele orientieren. Durch ein systematisches und planvolles Einwirken auf die Unternehmen können die Gemeinden die Umsetzung der Zielvorgaben kontrollieren und steuern.

Eine unternehmensübergreifende Kontrolle und Steuerung durch die Beteiligungssteuerung erfolgt auf der Grundlage systematischer Auswertungen und Beurteilungen von Wirtschaftsplänen, Jahresabschlüssen, Prüfungsberichten, Geschäftsberichten und Niederschriften.

Rechtsformen der wirtschaftlichen Betätigung

Für die wirtschaftliche Betätigung können sich die Gemeinden privatrechtlicher und öffentlich-rechtlicher Organisationsformen bedienen (§ 92 BbgKVerf).

Die privatrechtlichen Beteiligungen der Stadt Frankfurt (Oder) werden als Gesellschaft mit beschränkter Haftung geführt. Sie unterliegen deshalb den Rechnungslegungsvorschriften des Handels- und Steuerrechts.

Die **Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)** ist eine mit eigener Rechtspersönlichkeit ausgestattete Gesellschaft, deren Gesellschafter durch einen Geschäftsanteil (Stammeinlage) am Gesellschaftsvermögen beteiligt sind, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften.

Das GmbH-Recht lässt im Gegensatz zum Aktienrecht eine weitgehende Gestaltungsfreiheit zu und ermöglicht dem Gesellschafter die Einräumung umfassender Rechte.

Die Stadt Frankfurt (Oder) hat sich bei der Ausgestaltung der Gesellschaftsverträge einen starken Einfluss auf die Unternehmen gesichert. Zudem werden die Organe der GmbH – Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat bzw. Beirat – zur Einflussnahme auf die Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch die städtischen Unternehmen genutzt.

Die wirtschaftlichen Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit werden in der Stadt Frankfurt (Oder) als Eigenbetriebe geführt.

Bei einem **Eigenbetrieb** handelt es sich um einen organisatorisch und wirtschaftlich verselbstständigten Betrieb. Der Werksausschuss ist das Kontrollorgan. Das Vermögen ist als Sondervermögen im Haushalt der Stadt ausgewiesen. Das Rechnungswesen erfolgt unabhängig vom städtischen Haushalt. Dadurch ist die Unternehmensführung nach kaufmännischen Grundsätzen möglich. Die eigene Planung des Eigenbetriebes erfolgt im Wirtschaftsplan. Dieser ist als Anlage dem Haushaltsplan der Stadt Frankfurt (Oder) beizufügen.

In der Darstellung der Gesellschaftsformen nach dem städtischen Einfluss ist zwischen Eigengesellschaften und Beteiligungsgesellschaften zu unterscheiden.

Eigengesellschaften sind Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit, deren sämtliche Anteile einem Gesellschafter, hier der Stadt, unmittelbar gehören. Eigengesellschaften der Stadt Frankfurt (Oder) sind die Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH, die Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH, die Messe und Veranstaltungs GmbH, Technologie- und Gewerbecenter GmbH Frankfurt (Oder) sowie die Gemeinnützige Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH.

Beteiligungsgesellschaften sind Gesellschaften, an denen die Stadt Frankfurt (Oder) mit unterschiedlichen Geschäftsanteilen, jedoch unter 100% beteiligt ist. Man unterscheidet hier Mehrheitsbeteiligungen (über 50%) und Minderheitsbeteiligungen (unter 50%). Die Höhe der Anteile beeinflusst maßgeblich den Einfluss des Gesellschafters.

Die Stadt Frankfurt (Oder) ist neben ihrer unmittelbaren Gesellschafterfunktion auch mittelbar an den Töchtern ihrer Eigengesellschaften und Beteiligungsgesellschaften beteiligt.

Steuerungsbedarf

Immer mehr Verwaltungseinheiten, die früher in kommunale Haushalte integriert waren, werden in selbstständige oder teilselbstständige Betriebe ausgegründet u. a., weil von den kommunalwirtschaftlichen Unternehmen Vorteile durch eine wirtschaftliche und rechtliche Selbstständigkeit erwartet werden.

Mehr Selbstständigkeit bedeutet jedoch erhöhte Anforderung an die Steuerung der Unternehmen. Die große Selbstständigkeit gerade privatrechtlicher Gesellschaften macht ein umfangreiches Beteiligungsmanagement notwendig, um die aktuellen Situationen ihrer Unternehmen angemessen beurteilen und kurzfristig steuernd eingreifen zu können.

Die kommunalen Unternehmen können nicht allein an den kaufmännischen Erfolgen gemessen werden; zusätzlich zu den ökonomischen Zielstellungen sind die konkreten Sachaufgaben gesondert zu beurteilen. Auch allgemeine politische Vorgaben des Gesellschafters können eine Rolle spielen.

Unter Beachtung der Vorschriften in der BbgKVerf für die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden ist dem Aspekt der Steuerung ein wichtiger Stellenwert einzuräumen. Über Gesellschaftsverträge sichern sich die Kommunen einen starken Einfluss auf die Unternehmen. Der Oberbürgermeister oder die zuständigen Dezernenten sind in den Aufsichtsgremien der Beteiligungen mit Stimmrecht vertreten.

Es ist erforderlich, dass die Politik am Anfang klare Zielvorgaben und Anforderungen an die Unternehmen formuliert und am Ende eine wirksame Zielverfolgung ermöglicht. Das dazwischenliegende operative Geschäft muss jedoch denen überlassen bleiben, die es am besten beherrschen, den Unternehmen selbst.

Gegenstand des Beteiligungsberichtes

In Fortschreibung des Beteiligungsberichtes gemäß § 98 Nr. 3 BbgKVerf werden die Einwohner, die politischen Vertreter in der Stadtverordnetenversammlung sowie die Mitarbeiter der Verwaltung über die wirtschaftliche Tätigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) informiert.

Neben den Quartalsberichten stellt der Beteiligungsbericht ein weiteres Instrumentarium zur Steuerung und Kontrolle der städtischen Unternehmen dar. Er hat die Aufgabe, einen generellen Überblick über die städtischen Unternehmen zu geben, insbesondere über ihre Entwicklung in der jährlichen Fortschreibung.

Wie bereits in den Vorjahresberichten ist die Darstellung nicht auf die privatrechtlichen Unternehmen und Einrichtungen beschränkt, sie beinhaltet ebenso die Eigenbetriebe als Einrichtungen des öffentlichen Rechts.

Als Informationsgrundlage für die Darstellung der einzelnen Beteiligungen der Stadt Frankfurt (Oder) dienen die durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaften testierten Jahresabschlüsse für das Geschäftsjahr 2015 sowie die Wirtschaftspläne 2016 und 2017. Die Bilanzen sowie die Gewinn- und die Verlustrechnungen der Gesellschaften wurden in komprimierter und vereinheitlichter Form dargestellt, um die Jahresabschlüsse vergleichbar zu gestalten.

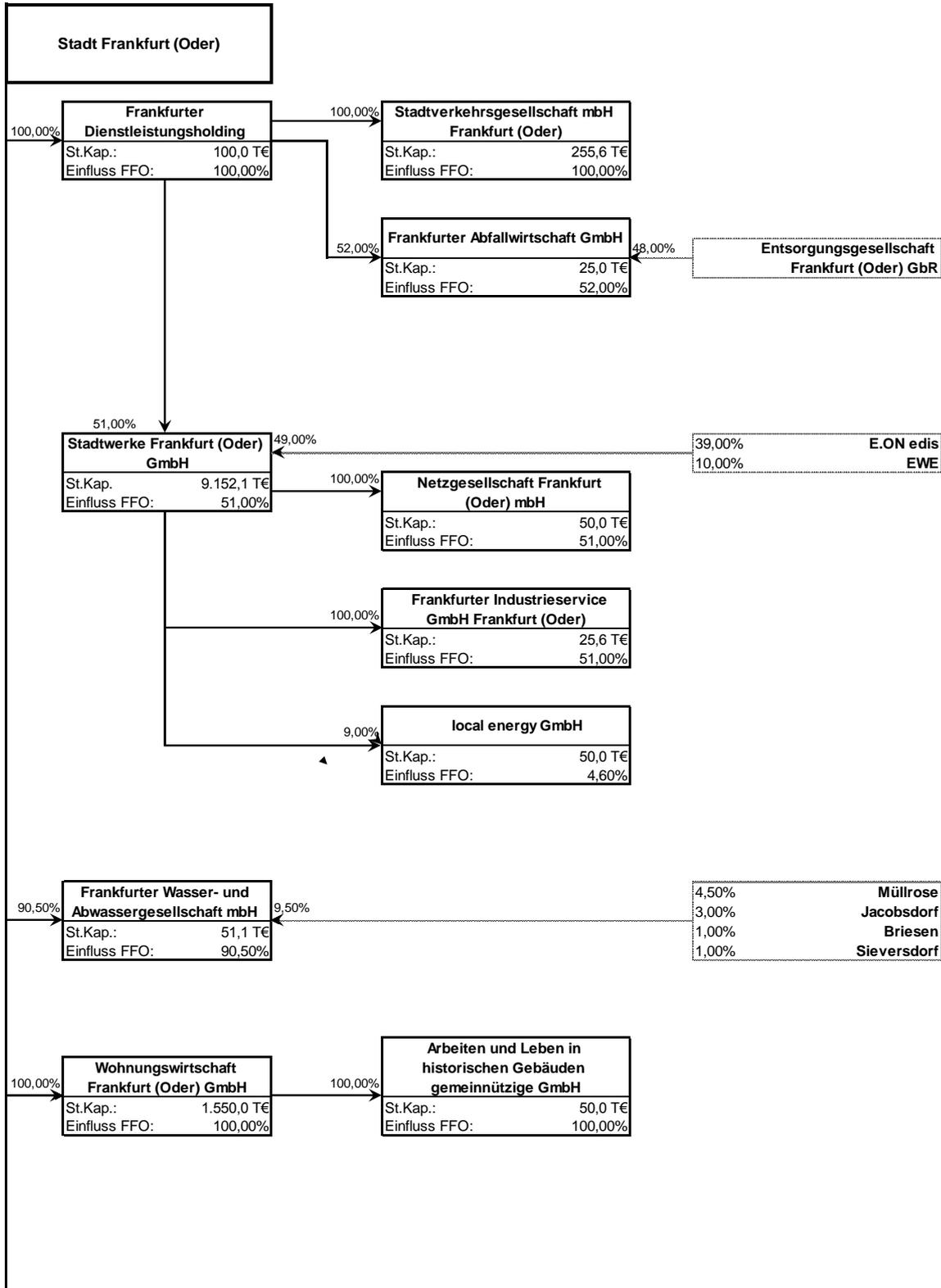
Zur Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Beteiligungen wurden einige betriebswirtschaftliche Kennzahlen anhand der Bilanzpositionen ermittelt. Diese Kennzahlen sind nachfolgend definiert. Im Vergleich zum Vorjahresbericht wurden einige Angaben entsprechend dem „Rundschreiben zur Anwendung der Bestimmungen über die Erstellung und den Aufbau der Berichte über die Beteiligung der Gemeinde an Unternehmen (Beteiligungsbericht) gemäß § 82 Abs. 2 Nr. 5 bzw. §83 Abs. 4 Satz 2 Nr. 5 BbgK-Verf i. V. m. § 61 KomHKV“ vom 22. Dezember 2009 neu aufgenommen.

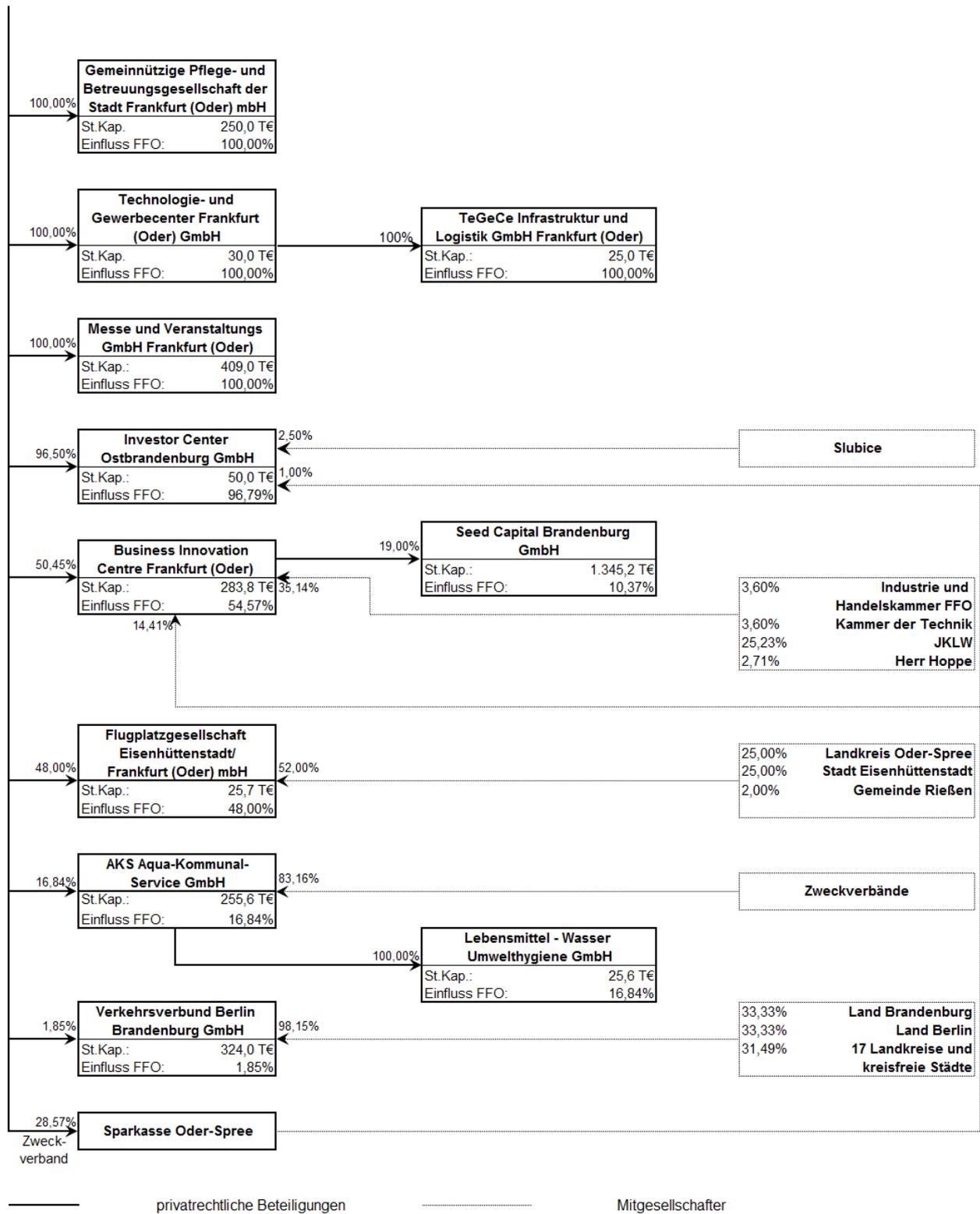
Der Beteiligungsbericht für das Wirtschaftsjahr 2015 umfasst die unmittelbaren Beteiligungen und die Eigenbetriebe der Stadt Frankfurt (Oder). Des Weiteren sind auch Unternehmen mit einer Beteiligungsquote unter 50% bei dem Punkt „Betriebswirtschaftliche Daten der kommunalen Beteiligungen“ erfasst. In diesem Abschnitt erfolgt die Berichterstattung über die einzelnen Unternehmen in einer nach Tätigkeitsfeldern gegliederten Systematik.

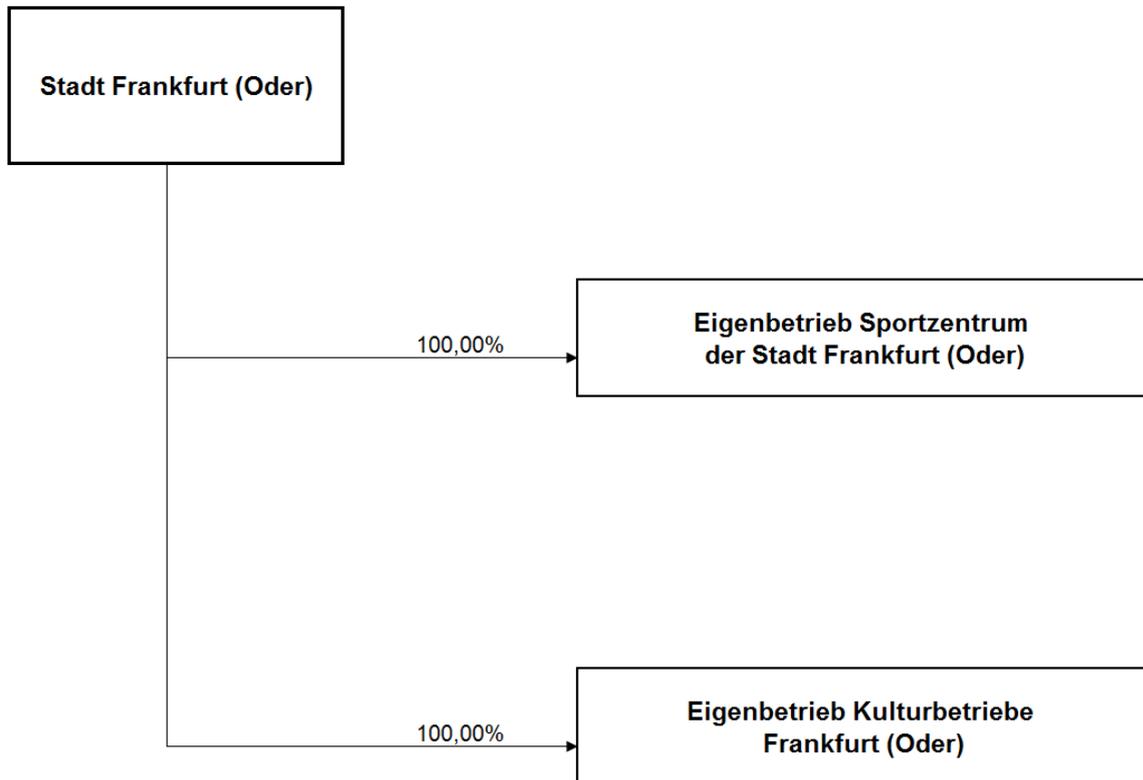
Für die Darstellung der über das Berichtsjahr hinausgehenden Entwicklungen werden jeweils die zum Zeitpunkt der Bearbeitung vorliegenden aktuellen Daten verwendet.

Überblick über die kommunalen Beteiligungsverhältnisse

Grafische Gesamtdarstellung







Darstellung nach Rechtsform und Beteiligungsgrad

Die Liste der Beteiligungsunternehmen kann nach unterschiedlichen Gesichtspunkten aufgestellt werden. Sowohl eine Zusammenstellung nach Rechtsformen als auch Einteilung nach Betätigungsfeldern ist sinnvoll.

Der folgende Gesamtüberblick über alle kommunalen Beteiligungen und das Sondervermögen der Stadt Frankfurt (Oder), direkter oder indirekter Art, ist zunächst nach der Rechtsform gegliedert.

lfd. Nr.	Unternehmen	Abkürz.	Stammkapital (T€)	wird gehalten von Nr.	Anteil	Stammkapital-einlage (T€)	durchgerechneter Einfluß
----------	-------------	---------	-------------------	-----------------------	--------	---------------------------	--------------------------

1 Stadt Frankfurt (Oder)

Privatrechtliche Beteiligungen mit 100%

2	Frankfurter Dienstleistungs Holding GmbH	FDH	100,0	1	100,00%	100,0	100,00%
3	Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	WoWi	1.550,0	1	100,00%	1.550,0	100,00%
4	Messe und Veranstaltungs GmbH Frankfurt (Oder)	MuV	409,0	1	100,00%	409,0	100,00%
5	Gemeinnützige Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH	gGmbH	250,0	1	100,00%	250,0	100,00%
6	Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH	TeGeCe	30,0	1	100,00%	30,0	100,00%

Privatrechtliche, direkte Mehrheitsbeteiligungen

7	FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellsch. mbH	FWA	51,1	1	90,50%	46,2	90,50%
8	Investor Center Ostbrandenburg GmbH - Betreiber des World Trade Center Frankfurt (Oder)-Slubice	ICOB	50,0	1	96,50%	48,3	96,79%
				24	1,00%	0,5	
9	Business and Innovation Centre Frankfurt (Oder) GmbH	BIC	283,8	1	50,45%	143,2	54,57%
				24	14,41%	40,9	

Privatrechtliche, direkte Minderheitsbeteiligungen

10	Flugplatzgesellschaft Eisenhüttenstadt/Frankfurt (Oder) mbH	FLP	25,7	1	48,00%	12,3	48,00%
11	AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH	AKS	255,6	1	16,84%	43,0	16,84%
12	Verkehrsverbund Berlin Brandenburg GmbH	VBB	324,0	1	1,85%	6,0	1,85%

Privatrechtliche Beteiligungen von Tochtergesellschaften

13	Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	SWF	9.152,1	2	51,00%	4.667,6	51,00%
14	Stadtverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder)	SVF	255,6	2	100,00%	255,6	100,00%
15	Netzgesellschaft Frankfurt (Oder) mbH	NG-FFO	50,0	13	100,00%	50,0	51,00%
16	Frankfurter Abfallwirtschaft GmbH	FAW	25,0	2	52,00%	13,0	52,00%
17	FIS Frankfurter Industrie-Service GmbH	FIS	25,6	13	100,00%	25,6	51,00%
18	Seed Capital Brandenburg GmbH	SCB	1.345,2	9	19,00%	255,6	10,37%
19	Arbeiten und Leben in historischen Gebäuden gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung	ARLE	50,0	3	100,00%	50,0	100,00%
20	Lebensmittel-, Wasser- und Umwelthygiene GmbH	LWU	25,6	11	100,00%	25,6	16,84%
21	TeGeCe Infrastruktur und Logistik GmbH Frankfurt (Oder)	Infra	25,0	6	100,00%	25,0	100,00%

Eigenbetriebe

22	Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)	SEB		1	100,00%	0,0	100,00%
23	Eigenbetrieb Kulturbetriebe Frankfurt (Oder)	KEB		1	100,00%	0,0	100,00%

Anstalt des öffentlichen Rechts

24	Sparkasse Oder-Spree	SOS		1	28,57%	0,0	28,57%
----	----------------------	-----	--	---	--------	-----	--------

Darstellung nach Betätigungsbereichen

In der folgenden Darstellung sind die einzelnen Beteiligungen den Betätigungsfeldern zugeordnet.

lfd. Nr.	Unternehmen	Abkürz.	Stammkapital (T€)	wird gehalten von Nr.	Anteil	Stammkapital-einlage (T€)	durchgerechneter Einfluß
----------	-------------	---------	-------------------	-----------------------	--------	---------------------------	--------------------------

1 Stadt Frankfurt (Oder)

Ver- und Entsorgung

2	Frankfurter Dienstleistungs Holding GmbH	FDH	100,0	1	100,00%	100,0	100,00%
7	FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellsch. mbH	FWA	51,1	1	90,50%	46,2	90,50%
11	AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH	AKS	255,6	1	16,84%	43,0	16,84%
13	Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	SWF	9.152,1	2	51,00%	4.667,6	51,00%
15	Netzgesellschaft Frankfurt (Oder) mbH	NG-FFO	50,0	13	100,00%	50,0	51,00%
16	Frankfurter Abfallwirtschaft GmbH	FAW	25,0	2	52,00%	13,0	52,00%
17	FIS Frankfurter Industrie-Service GmbH	FIS	25,6	13	100,00%	25,6	51,00%
20	Lebensmittel-, Wasser- und Umwelthygiene GmbH	LWU	25,6	11	100,00%	25,6	16,84%

Verkehr

12	Verkehrsverbund Berlin Brandenburg GmbH	VBB	324,0	1	1,85%	6,0	1,85%
14	Stadtverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder)	SVF	255,6	2	100,00%	255,6	100,00%

Wohnungsbau- und Verwaltung

3	Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	WoWi	1.550,0	1	100,00%	1.550,0	100,00%
19	Arbeiten und Leben in historischen Gebäuden gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung	ARLE	50,0	3	100,00%	50,0	100,00%

Standortentwicklung

4	Messe und Veranstaltungen GmbH Frankfurt (Oder)	MuV	409,0	1	100,00%	409,0	100,00%
6	Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH	TeGeCe	30,0	1	100,00%	30,0	100,00%
21	TeGeCe Infrastruktur und Logistik GmbH Frankfurt (Oder)	Infra	25,0	6	100,00%	25,0	100,00%
8	Investor Center Ostbrandenburg GmbH - Betreiber des World Trade Center Frankfurt (Oder)-Slubice	ICOB	50,0	1	96,50%	48,3	96,79%
9	Business and Innovation Centre Frankfurt (Oder) GmbH	BIC	283,8	1	50,45%	143,2	54,57%
				24	14,41%	40,9	
10	Flugplatzgesellschaft Eisenhüttenstadt/Frankfurt (Oder) mbH	FLP	25,7	1	48,00%	12,3	48,00%
18	Seed Capital Brandenburg GmbH	SCB	1.345,2	9	19,00%	255,6	10,37%

Kultur, Sport und Soziales

5	Gemeinnützige Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH	gGmbH	250,0	1	100,00%	250,0	100,00%
22	Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder).	SEB		1	100,00%	0,0	100,00%
23	Eigenbetrieb Kulturbetriebe Frankfurt (Oder)	KEB		1	100,00%	0,0	100,00%

Anstalt des öffentlichen Rechts

24	Sparkasse Oder-Spree	SOS		1	28,57%	0,0	28,57%
----	----------------------	-----	--	---	--------	-----	--------

Erläuterung der Kennzahlen

Gesamtvermögen/-kapital

- Eigen- und Fremdkapital ergeben das Gesamtkapital
- Anlage- und Umlaufvermögen ergeben das Gesamtvermögen

Anlagenintensität

- Aufgabe: Beurteilung des Umfangs des langfristig gebundenen Vermögens im Unternehmen
- $$\text{Anlagenintensität} = \frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100 \quad [\%]$$
- Kritischer Wert: keiner, da branchenspezifisch variabel
- Bewertung:
 - eine sehr hohe Kennzahl wird allgemein als negativ angesehen, da Kapital gebunden
 - kann allerdings auf größere Investitionen in der Vergangenheit (Erhöhung des Anlagevermögens)
 - die Kennzahl ist durch abschlusspolitische Maßnahmen (z. B. Wahl der Abschreibungsmethode) beeinflussbar

Eigenkapital

- Finanzielle Mittel, die dem Unternehmen von den rechtlichen Eigentümern, wie z. B. den Gesellschaftern, unbefristet zur Verfügung gestellt werden
- das Eigenkapital setzt sich aus dem gezeichneten Kapital, der Kapitalrücklage, der Gewinnrücklage, dem Gewinn-/Verlustvortrag, Jahresüberschuss/ -fehlbetrag zusammen
- das Eigenkapital ist im Allgemeinen Voraussetzung für die Fremdfinanzierung, da ohne ausreichend Eigenkapital die Fremdkapitalgeber nicht zur Kreditvergabe bereit sind

Eigenkapitalquote (ohne SOPO)

- Aufgabe: dient der Beurteilung der Finanzkraft eines Unternehmens, da sie das Verhältnis des Eigenkapitals zum Gesamtkapital wiedergibt
- $$\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100 \quad [\%]$$
- Kritischer Wert: < 25 %
- Bewertung:
 - je höher die Eigenkapitalquote ist, desto größer ist die finanzielle Stabilität des Unternehmens
 - eine konstante und hohe Quote erleichtert die Beschaffung von Fremdkapital
 - es ist ein Rückschluss in die Unternehmensstrategie (Sicherheitsstrategie oder Risikostrategie)

Eigenkapitalquote + eigenkapitalähnliche (Sonderposten) Quote

- $Eigenkapitalquote = \frac{Eigenkapital+Sonderposten}{Bilanzsumme} \times 100 \text{ [%]}$
-

Fremdkapital

- Finanzielle Mittel, die dem Unternehmen von Dritten zeitlich befristet zur Verfügung gestellt werden
- zum Fremdkapital gehören die Rückstellungen, die Verbindlichkeiten und der passive Rechnungsabgrenzungsposten
- es wird zwischen kurzfristigem Fremdkapital (z.B. Kontokorrentkredite, erhaltene Anzahlungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, passiver Rechnungsabgrenzungsposten) und langfristigem Fremdkapital (Pensionsrückstellungen, Anleihen oder Bankdarlehen) unterschieden

Fremdkapitalquote

- Aufgabe: gibt den prozentualen Anteil des Fremdkapitals am Gesamtkapital an
- $Fremdkapitalquote = \frac{Fremdkapital}{Gesamtkapital} \times 100 \text{ [%]}$
- Kritischer Wert: > 75 %
- Bewertung:
 - die Fremdkapitalquote ist das Gegenstück zur Eigenkapitalquote

Verschuldungsgrad

- Aufgabe: stellt das Verhältnis zwischen Eigen- und Fremdkapital dar
- $Verschuldungsgrad = \frac{Fremdkapital}{Eigenkapital} \times 100$
- Kritischer Wert:
 - als Richtwert kann ein Verhältnis zwischen Fremdkapital und Eigenkapital von 2:1 herangezogen werden (wobei auch ein Verhältnis von 1:1 oder 1:2 denkbar ist)
- Bewertung:
 - je höher der Verschuldungsgrad, desto abhängiger ist das Unternehmen von den Fremdkapitalgebern (Gläubigern)
 - eine allgemeingültige Regel ist nicht möglich, denn bei der Bestimmung des optimalen Verschuldungsgrades muss sowohl der Gesichtspunkt der Rentabilität als auch der Gesichtspunkt des Risikos berücksichtigt werden

Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag

- Beschreibung: es liegt eine bilanzielle Überschuldung vor
- der Fehlbetrag unter der Bezeichnung "Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag" wird gemäß § 268 Abs. 3 HGB als letzte Position auf der Aktivseite ausgewiesen

Working Capital

- Aufgabe: Information über die zukünftige Zahlungsfähigkeit des Unternehmens
- $Working\ Capital = Umlaufvermögen - kfr.\ Fremdkapital$ [T €]
- Kritischer Wert: negatives Ergebnis
- Bewertung:
 - je größer das Working Capital, desto stabiler die Liquiditätslage
 - Vorteil: resistent gegen abschlusspolitische Maßnahmen
 - Nachteil: absolute Kennzahl, die einen Unternehmensvergleich schwer zulässt

Anlagevermögen

- Vermögensgegenstände, die auf Grund ihrer Eigenschaft und/oder der betrieblichen Zweckbestimmung dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsprozess zu dienen
- es umfasst immaterielle Vermögensgegenstände, Sach- und Finanzanlagen

Umlaufvermögen

- Vermögensgegenstände, die im Gegensatz zum Anlagevermögen nicht dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen
- es beinhaltet Vorräte, Forderungen, Wertpapiere, Zahlungsmittelbestand (Kasse, Bankguthaben) und aktiver Rechnungsabgrenzungsposten (ARAP)

Anlagendeckungsgrade

- entsprechend der Fristenkongruenz sollte der Zeitraum der Kapitalüberlassung mit dem Zeitraum der Kapitalbindung übereinstimmen, d.h. dass langfristige Vermögensgegenstände sollten durch langfristiges Kapital und kurzfristige Vermögensgegenstände durch kurzfristiges Kapital finanziert werden
- Aufgabe: geben Auskünfte über den Kapitaldeckungsgrad des langfristigen Vermögens
- *Anlagendeckungsgrad 1:*
 - gibt an, wie viel Prozent des Anlagevermögens durch Eigenkapital finanziert wird
$$Anlagendeckungsgrad\ 1 = \frac{Eigenkapital}{Anlagevermögen} \times 100 \quad [\%]$$
- *Anlagendeckungsgrad 2:*
 - berücksichtigt neben dem Eigenkapital noch das langfristige Fremdkapital
$$Anlagendeckungsgrad\ 2 = \frac{Eigenkapital + lfr.\ Fremdkapital}{Anlagevermögen} \times 100 \quad [\%]$$
- Kritischer Wert: < 100 %
- Bewertung:
 - je höher der Anlagendeckungsgrad 2, umso mehr ist neben dem Anlagevermögen auch das Umlaufvermögen durch langfristiges Kapital finanziert und

- liegt der Anlagendeckungsgrad sehr stark unter dem kritischen Wert, wird die Fristenkongruenz nicht eingehalten und die Kapitalbindung (Aktivseite) im Unternehmen ist wesentlich länger als die Kapitalüberlassung (Passivseite)

Zinsaufwandsquote

- Aufgabe: beschreibt den prozentualen Anteil der Zinsen an der Gesamtleistung.
- $$\text{Zinsaufwandsquote} = \frac{\text{Zinsaufwand}}{\text{Umsatzerlöse}} \times 100 \quad [\%]$$
- Bewertung:
 - je geringer die Zinsaufwandsquote ist, desto geringer ist auch die Abhängigkeit des Unternehmens von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt

Liquidität

- Fähigkeit des Unternehmens, berechnete Zahlungsforderungen termin- und betragsgenau erfüllen zu können
- gibt Auskunft über den Deckungsgrad der kurzfristigen Schulden

Liquidität 1. Grades (Barliquidität)

- Aufgabe: legt offen, inwiefern dem Unternehmen liquide Mittel zur Verfügung stehen, seinen kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen
- $$\text{Liquidität 1. Grades} = \frac{\text{Liquide Mittel}}{\text{kfr. Fremdkapital}} \times 100 \quad [\%]$$
- Kritischer Wert: < 20 %
- Bewertung:
 - die Liquidität sollte den kritischen Wert nicht unterschreiten, um überhaupt Zahlungen tätigen zu können
 - allerdings sollte sie nicht zu hoch sein, da Barmittel keine Zinsen erwirtschaften

Liquidität 2. Grades (Liquidität auf kurze Sicht)

- Aufgabe: gibt das Verhältnis an, mit welchem das monetäre Umlaufvermögen die kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen deckt
- $$\text{Liquidität 2. Grades} = \frac{\text{Liquide Mittel} + \text{Forderungen}}{\text{kfr. Fremdkapital}} \times 100 \quad [\%]$$
- Kritischer Wert: < 100 %
- Bewertung:
 - Liquidität unterhalb des kritischen Werts kann auf Zahlungsschwierigkeiten hindeuten
 - problematisch ist allerdings, dass die Kennzahl anfällig für abschlusspolitische Maßnahmen ist

Liquidität 3. Grades (Liquidität auf mittlere Sicht)

- Aufgabe: gibt das Verhältnis vom Umlaufvermögen zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten des Unternehmens an
- $$\text{Liquidität 3. Grades} = \frac{\text{Liquide Mittel} + \text{Forderungen} + \text{Vorräte}}{\text{kfr. Fremdkapital}} \times 100 \quad [\%]$$
- Kritischer Wert: < 150 %

- Bewertung:
 - Liquidität unter 100 % bedeutet, dass langfristiges Anlagevermögen zumindest teilweise kurzfristig finanziert wurde – entspricht nicht der Fristenkongruenz

Umschlagshäufigkeit der Forderungen

- Aufgabe: gibt an, wie oft sich der durchschnittliche Forderungsbestand in einer Periode umgeschlagen hat
- $$\text{Umschlagshäufigkeit der Forderungen} = \frac{\text{Umsatzerlöse}}{\text{Durchschn. Bestand an Forderungen}} \quad [\text{T€}]$$
- Kritischer Wert: -
- Bewertung
 - zeigt an, wie oft die Forderungen über die Umsatzerlöse zurückgeflossen sind
 - je höher die Kennzahl, desto kürzer ist die durchschnittliche Kreditdauer und die Zinsbelastung für das eigene Unternehmen, somit steigen auch Liquidität, Rentabilität und Wirtschaftlichkeit
 - beim Rückgang dieser Kennzahl nimmt die Kapitalbindung in den Forderungen zu, was negativ zu bewerten ist

Umschlagshäufigkeit der Vorräte

- Aufgabe: Aussage über die Mittelverwendung, d. h. wie häufig werden die Vorräte in der Berichtsperiode umgeschlagen
- $$\text{Umschlagshäufigkeit der Vorräte} = \frac{\text{Umsatzerlöse}}{\text{Durchschn. Vorratsbestand}}$$
- Kritischer Wert: -
- Bewertung:
 - eine hohe Umschlagshäufigkeit der Vorräte ist positiv zu werten, da sich die Lagerbestände schnell in liquide Mittel umwandeln lassen
 - eine sehr niedrige Kenngröße deutet auf Absatzprobleme
 - allerdings besteht auch die Möglichkeit, dass der Lagerbestand geplant gesteigert wird, wenn eine steigende Auftragslage dieses Handeln verursacht
 - Nachteile sind die branchenspezifische Abhängigkeit und dass es sich um eine absolute Zahl handelt

Cashflow

- Aufgabe: er zeigt den Zahlungsmittelüberschuss der Periode an und stellt den um nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen bereinigten Geschäftserfolg dar
- basierend auf der vorgegebenen Berechnung des Landes Brandenburg wird mit dieser Kennzahl der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit dargestellt
- der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird nach Deutscher Rechnungslegungs Standard Nr. 21 (DRS 21) berechnet

Gesamtrentabilität

- Aufgabe: gibt die Verzinsung des gesamten Kapitaleinsatzes im Unternehmen an

$$\text{Gesamtrentabilität} = \frac{(\text{Jahresergebnis} + \text{Fremdkapitalzinsen})}{\text{Bilanzsumme}} \times 100 \quad [\%]$$

- Zielwert: > als der Zins für das eingesetzte Fremdkapital

Umsatzrentabilität

- Aufgabe: gibt die durchschnittlich aus dem Umsatz erwirtschaftete Marge an
- $\text{Umsatzrentabilität} = \frac{\text{Betriebsergebnis}}{\text{Umsatzerlöse}} \times 100 \quad [\%]$
- Kritischer Wert: negatives Ergebnis
- Bewertung:
 - je höher desto besser (Umsatzerlöse Ausgangspunkt für operatives Betriebsergebnis)
 - Kennzahl für den zwischenbetrieblichen Vergleich

Materialintensität

- Aufgabe: zeigt das Verhältnis zwischen dem Materialaufwand und Umsatzerlöse
- $\text{Materialintensität} = \frac{\text{Materialaufwand}}{\text{Umsatzerlöse}} \times 100 \quad [\%]$
- Kritischer Wert: -
- Bewertung:
 - dient bei der Betrachtung der Aufwandsstruktur als Kalkulationsgröße
 - eine wichtige Einflussgröße ist das Verhältnis zwischen Einkaufspreisen und Verkaufspreisen, da geringe Änderungen in diesem Bereich zu starken Schwankungen führen können

Produktivität

- Aufgabe: stellt den Umsatz der Anzahl an Mitarbeiter gegenüber
- $\text{Produktivität} = \frac{\text{Umsatzerlöse}}{\text{Durchschn. Anzahl der Mitarbeiter}} \times 100 \quad [\%]$
- Kritischer Wert: -
- Bewertung:
 - je höher die Kennzahl, desto mehr Umsatz wird pro Mitarbeiter erwirtschaftet

Personalintensität

- Aufgabe: Information über das Verhältnis zwischen Personal und Ertrag
- $\text{Personalintensität} = \frac{\text{Personalaufwand}}{\text{Umsatzerlöse}} \times 100 \quad [\%]$
- Kritischer Wert: -
- Bewertung:
 - ein hohes Ergebnis stellt eine hohe Abhängigkeit des Erfolges von der Entwicklung der Personalkosten dar
 - Ursache für Veränderungen: Personalauf-/ -abbau und Lohnkostenänderungen

Kreditorenlaufzeit

- Aufgabe: gibt die durchschnittliche Anzahl der Tage an, die ein Unternehmen braucht, um seine Lieferanten zu bezahlen
- $Kreditorenlaufzeit = \frac{\text{Durchschn. Bestand Vblkt. L \& L}}{\text{Materialeinsatz}} \times 360$ [Tage]
- Richtwert: > Debitorenlaufzeit, da die Rückzahlung der eigenen Verbindlichkeiten später als die Zahlungseingänge der Kunden erfolgen sollte
- Bewertung:
 - Indikator für die Lieferanten bzgl. der Kreditwürdigkeit des Unternehmens
 - eine zu hohe Kreditorenlaufzeit kann auf Zahlungsschwierigkeiten hinweisen (Unternehmensfinanzierung auf Kosten der Lieferanten)

Debitorenlaufzeit

- Aufgabe: Indikator, wie viele Tage zwischen Rechnungsstellung und Zahlungseingang liegen
- $Debitorenlaufzeit = \frac{\text{Durchschn. Bestand Ford. L \& L}}{\text{Umsatzerlöse}} \times 360$ [Tage]
- Richtwert: < Kreditorenlaufzeit, um Kundenzahlungen vor Zahlungsverpflichtungen zu realisieren
- Bewertung:
 - Indikator, in welcher Zeit Kunden ihre Rechnungen begleichen
 - je kürzer die Laufzeit, desto höher ist die Liquidität

Betriebswirtschaftliche Daten der kommunalen Beteiligungen

Bereich Ver- und Entsorgung

Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH

Gründungsjahr: 30.07.2001
Sitz: Frankfurt (Oder)
Stammkapital: 100 T€
Gesellschafter: Stadt Frankfurt (Oder) 100%
Organe:
 Geschäftsführer: Herr Jörg Thiem
 Aufsichtsrat: Oberbürgermeister, Herr Dr. Wilke, *Vorsitzender*
entsandt von SVV (7)
 Herr Neumann, *stellv. Vorsitzender* (Mitglied)
 Herr Pohl (Mitglied)
 Frau Seifert (Mitglied)
 Frau Leschke (Mitglied)
 Herr Junghanns (Mitglied)
 Frau Karaschinski (-)
 Herr Möller (bis 3.12.15) (Mitglied)
 Herr Nickel (ab 3.12.15) (Mitglied)
AN-Vertreter (2)
 Herr Kruse (AN-Vertreter SVF)
 Frau Melcher (AN-Vertreter SWF)

Erfüllung des öffentlichen Zwecks
 Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehören die Abfallentsorgung einschließlich der Erbringung abfallwirtschaftlicher Dienstleistungen und der Ausbau der abfallwirtschaftlichen Infrastruktur im Rahmen des Schutzes der natürlichen Umwelt und die Aufrechterhaltung der öffentlichen Reinlichkeit zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.
 Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).
 Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Gegenstand des Unternehmens
 Aufgaben:
 - Abfallentsorgung einschließlich Erbringung abfallwirtschaftlicher Dienstleistungen und Ausbau der abfallwirtschaftlichen Infrastruktur,
 - Vermögensverwaltung aller Art, insbesondere der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen an Unternehmen und die Verwaltung eigenen Vermögens,
 - Erbringung allgemeiner Dienstleistungen an verbundene Unternehmen.

Bemerkungen
 Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat für den Jahresabschluss 2015 am 27.05.2016 ein uneingeschränktes Testat unter Berücksichtigung des § 53 HGrG erteilt.
 Dem Geschäftsführer und dem Aufsichtsrat wurde in der Gesellschafterversammlung der Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH am 15.07.2016 Entlastung erteilt.

Verbindlichkeiten

in T€	2015			2014			2013		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vblkt. ggü. KI	3.529,2	288,0	3.241,2	3.854,8	377,5	3.477,3	4.180,4	378,9	3.801,5
Erh. Anzhl. auf Bestlg.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. L&L	387,5	387,5	0,0	446,4	446,4	0,0	434,8	434,8	0,0
Vblkt. ggü. verb. Unt.	4.907,5	4.564,3	343,2	5.286,4	4.943,1	343,3	5.724,3	5.325,6	398,7
Vblkt. ggü. Bet. Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. Gesell.	17,5	17,5	0,0	244,8	244,8	0,0	2.013,3	2.013,3	0,0
Sonst. Vblkt.	182,4	182,4	0,0	29,1	29,1	0,0	153,9	153,9	0,0
Summe	9.024,1	5.439,7	3.584,4	9.861,5	6.040,9	3.820,6	12.506,7	8.306,5	4.200,2

Bilanz

T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Anlagevermögen	44.861,0	45.123,4	-262,5	-0,58%	45.362,3
Imm. Vermögensg.	323,1	451,5	-128,4	-28,44%	480,2
Sachanlagevermögen	3.886,8	4.020,9	-134,1	-3,33%	4.231,0
Finanzanlagevermögen	40.651,1	40.651,1	0,0	0,00%	40.651,1
Umlaufvermögen	5.743,6	6.316,7	-573,2	-9,07%	8.721,1
Vorräte	5,1	6,2	-1,0	-16,77%	7,7
Forderungen	1.065,6	2.197,5	-1.131,9	-51,51%	2.735,2
Liquide Mittel	4.650,5	4.099,0	551,6	13,46%	5.959,8
RAP	15,8	14,1	1,8	12,70%	18,3
Aktiver Unterschiedsbeitrag aus der Vermögensrechnung	6,4	0,0	6,4	0,0	0,0
Summe AKTIVA	50.604,5	51.440,2	-835,6	-1,62%	54.083,4
T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Eigenkapital	40.802,5	40.802,5	0,0	0,00%	40.802,5
Gezeichnetes Kapital	100,0	100,0	0,0	0,00%	100,0
Sonst. Eigenkapital	40.702,5	40.702,5	0,0	0,00%	40.702,5
Sonderposten	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Rückstellungen	777,9	776,2	1,7	0,22%	774,2
Verbindlichkeiten	9.024,2	9.861,5	-837,3	-8,49%	12.506,7
RAP	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Summe PASSIVA	50.604,5	51.440,2	-835,6	-1,62%	54.083,4

Gewinn- und Verlustrechnung

T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Umsatzerlöse	4.651,5	4.677,0	-25,5	-0,55%	4.484,4
Sonstige Erträge	2.918,5	2.793,4	125,0	4,48%	2.823,1
Materialaufwand	3.975,6	3.898,5	77,1	1,98%	3.748,6
Personalaufwand	2.173,1	2.047,0	126,1	6,16%	2.080,5
Abschreibungen	504,6	492,3	12,3	2,50%	501,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	808,1	898,5	-90,4	-10,06%	835,6
Betriebsergebnis	108,5	134,2	-25,7	-19,12%	141,1
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	3.229,3	2.711,1	518,2	19,11%	6.365,2
Aufwendungen aus Verlustübernahme	5.611,1	5.405,3	205,7	3,81%	5.825,4
Zinsergebnis	-149,5	-138,7	-10,8	-7,78%	-159,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.422,7	-2.698,8	276,0	10,23%	521,2
Steuern	7,0	7,0	0,0	0,00%	357,9
Jahresergebnis	-2.429,7	-2.705,8	276,0	10,20%	163,3
Gewinnvortrag	163,3	163,3	0,0	0,00%	0,0
Entnahme aus der Kapitalrücklage	2.429,7	2.705,8	-276,1	-10,20%	0,0
Bilanzgewinn	163,3	163,3	0,0	0,00%	163,3

Auszug aus dem Lagebericht

Geschäftsverlauf

Die FDH ist nach § 3 Nr. 38 EnWG ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen und fällt somit in den Anwendungsbereich der Vorschriften zu § 6b Abs. 1 EnWG. Es wird die folgende Tätigkeit im Sinne des § 6b Abs. 3 EnWG ausgeübt: andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors.

Mit der SWF und SVF besteht ein Ergebnis- bzw. Gewinnabführungsvertrag.

Gegenstand der Gesellschaft ist die Abfallentsorgung, einschließlich der Erbringung abfallwirtschaftlicher Dienstleistungen und des Ausbaus der abfallwirtschaftlichen Infrastruktur sowie die Vermögensverwaltung aller Art, insbesondere der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen an Unternehmen und die Verwaltung eigenen Vermögens sowie die Erbringung von allgemeinen Dienstleistungen an verbundene Unternehmen.

Für die SVF, SWF, FAW und die Netzgesellschaft Frankfurt (Oder) mbH (im Folgenden „NG-FFO“ genannt) werden umfangreiche kaufmännische Dienstleistungen erbracht. Dazu zählen u. a. das Finanz- und Rechnungswesen, die Personalabrechnung, die Verbrauchsabrechnung von Energielieferungen, das Forderungsmanagement, der Einkauf von Material und Leistungen und IT-Dienstleistungen.

Die FDH ist Eigentümerin der Abfallumschlag- und Behandlungsanlage Seefichten in Frankfurt (Oder) und hat die FAW mit der Betriebsführung dieser Anlage beauftragt. Im Rahmen dieser Beauftragung sichert die FAW mit ihrem Personal den Umschlag der Siedlungsabfälle der Stadt Frankfurt (Oder) ab und führt eine Vorbehandlung und Sortierung von Abfällen aus gewerblichen Bereichen durch.

Für die Stadt Frankfurt (Oder) wird das Abfallstoffstrommanagement durchgeführt.

Die FDH organisierte auch im Geschäftsjahr 2015 als Geschäftsbesorger für die Stadt Frankfurt (Oder) die Abfallsammlung, die Pappe-/Papiersammlung, die Sammlung von Alttextilien, die Abfallberatung und die maschinelle Straßenreinigung sowie die Erfassung und Verwertung der Abfälle gemäß Elektro- und Elektronikgerätegesetz.

Die Geschäftsführung der FDH beurteilt den Verlauf des Berichtsjahres 2015 positiv.

In der Abfallumschlag- und Behandlungsanlage Seefichten wurden im Geschäftsjahr 2015 insgesamt 22.075 t Abfall bearbeitet. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Rückgang der Behandlungsmengen um 232 t zu verzeichnen. Die Mengen liegen mit ca. 1 % unter der geplanten Menge für 2015, was entsprechend zum Rückgang der Umsatzerlöse führte.

Die Photovoltaikanlage der FDH auf dem Plateau der Siedlungsabfalldeponie Seefichten in Frankfurt (Oder) hat eine elektrische Jahresleistung in Höhe von 1.131 MWh (Vorjahr 1.072 MWh) erzeugt. Das BHKW Seefichten erzeugte eine elektrische Jahresleistung in Höhe von 1.767 MWh.

Das Betriebsergebnis in Höhe von -48 T€ vor Verlustübernahme und Gewinnabführung liegt über dem geplanten Ergebnis für 2015 (-50 T€).

Investitionen und Finanzierung

Der Bestand der liquiden Mittel hat sich um 0,6 Mio.€ auf 4,7 Mio.€ erhöht. Die Investitionen im Berichtsjahr von 0,2 Mio.€ umfassten vorrangig Hard- und Software. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte durch die Aufnahme von Krediten.

Risikomanagement

Als kritische Risiken werden u. a. das Betreiberrisiko für die Abfallbehandlungsanlage und der zunehmende Preisdruck in der Abfallbranche gesehen.

Das Ergebnis der SWF wird in den nächsten Jahren maßgeblich durch den Preisdruck im Energiemarkt, die Entwicklung der Energiebeschaffungskosten, die Anreizregulierung im Netzbereich Strom und Gas und den Fernwärmeabsatzrückgang beeinflusst.

Die Zukunftssicherheit des kommunalen steuerlichen Querverbundes ist durch das Jahressteuergesetz 2009 gegeben.

Bei der SVF und der FAW wird eine unveränderte Ertragsituation erwartet. Die operativen Risiken der Tochterunternehmen haben wirtschaftlich eine mittelbare Wirkung vor allem über die Ergebnisabführungsverträge auf die FDH.

Als kritisch wird weiterhin die demografische Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Frankfurt (Oder) und die damit verbundene rückläufige Entwicklung des Abfallaufkommens gesehen.

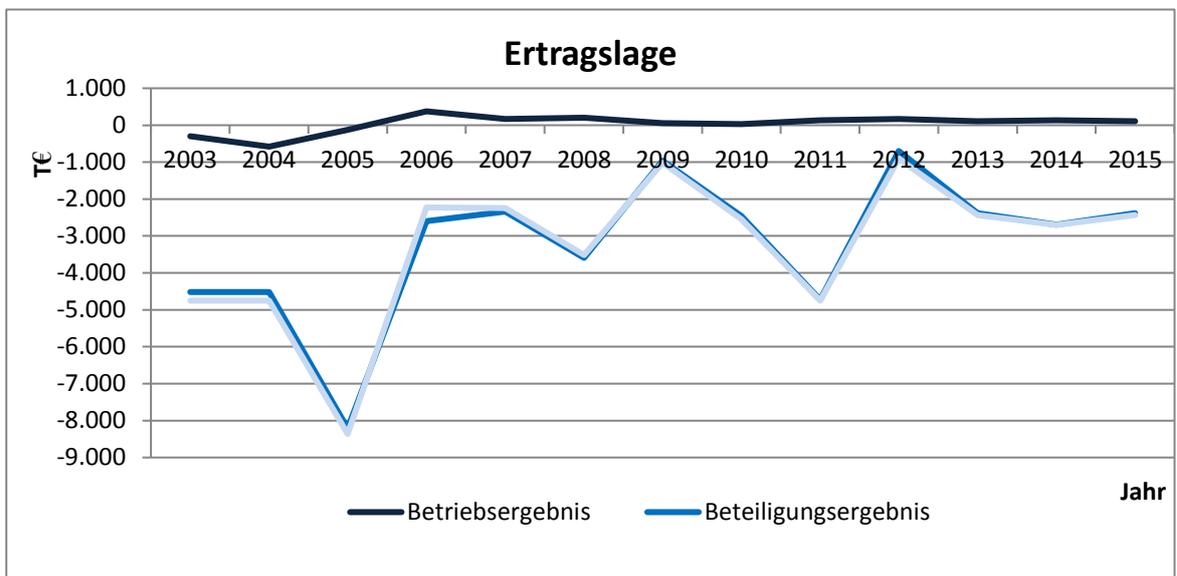
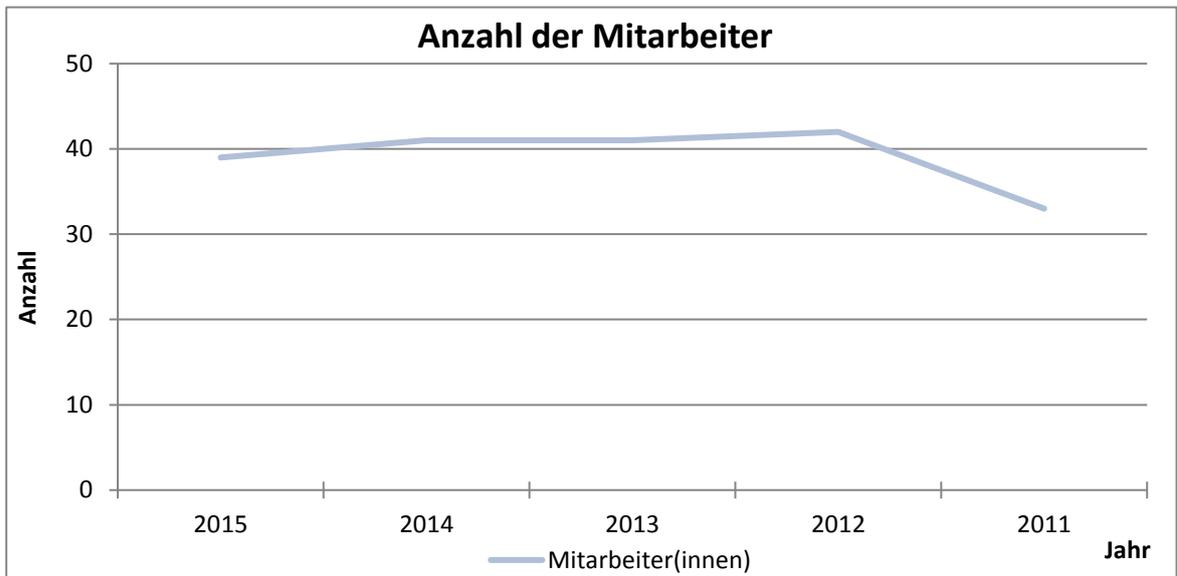
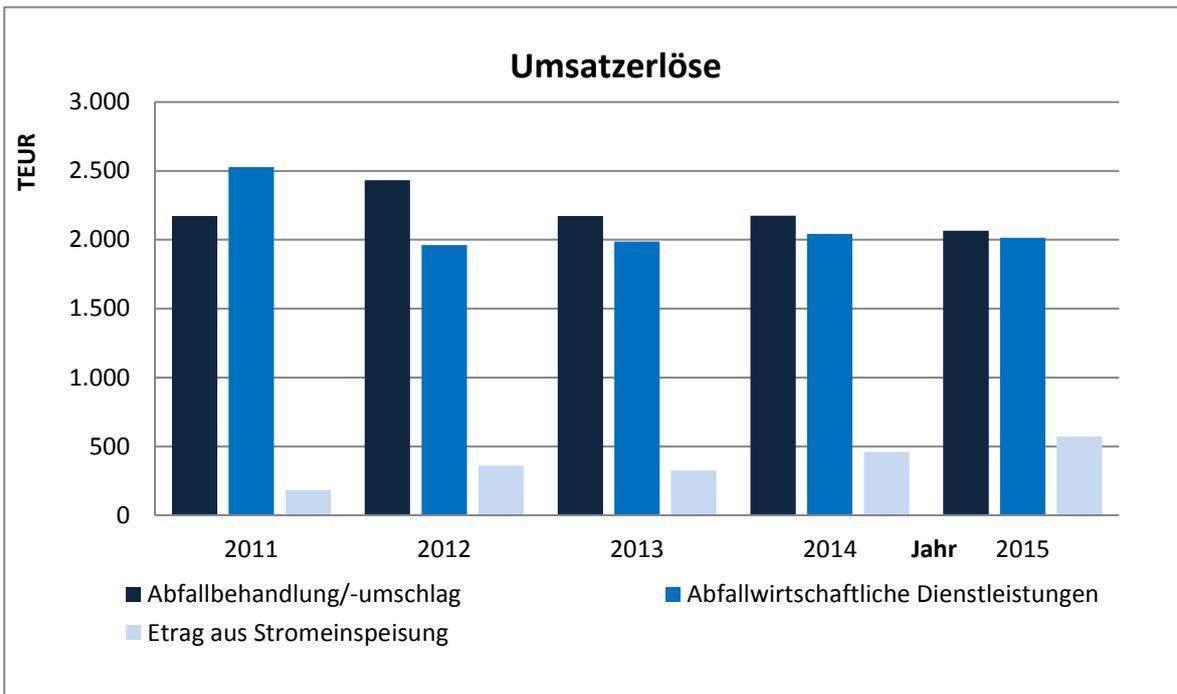
Bestandsgefährdende oder die Gesellschaft wesentlich beeinträchtigende Risiken bestehen nicht. Die Risikolage hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Kennzahlen

	Sollgröße	2015	2014	2013
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	88,65%	87,72%	83,87%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	80,63%	79,32%	75,44%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	80,63%	79,32%	75,44%
Fremdkapitalquote	< 75 %	19,37%	20,68%	24,56%
Verschuldungsgrad	-	1/4	1/4	1/3
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (T€)	0	0	0	0
Working Capital (T€)	> 0	296,8	263,8	396,4
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	90,95%	90,42%	89,95%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	100,66%	100,58%	100,87%
Zinsaufwandsquote	-	3,67%	4,08%	4,83%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	85,38%	67,72%	71,59%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	105,24%	104,08%	104,67%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	105,74%	104,59%	104,98%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	2,85	1,90	1,06
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit (T€)		-1.232,00	-3.709,00	2.952,00
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	-4,46%	-4,89%	0,70%
Umsatzrentabilität	> 0	2,33%	2,87%	3,15%
Materialintensität	-	85,47%	83,35%	83,59%
Produktivität (T€/MA)	-	116,29	119,92	109,37
Umsatz (T€)	-	4.651,45	4.676,97	4.484,37
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)	-	-2.429,72	-2.705,75	163,28
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	46,72%	43,77%	46,39%
Anzahl der Mitarbeiter	-	39	41	41
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit (Tage)	> Deb.lfz.	38	41	45
Debitorenlaufzeit (Tage)	< Kred.lfz.	10	10	17

Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in T€
Kapitalzuführung	2013	51,0
	2014	2.705,8
	2015	2.505,0
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2013	Ergebnisübernahme von der SWF 6.365 Verlustübernahme von der SVF -5.825
	2014	Ergebnisübernahme von der SWF 2.711 Verlustübernahme von der SVF -5.405
	2015	Ergebnisübernahme von der SWF 3.229 Verlustübernahme von der SVF -5.611
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2013	1.831,1
	2014	0
	2015	0
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft des Landeskreises unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2013	keine
	2014	keine
	2015	keine

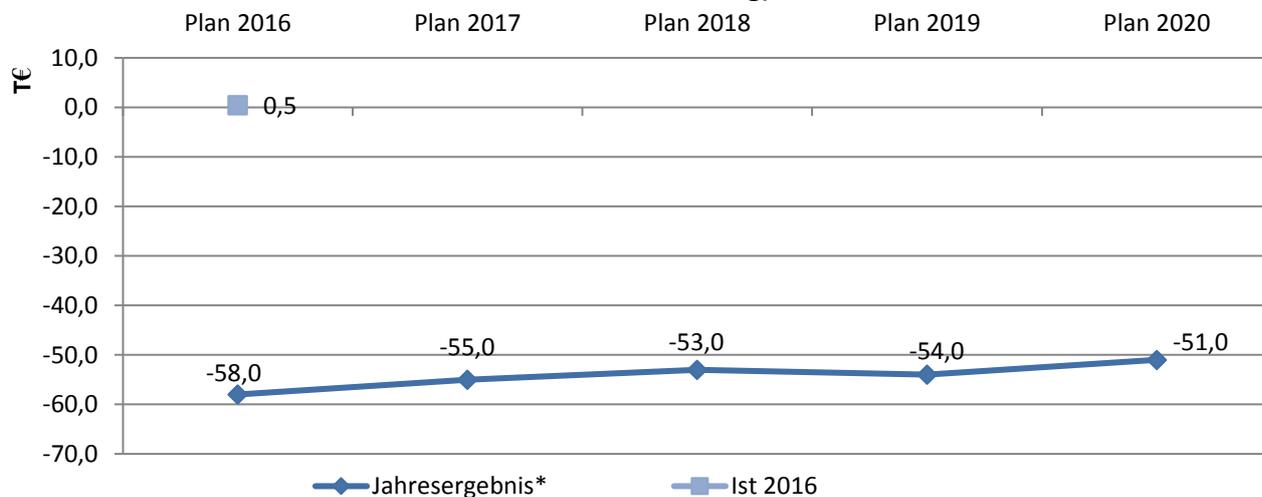


Zukünftige Entwicklung

T€	Plan 2016	Ist 2016	Plan 2017	Differenz Plan/Plan		Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
				absolut	%			
Umsatzerlöse	4.272,0	7.386,3	4.235	-37,0	-0,87%	4.207	4.206	4.204
Sonstige Erträge	3.121,0	172,4	3.143	22,0	0,70%	3.205	3.237	3.303
Zuschüsse	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Materialaufwand	3.535,0	3.959,7	3.478	-57,0	-1,61%	3.479	3.484	3.488
Personalaufwand	2.240,0	2.204,3	2.282	42,0	1,88%	2.339	2.398	2.458
Abschreibungen	564,0	512,7	606	42,0	7,45%	568	557	542
Sonstige betriebliche Aufwendungen	983,0	740,0	946	-37,0	-3,76%	968	957	980
Betriebsergebnis	71,0	142,0	66,0	-5,0	-7,04%	58,0	47,0	39,0
Zinsergebnis	-122,0	-135,2	-114,0	8,0	6,56%	-104,0	-94,0	-83,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-51,0	6,8	-48,0	3,0	5,88%	-46,0	-47,0	-44,0
Steuern	7,0	6,4	7,0	0,0	0,00%	7,0	7,0	7,0
Jahresergebnis*	-58,0	0,5	-55,0	3,0	5,17%	-53,0	-54,0	-51,0

* vor Verlustübernahme und Gewinnabführung

Entwicklung des Jahresergebnisses (vor Verlustübernahme und Gewinnabführung)



Ausblick

Trotz der schwierigen regional-wirtschaftlichen, energierechtlichen und demografischen Rahmenbedingungen sieht die Geschäftsführung in der Intensivierung von flexiblen Vertriebsaktivitäten vorrangig außerhalb von Frankfurt (Oder), der strukturierten Energiebeschaffung und der begonnenen Investitionen zur Optimierung des Einsatzes der Erzeugungskapazitäten bei der SWF gute Chancen, die Ertragslage zu stabilisieren.

Die wirtschaftliche Lage des Unternehmens wird weiterhin maßgeblich durch die wirtschaftliche und demografische Entwicklung in der Stadt Frankfurt (Oder) beeinflusst.

Für das Jahr 2016 bestehen für den Geschäftsbereich Abfallentsorgung der FDH weiterhin die Schwerpunkte in der Erhaltung der Entsorgungssicherheit für die Stadt Frankfurt (Oder) sowie in der zuverlässigen Erfüllung der Geschäftsbesorgungsverträge Abfallstoffstrommanagement, Abfallsammlung mit Erweiterung der Geschäftsfelder Alttextilsammlung, Elektroaltgerätevermarktung und maschinelle Straßenreinigung.

Im Abfallentsorgungszentrum Seefichten werden die vorhandenen Behandlungskapazitäten weiter genutzt. Die FDH erwartet für das Jahr 2016 einen Umsatzrückgang von ca. 8 %.

Für das Jahr 2016 sind Investitionen am Standort Seefichten in Höhe von 0,7 Mio.€ vorrangig für einen Radlader und im Verwaltungsbereich im Zusammenhang mit der Erbringung von kaufmännischen Dienstleistungen für Hard- und Software von € 0,3 Mio. geplant. Die Finanzierung der Investitionen wird aus dem erwirtschafteten operativen Cashflow des Geschäftsjahres und durch die Aufnahme weiterer langfristiger Kredite gesichert.

Durch die aufgabenbedingte Verlustübernahme der SVF schließt das Jahr 2016 üblicherweise mit einem Fehlbetrag ab. Es wird davon ausgegangen, dass die von der SVF zu übernehmenden Verluste durch die von der SWF prognostizierte Ergebnisabführung zu einem geringeren Anteil kompensiert werden, so dass für 2016 ein Jahresfehlbetrag von 3,0 Mio.€ erwartet wird.

Auch in den kommenden Jahren wird die Stadt Frankfurt (Oder) die Gesellschaft mit finanziellen Mitteln zur Aufgabenerfüllung ausstatten.

Frankfurter Abfallwirtschaft GmbH

Gründungsjahr: 05.04.2006
Sitz: Frankfurt (Oder)
Stammkapital: 25 T€
Gesellschafter: Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH 52%
 Entsorgungsgesellschaft Frankfurt (Oder) GbR 48%
Organe:
 Geschäftsführer: Herr Jörg Thiem

Gegenstand des Unternehmens

Aufgaben:

- Wahrnehmung und Überwachung von Entsorgungsdienstleistungen und Ausbau der abfallwirtschaftlichen Infrastruktur im Entsorgungsgebiet Frankfurt (Oder),
- Entsorgungsdienstleistungen sind insbesondere die Entsorgung, der Transport, die Behandlung, die Verwertung und die Vermarktung von Abfällen sowie die Erbringung von kommunalen und privaten Dienstleistungen

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehören die Abfallentsorgung einschließlich der Erbringung abfallwirtschaftlicher Dienstleistungen und der Ausbau der abfallwirtschaftlichen Infrastruktur im Rahmen des Schutzes der natürlichen Umwelt und die Aufrechterhaltung der öffentlichen Reinlichkeit zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Bemerkungen

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat für den Jahresabschluss 2015 am 20.05.2016 ein uneingeschränktes Testat unter Berücksichtigung des § 53 HGrG erteilt.

Dem Geschäftsführer wurde am 20.07.2016 Entlastung erteilt.

Verbindlichkeiten

in T€	2015			2014			2013		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vblkt. ggü. Kl	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Erh. Anzhlg. auf Bestlg.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. L&L	2,8	2,8	0,0	3,2	3,2	0,0	1,6	1,6	0,0
Vblkt. ggü. verb. Unt.	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. beteiligten Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. Gesellschafter	0,0	0,0	0,0	1,2	1,2	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonst. Vblkt.	3,4	3,4	0,0	3,5	3,5	0,0	3,6	3,6	0,0
Summe	6,3	6,3	0,0	7,9	7,9	0,0	5,2	5,2	0,0

Bilanz

T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Anlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Imma. Vermögensgegenstände	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Sachanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Umlaufvermögen	78,3	76,1	2,2	1,58%	75,6
Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Forderungen	1,9	0,4	1,5	14,31%	34,0
Liquide Mittel	76,4	75,7	0,7	0,57%	41,7
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Summe AKTIVA	78,3	76,1	2,2	1,58%	75,6
T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Eigenkapital	25,0	25,0	0,0	0,00%	25,0
Gezeichnetes Kapital	25,0	25,0	0,0	0,00%	25,0
Sonst. Eigenkapital	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Sonderposten	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Rückstellungen	47,0	43,2	3,7	5,71%	45,5
Verbindlichkeiten	6,4	7,9	-1,5	-3,14%	5,2
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Summe PASSIVA	78,3	76,1	2,2	1,60%	75,6

Gewinn- und Verlustrechnung

T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Umsatzerlöse	445,5	438,0	7,5	1,71%	455,9
Sonstige Erträge	19,3	21,7	-2,4	-10,99%	17,6
Materialaufwand	22,6	11,6	11,0	94,88%	0,5
Personalaufwand	412,5	419,9	-7,4	-1,76%	440,0
Abschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	31,0	29,3	1,7	5,72%	33,8
Betriebsergebnis	-1,3	-1,1	-0,2	-15,59%	-0,8
Zinsergebnis	1,2	1,1	0,1	13,55%	0,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Steuern	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Jahresergebnis	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0

Auszug aus dem Lagebericht**Geschäftsverlauf**

Die FAW ist eine 52%ige Tochtergesellschaft der Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH (FDH). Die Entsorgungsgesellschaft Frankfurt (Oder) GbR ist seit dem 1. Januar 2007 zu 48 % an der FAW beteiligt. Zur Entsorgungsgesellschaft Frankfurt (Oder) GbR gehören die Gesellschaften Veolia Umweltservice Ost GmbH & Co. KG und die Becker + Armbrust GmbH.

Gegenstand der Gesellschaft ist u. a. die Erbringung von Entsorgungsdienstleistungen und der Erhalt und Ausbau der abfallwirtschaftlichen Infrastruktur im Entsorgungsgebiet Frankfurt (Oder). Die FDH ist die Eigentümerin der Abfallumschlag- und Behandlungsanlage Seefichten in Frankfurt (Oder) und hat die FAW mit der Betriebsführung dieser Anlage beauftragt. Im Rahmen dieser Beauftragung sichert die FAW mit ihrem Personal den Umschlag der Siedlungsabfälle der Stadt Frankfurt (Oder) ab und führt eine Vorbehandlung und Sortierung von Abfällen aus gewerblichen Bereichen durch.

In der Abfallumschlag- und Behandlungsanlage Seefichten wurden im Geschäftsjahr 2015 insgesamt 22.075 t Abfall bearbeitet. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Rückgang der Behandlungsmengen um 232 t zu verzeichnen. Die Mengen liegen mit ca. 1 % unter der geplanten Menge für 2015. Die Unterschreitung ist aus Sicht der Geschäftsführung nicht wesentlich.

Insgesamt zieht die Geschäftsführung für den Geschäftsverlauf im Jahr 2015 eine positive Bilanz.

Infolge der vertraglichen Regelungen zur Kostenerstattung im Rahmen der Betriebsführung wird das Geschäftsjahr 2015 mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis abgeschlossen. Dieses Ergebnis entspricht auch der Prognose für 2015.

Der leichte Anstieg der Umsatzerlöse beruht weitestgehend auf der Erhöhung des Aufwandes für Zeitarbeitskräfte gegenüber dem Vorjahr in Höhe von T€ 11.

Die FAW agiert als reiner Dienstleister. Die Vermögenslage ist daher durch das Umlaufvermögen (Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände T€ 2 (i. Vj. T€ 0,4) und die liquiden Mittel T€ 76 (i. Vj. T€ 76) geprägt.

Die Zahlungsfähigkeit war während des Geschäftsjahres stets gesichert. Zum Bilanzstichtag beträgt das Guthaben bei Kreditinstituten T€ 76. Die Finanzlage ist geordnet.

Investitionen und Finanzierung

Investitionen und Finanzierungen wurden nicht durchgeführt und sind zukünftig auch nicht geplant.

Risikomanagement

Aufgrund der mit dem Gesellschafter abgeschlossenen Verträge ist die FAW sehr stabilen Rahmenbedingungen ausgesetzt. Damit sind die Voraussetzungen gegeben, die technische Betriebsführung weiterhin auf gleichbleibend hohem Niveau durchzuführen.

Der Bestand des Unternehmens hängt von dem Vertrag über die Betriebsführung der Abfallumschlag- und Behandlungsanlage Seefichten in Frankfurt (Oder) ab. Das Risiko der Beendigung des Betriebsführungsvertrages wird als sehr gering eingeschätzt. Darüber hinaus wurden keine den Bestand des Unternehmens gefährdenden Risiken festgestellt.

Als kritisch wird weiterhin die demografische Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Frankfurt (Oder) und die damit verbundene rückläufige Entwicklung des Abfallaufkommens gesehen.

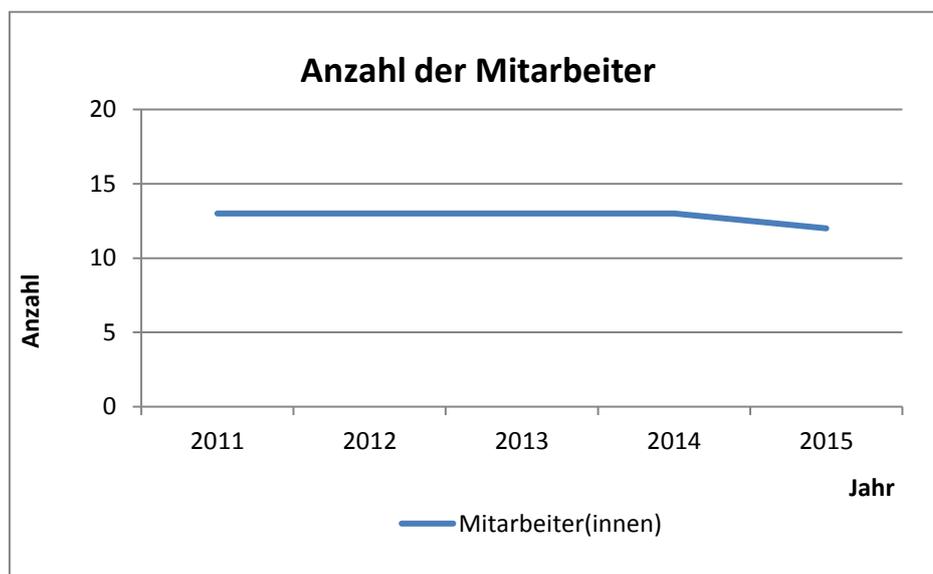
Bestandsgefährdende oder die Gesellschaft wesentlich beeinträchtigende Risiken bestehen nicht. Die Risikolage hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

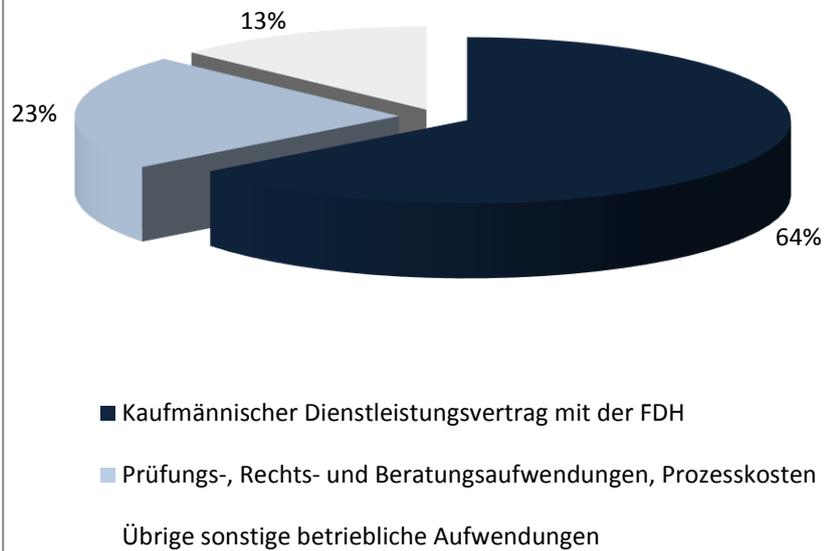
	Wirtschaftsjahr	Wert in T€
Kapitalzuführung	2013	0
	2014	0
	2015	0
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2013	keine
	2014	keine
	2015	keine
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalebürgschaften)	2013	keine
	2014	keine
	2015	keine
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2013	0
	2014	0
	2015	0

Kennzahlen

	Sollgröße	2015	2014	2013
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	0,00%	0,00%	0,00%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	31,93%	32,85%	33,05%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	31,93%	32,85%	33,05%
Fremdkapitalquote	< 75 %	68,07%	67,15%	66,95%
Verschuldungsgrad	-	17/8	2/1	2/1
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0	0
Working Capital (T€)	> 0	25,0	25,0	25,0
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	-	-	-
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	-	-	-
Zinsaufwandsquote	-	0,02%	0,00%	0,02%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	143,43%	148,08%	82,26%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	147,00%	148,94%	149,37%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	147,00%	148,94%	149,37%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	380,77	25,45	20,64
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit (T€)	-	-4,42	0,01	-86,24
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	0,10%	0,00%	0,13%
Umsatzrentabilität	> 0	-0,28%	-0,25%	-0,18%
Materialintensität	-	5,07%	2,65%	0,11%
Produktivität	-	37,12	33,69	35,07
Umsatz	-	445,50	438,00	455,92
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-	0,00	0,00	0,00
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	92,58%	95,86%	96,50%
Anzahl der Mitarbeiter	-	12	13	13
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit	> Deb.lfz.	47	73	1164
Debitorenlaufzeit	< Kred.lfz.	0	0	0

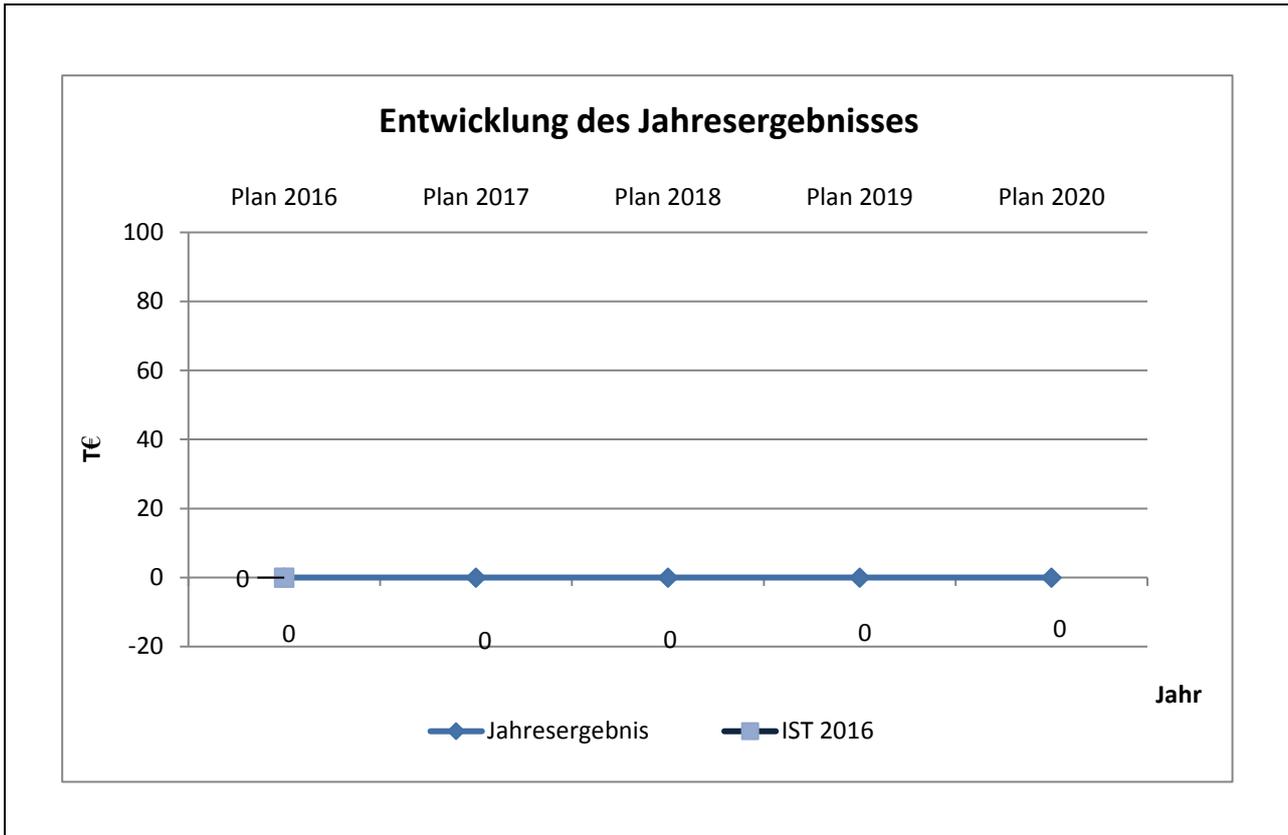


Sonstige betriebliche Aufwendungen



Zukünftige Entwicklung

T€	Plan 2016	IST 2016	Plan 2017	Differenz Plan/Plan		Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
				absolut	%			
Umsatzerlöse	439,0	443,4	430,0	-9,0	-2,05%	433,0	446,0	459,0
Sonstige Erträge	31,0	14,0	31,0	0,0	0,00%	31,0	31,0	31,0
Materialaufwand	0,0	30,5	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Personalaufwand	439,0	397,6	430,0	-9,0	-2,05%	433,0	446,0	459,0
Abschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	31,0	29,7	31,0	0,0	0,00%	31,0	31,0	31,0
Betriebsergebnis	0,0	-0,4	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Zinsergebnis	0,0	0,4	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Jahresergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0



Ausblick

Die strategische Ausrichtung der FAW liegt weiterhin in der Betriebsführung der abfallwirtschaftlichen Anlagen am Standort Seefichten. Es ist neben der Abfallsortierung und dem Abfallumschlag weiterhin vorgesehen, die Aufbereitung von Abfällen zur energetischen Verwertung nach wirtschaftlichem Ermessen durchzuführen. Der FAW wird für diese Aufgaben weiterhin die Betriebsführung durch die FDH übertragen.

Für das Geschäftsjahr 2016 wurden bei unveränderten Regelungen zur Kostenerstattung gemäß dem Betriebsführungsvertrag in etwa gleichbleibende Umsatzerlöse gegenüber dem Geschäftsjahr 2015 geplant. Es wird ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet.

Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH

Gründungsjahr: 18.03.1992

Sitz: Frankfurt (Oder)

Stammkapital: 9.152 T€

Gesellschafter: Frankfurter Dienstleistungs-holding GmbH 51%
E.ON e.dis 39%
EWE 10%

Organe:

Geschäftsführer: Herr Jörg Thiem

Aufsichtsrat: entsandt von SVV (5)
Herr Neumann, *Vorsitzender* (Mitglied)
Frau Leschke (Mitglied)
Herr Nickel (bis 3.12.15) (Mitglied)
Frau Karaschinski (ab 4.12.15) (-)
Herr Pohl (Mitglied)
Frau Seifert (Mitglied)

Dritte (4)

Herr Paasch, *stellv. Vorsitzender* (Dritte)
Herr Dr. Müller (Dritte)
Herr Dr. Reichel (Dritte)
Herr Gothe (Dritte)

AN-Vertreter(in) (1)

Frau Melcher (AN-Vertreterin)

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Versorgung mit Energie zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Bemerkungen

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat für den Jahresabschluss 2015 am 20.05.2016 ein uneingeschränktes Testat unter Berücksichtigung des § 53 HGrG erteilt.

Dem Geschäftsführer und dem Aufsichtsrat wurde am 15.07.2016 Entlastung erteilt.

Gegenstand des Unternehmens

Aufgaben:

Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wärme und die Verwirklichung von Maßnahmen auf dem Gebiet der Energieeinsparung und der effizienten Energienutzung einschließlich der Beratung der Energienutzer,

Verbindlichkeiten

in T€	2015			2014			2013		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vblkt. ggü. Kl	42.134	5.229	36.905	45.119	5.655	39.464	39.349	5.210	34.138
Erh. Anzhlg. auf Bestlg.	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Vblkt. L&L	6.130	6.130	0	6.489	6.489	0	5.733	5.733	0
Vblkt. ggü. verb. Unt.	4.375	4.375	0	5.040	5.040	0	6.832	6.832	0
Vbl. ggü. Beteiligt.Unt.	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Vbl. ggü. Gesellschaft.	1.698	1.698	0	2.519	2.519	0	5.273	5.273	0
Sonst. Vblkt.	1.333	1.333	0	1.169	1.169	0	2.522	2.522	0
Summe	55.669	18.765	36.905	60.336	20.872	39.464	59.709	25.571	34.138

Bilanz

T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Anlagevermögen	72.415,8	73.437,7	-1.021,8	-1,39%	71.115,2
Imma. Vermögensgegenstände	372,4	459,1	-86,8	-18,90%	482,6
Sachanlagevermögen	37.944,4	39.338,4	-1.393,9	-3,54%	38.803,2
Finanzanlagevermögen	34.099,1	33.640,2	458,9	1,36%	31.829,4
Umlaufvermögen	28.688,5	30.997,1	-2.308,7	-7,45%	31.373,4
Vorräte	2.405,5	1.227,6	1.178,0	95,96%	1.429,3
Forderungen	11.247,2	14.934,5	-3.687,3	-24,69%	18.772,5
Liquide Mittel	15.035,7	14.835,0	200,7	1,35%	11.171,7
Rechnungsabgrenzungsposten	22,2	73,8	-51,6	-69,88%	33,0
Summe AKTIVA	101.126,6	104.508,6	-3.382,0	-3,24%	102.521,6
T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Eigenkapital	33.275,5	33.275,5	0,0	0,00%	33.275,5
Gezeichnetes Kapital	9.152,2	9.152,2	0,0	0,00%	9.152,2
Sonst. Eigenkapital	24.123,3	24.123,3	0,0	0,00%	24.123,3
Sonderposten	1.908,5	2.010,2	-101,7	-5,06%	2.135,7
Rückstellungen	10.273,4	8.886,8	1.386,6	15,60%	6.453,3
Verbindlichkeiten	55.669,2	60.336,2	-4.666,9	-7,73%	59.709,3
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,00%	947,8
Summe PASSIVA	101.126,6	104.508,6	-3.382,0	-3,24%	102.521,6

Gewinn- und Verlustrechnung

T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Umsatzerlöse	76.458,5	85.359,9	-8.901,4	-10,43%	96.792,9
Bestandsveränderung	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
aktivierte Eigenleistungen	283,3	430,1	-146,8	-34,12%	312,3
Sonstige Erträge	1.960,0	1.766,8	193,2	10,94%	2.488,9
Materialaufwand	56.960,5	66.790,2	-9.829,7	-14,72%	72.540,6
Personalaufwand	5.577,4	5.873,2	-295,8	-5,04%	5.729,0
Abschreibungen	5.205,4	5.083,8	121,6	2,39%	4.895,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.374,2	7.024,7	-650,5	-9,26%	6.977,9
Konzessionsabgabe	0,0	0,0	0,0	0,00%	368,0
Betriebsergebnis	4.584,3	2.784,9	1.799,4	64,61%	9.083,4
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	2.233,9	2.725,8	-491,9	-18,05%	4.641,7
Finanzergebnis	-1.087,2	-1.019,4	-67,8	-6,66%	-980,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.731,0	4.491,3	1.239,7	27,60%	12.745,1
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Steuern	638,1	513,3	124,8	24,32%	1.034,7
Ausgleichszahlungen	1.863,6	1.266,9	596,7	47,10%	3.345,2
Gewinnabführung FDH	3.229,3	2.711,1	518,2	19,11%	6.365,2
Einstellungen in die Gewinnrücklage	0,0	0,0	0,0	0,00%	2.000,0
Jahresergebnis	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0

Auszug aus dem Lagebericht

Die SWF ist eine 51 %ige Tochtergesellschaft der Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH und hat ihren Sitz in Frankfurt (Oder). Weitere Gesellschafter sind die E.DIS AG, Fürstenwalde, zu 39 % und die EWE VERTRIEB GmbH, Oldenburg, zu 10 %.

Die Gesellschaft ist mit 100 % an der Netzgesellschaft Frankfurt (Oder) mbH (im Folgenden NG genannt) und mit 100 % an der Frankfurter Industrieservice GmbH beteiligt.

Die SWF versorgt sowohl die Einwohner als auch Unternehmen und Institutionen der Stadt Frankfurt (Oder) mit Strom, Erdgas, Fern- und Nahwärme. Darüber hinaus wurden die Vertriebsaktivitäten außerhalb von Frankfurt (Oder) intensiviert. Modern und umweltbewusst erzeugen die SWF auf Basis der Kraft-Wärme-Kopplung Strom und Fernwärme.

Das Unternehmen begleitet und unterstützt aktiv vielfältige Maßnahmen bei der Umsetzung der Energiewende.

Geschäftsverlauf

Die Energiewende in Deutschland unter anderem mit den Zielen Senkung von CO²-Emissionen zum Klimaschutz, Steigerung der Energieeffizienz und Ablösung nuklearer und fossiler Energieträger wirkt sich massiv auf alle Energieunternehmen aus.

Zudem ist das Geschäftsjahr 2015 der SWF durch einen anhaltend starken Verdrängungswettbewerb, schwankenden Bezugspreisen für Primärenergie und durch die Umsetzung der sich ständig verändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen geprägt. Vor diesem Hintergrund stehen die SWF, wie alle Energieversorgungsunternehmen, auch weiterhin vor großen Herausforderungen.

Die Regulierung im Energiebereich stellt hohe Anforderungen an die Leistungskraft und Leistungsbereitschaft der Marktteilnehmer.

Wirtschaftliche Aktivitäten in der Region bewegen sich nach wie vor auf sehr verhaltenem Niveau.

Die Entwicklung der Einwohnerzahlen der Stadt ist weiterhin rückläufig. Das Niveau hat sich gegenüber den Vorjahren leicht abgeschwächt.

Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit in 2015 waren u. a.:

- die Umsetzung der Maßnahmen entsprechend der Vertriebsstrategie,
- die strukturierte Beschaffung der laufenden und zukünftigen Strom- und Gasmengen zur optimalen Nutzung der sich ergebenden Chancen,
- die Optimierung der Fahrweise der Erzeugeranlagen unter Berücksichtigung der Beschaffungspreise für Strom, Erdgas und Braunkohlestaub,
- der Projektstart zur Optimierung der Fernwärmeversorgung und zur strategischen Untersuchung der Ausrichtung der Erzeugung ab 2020+
- die Umsetzung und Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen des Energiewirtschaftsgesetzes,
- die Inbetriebnahme der grenzüberschreitenden Fernwärmeverbindung und der Beginn der gegenseitigen Belieferung mit Fernwärme zwischen Frankfurt (Oder) und Stübice,
- die Inbetriebnahme eines 1,99 MW BHKW-Modules am Standort Süd,
- ein gemeinsam mit dem Betriebsrat des Unternehmens erarbeiteter neuer Schichtplan zur Umsetzung ab 1. Januar 2016.

Absatz und Beschaffung

Die Strombeschaffung für Kunden betrug 162,1 GWh, im Vorjahr 201,2 GWh. Der entsprechende Absatz liegt mit 19,4 % unter dem Vorjahreswert.

Zum 01.01.2015 wurden die Stromarbeitspreise in allen SLP-Kundensegmenten gesenkt.

Der Erdgasbezug insgesamt verringerte sich geringfügig von 591,7 GWh im Vorjahr auf 586,6 GWh im Berichtsjahr vorrangig witterungsbedingt.

Die Gaslieferung an Kunden liegt mit 283,5 GWh auf Vorjahresniveau (Vj. 283,1 GWh).

Neben den Preisanpassungen entsprechend der vertraglichen Preisänderungsklausel bei Sondervertragskunden erfolgte im Berichtsjahr keine Preisanpassung im Haushaltskundenbereich.

Die Absatzmenge im Geschäftsfeld Wärme ist gegenüber dem Vorjahr um 9,3 % gestiegen (224,4 GWh im Berichtsjahr, 205,3 GWh im Vorjahr). Diese Entwicklung ist maßgeblich durch die erstmalige gegenseitige Fernwärmelieferung nach Stubice bedingt.

In der Stadt Frankfurt (Oder) besteht nach wie vor ein hoher Wohnungsleerstand und das Wohnungsrückbauprogramm wird weiter fortgeführt, was u. a. zu einem Anstieg der spezifischen Fixkosten und Rückbaubelastungen führt.

Die Preisanpassungen der Grund-, Arbeits- und Messpreise erfolgt einmal jährlich zum 01.04.

Finanzlage

Der Bestand der liquiden Mittel hat sich um € 0,2 Mio. auf € 15,0 Mio. erhöht.

Die Investitionen im Berichtsjahr umfassten vorrangig Maßnahmen zur Stabilisierung der Versorgungssicherheit bzw. Netzerweiterungen durch Neukundenanschlüsse und die Umwandlung von Gesellschafterdarlehen in Anteile an verbundenen Unternehmen (€ 1,9 Mio). In das Sachanlagevermögen wurden ca. € 3,7 Mio (im Vorjahr € 5,5 Mio) und in das Finanzanlagevermögen € 2,0 Mio (im Vorjahr € 3,1 Mio) investiert. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte durch Investitionszuschüsse und Hausanschlusspauschalen, aus vorhandenen Finanzmitteln und durch Neuaufnahme von Krediten.

Unter Einbeziehung der NG und der FIS führen die SWF einen Cash-Pool.

Risikomanagement

Als kritische Risiken werden u. a. gesehen:

- Marktpreisrisiken in den Bereichen Erzeugung, Handel und Vertrieb, kartellrechtliche Preisvorgaben,
- Kreditrisiken aus unbesicherten Forderungen gegen Handelspartner und Kunden,
- Leerstand und Abriss von fernwärmebeheizten Wohnungen,
- Betreiberrisiko für das HKW,
- Kundenverluste aufgrund der Wettbewerbssituation im Energiemarkt

Risiken mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit werden in Form von Rückstellungen und Wertberichtigungen, sofern handelsrechtlich zulässig, berücksichtigt.

Bestandsgefährdende oder die Gesellschaft wesentlich beeinträchtigende Risiken bestehen nicht. Die Risikolage hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

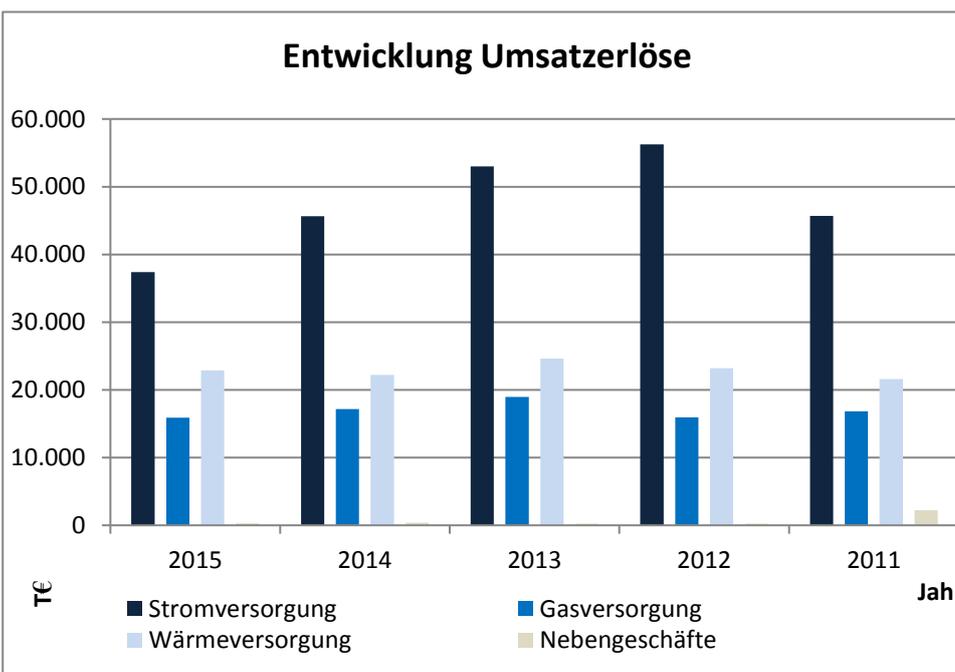
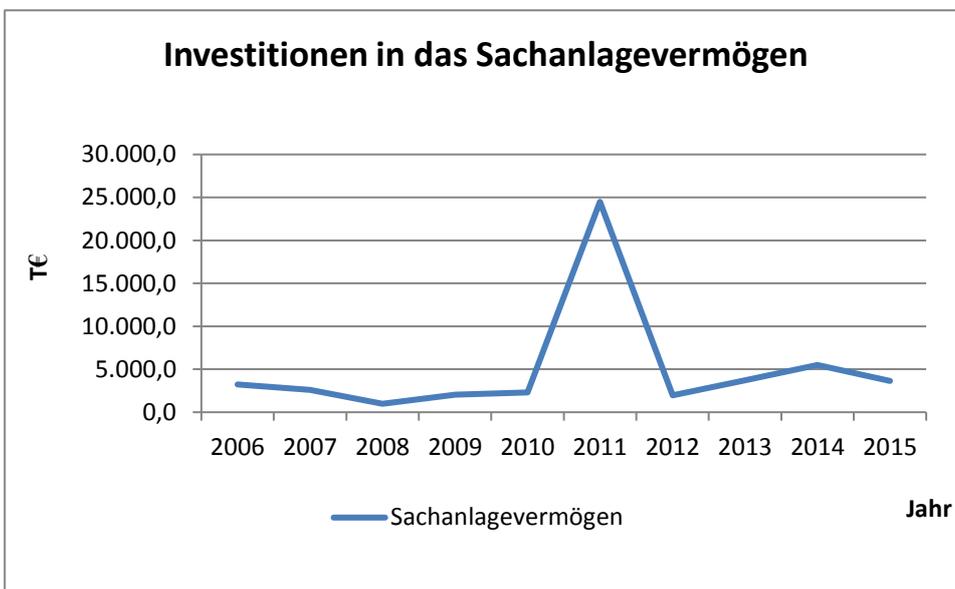
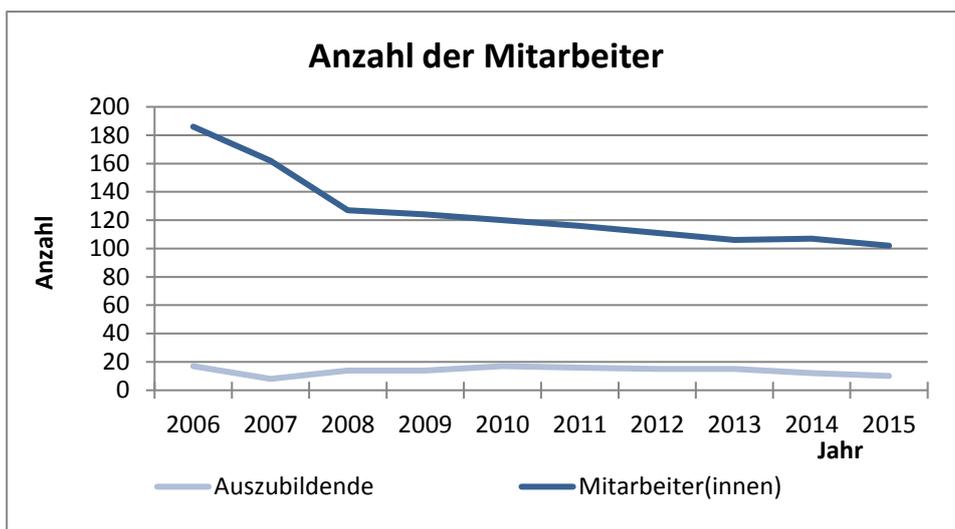
Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in T€
Kapitalzuführung	2013	keine
	2014	keine
	2015	keine
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2013	Gewinnentnahme: 6.365,2 Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter: 3.345,2
	2014	Gewinnentnahme: 2.711,1 Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter: 1.266,9
	2015	Gewinnentnahme: 3.229,3 Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter: 1.863,6
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2013	keine
	2014	keine
	2015	keine
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	2013	Gestattungsentgelt Fernwärme: 368
	2014	Gestattungsentgelt Fernwärme: 325
	2015	Gestattungsentgelt Fernwärme: 325

Kennzahlen

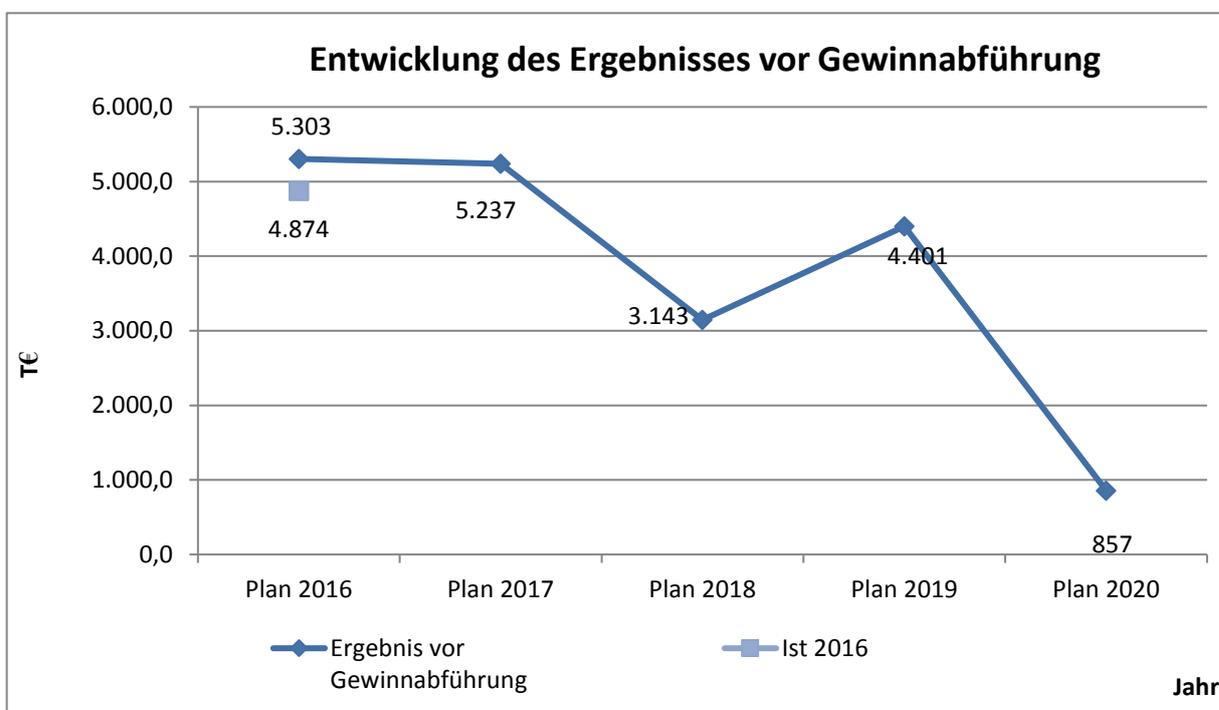
	Sollgröße	2015	2014	2013
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	71,61%	70,27%	69,37%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	32,90%	31,84%	32,46%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	34,79%	33,76%	34,54%
Fremdkapitalquote	< 75 %	65,21%	66,24%	65,46%
Verschuldungsgrad	-	2/1	2/1	2/1
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (T€)	0	0	0	0
Working Capital (T€)	> 0	5.827,1	7.283,3	334,8
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	45,95%	45,31%	46,79%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	108,05%	109,92%	100,47%
Zinsaufwandsquote	-	2,11%	1,90%	1,74%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	65,71%	62,36%	35,95%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	114,95%	125,46%	96,48%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	125,56%	130,93%	101,18%
Umschlagshäufigkeit der Vorräte	-	42,09	64,26	69,75
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	5,84	5,06	5,30
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (T€)		13.300,00	9.200,00	16.900,00
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität *	> 0	7,26%	5,85%	14,07%
Umsatzrentabilität	> 0	6,00%	3,26%	9,38%
Materialintensität	-	74,50%	78,25%	74,94%
Produktivität (T€/MA)	-	676,62	711,33	793,38
Umsatz (T€)	-	76.458,50	85.359,95	96.792,88
Jahresergebnis vor Abzug Ausgleichszahlungen und Gewinnabführung (T€)	-	5.730,99	4.491,31	1.239,68
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	7,29%	6,88%	5,92%
Anzahl der Mitarbeiter	-	113	120	122
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit (Tage)	> Deb.lfz.	39,88	32,94	34,83
Debitorenlaufzeit (Tage)	< Kred.lfz.	37,25	39,99	45,68

* (Ergebnis vor Abzug Ausgleichszahlungen und Gewinnabführung)



Zukünftige Entwicklung

T€	Plan 2016	Ist 2016	Plan 2017	Differenz Plan/Plan		Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
				absolut	%			
Umsatzerlöse	71.003,0	72.124,7	71.306,0	303,0	0,43%	76.256,0	80.296,0	76.037,0
aktivierte Eigenleistung	421,0	255,2	305,0	-116,0	-27,55%	293,0	274,0	247,0
Sonstige Erträge	1.280,0	680,4	1.249,0	-31,0	-2,42%	1.240,0	1.232,0	1.231,0
Zuschüsse	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Materialaufwand	51.155,0	52.178,9	51.696,0	541,0	1,06%	58.133,0	61.327,0	60.444,0
Personalaufwand	6.189,0	5.664,6	6.139,0	-50,0	-0,81%	6.213,0	6.146,0	6.226,0
Abschreibungen	5.022,0	4.689,9	4.862,0	-160,0	-3,19%	4.783,0	4.058,0	3.842,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.643,0	5.931,7	5.582,0	-61,0	-1,08%	5.574,0	5.650,0	5.686,0
Konzessionsabgaben	329,0	257,7	321,0	-8,0	-2,43%	321,0	321,0	321,0
Betriebsergebnis	4.366,0	4.337,6	4.260,0	-106,0	-24,18%	2.765,0	4.300,0	996,0
Finanzergebnis	-1.007,0	-1.480,1	-934,0	73,0	7,25%	-833,0	-751,0	-682,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.359,0	2.857,4	3.326,0	-33,0	-0,98%	1.932,0	3.549,0	314,0
Erträge aus Beteiligungen	2.129,0	2.610,0	2.085,0	-44,0	-2,07%	1.385,0	1.025,0	763,0
Auflösung Drohverlustrückstellung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Ergebnis vor Steuer	5.488,0	5.467,4	5.411,0	-77,0	-1,40%	3.317,0	4.574,0	1.077,0
Steuern	185,0	593,5	174,0	-11,0	-5,95%	174,0	173,0	220,0
Ergebnis vor Gewinnabführung	5.303,0	4.873,9	5.237,0	-66,0	-1,25%	3.143,0	4.401,0	857,0



Ausblick

Trotz der schwierigen regional-wirtschaftlichen, energierechtlichen und demografischen Rahmenbedingungen sieht die Geschäftsführung in der Intensivierung von flexiblen Vertriebsaktivitäten vorrangig außerhalb von Frankfurt (Oder), der strukturierten Energiebeschaffung und der begonnenen Investitionen zur Optimierung des Einsatzes der Erzeugungskapazitäten gute Chancen, die Marktposition der SWF zu halten bzw. zu stärken und die Ertragslage zu stabilisieren.

Eine wichtige Grundlage für die aktive Entwicklung der Wärmesparte und der Stärkung der eigenen Erzeugungskapazitäten bildet die neue Fernwärmesatzung der Stadt Frankfurt (Oder) mit Wirksamkeit seit 01.01.2013.

Mit der Vertriebsstrategie 2016-2020 ist die Zielsetzung verbunden, Mengenzuwächse bei Strom und Gas durch Neukundengewinnung in Netzgebieten außerhalb der Stadt Frankfurt (Oder) vorrangig bei Haushaltskunden zu realisieren. Frankfurt (Oder) als größte Stadt im Umland hat aufgrund der vorhandenen behördlichen Einrichtungen, Institutionen, Unternehmen, Geschäfte sowie Kultur- und Sporteinrichtungen einen hohen Einpendleranteil. Die Stadtwerke Frankfurt (Oder) sind in der Lage, mit den vorhandenen materiellen, systemseitigen und auch personellen Kapazitäten Kunden- und Mengenzuwächse zu beherrschen und mit hoher Qualität umzusetzen. Die Vertriebsaktivitäten in fremden Netzgebieten werden weiter intensiviert und die Marketingaktivitäten darauf abgestimmt.

Zur Optimierung der Energiebeschaffung wird u. a. das aufgebaute eigene Bilanzkreismanagement weiter intensiv genutzt. Für die Jahre 2016 und 2017 wird von einer Unterdeckung bei den zugeteilten CO₂-Zertifikaten ausgegangen. Aufgrund der positiven Marktsituation wurden im Geschäftsjahr weitere 130.000 EUA für 2016 und 2017 preislich gesichert. Dabei entspricht 1 EUA 1 t CO₂.

Hohe Priorität haben Zuverlässigkeit und Verfügbarkeit der Erzeugungs- und Wärme-verteilungsanlagen bei hoher Wirtschaftlichkeit, daher sind im Geschäftsjahr 2016 € 7,0 Mio für Investitionen geplant. Ziel ist die Optimierung des Einsatzes der Erzeugungskapazitäten und eine weitere Verbesserung der Effizienzwerte des KWK-Prozesses. Die Finanzierung der Investitionen wird aus dem erwirtschafteten operativen Cashflow des Geschäftsjahres, der Gewinnrücklage und durch die Aufnahme weiterer langfristiger Kredite gesichert.

Schwankende Energiepreise, der anhaltende und immer aggressiver werdende Wettbewerb und die zu erwartenden Auswirkungen der Regulierung bei Strom und Gas werden in naher Zukunft zu einem weiteren Rückgang der Margen führen.

So liegen die geplanten Umsatzerlöse insgesamt für 2016 mit 7,1 % unter dem Vorjahreswert. In der Sparte Erdgas wird mit moderaten Umsatzverlusten und in der Wärmesparte mit konstanten Absatzmengen gerechnet.

Trotz der milden Witterung im I. Quartal 2016 wird eingeschätzt, dass das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von € 5,5 Mio erreicht werden kann.

FIS Frankfurter Industrieservice GmbH

Gründungsjahr:	19.12.1992
Sitz:	Frankfurt (Oder)
Stammkapital:	25,56 T€
Gesellschafter:	Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH 100%
Organe:	
Geschäftsführer:	Herr Uwe Bohm

Erfüllung des öffentlichen Zwecks
Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).
Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Gegenstand des Unternehmens
Erbringung von Industriedienstleistungen:
<ul style="list-style-type: none"> - Versorgung mit Elektrizität und Wärme (Erzeugung und Verteilung) sowie Gasverteilung; Herstellung und Vertrieb von Trink- und Reinstwasser, die Abwasser- und Abfallentsorgung nebst Errichtung und Betrieb von Neutralisationsanlagen, die Einrichtung und der Betrieb einer Telekommunikationsanlage. Die Versorgungsaufgaben sind standortgebunden und erstrecken sich auf den Industriestandort Markendorf auf der Gemarkung Frankfurt (Oder), - Erbringung von weiteren typischen Industriedienstleistungen für haustechnische Anlagen, einschließlich Montagearbeiten; abortechnische Dienstleistungen (Analytik, Arbeitshygiene), - Transport von Gütern und Personen, - Facility Management (ganzheitliches Management für Liegenschaften und/oder Gebäude).

Bemerkungen
Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat für den Jahresabschluss 2015 hat am 31.03.2016 ein uneingeschränktes Testat unter Berücksichtigung des § 53 HGrG erteilt.
Dem Geschäftsführer wurde am 07.07.2016 Entlastung erteilt.

Verbindlichkeiten									
in T€	2015			2014			2013		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vblkt. ggü. KI	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Erh. Anzhlg. auf Bestlg.	18,9	18,9	0,0	36,7	36,7	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. L&L	109,2	109,2	0,0	130,0	130,0	0,0	191,0	191,0	0,0
Vblkt. ggü. verb. Unt.	0,3	0,3	0,0	0,3	0,3	0,0	0,4	0,4	0,0
Vblkt. ggü. beteiligten Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. Gesellschafter	0,0	0,0	0,0	3,1	3,1	0,0	2,7	2,7	0,0
Sonst. Vblkt.	116,9	116,9	0,0	101,2	101,2	0,0	114,9	114,9	0,0
Summe	245,3	245,3	0,0	271,3	271,3	0,0	309,0	309,0	0,0

Bilanz

T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Anlagevermögen	1.016,9	1.046,8	-29,8	-2,85%	1.044,7
Imma. Vermögensgegenstände	23,7	20,5	3,2	15,33%	0,0
Sachanlagevermögen	993,3	1.026,2	-33,0	-3,21%	1.044,7
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Umlaufvermögen	879,2	925,5	-46,3	-5,00%	906,3
Vorräte	6,7	8,1	-1,4	-17,73%	6,5
Forderungen	545,7	549,8	-4,1	-0,75%	603,1
Liquide Mittel	326,9	367,6	-40,8	-11,09%	296,8
Rechnungsabgrenzungsposten	11,7	9,4	2,3	23,94%	8,9
Summe AKTIVA	1.907,8	1.981,7	-73,9	-3,73%	1.959,9
T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Eigenkapital	1.499,8	1.517,2	-17,5	-1,15%	1.441,7
Gezeichnetes Kapital	25,6	25,6	0,0	-0,14%	25,6
Sonst. Eigenkapital	1.474,2	1.491,6	-17,4	-1,17%	1.416,2
Sonderposten	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Rückstellungen	162,8	193,0	-30,2	-15,65%	209,2
Verbindlichkeiten	245,3	271,4	-26,1	-9,62%	309,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Summe PASSIVA	1.907,8	1.981,7	-73,8	-3,73%	1.959,9

Gewinn- und Verlustrechnung

T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Umsatzerlöse	4.639,3	4.763,3	-124,0	-2,60%	4.435,1
Sonstige Erträge	37,3	52,3	-15,0	-28,69%	32,1
Materialaufwand	1.391,0	1.576,3	-185,3	-11,75%	1.377,0
Personalaufwand	2.658,0	2.593,1	64,9	2,50%	2.559,3
Abschreibungen	57,7	63,1	-5,5	-8,65%	58,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	306,2	303,2	3,0	0,99%	299,5
Betriebsergebnis	263,7	279,8	-16,1	-5,77%	173,3
Zinsergebnis	-0,3	0,3	-0,7	-203,87%	2,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	263,3	280,2	-16,8	-6,01%	175,7
Steuern	83,9	83,3	0,6	0,74%	54,3
Jahresergebnis	179,4	196,9	-17,4	-8,86%	121,4

Auszug aus dem Lagebericht

Der FIS ist eine Tochtergesellschaft der Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH, Frankfurt (Oder).

Im Geschäftsfeld Gebäudemanagement widerspiegeln sich die technischen Hauptaktivitäten des Unternehmens.

Der Umsatz in diesem Geschäftsfeld sank im Geschäftsjahr um 10%. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass ein Auftrag mit wesentlichem Umsatz aus dem Vorjahr nicht vollständig kompensiert werden konnte.

Während der Umsatz aus Auftragsleistungen zurückging, konnte der Umsatz aus Bedienungs- und Wartungsleistungen um 4,5% gesteigert werden.

Das Geschäftsfeld Facility Management ist in den Sparten der EDV-Dienstleistungen, des Umweltschutzes und der umwelt- und infrastrukturellen Dienstleistungen am umsatzstärksten und konnte seinen Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 16% steigern.

Neu aufgenommen in das Spektrum wurden Leistungen im Rahmen von Energieaudits. Auf der Grundlage des Gesetzes über Energiedienstleistungen und andere Energieeffizienzmaßnahmen vom April 2015 sind Unternehmen, die als nicht KMU definiert werden, verpflichtet ein Energieaudit durchzuführen. Die Voraussetzungen für eine Auditierung von Unternehmen wurden mit der Qualifizierung eines Mitarbeiters geschaffen.

Die Entwicklung im Laborbereich ist durch Auftragsleistungen geprägt. Besonders als Trinkwasser-Labor sowie mit dem Leistungsangebot auf dem Gebiet der Gasmessungen wurden steigende Umsätze von 14% zum Vorjahr generiert. Maßgeblich trugen auch Wiederholungsanalysen gemäß Trinkwasserverordnung zur Umsatzsteigerung bei.

Die Einführung der Laborsoftware iLIMS, als ein flexibles, innovatives Laborinformations- und Managementsystem mit den Modulen CRM, Faktura und Laborverwaltung, führte 2015 noch nicht zu den erwarteten Effekten. Die Entwicklung der Software auf einem neuen Niveau und die damit verbundene Testphase beim Softwareentwickler führten dazu, dass die Einführung bei FIS nur in Schritten erfolgen konnte.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 263 T€ und liegt damit deutlich über dem geplanten Ergebnis laut Wirtschaftsplan 2015.

Die Geschäftsführung des FIS bestätigt damit ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr.

Im Geschäftsjahr 2015 ist im Vergleich zum Vorjahr eine Umsatzminderung um 3 % (2014: T€ 4.763; 2015: T€ 4.639) zu verzeichnen.

Das Jahresergebnis vor Steuern ist um T€ 17 auf T€ 263 im Vergleich zum Vorjahr (T€ 280) niedriger.

Die Ertragslage für das Geschäftsjahr 2015 wird als gut eingeschätzt.

Investitionen

An Investitionen im Geschäftsjahr wurden 28 T€ (Vorjahr 65 T€) getätigt.

Wesentliche Investition waren die Schulungen für die neue Laborsoftware sowie die Investition in Hardware und eine Wärmebildkamera. Bei den anderen Investitionen handelt es sich um Ersatzinvestitionen.

Bedeutendes Investitionsvorhaben für die kommenden Geschäftsjahre ist die Anschaffung einer Branchensoftware für den Bereich Gebäudemanagement, die auch bereichsübergreifend genutzt werden soll.

Risiken

Das Risiko des Verfehlens der Umsatzprognose ist gering, da mehr als 75% der Umsatzerlöse bereits vertraglich vereinbart sind.

Bestandsgefährdende oder die Gesellschaft wesentlich beeinträchtigende Risiken bestehen nicht. Die Risikolage hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

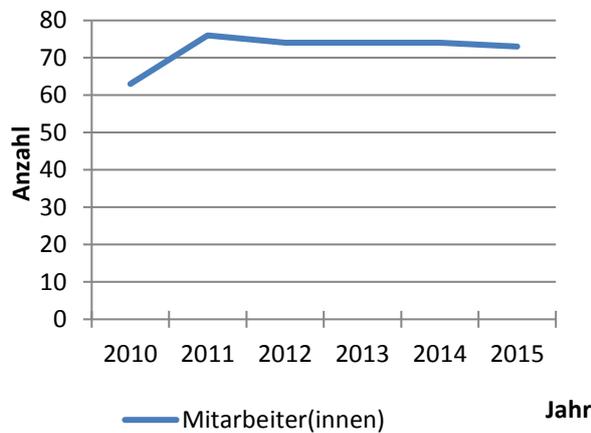
Kennzahlen

	Sollgröße	2015	2014	2013
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	53,30%	52,82%	53,30%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	78,61%	76,56%	73,56%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	78,61%	76,56%	76,56%
Fremdkapitalquote	< 75 %	21,39%	23,44%	26,44%
Verschuldungsgrad	-	1/4	1/3	1/3
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (T€)	0	0	0	0
Working Capital (T€)	> 0	471,2	461,2	388,1
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	147,48%	144,95%	138,01%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	147,48%	144,95%	138,01%
Zinsaufwandsquote	-	0,01%	0,01%	0,16%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	80,10%	79,17%	57,27%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	216,68%	199,59%	175,38%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	218,32%	217,60%	176,63%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	628,84	654,48	160,60
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (T€)	-	237,07	259,98	179,52
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	9,39%	9,95%	6,32%
Umsatzrentabilität	> 0	5,68%	5,87%	3,91%
Materialintensität	-	29,98%	33,09%	31,05%
Produktivität (T€/MA)	-	63,55	64,37	59,93
Umsatz (T€)	-	4.639,26	4.763,28	4.435,06
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)	-	179,40	196,85	121,38
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	57,29%	54,44%	57,71%
Anzahl der Mitarbeiter	-	73	74	74
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit (Tage)	> Deb.lfz.	31	37	42
Debitorenlaufzeit (Tage)	< Kred.lfz.	38	40	41

Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in T€
Kapitalzuführung	2013	0,00
	2014	0,00
	2015	0,00
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2013	Gewinnausschüttung: 97,5
	2014	Gewinnausschüttung: 121,4
	2015	Gewinnausschüttung: 196,9
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2013	keine
	2014	keine
	2015	keine
sonstige Finanzbez., die sich auf die Haushaltswirt. der Stadt unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	2013	0
	2014	0
	2015	0

Anzahl der Mitarbeiter

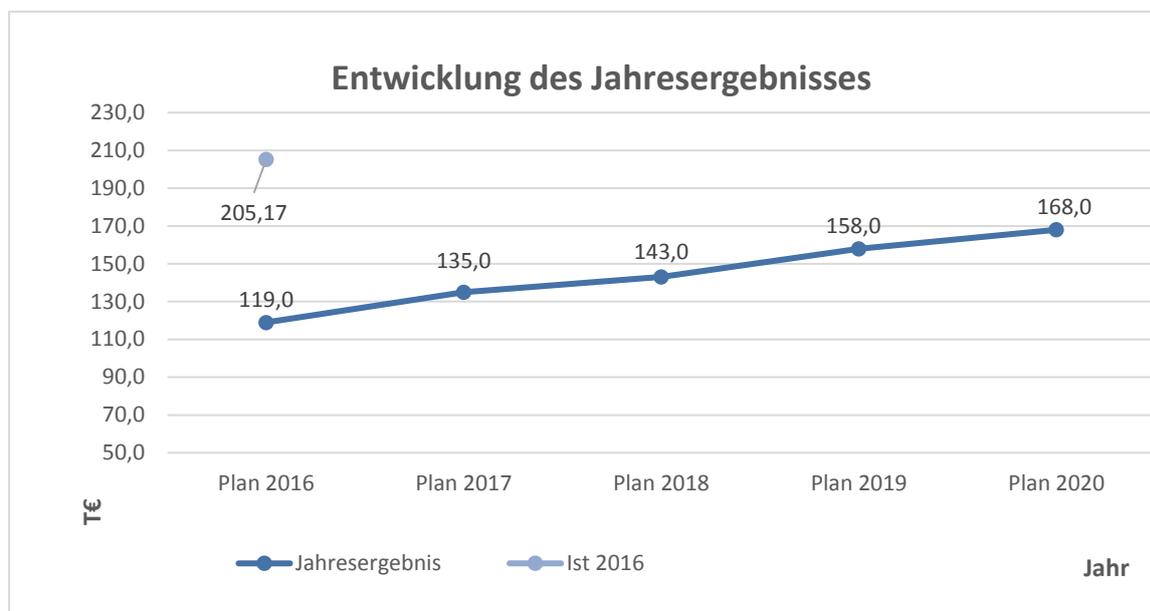


Verteilung der Umsatzerlöse



Zukünftige Entwicklung

T€	Plan 2016	Ist 2016	Plan 2017	Differenz Plan/Plan		Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
				absolut	%			
Umsatzerlöse	4.708,0	4.863,6	4.850,0	142,0	3,02%	4.995,0	5.145,0	5.300,0
Sonstige Erträge	31,0	22,9	32,0	1,0	3,23%	33,0	34,0	35,0
Zuschüsse	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Materialaufwand	1.521,0	1.635,0	1.567,0	46,0	3,02%	1.614,0	1.662,0	1.712,0
Personalaufwand	2.709,0	2.625,7	2.782,0	73,0	2,69%	2.864,0	2.947,0	3.036,0
Abschreibungen	80,0	54,6	75,0	-5,0	-6,25%	75,0	70,0	70,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	247,0	273,8	251,0	4,0	1,62%	255,0	258,0	260,0
Betriebsergebnis	182,0	297,4	207,0	25,0	13,74%	220,0	242,0	257,0
Zinsergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	182,0	297,4	207,0	25,0	13,74%	220,0	242,0	257,0
Steuern	63,0	92,2	72,0	9,0	14,29%	77,0	84,0	89,0
Jahresergebnis	119,0	205,2	135,0	16,0	13,45%	143,0	158,0	168,0



Ausblick

Als Chance für die weitere Entwicklung des Unternehmens wird weiterhin die aktive Beteiligung an Ausschreibungen gesehen.

Das durch die Unternehmerverbände Berlin-Brandenburg gezeichnete zuversichtliche Bild für die Entwicklung der Auftragslage und Umsätze in 2016 lässt sich auch auf unser Unternehmen projizieren.

Der FIS sieht sich als regionaler Dienstleister und ist bestrebt, die Marktposition zu festigen und auszubauen. Die Breite der Dienstleistungen mit dem großen technischen Know-how des Unternehmens bietet einen Wettbewerbsvorteil, erfordert aber auch hohe Anstrengungen zur Sicherung der Qualität.

Das Geschäftsjahr 2015 war besonders geprägt durch einen Auftrag mit wesentlichem Umsatz der das Ergebnis sehr positiv beeinflusst hat. Es kann nicht davon ausgegangen werden, dass sich dies im Folgejahr wiederholen lässt.

Gemäß dem Wirtschaftsplan 2016 geht die Unternehmensführung weiterhin von einer positiven, moderaten Steigerung des Umsatzes und des Gewinns aus.

Der Anstieg der Personalkosten aufgrund einer Tarifveränderung ab 01.07.2015 wird sich 2016 vollständig bemerkbar machen und ist in die Planung einbezogen. Mit dem in 2015 abgeschlossenen Tarifvertrag besteht diesbezüglich Planungssicherheit bis 30.06.2017.

Die Materialkosten werden sich an die Umsatzentwicklung anpassen und sind von der Auftragsstruktur abhängig.

Auf der Basis des Wirtschaftsplans wird ein Gewinn vor Steuern von 182 T€ erwartet.

Die abgegebene Prognose für 2015 ging von einer leichten Steigerung der Umsatzerlöse und des Ergebnisses aus. Beide Wertgrößen konnten gesteigert werden.

Die geplanten Umsatzerlöse für 2015 (Wirtschaftsplan 2015) von 4.571 T€ wurden um 68 T€ gesteigert, der Gewinn vor Steuern, geplant mit 172 T€, stieg auf 263 T€.

Netzgesellschaft Frankfurt (Oder) mbH

Gründungsjahr: 12.04.2007
Sitz: Frankfurt (Oder)
Stammkapital: 50,0 T€
Gesellschafter: Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH 100%
Organe:
 Geschäftsführer: Herr Hans-Ulrich Konieczek

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Versorgung mit Energie zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Gegenstand des Unternehmens

Aufgaben:

Die Errichtung, der Erwerb, der Betrieb, die Unterhaltung und der Ausbau von örtlichen Verteilungsanlagen für Elektrizität und Gas einschließlich aller dazugehöriger Aufgaben und Dienstleistungen.

Bemerkungen

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat für den Jahresabschluss 2015 am 27.05.2016 ein uneingeschränktes Testat unter Berücksichtigung des § 53 HGrG erteilt.

Dem Geschäftsführer wurde am 15.07.2016 Entlassung erteilt.

Verbindlichkeiten

in T€	2015			2014			2013		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vbl. ggü. KI	350,0	100,0	250,0	450,0	100,0	350,0	550,0	100,0	450,0
erh. Anzhl. auf Best.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vbl. L&L	1.609,2	1.609,2	0,0	2.177,2	2.177,2	0,0	1.548,3	1.548,3	0,0
Vbl. ggü. verb. Unt.	59,7	59,7	0,0	51,2	51,2	0,0	40,3	40,3	0,0
Vbl. ggü. Bet. Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vbl. ggü. Gesell.	6.192,9	883,6	5.309,3	7.922,9	1.798,6	6.124,4	10.646,8	3.707,3	6.939,5
Sonst. Vbl.	12,1	12,1	0,0	9,8	9,8	0,0	12,7	12,7	0,0
Summe	8.223,8	2.664,6	5.559,3	10.611,1	4.136,8	6.474,4	12.798,0	5.408,5	7.389,5

Bilanz

T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Anlagevermögen	41.256,7	41.624,1	-367,4	-0,88%	41.943,3
Imma. Vermögensgegenstände	178,8	278,4	-99,6	-35,77%	404,4
Sachanlagevermögen	41.077,9	41.345,8	-267,9	-0,65%	41.538,9
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Umlaufvermögen	5.190,8	7.098,5	-1.907,7	-26,87%	7.570,8
Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Forderungen	4.776,5	6.174,0	-1.397,5	-22,63%	6.519,3
Liquide Mittel	414,3	924,5	-510,3	-55,19%	1.051,5
Rechnungsabgrenzungsposten	11,5	4,3	7,2	167,09%	4,2
Summe AKTIVA	46.459,0	48.727,0	-2.268,0	-4,65%	49.518,3
T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Eigenkapital	26.538,2	25.264,2	1.274,0	5,04%	22.638,3
Gezeichnetes Kapital	50,0	50,0	0,0	0,00%	50,0
Sonst. Eigenkapital	26.488,2	25.214,2	1.274,0	5,05%	22.588,3
Sonderposten	8.951,6	9.923,6	-972,1	-9,80%	10.816,8
Rückstellungen	2.745,5	2.928,0	-182,5	-6,23%	3.265,2
Verbindlichkeiten	8.223,8	10.611,2	-2.387,4	-22,50%	12.798,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Summe PASSIVA	46.459,0	48.727,0	-2.268,0	-4,65%	49.518,3

Gewinn- und Verlustrechnung

T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Umsatzerlöse	36.201,8	34.951,1	1.250,7	3,58%	33.430,3
Sonstige Erträge	388,2	442,4	-54,2	-12,25%	649,4
Materialaufwand	26.257,1	24.495,7	1.761,4	7,19%	22.913,1
Personalaufwand	894,1	853,9	40,2	4,71%	860,5
Abschreibungen	3.049,4	3.090,0	-40,6	-1,31%	3.098,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.825,4	3.855,1	-29,7	-0,77%	5.320,6
Betriebsergebnis	2.564,0	3.098,8	-534,8	-17,26%	1.887,5
Zinsergebnis	-322,0	-366,0	43,9	12,00%	17,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.242,0	2.732,9	-490,9	-17,96%	1.905,0
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0	0%	0,0
Steuern	8,1	7,1	1,0	14%	-2.736,7
Gewinnabführung	2.233,9	2.725,8	-491,9	-18%	4.641,7
Jahresergebnis	0,0	0,0	0,0	0%	0,0

Auszug aus dem Lagebericht

Geschäftsverlauf

Entsprechend dem Gesellschaftsvertrag vom 12.04.2007, zuletzt angepasst am 03.02.2014, umfasst der Gesellschaftszweck die Errichtung, den Erwerb, den Betrieb, die Unterhaltung und den Ausbau von örtlichen Verteilungsanlagen für Elektrizität und Gas einschließlich aller dazugehörigen Aufgaben und Dienstleistungen in der Gemarkung Frankfurt (Oder).

Die Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH erbringt weiterhin die kaufmännischen Dienstleistungen auf Grundlage eines abgeschlossenen Dienstleistungsvertrages. Die Schwestergesellschaft FIS erbringt für die Netzgesellschaft technische Dienstleistungen im Rahmen vertraglicher Vereinbarungen.

Die technische Betriebsführung der Netze wird durch die EWE Netz GmbH für das Gasnetz und durch die E.DIS AG für das Stromnetz im Rahmen von abgeschlossenen Dienstleistungsverträgen durchgeführt.

Die NG-FFO setzte im abgelaufenen Geschäftsjahr wie alle Netzbetreiber die Herausforderungen aus den Anforderungen der energiewirtschaftlichen und rechtlichen Anpassungen um. Im Mittelpunkt stand die Vorbereitung der Kostenprüfungen Gas 2015.

Der Geschäftsverlauf des Jahres 2015 wurde durch verändertes Verbrauchsverhalten der Letztverbraucher sowie Änderung der Abnehmerstruktur in der Netznutzung des Gas- und Stromnetzes und aufgrund der Witterungsbedingungen insbesondere für das Gasnetz beeinflusst. Die geplanten Transportmengen im Gas- und Stromnetz konnten somit nicht erreicht werden.

Im Geschäftsjahr 2015 ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von Neuanschlüssen bei dezentralen Erzeugungsanlagen nach dem EEG eingetreten. Die Anforderungen aus dem EEG 2014 waren in diesem Prozess umzusetzen. Die damit verbundene Anpassung sowie Optimierung der Netzstrukturen wurde weiter fortgesetzt. Insgesamt sind per Jahreswechsel 375 EEG-Anlagen mit einer installierten Leistung von 53,683 MW am Stromnetz angeschlossen. Ins Stromnetz speisen des Weiteren 14 KWK-Anlagen mit einer installierten Leistung von 52,120 MW ein. Die notwendige Anpassung der Infrastruktur im Gas- und Stromnetz durch partiellen Rückbau von Gebäuden im Rahmen des INSEK-Programmes der Stadt Frankfurt (Oder) wurde wie in den Vorjahren fortgesetzt.

Das abgeführte Jahresergebnis beträgt für das Geschäftsjahr T€ 2.234 und liegt damit um ca. 4,7 % unter dem geplanten Jahresergebnis für 2015 (T€ 2.344). Diese Unterschreitung ist im Wesentlichen zurückzuführen auf die Unterschreitung der Erlösobergrenzen Gas und Strom auf Basis der geringeren Netznutzungsmengen und die Rückforderung von Netzentgelten aus der Vereinbarung zur Insolvenz der FlexStrom Gruppe

Die Geschäftsführung der NG-FFO beurteilt den Verlauf des Berichtsjahres 2015 zufriedenstellend.

Ertragslage

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr einen Umsatz von T€ 36.202 (i. Vj. T€ 34.951) bei einer transportierten Gasmenge von 478,0 GWh (i. Vj. 458,1 GWh) und einer transportierten Strommenge von 247,3 GWh (i. Vj. 246,2 GWh). Der Umsatzanstieg gegenüber dem Vorjahr ist vorrangig durch die EEG-Einspeisungen im Netzgebiet, die Umsatzerlöse für vermiedene Netznutzungsentgelte aus dem vorgelagerten Netz und die Mehr-/Mindermengenabrechnung im Gas- und Strombereich begründet.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hat sich im Vergleich zum Vorjahr vorrangig aufgrund der gesunkenen Erlösobergrenzen in Verbindung mit den Mindermengen in der Netznutzung Gas und Strom, sowie den Aufwendungen aus dem Vergleich zur Insolvenz der Flexstrom Gruppe um T€ 491 verringert.

Der leichte Anstieg der Absatzmengen im Strom- und im Gasabsatz ist vorrangig witterungsbedingt verursacht. Wesentliche Änderungen bei lastganggemessenen Netzkunden sind nicht eingetreten. Trotz leicht gestiegener Einwohnerzahlen bei Netzkunden mit Standartlastprofilen sind die Netznutzungsmengen Strom leicht rückgängig.

Die Umsatzerlöse der einzelnen Netzbereiche am Gesamtumsatz gliedern sich wie folgt:

	Jahr 2015	Jahr 2014
• Gas	T€ 5.559	T€ 6.037
• Netz Strom	T€ 30.643	T€ 28.914

Der Umsatzanstieg im Stromnetz ist insbesondere durch die Abrechnung der Mehr-/Mindermengen und höhere Erlöse aus den EEG-Einspeisungen gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

Das im Geschäftsjahr erzielte Jahresergebnis von T€ 2.234 wird an die Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH vollständig abgeführt. Die Ertragslage für das Geschäftsjahr ist zufriedenstellend.

Finanzlage

Die Investitionen im Geschäftsjahr in Höhe von T€ 2.806 umfassen im Wesentlichen Maßnahmen zur Stabilisierung der Versorgungssicherheit bzw. der Netzerweiterung. Vom Investitionsumfang entfielen T€ 601 auf das Gasnetz und T€ 2.205 auf das Stromnetz. Dabei wurde u. a. ein 110 / 20 KV Transformator und zwei Schaltstationen für das Mittelspannungsnetz der Stadt zur Verbesserung der Netzstabilität als Ersatzinvestitionen in Betrieb genommen. Im Gasnetz lag der Schwerpunkt auf der Fortführung der Ersatzinvestitionen im Mitteldruckbereich.

Die Gesellschaft ist in einem von der SWF geführten Cash-Pool eingebunden. Die Zahlungsfähigkeit der NG-FFO war im Berichtszeitraum jederzeit gegeben.

Risikomanagement

Als sonstige Risiken werden angesehen:

- Regulierung der Netze Gas und Strom, welche sich aus der Umsetzung der gesetzlichen Regelungen wie die Anreizregulierungsverordnung und dem Gesetz zur Digitalisierung der Energiewirtschaft eventuell ergebende personelle und materielle Aufwendungen sowie damit verbundene erhebliche Reduzierungen der jeweiligen Erlösbergrenze
- Kreditrisiken aus ungesicherten Forderungen gegenüber Netzkunden und Händlern infolge von Insolvenzen
- Minderung der Netznutzungsmengen im Strombereich durch stärkere Nutzung des Selbstverbrauches bei EEG-Einspeiseanlagen bei gleichzeitig stärkerem Ausbau der dezentralen Einspeisungen und gleichzeitigem Letztverbraucherrückgang
- Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Frankfurt (Oder) und damit verbundener Stadtrückbau führt teilweise zu einer erforderlichen Stilllegung von nicht abgeschriebenem Anlagevermögen.

Bestandsgefährdende oder die Gesellschaft wesentlich beeinträchtigende Risiken bestehen nicht. Die Risikolage hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Kennzahlen				
	Sollgröße	2015	2014	2013
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	88,80%	85,42%	84,70%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	57,12%	51,85%	45,72%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	76,39%	72,21%	67,56%
Fremdkapitalquote	< 75 %	23,61%	27,79%	32,44%
Verschuldungsgrad	-	2/5	1/2	5/7
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (T€)	0	0	0	0
Working Capital (T€)	> 0	-148,7	96,8	-1.039,9
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	64,32%	60,70%	53,97%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	77,94%	76,39%	71,73%
Zinsaufwandsquote	-	0,91%	1,07%	1,51%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	7,74%	13,20%	12,21%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	97,22%	101,38%	87,93%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	97,44%	101,44%	87,98%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	6,61	5,51	6,78
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (T€)		3.049,42	3.089,99	1.815,00
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamrentabilität*	> 0	6%	6%	4,87%
Umsatzrentabilität	> 0	7,08%	8,87%	5,65%
Materialintensität	-	72,53%	70,09%	68,54%
Produktivität (T€/MA)	-	2.129,52	1.941,73	1.759,49
Umsatz (T€)	-	36.201,80	34.951,08	33.430,34
Jahresergebnis vor Abzug Gewinnabführung (T€)	-	2.242,0	2.732,9	3.148,0
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	2,47%	2,44%	2,57%
Anzahl der Mitarbeiter	-	17	18	19
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit (Tage)	> Deb.lfz.	26	27	27
Debitorenlaufzeit (Tage)	< Kred.lfz.	21	16	16

* (Ergebnis vor Abzug Gewinnabführung)

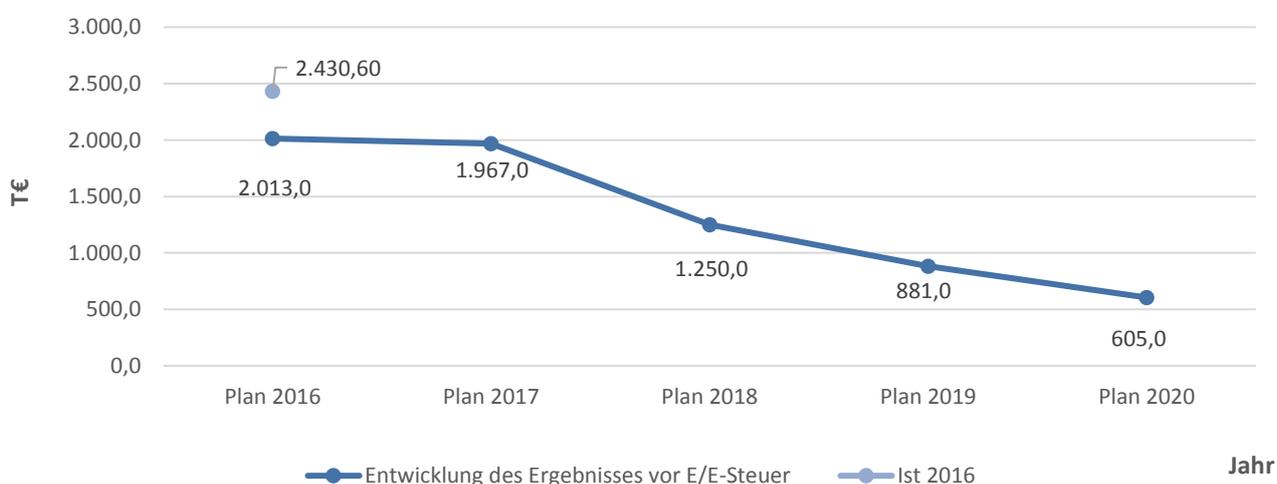
Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in T€
Kapitalzuführung	2013	0,00
	2014	0,00
	2015	0,00
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2013	Gewinnabführung: 3.171,8
	2014	Gewinnabführung: 2.725,8
	2015	Gewinnabführung: 2.233,9
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2013	keine
	2014	keine
	2015	keine
sonstige Finanzbez., die sich auf die Haushaltswirt. der Stadt unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	2013	5.320
	2014	3.855
	2015	3.825

Zukünftige Entwicklung

T€	Plan 2016	Ist 2016	Plan 2017	Differenz Plan/Plan		Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
				absolut	%			
Umsatzerlöse	36.450,0	36.407,1	36.422,0	-28,0	-0,08%	35.850,0	35.453,0	33.620,0
Sonstige Erträge	171,0	321,9	172,0	1,0	0,58%	173,0	174,0	174,0
Zuschüsse	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Materialaufwand	26.421,0	26.025,7	26.507,0	86,0	0,33%	26.679,0	26.585,0	25.027,0
Personalaufwand	996,0	976,6	1.003,0	7,0	0,70%	1.029,0	1.054,0	1.080,0
Abschreibungen	3.044,0	3.121,2	2.913,0	-131,0	-4,30%	2.918,0	2.930,0	2.914,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.106,0	3.885,4	2.153,0	47,0	2,23%	2.088,0	2.124,0	2.122,0
Konzessionsabgabe	1.735,0	0,0	1.727,0	0,0	0,00%	1.720,0	1.713,0	1.706,0
Betriebsergebnis	2.319,0	2.720,0	2.291,0	-28,0	-1,21%	1.589,0	1.221,0	945,0
Finanzergebnis	-297,0	-281,6	-315,0	-18,0	-6,06%	-330,0	-331,0	-331,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.022,0	2.438,4	1.976,0	-46,0	-2,27%	1.259,0	890,0	614,0
Steuern	9,0	7,8	9,0	0,0	0,00%	9,0	9,0	9,0
Ergebnis vor E/E-Steuer	2.013,0	2.430,6	1.967,0	-46,0	-2,29%	1.250,0	881,0	605,0

Entwicklung des Ergebnisses vor E/E-Steuer



Ausblick

Das Geschäftsjahr 2016 wird maßgeblich durch die erforderliche Umsetzung des geänderten bzw. noch anzupassenden energiewirtschaftlichen Rechtsrahmens und die Vorgaben der Regulierungsbehörde geprägt sein. Im Stromnetz läuft das dritte Jahr der zweiten Regulierungsperiode und im Gasnetz das vierte Jahr der zweiten Regulierungsperiode.

Ein wesentlicher Einfluss auf das Ergebnis der Netzgesellschaft ergibt sich aus dem volatilen Rechtsrahmen für Netzgesellschaften und den sich daraus ergebenden unsicheren Renditen für die Zukunft.

Im Jahr 2016 sind für Investitionen T€ 2.591 geplant. Neben den Ersatzinvestitionen im Netzbereich beziehen sich die Investitionen im IT-Bereich im Wesentlichen auf die Umsetzung der Anforderungen zur Anpassung der Mehr-/Mindermengenabrechnung und im Wechselmanagement für Einspeiseanlagen. Maßnahmen zur Steuerung von Einspeiseanlagen einschließlich der Anforderungen zur Systemstabilitätsverordnung im Stromnetz sind umzusetzen. Die Finanzierung der Investitionen wird aus dem erwirtschafteten operativen Cashflow des Geschäftsjahres und durch Aufstockung der Kapitalrücklagen durch den Gesellschafter der NG-FFO gesichert.

Für das Wirtschaftsjahr 2016 wird bezogen auf die angepasste Erlösobergrenze und infolge der Verminderung der Netznutzungsmengen im Stromnetz und im Gasnetz ein Rückgang des Jahresergebnisses bei den Netznutzungserlösen erwartet.

Die geplanten Umsatzerlöse setzen sich im Wesentlichen aus der Netznutzung Gas mit ca. € 5,3 Mio, der Netznutzung Strom mit ca. € 14,0 Mio und aus den Erlösen von erneuerbaren Energien mit ca. € 12,4 Mio zusammen. Dem gegenüber stehen voraussichtliche Aufwendungen für den Energiebezug in Höhe von € 23,4 Mio, Materialaufwendungen in Höhe von € 3,1 Mio sowie die Personalaufwendungen, Abschreibungen und sonstigen Aufwendungen und Zinsbelastungen. Gemäß Wirtschaftsplan vom 10. Dezember 2015 wird für 2016 ein Jahresergebnis vor Gewinnabführung von € 2,0 Mio geplant.

Die sehr milden Witterungsbedingungen des 1. Quartals 2016 gegenüber dem Planansatz 2016 führten zu Mindermengen in der Netznutzung im Gas- und Stromnetz und können perspektivisch zu höheren Belastungen aller Netznutzer im Gas- und Stromnetz führen.

Mögliche Neuansiedlungen im Stadtgebiet können mittel- und langfristig die transportierten Gas- und Strommengen in den örtlichen Verteilnetzen erhöhen. Damit wird das vorhandene Anlagevermögen wirtschaftlicher genutzt. Somit könnten durch einen möglichen Mengenzuwachs perspektivisch spezifisch günstigere Netznutzungsentgelte wirken. Die geltenden Konzessionsverträge Gas und Strom bieten die wesentliche Grundlage für eine langfristige Planung und Optimierung der Gas- und Stromnetze entsprechend den objektiven Anforderungen aus der Entwicklung der Stadt Frankfurt (Oder).

FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH

<p>Gründungsjahr: 07.10.1992</p> <p>Sitz: Frankfurt (Oder)</p> <p>Stammkapital: 51,13 T€</p> <p>Gesellschafter:</p> <table border="0"> <tr> <td>Stadt Frankfurt (Oder)</td> <td>90,5%</td> </tr> <tr> <td>Stadt Müllrose</td> <td>4,5%</td> </tr> <tr> <td>Gemeinde Jacobsdorf</td> <td>3,0%</td> </tr> <tr> <td>Gemeinde Jacobsdorf, OT Sieversdorf</td> <td>1,0%</td> </tr> <tr> <td>Gemeinde Briesen, OT Biegen</td> <td>1,0%</td> </tr> </table> <p>Organe:</p> <p>Geschäftsführer: Herr Gerd Weber</p> <p>Aufsichtsrat: <u>Oberbürgermeister</u>, vertreten durch Herrn Herrmann, Bediensteter (ab 28.06.2015) Frau Dr. Possardt, Kämmerin (bis 25.06.2015)</p> <p><u>Entsandt von SVV (5)</u> Herr Hornauf, <i>Vorsitzender</i> (-) Herr Dr. Felgendreher (Mitglied) Herr Rost (Mitglied) Herr Schmitz (Mitglied) Herr Schneider (bis 03.12.2015) (-) Herr Gleisenstein (ab 03.12.2015) (Mitglied)</p> <p><u>Dritte (3)</u> Frau Herrmann, <i>Stellv. Vorsitzende</i> (Dritte) Frau Matuschke (Dritte) Herr Stumm (Dritte)</p>	Stadt Frankfurt (Oder)	90,5%	Stadt Müllrose	4,5%	Gemeinde Jacobsdorf	3,0%	Gemeinde Jacobsdorf, OT Sieversdorf	1,0%	Gemeinde Briesen, OT Biegen	1,0%	<p>Erfüllung des öffentlichen Zwecks</p> <p>Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf. gehören die Wasser- ver- und Abwasserentsorgung zu den Selbst- verwaltungsaufgaben der Gemeinde. Der öf- fentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf. verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lage- bericht).</p> <p>Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähig- keit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraus- sichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpoliti- schen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.</p>
Stadt Frankfurt (Oder)	90,5%										
Stadt Müllrose	4,5%										
Gemeinde Jacobsdorf	3,0%										
Gemeinde Jacobsdorf, OT Sieversdorf	1,0%										
Gemeinde Briesen, OT Biegen	1,0%										
	<p>Bemerkungen</p> <p>Die WIBERA Wirtschaftsberatung AG Wirt- schaftsprüfungsgesellschaft hat für den Jahres- abschluss 2015 am 22.04.2016 einen uneinge- schränkten Bestätigungsvermerk unter Berück- sichtigung des § 53 HGrG erteilt.</p> <p>Der Geschäftsleitung und dem Aufsichtsrat wurde in der Gesellschafterversammlung der Frankfurter Wasser und Abwassergesellschaft mbH am 27.06.2016 Entlastung erteilt.</p>										

Gegenstand des Unternehmens

Aufgaben:

- Versorgung der Abnehmer im Gebiet der Stadt Frankfurt (Oder) und des Umlandes mit Trink- und Brauchwasser und dessen Bereitstellung sowie die Beseitigung des anfallenden Abwassers durch Erwerb, Errichtung, Unterhaltung und Betrieb der dafür erforderlichen Anlagen und Einrichtungen,
- Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes notwendig und nützlich erscheinen.

Verbindlichkeiten

in T€	2015			2014			2013		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vbl. ggü. KI	22.439,0	1.899,0	20.540,0	24.217,0	1.907,0	22.310,0	25.992,0	1.925,0	24.067,0
Erh. Anzhlg. auf Best.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vbl. L&L	709,0	709,0	0,0	551,0	551,0	0,0	713,0	713,0	0,0
Vbl. ggü. verb. Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vbl. ggü. Beteiligt. Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vbl. ggü. Gesell.	665,0	665,0	0,0	552,0	552,0	0,0	552,0	552,0	0,0
Sonst. Vblkt.	689,0	689,0	0,0	644,0	644,0	0,0	612,0	612,0	0,0
Summe	24.502,0	3.962,0	20.540,0	25.964,0	3.654,0	22.310,0	27.869,0	3.802,0	24.067,0

Bilanz

T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Anlagevermögen	86.944,5	89.415,0	-2.470,5	-2,76%	93.470,2
Imma. Vermögensgegenstände	2.377,6	2.375,9	1,7	0,07%	2.386,0
Sachanlagevermögen	84.566,9	87.039,1	-2.472,2	-2,84%	91.084,2
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Umlaufvermögen	7.299,6	8.216,1	-916,5	-11,15%	8.281,1
Vorräte	145,8	142,4	3,4	2,36%	147,6
Forderungen	3.467,6	3.307,3	160,4	4,85%	3.860,7
Liquide Mittel	3.674,9	4.760,7	-1.085,8	-22,81%	4.266,8
Rechnungsabgrenzungsposten	11,3	5,7	5,6	98,31%	6,0
Summe AKTIVA	94.244,1	97.631,1	-3.387,0	-3,47%	101.751,3
T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Eigenkapital	25.809,0	24.478,3	1.330,6	5,44%	23.679,2
Gezeichnetes Kapital	51,1	51,1	0,0	0,00%	51,1
Sonst. Eigenkapital	25.757,8	24.427,2	1.330,6	5,45%	23.628,1
Sonderposten	13.707,4	14.559,8	-852,5	-5,85%	15.280,7
Empfangene Ertragszuschüsse	458,2	721,6	-263,3	-36,49%	1.005,2
Rückstellungen	2.683,1	2.777,9	-94,8	-3,41%	2.744,7
Verbindlichkeiten	24.501,6	25.964,7	-1.463,1	-5,63%	27.868,7
Rechnungsabgrenzungsposten	27.084,8	29.128,8	-2.044,0	-7,02%	31.172,8
Summe PASSIVA	94.244,1	97.631,1	-3.387,0	-3,47%	101.751,3

Gewinn- und Verlustrechnung

T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Umsatzerlöse	19.075,3	19.016,7	58,5	0,31%	19.078,5
Aktivierete Eigenleistungen	86,7	60,3	26,5	43,94%	98,0
Sonstige Erträge	1.251,7	1.292,2	-40,6	-3,14%	1.470,3
Materialaufwand	3.070,6	2.963,3	107,3	3,62%	3.164,7
Personalaufwand	4.342,3	5.144,3	-802,0	-15,59%	4.756,6
Abschreibungen	5.121,7	5.129,3	-7,6	-0,15%	5.230,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.270,7	2.000,0	270,7	13,54%	2.067,1
Betriebsergebnis	5.608,4	5.132,3	476,0	9,27%	5.428,2
Zinsergebnis	-2.714,4	-2.830,0	115,6	4,08%	-3.032,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.893,9	2.302,3	591,6	25,70%	2.395,3
Steuern	906,9	846,9	60,0	7,08%	762,7
außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Jahresergebnis	1.987,0	1.455,4	531,6	36,52%	1.632,6

Auszug aus dem Lagebericht

Die FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH (kurz: FWA) ist der regionale Wasserversorger und Abwasserentsorger für die Stadt Frankfurt (Oder) und die umliegenden Kommunen Stadt Müllrose, Gemeinde Jacobsdorf und Gemeinde Briesen (Mark). Auf der Grundlage des bis 31.12.2029 abgeschlossenen Ver- und Entsorgungsvertrag für die öffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung betreibt die FWA die Wasserver- und Abwasserentsorgung im Namen und auf Rechnung der entsprechenden Kommunen. Ein geringer Teil der Leistungen für Industriekunden erbringt die FWA im eigenen Namen.

Die FWA betreibt zwei Wasserwerke, wobei der überwiegende Teil der Trinkwasserversorgung durch das Wasserwerk in Briesen (99%) sichergestellt wird. Für die Versorgung der Bevölkerung und des ansässigen Gewerbes betreibt die FWA ein Rohrleitungsnetz von 517 km. Die Trinkwasserqualität konnte im Geschäftsjahr trotz der langanhaltenden Hitzeperiode grundsätzlich gewährleistet werden. Die im Rahmen der engmaschigen Qualitätskontrollen in geringer Zahl festgestellten Überschreitungen einzelner Grenzwerte konnten durch unverzügliche Spülung der entsprechenden Leitungsabschnitte umgehend beseitigt werden.

Bemerkenswert ist der Anstieg der Sulfatkonzentration im Trinkwasser, der aus der notwendigen Grundwasseranreicherung mittels Infiltration von Spreewasser im Wasserwerk Briesen resultiert. Auch wenn die entsprechend Trinkwasserverordnung zugelassenen Grenzwerte im Trinkwasser noch nicht erreicht werden, gibt die Dynamik des Anstiegs Grund zur Besorgnis.

Das Geschäftsjahr 2015 verlief aufgrund der langanhaltend trockenen Witterung außerordentlich positiv. So konnte seit mehreren Jahren erstmals wieder ein Anstieg des Wasserverkaufs verzeichnet werden (+3,1 %). Der spezifische Verbrauch im Bereich der Haushalts- und Kleingewerbekunden ist zum Vorjahr auf 112,1 Liter/Tag (+ 2,0 %) gestiegen. Die Bevölkerung im Versorgungsgebiet ist seit Gründung der FWA erstmals gestiegen.

Die Gesamtleistung der Sparte Wasser lag entsprechend mit 312 T€ über der geplanten Leistung bei nur geringfügig gestiegenen Aufwendungen (17 T€). Die Gesamtleistung der Sparte Abwasser lag mit 371 T€ über dem Planansatz und verzeichnete in Summe nahezu konstanten Aufwendungen (-4 T€).

Entsprechend konnte das Geschäftsjahr mit einem sehr positiven Ergebnis nach Steuern in Höhe von 1.987 T€ abgeschlossen werden.

Erfreulich für die Kunden der FWA ist, dass die Entgelte für die satzungsgebundene Ver- und Entsorgung der Haushalts- und Gewerbekunden (Tarifkunden) gegenüber dem Vorjahr unverändert blieben.

Für die Abwasserreinigung betreibt die FWA eine vollbiologische Kläranlage mit geschlossener Schlammfäulung und maschineller Schlammwässerung. Die Kläranlage entspricht dem höchsten EU-Standard, da sie über die dritte Reinigungsstufe - biologische Reinigung mit Nährstoffelimination - nach der EU-Richtlinie „Kommunales Abwasser“ verfügt. Im Geschäftsjahr wurden 4.425 Tm³ (-1 % zum Vorjahr) gereinigt. Trotz der zeitweise deutlich höheren Schmutzfracht infolge der trockenen Witterung konnte eine Reinigungsleistung von 78,4 % (Vj. 73,9 %) erreicht werden. Das anfallende Klärgas wird in einem Blockheizkraftwerk verbrannt und für die Erzeugung von Elektro- und Wärmeenergie genutzt. Der Energiebedarf der Kläranlage kann so zu 77 % aus eigenerzeugter Energie abgedeckt werden.

Die FWA hat im Berichtsjahr alle Anstrengungen unternommen, um mit den Verursachern der steigenden Sulfatbelastung in der Spree – das Bergbauunternehmen Vattenfall Europe Mining (VEM) und die Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH (LMBV) – die Finanzierung der notwendigen Investitionen zur Reduzierung der Sulfatkonzentration zu vereinbaren. Während VEM seine grundsätzliche Bereitschaft erklärte, sich finanziell an den notwendigen Investitionen zu beteiligen, hat die LMBV dies mit Verweis auf die bisherige Einhaltung der Grenzwerte der Trinkwasserverordnung verweigert. Auf Betreiben der FWA hat das Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg ein wissenschaftliches Gutachten zur Prognose der Entwicklung der Sulfatkonzentration unter verschiedenen Wetterszenarien in Auftrag gegeben.

Investitionen

Der Schwerpunkt der Investitionen in Höhe von 2.666 T€ lag wiederum in der Erneuerung und Modernisierung des Leitungs- und Kanalnetzes.

Der überwiegende Teil der Investitionen wurde aus Eigenmitteln finanziert.

Ertragslage

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zum 31.12.2015 beläuft sich auf 3.135 T€ (Vorjahr 2.426 T€) und liegt damit 709 T€ über dem Vorjahresergebnis:

Im Rückgang des Anlagevermögens wird die hinter der bilanziellen Abschreibung zurückbleibende Investitionstätigkeit sichtbar. Damit erfolgt eine notwendige Anpassung des Anlagevermögens an den reduzierten Anlagenbedarf infolge des langfristigen Rückgangs des Wasserverkaufs und der Abwasserentsorgung.

Risikobericht

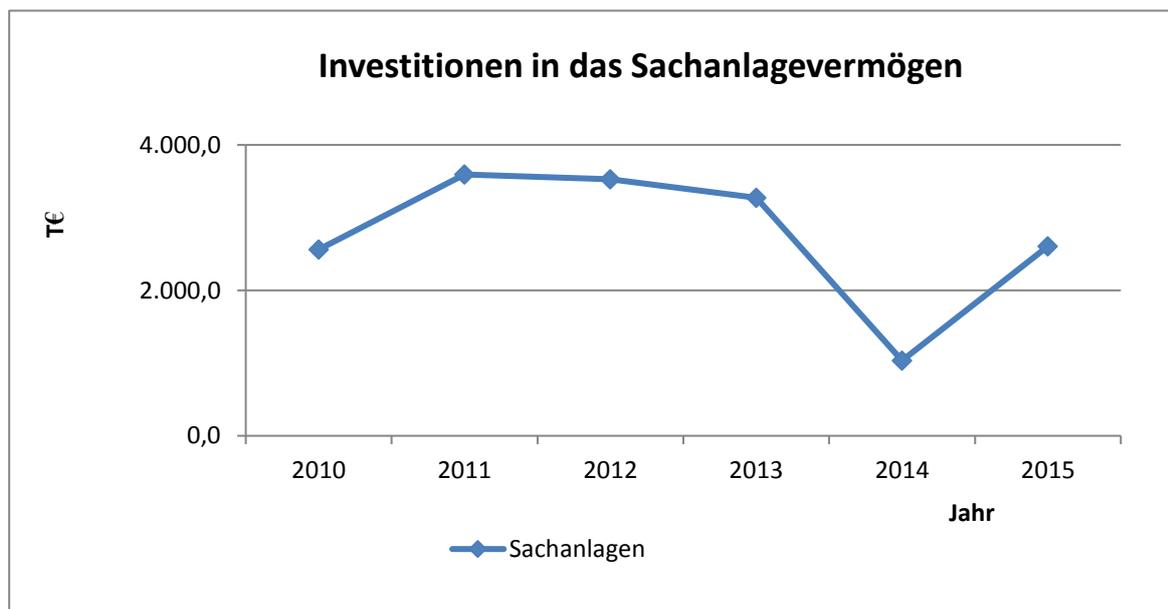
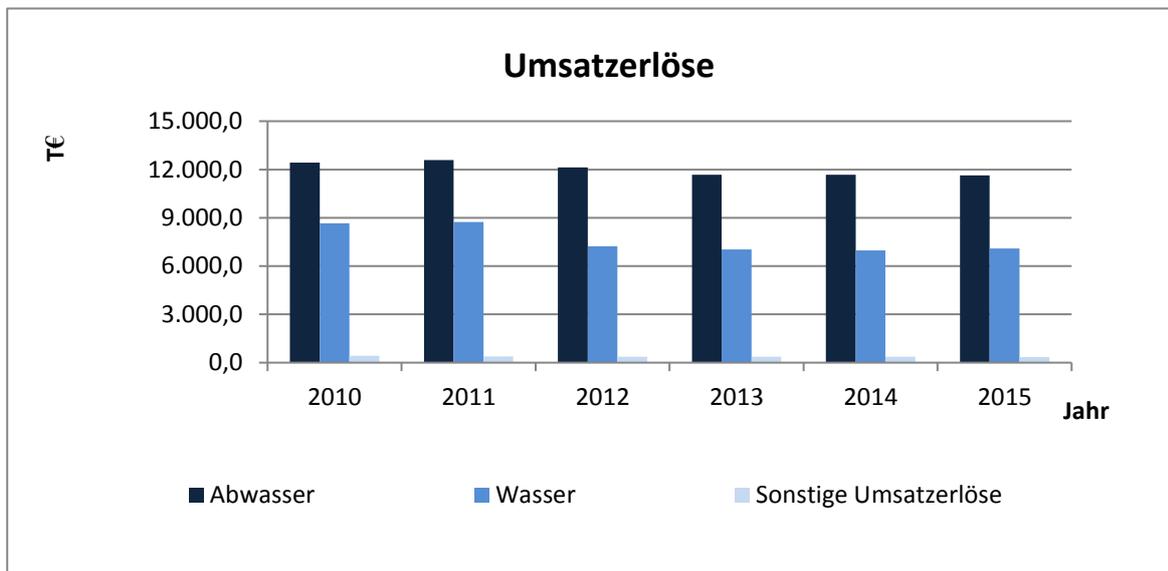
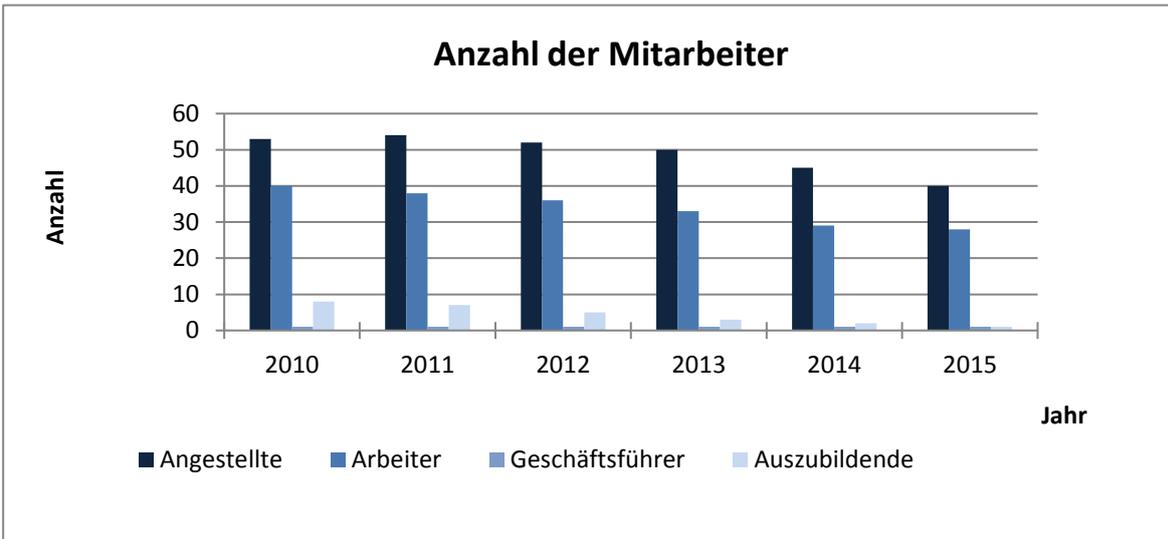
Ein wesentliches Risiko mit erheblichem Einfluss auf die Höhe der künftigen Wasserpreise stellt der mögliche weitere Anstieg der Sulfatkonzentration im Trinkwasser dar. Bei drohender Überschreitung der Grenzwerte für die Sulfatkonzentration im Trinkwasser muss die FWA Investitionen tätigen, um den Anteil des infiltrierten Spreewassers an der Trinkwasserförderung nachhaltig zu reduzieren. Wenn es nicht gelingt, die Finanzierung der notwendigen Investitionen verursachergerecht auf die Bergbaubetriebe umzulegen, können hierdurch die Trinkwasserpreise kurz- bis mittelfristig um bis zu 20 % steigen.

Ein anhaltendes Risiko mit Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der FWA stellt die künftige demographische Entwicklung in der Stadt Frankfurt (Oder) dar, während sich der Pro-Kopf-Verbrauch von Wasser im Einzugsgebiet stabilisiert hat.

Noch nicht abzusehen sind die Auswirkung der zurzeit diskutierten Novellierungen gesetzlicher Vorschriften zur Vermeidung von gesundheits- oder umweltgefährdenden Stoffeinträgen in die Umwelt und Gewässer und der Oberflächengewässerverordnung (OGewV). End of Pipe-Lösungen, wie z. B. die Einführung einer 4. Reinigungsstufe auf Kläranlagen und die Erhöhung der Vorgaben für die Aufbereitungsleistungen in den Wasserwerken würden zu erheblichen Folgekosten führen.

Die unmittelbar bevorstehende Novellierung der Klärschlammverordnung wird mittelfristig auch Auswirkungen auf die FWA haben. So ist von einer künftigen Klärschlammverbrennung statt der bisherigen landwirtschaftlichen Nutzung auszugehen, was entsprechende Investitionen erfordert. Die FWA ist Mitglied im Klärschlammforum der ostdeutschen Abwasserentsorger unter Federführung der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA) und wird hier die Möglichkeiten von Kooperationen bei den anstehenden Aufgaben ausloten.

Schwerpunkt der kurz- und mittelfristigen Investitionen bleibt die Erneuerung des Rohr- und Kanalnetzes, auch wenn der im Vorjahr zu verzeichnende Anstieg von Rohrbrüchen im Berichtsjahr gestoppt werden konnte. 2016 bis 2020 sollen weitere 3,2 Mio. € in die Erneuerung des Rohrleitungsnetzes und 6,9 Mio. € in das Kanalnetz investiert werden. Größte Investitionen sind Rohrnetzauswechselungen in der Herbert-Jensch-Straße, der Markendorfer Straße sowie die Sanierung des Mischwasserkanals in der Gubener Straße mit je 0,3 Mio. €.



	Wirtschaftsjahr	Wert in T€
Kapitalzuführung	2013	0,00
	2014	0,00
	2015	0,00
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2013	Gewinnausschüttung: 656,4, davon an die Stadt Frankfurt (Oder): 594,0
	2014	Gewinnausschüttung: 656,4, davon an die Stadt Frankfurt (Oder): 594,0
	2015	Gewinnausschüttung: 656,4, davon an die Stadt Frankfurt (Oder): 594,0
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2013	40.714,40 €
	2014	37.888,10 €
	2015	35.061,80 €
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2013	keine
	2014	keine
	2015	keine

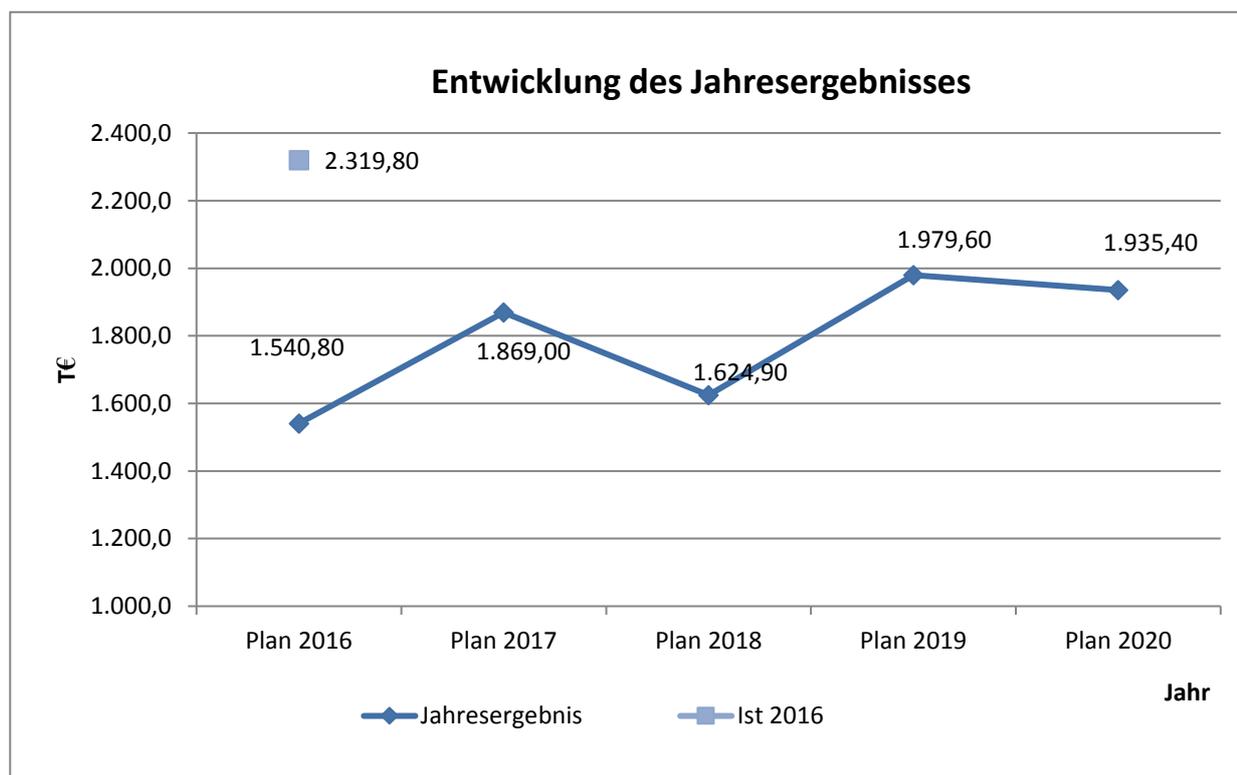
Kennzahlen

	Sollgröße	2015	2014	2013
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	92,25%	91,58%	91,86%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	27,39%	25,07%	23,27%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	42,42%	40,72%	39,28%
Fremdkapitalquote	< 75 %	57,58%	59,28%	60,72%
Verschuldungsgrad	-	19/9	19/8	13/5
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (T€)	0	0	0	0
Working Capital (T€)	> 0	1.230,1	2.270,2	2.574,0
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	29,68%	27,38%	25,33%
Anlagendeckungsgrad II*	> 100 %	85,12%	85,45%	85,33%
Zinsaufwandsquote	-	14,31%	15,25%	16,92%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	60,55%	80,07%	74,76%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	117,86%	135,79%	142,52%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	120,45%	138,28%	145,21%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	5,63	5,31	5,00
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (T€)		5.880,00	5.730,00	4.557,00
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	5,00%	4,46%	4,66%
Umsatzrentabilität	> 0	29,40%	26,99%	28,45%
Materialintensität	-	16,10%	15,58%	16,59%
Produktivität (T€/MA)	-	272,50	246,97	219,29
Umsatz (T€)	-	19.075,28	19.016,74	19.078,50
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)	-	1.987,04	1.455,45	1.632,61
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	22,76%	27,05%	24,93%
Anzahl der Mitarbeiter	-	70	77	87
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit (Tage)	> Deb.lfz.	74	77	92
Debitorenlaufzeit (Tage)	< Kred.lfz.	2	2	0

* passiver Rechnungsabgrenzungsposten ist dem langfristigem Fremdkapital zugerechnet aufgrund des Forfaitierungsdarlehens

Zukünftige Entwicklung

T€	Plan 2016	Ist 2016	Plan 2017	Differenz Plan/Plan		Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
				absolut	%			
Umsatzerlöse	18.560,7	19.509,5	18.723,0	162,3	0,87%	18.658,4	18.563,4	18.500,2
Aktiviertete Eigenleistungen	86,4	108,2	167,6	81,2	93,98%	155,5	167,1	171,1
Sonstige Erträge	1.006,6	889,3	584,9	-421,7	-41,89%	448,5	429,7	421,6
Materialaufwand	3.175,9	3.416,0	3.037,9	-138,0	-4,35%	2.947,6	3.004,1	3.071,8
Personalaufwand	4.632,8	4.557,4	4.804,3	171,5	3,70%	4.935,7	5.026,2	5.196,7
Abschreibungen	4.816,6	4.822,8	4.709,4	-107,2	-2,23%	4.765,0	4.851,5	4.874,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.251,0	2.199,5	2.175,2	-75,8	-3,37%	2.214,3	2.183,4	2.217,5
Betriebsergebnis	4.777,4	5.511,2	4.748,7	-28,7	-0,60%	4.399,8	4.095,0	3.732,2
Zinsergebnis	-2.541,2	-2.211,0	-2.073,8	467,4	-18,39%	-1.993,4	-1.191,1	-904,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.236,2	3.300,2	2.674,9	438,7	19,62%	2.406,4	2.903,9	2.827,6
Steuern	695,4	980,4	805,9	110,5	15,89%	781,5	924,3	892,2
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Jahresergebnis	1.540,8	2.319,8	1.869,0	328,2	21,30%	1.624,9	1.979,6	1.935,4



Ausblick

Die im September 2015 von der FWA vorgelegte Aktualisierung der Mittelfristplanung bis 2020 sieht die Beibehaltung der Mengentgelte für Trinkwasser von 1,67 €/m³ brutto und eine Absenkung für Schmutzwasser um 0,04 €/m³ auf 2,50 €/m³ ab dem 01.01.2016 vor. Das Entgelt für die Niederschlagsentwässerung für private Flächen wird zum gleichen Zeitpunkt um 0,04 €/m² auf 1,06 €/m² brutto angehoben. Wegen des deutlich höheren Anteils des Schmutzwassers am Umsatz der Sparte Abwasser werden die Kunden ganz überwiegend entlastet.

Da zum gegenwärtigen Zeitpunkt von weiterhin stagnierenden Absatzmengenentwicklungen auszugehen ist, liegt ein Schwerpunkt in der weiteren Kostenoptimierung der Versorgungs- und Entsorgungsprozesse. Schwerpunkt ist die Senkung der spezifischen Energiekosten durch Anwendung energieeffizienter Technik und Erhöhung des Anteils eigenerzeugter Elektroenergie. Für das Geschäftsjahr 2016 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von ca. 1,5 Mio. € erwartet (2015: 1,5 Mio. €). Die Umsatzerlöse werden in 2016 mit rund 18,6 Mio. € prognostiziert.

Der Personalbestand soll infolge der Umsetzung der Personalentwicklungskonzeption bis zum Jahr 2020 unverändert bei 69 Mitarbeitern (ohne Auszubildende) verbleiben. Für den Eigenbedarf an gewerblichen Mitarbeitern soll 2015 wieder ausgebildet werden. Damit wird die fachgerechte und qualifizierte Erfüllung des Ver- und Entsorgungsauftrags der FWA mbH auch für die Zukunft gesichert.

AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH

<p>Gründungsjahr: 22.06.1993</p> <p>Sitz: Frankfurt (Oder)</p> <p>Stammkapital: 255,6 T€</p> <p>Gesellschafter:</p> <table border="0"> <tr> <td>Stadt Frankfurt (Oder)</td> <td>16,8%</td> </tr> <tr> <td>Verbände:</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Strausberg/Erkner</td> <td>17,1%</td> </tr> <tr> <td>Eberswalde</td> <td>16,7%</td> </tr> <tr> <td>Oderaue</td> <td></td> </tr> <tr> <td>(Eisenhüttenstadt)</td> <td>15,2%</td> </tr> <tr> <td>Ostuckermärkisch</td> <td></td> </tr> <tr> <td>(Schwedt)</td> <td>12,2%</td> </tr> <tr> <td>Fürstenwalde</td> <td>7,5%</td> </tr> <tr> <td>Oderbruch-Barnim</td> <td>4,6%</td> </tr> <tr> <td>Panke/Finow</td> <td>4,0%</td> </tr> <tr> <td>Märkische Schweiz</td> <td>3,2%</td> </tr> <tr> <td>Niederbarnim</td> <td>0,7%</td> </tr> <tr> <td>Guben</td> <td>0,4%</td> </tr> <tr> <td>Liebenwalde</td> <td>0,2%</td> </tr> <tr> <td>EB Werneuchen</td> <td>1,4%</td> </tr> </table> <p>Organe:</p> <p>Geschäftsführer: Frau Anita Winkler</p> <p>Verwaltungsrat: <u>Oberbürgermeister</u>, vertreten durch Frau Labes, Bedienstete <u>Dritte (6)</u> Herr Haferkorn, <i>Vorsitzender</i> (Dritte) Herr Schwanz, <i>stellv. Vorsitz.</i> (Dritte) Frau Ambos (Dritte) Frau Scheibe (Dritte) Frau Herrmann (Dritte) Herr Müller (Dritte)</p>	Stadt Frankfurt (Oder)	16,8%	Verbände:		Strausberg/Erkner	17,1%	Eberswalde	16,7%	Oderaue		(Eisenhüttenstadt)	15,2%	Ostuckermärkisch		(Schwedt)	12,2%	Fürstenwalde	7,5%	Oderbruch-Barnim	4,6%	Panke/Finow	4,0%	Märkische Schweiz	3,2%	Niederbarnim	0,7%	Guben	0,4%	Liebenwalde	0,2%	EB Werneuchen	1,4%	<p>Erfüllung des öffentlichen Zwecks</p> <p>Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf. gehören die Wasserver- und Abwasserentsorgung im Rahmen des Schutzes der natürlichen Umwelt und der Aufrechterhaltung der öffentlichen Reinlichkeit zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.</p> <p>Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf. verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).</p> <p>Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.</p>
Stadt Frankfurt (Oder)	16,8%																																
Verbände:																																	
Strausberg/Erkner	17,1%																																
Eberswalde	16,7%																																
Oderaue																																	
(Eisenhüttenstadt)	15,2%																																
Ostuckermärkisch																																	
(Schwedt)	12,2%																																
Fürstenwalde	7,5%																																
Oderbruch-Barnim	4,6%																																
Panke/Finow	4,0%																																
Märkische Schweiz	3,2%																																
Niederbarnim	0,7%																																
Guben	0,4%																																
Liebenwalde	0,2%																																
EB Werneuchen	1,4%																																
	<p>Bemerkungen</p> <p>Die ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungs-gesellschaft hat für den Jahresabschluss 2015 am 09.03.2016 ein uneingeschränktes Testat unter Berücksichtigung des § 53 HGrG erteilt.</p> <p>Der Geschäftsführung und dem Verwaltungsrat wurde in der Gesellschafterversammlung am 24.05.2016 Entlastung erteilt.</p>																																

Gegenstand des Unternehmens	
Aufgaben:	
<ul style="list-style-type: none"> - Planung, Bau und Betrieb von Einrichtungen der Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und -behandlung, - Fachliche Beratung von Unternehmen, - Erbringung von Labor, Werk- und Dienstleistungen in den Bereichen Wasserwirtschaft, Kommunal- und Veterinärhygiene, - Großhandel mit entsprechenden Materialien. 	

Verbindlichkeiten									
in T€	2015			2014			2013		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vblkt. ggü. Kl	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Erh. Anzhlg. auf Bestlg.	34,8	34,8	0,0	14,5	14,5	0,0	15,1	15,1	0,0
Vblkt. L&L	29,7	29,7	0,0	46,4	46,4	0,0	250,1	250,1	0,0
Vblkt. ggü. verb. Unt.	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	0,3	0,3	0,0
Vblkt. ggü. beteiligten Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. Gesellschafter	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonst. Vblkt.	114,5	114,5	0,0	119,4	119,4	0,0	66,0	66,0	0,0
Summe	179,1	179,1	0,0	180,4	180,4	0,0	331,5	331,5	0,0

Bilanz

T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Anlagevermögen	2.650,8	2.830,0	-179,2	-6,33%	2.686,5
Imma. Vermögensgegenstände	46,1	55,9	-9,8	-17,53%	45,9
Sachanlagevermögen	2.529,1	2.698,5	-169,4	-6,28%	2.565,0
Finanzanlagevermögen	75,6	75,6	0,0	0,00%	75,6
Umlaufvermögen	5.241,5	5.008,2	233,3	4,66%	4.924,1
Vorräte	99,6	95,0	4,6	4,89%	82,2
Forderungen	578,3	901,3	-323,0	-35,84%	1.100,9
Liquide Mittel	4.563,6	4.011,9	551,6	13,75%	3.741,0
Rechnungsabgrenzungsposten	12,1	6,5	5,6	86,15%	6,0
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung	51,8	0,0	51,8	0,00%	0,0
Summe AKTIVA	7.956,2	7.844,7	111,5	1,42%	7.616,6
T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Eigenkapital	7.555,6	7.393,3	162,3	2,19%	7.210,0
Gezeichnetes Kapital	255,6	255,6	0,0	0,00%	255,6
Sonst. Eigenkapital	7.300,0	7.137,7	162,3	2,27%	6.954,4
Sonderposten	139,5	156,8	-17,3	-11,03%	0,0
Rückstellungen	81,8	105,9	-24,1	-22,76%	109,4
Verbindlichkeiten	179,3	180,4	-1,1	-0,61%	331,5
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	8,1	-8,1	-100,00%	10,1
Summe PASSIVA	7.956,2	7.844,5	111,7	1,42%	7.661,0

Gewinn- und Verlustrechnung

T€	2015	2014	2013	Veränderung	
				absolut	prozentual
Umsatzerlöse	2.650,6	2.642,8	2.625,4	7,8	0,30%
Sonstige Erträge	40,6	36,6	13,0	4,0	30,92%
Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	5,2	12,3	7,2	-7,1	-98,61%
Materialaufwand	408,5	414,7	417,8	-6,2	-1,48%
Personalaufwand	1.829,5	1.829,0	1.814,4	0,5	0,03%
Abschreibungen	266,3	241,9	217,8	24,4	11,21%
Sonstige betriebliche Aufwen- dungen	249,2	261,8	232,8	-12,6	-5,43%
Betriebsergebnis	-57,1	-55,7	-37,2	-1,4	-3,67%
Finanzergebnis	199,1	242,3	320,4	-43,2	-13,48%
Zinsergebnis	94,4	104,8	91,8	-10,4	-11,33%
Ergebnis aus Gewinnabfüh- rungsvertrag	104,7	137,5	228,6	-32,8	-14,35%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	142,0	186,6	283,2	-44,6	-15,74%
Außerordentliches Ergebnis	26,1	2,7	-2,1	23,4	1114,29%
Steuern	5,7	5,9	5,5	-0,2	-3,64%
Jahresergebnis	162,4	183,4	275,6	-21,0	-7,61%

Auszug aus dem Lagebericht

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2015 endet unter Berücksichtigung der Erträge aus dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der LWU (T€ 104,7) positiv mit einem Jahresüberschuss in Höhe von T€ 162,3.

Das Auftragsvolumen im Jahr 2015 wird von der Geschäftsführung als gut eingeschätzt, wobei die Preisgestaltung weiterhin negative Auswirkungen auf das Ergebnis hat. Der Umsatzplan wurde insgesamt mit 100,5 % erfüllt und ist gegenüber dem Vorjahr auf 100,3 % gestiegen. Im Wasserfachbüro fehlen leider gegenüber dem Plan Erlöse in Höhe von T€ 83, deren ergebnismindernde Wirkung auch durch die Bestandserhöhung an unfertigen Leistungen nicht kompensiert werden konnte. Der Grund für die fehlenden Erlöse im Wasserfachbüro liegt zum einen in dem nicht realisierbaren Planungsauftrag im Zusammenhang mit der Sulfatbelastung des Frankfurter Trinkwassers sowie weiterhin in der Auftragszusammensetzung und in den zum Teil nichtkostendeckenden Aufträgen. Für die Auftragsrealisierung konnten wegen der spezifischen Fachkenntnisse auch in 2015 noch nicht ausreichend weitere Ingenieure herangezogen werden, obwohl im Monat Mai der dringend benötigte Geologe eingestellt wurde und er eine gute Arbeit leistete.

Die Dienstleistungen im Bereich Personalwesen wurden analog zu den Vorjahren erbracht. Bedient werden sowohl die Prozesse der Administration des Personals, der Abrechnung der Personalkosten als auch die Betreuung und die Erschließung von Personalbindungspotenzialen.

Im Rahmen der Berufsausbildung von Bürokaufleuten wurden auch 2015 die Auszubildenden entsprechend den im Lehrplan geforderten Personalwirtschaftskenntnissen ausgebildet.

Ebenfalls wurden im Rahmen der Berufsausbildung der Fachkräfte für Wasserversorgungs- und Abwassertechnik die Auszubildenden entsprechend den im Lehrplan geforderten Laborkenntnissen ausgebildet.

Die AKS besitzt neben der Akkreditierung des Labors durch die DAkkS GmbH (Überwachungsaudit 27. und 28.04.2015) und zahlreichen Zulassungen als Untersuchungsstelle für spezifische Analysen auch den Zertifizierungsnachweis nach der DIN EN ISO 9001:2008 durch die DEKRA Certification GmbH (Rezertifizierung April 2015), das Zertifikat für die Eintragung in das bundesweite ULV der Auftragsberatungsstelle Brandenburg sowie zusätzlich das Zertifikat für die Eintragung in das bundesweite Präqualifikationsregister PQ-VOL.

Im Rahmen der Überwachung für die Zertifizierung wurden die Qualitätsziele der AKS 2014 zu Beginn des Jahres ausgewertet sowie neue Ziele für 2015 definiert und veröffentlicht. Zu den Themen Kundenzufriedenheit, interne Kommunikation, Kompetenzerhöhung der Mitarbeiter, Lieferantenbewertung und Prozessleistung wurden 15 Kennzahlen mit Sollvorgaben definiert und quartalsweise, mehr oder weniger erfolgreich, abgerechnet.

Die Verstärkung der Projektgruppenarbeit, die optimale Organisation des Projektablaufes und der notwendigen Technik sowie die Bewertung des Projektablaufs, insbesondere die Nachkalkulation der abgeschlossenen Projekte, sind neben der erfolgreichen Akquise wesentliche Voraussetzungen zur Erreichung der qualitativen und wirtschaftlichen Ziele.

Das größte Leistungsvolumen im Wasserfachbüro wurde auch in diesem Jahr wieder auf dem Gebiet der technischen Planung realisiert. Hier haben sich die Erlöse in Höhe von T€ 250 gegenüber dem Vorjahr (T€ 239) auf 105 % erhöht und einen Anteil von 43 % (Vorjahr 42 %) am Gesamtumsatz des Wasserfachbüros erreicht. Die Leistungen beziehen sich auf die Planung von Wasserwerken, Hochbehältern, Brunnen, Automatisierungsanlagen, Trinkwasserleitungen und Kanalsanierungen. Der zweitgrößte Anteil von 31 % (T€ 176) wurde auf dem Fachgebiet der Hydrogeologie realisiert. Mit einem Anteil von 11 % folgen die Dienstleistungen auf dem Gebiet der Altlasten, 10 % im Bereich Geografische Informationssysteme und insgesamt 5 % für Rohrnetz-, Kanalnetzberechnung und Abwasserabgabeberatung.

Die Umsatzerlöse im Labor sind gegenüber dem Vorjahr um T€ 7 (0,4 %) auf T€ 1.893 gesunken. Der Plan wurde jedoch mit 105,2 % erfüllt und somit ein Gewinn in Höhe von T€ 81 (geplant T€ - 2) erwirtschaftet.

Im Personalwesen wurden die Erlöse nur geringfügig gesteigert, der Plan um T€ 2 überboten und damit ein Gewinn in Höhe von T€ 38 (geplant T€ 26) erwirtschaftet.

Die Gesamtleistung der Gesellschaft hat sich aus den oben genannten Gründen gegenüber dem Vorjahr um T€ 4,7 auf T€ 2.696,4 erhöht.

Investitionen und Finanzierung

Die Investitionen in Höhe von T€ 62,8 liegen um T€ 179,1 unter den Abschreibungen in Höhe von T€ 241,9. Der Investitionsplan wurde mit 52 % (Plan T€ 120) in Anspruch genommen.

Es wurden verschiedene Computer und Arbeitsplatzdrucker (T€ 11,8), zwei Server (T€ 10,6), ein Vakuumrotationsverdampfer (T€ 6,8), zwei Multiparameter-Messgeräte (T€ 4,7), ein Großformatdrucker (T€ 3,4), drei Dosierpumpen (T€ 2,8), Software (T€ 9,1) und verschiedene GWG (T€ 4,5) angeschafft. Weiterhin wurde in eine Zufahrt (T€ 1,5) investiert und eine Anzahlung auf das neue LIMS geleistet (T€ 7,5).

Unter weiterer Berücksichtigung des Zuflusses der Gewinnabführung der LWU GmbH aus dem Vorjahr in Höhe von T€ 137,5 sind die finanziellen Mittel insgesamt um T€ 171,9 gestiegen.

Der Ausweis der flüssigen Mittel zum 31.12.2015 mit T€ 3.977,7 berücksichtigt die Saldierung des Deckungsvermögens für Altersteilzeit mit der Rückstellung für Altersteilzeit.

Die Finanzlage ist geordnet. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Berichtsraum jederzeit gegeben. Die Finanzierung der Investitionen ist weiterhin gesichert.

Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen beträgt 33,3 % (Vorjahr 36,1 %).

Das Umlaufvermögen hat sich im Wesentlichen durch die liquiden Mittel um insgesamt T€ 233,4 auf T€ 5.241,5 erhöht.

Der Ausweis des Bestandes an liquiden Mitteln hat sich um T€ 171,9 auf T€ 3.977,7 erhöht.

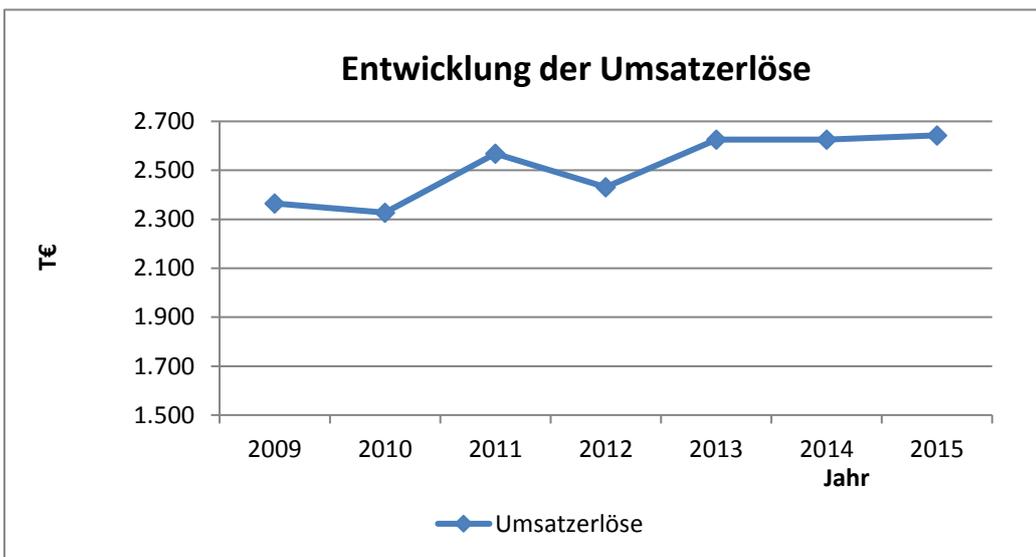
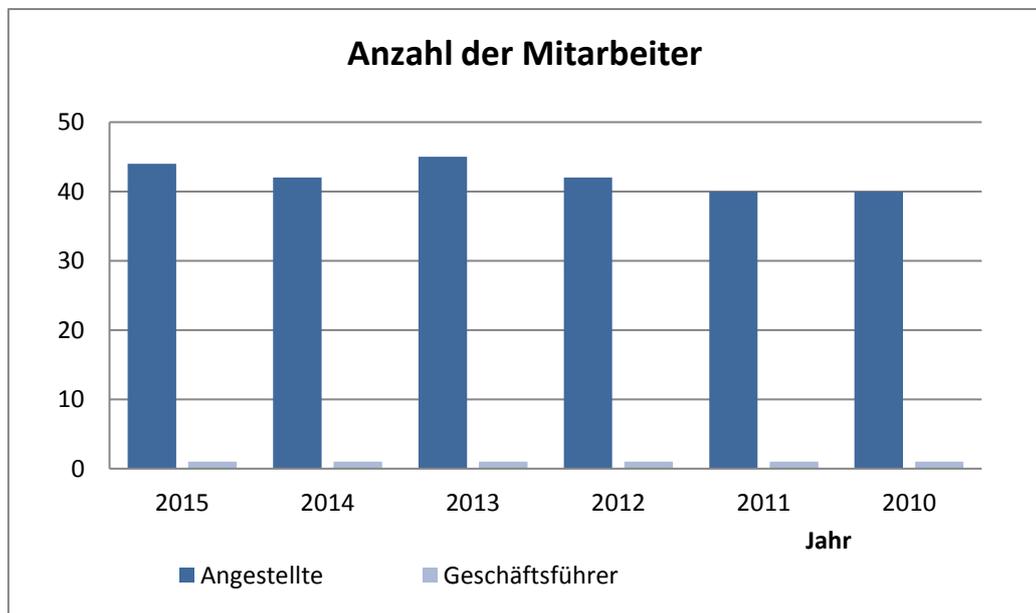
Das Eigenkapital ist durch die Thesaurierung des Jahresüberschusses für das Geschäftsjahr 2014 um T€ 162,3 angewachsen und liegt mit 95,0 % (ohne Zuwendungen) der Bilanzsumme um 0,8 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert von 94,2 %. Einschließlich der Zuwendungen (Eigenkapitalanteil) beträgt die Eigenkapitalquote 96,7 %.

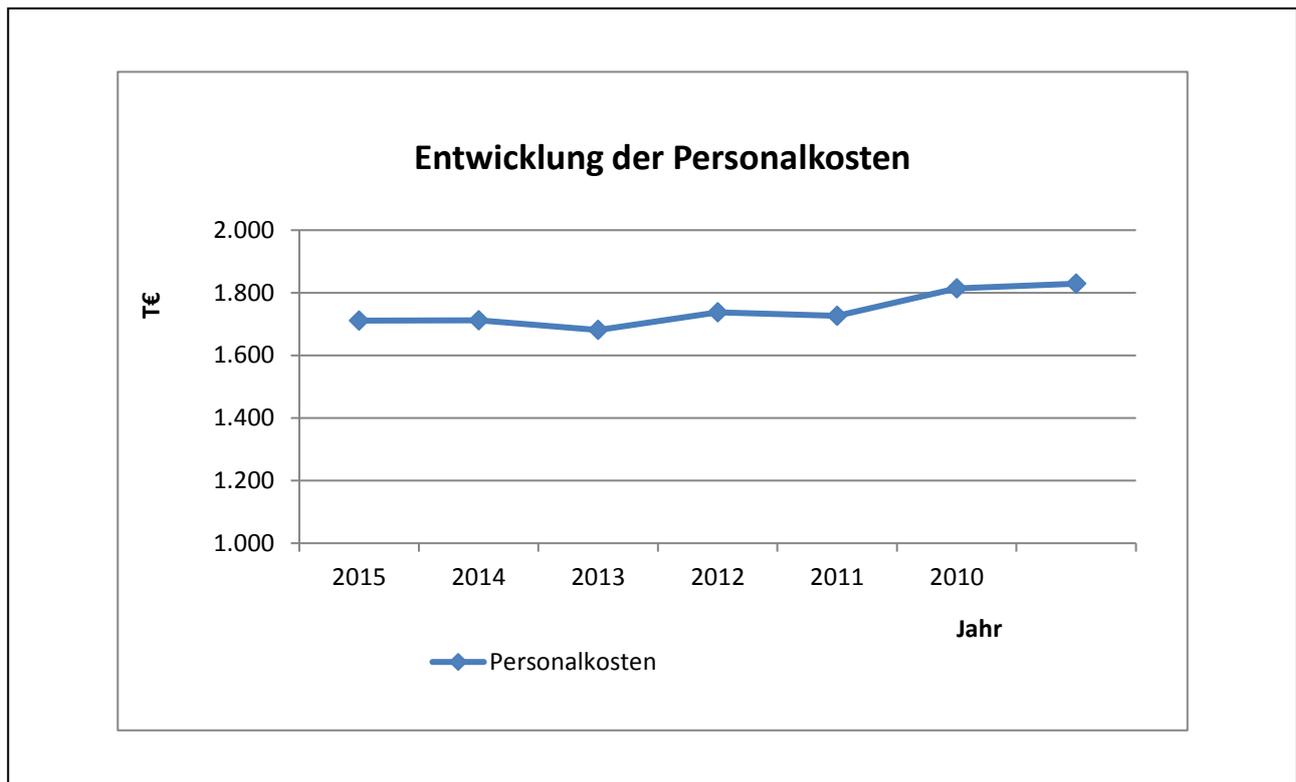
Kennzahlen

	Sollgröße	2015	2014	2013
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	33,32%	36,08%	35,07%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	94,96%	94,25%	94,11%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	96,72%	96,25%	94,11%
Fremdkapitalquote	< 75 %	3,28%	3,75%	5,89%
Verschuldungsgrad	-	0/1	0/1	0/1
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (T€)	0	0	0	0
Working Capital (T€)	> 0	4990,6	4.720,3	4.483,1
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	285,03%	261,25%	268,38%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	285,41%	261,60%	268,38%
Zinsaufwandsquote	-	0,00%	0,00%	0,01%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	1818,88%	1410,67%	855,09%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	2054,19%	1729,87%	1419,17%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	0,00%	0,64%	1,21%
Umschlagshäufigkeit der Vorräte		26,65	27,95	32,03
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	3,59	3,33	2,94
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (T€)		-15,30	205,60	259,90
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	3%	3,57%	3,60%
Umsatzrentabilität	> 0	-2%	-2,11%	-1,42%
Materialintensität	-	15%	15,62%	15,87%
Produktivität (T€/MA)	-	59,02	59,00	61,22
Umsatz (T€)	-	2650,62	2642,80	2625,40
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)	-	162,43	183,40	275,60
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	68,89%	68,89%	68,92%
Anzahl der Mitarbeiter	-	45	45	43
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit (Tage)	> Deb.lfz.	34	129	121
Debitorenlaufzeit (Tage)	< Kred.lfz.	32	37	34

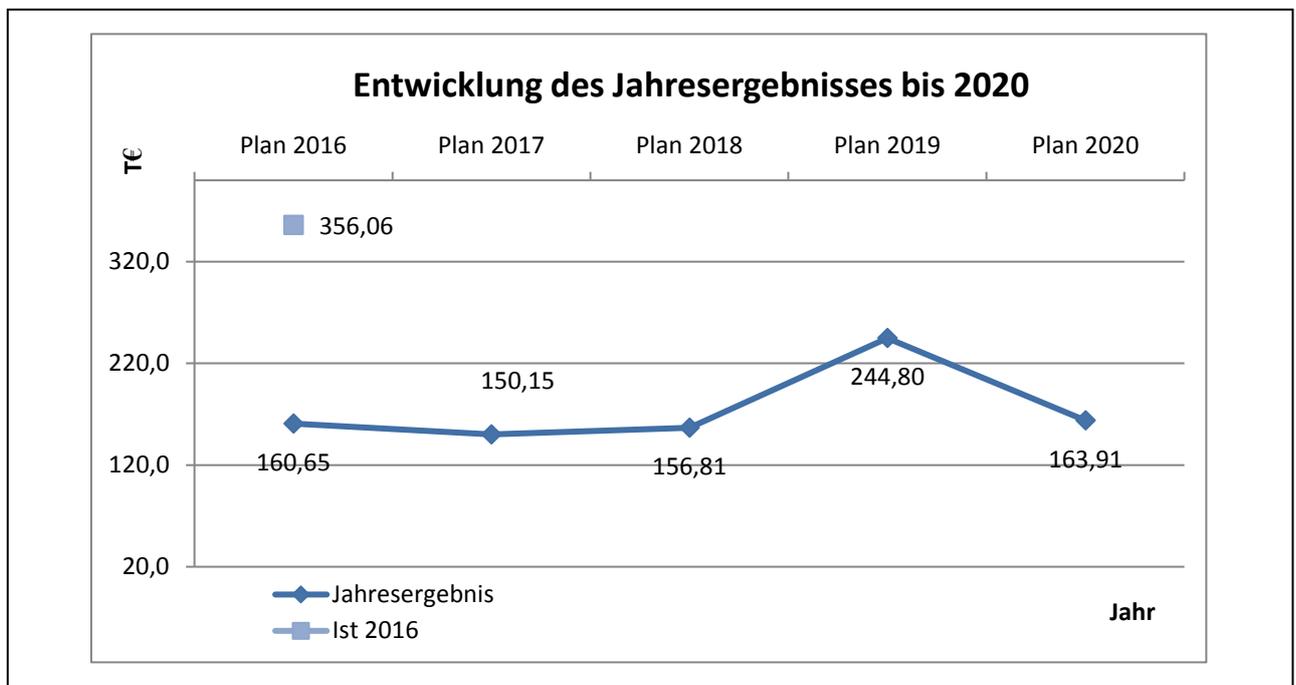
Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in T€
Kapitalzuführung	2013	0,00
	2014	0,00
	2015	0,00
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2013	228,59
	2014	137,50
	2015	104,70
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2013	keine
	2014	keine
	2015	keine
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2013	0
	2014	0
	2015	0



**Zukünftige Entwicklung**

T€	Plan 2016	Ist 2016	Plan 2017	Differenz Plan/Plan		Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
				absolut	%			
Umsatzerlöse	2.650,6	2.834,4	2.710,0	59,4	2,24%	2.710,0	2.735,0	2.715,0
Sonstige Erträge	40,6	36,6	27,3	-13,4	-32,88%	27,3	27,3	27,3
Bestandsveränderung	5,2	-0,4	0,0	-5,2	-100,00%	0,0	0,0	0,0
Materialaufwand	408,5	446,6	385,3	-23,2	-5,69%	385,6	390,3	385,3
Personalaufwand	1.829,5	1.864,3	1.837,3	7,8	0,43%	1.861,2	1.828,5	1.863,9
Abschreibungen	241,9	240,1	228,5	-13,4	-5,54%	209,5	196,0	196,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	249,2	241,5	248,0	-1,2	-0,49%	243,0	248,1	252,0
Betriebsergebnis	-32,7	78,1	38,2	70,9	216,82%	38,0	99,4	45,1
Zinsergebnis	94,4	46,7	7,2	-87,2	-92,37%	7,2	7,2	7,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	61,7	124,7	45,4	-16,3	-26,41%	45,2	106,6	52,3
Steuern	5,7	19,4	6,0	0,3	5,26%	6,0	6,0	6,0
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Beteiligungsergebnis LWU	104,7	250,7	110,8	6,1	5,83%	117,6	144,2	117,6
Jahresergebnis	160,6	356,1	150,2	-10,5	-6,53%	156,8	244,8	163,9



Ausblick

Die im Wasserfachbüro anstehenden Aufgaben müssen zeitnah und mit höherer Effektivität bearbeitet werden. Infolgedessen können wesentlich mehr neue Aufträge akquiriert werden. Die Einstellung eines weiteren Ingenieurs für Wasserwirtschaft ist für die anstehenden Aufgaben und wegen des Renteneintritts eines Mitarbeiters dringend erforderlich. Ein neuer Abteilungsleiter, der mit entsprechender Fachkompetenz die Geschäfte des Wasserfachbüros führt, muss umgehend benannt werden.

Im Labor wird es in 2016 wieder einen deutlichen Zuwachs bei Umsätzen aus Legionellenuntersuchungen geben. Entsprechende Kundenanfragen sind wegen der vorgeschriebenen turnusmäßigen Frist von drei Jahren bereits eingegangen.

Das geplante Ergebnis beträgt im Geschäftsjahr 2016, unter Beachtung der Gewinnabführung aus der LWU GmbH, T€ 155,9. Bereits eingeflossen sind hier die Ergebnisse der Tarifverhandlung vom 23.02.2016 mit einer Laufzeit bis 30.06.2017.

Es bestehen im Prognosezeitraum von einem Jahr keine wesentlichen wirtschaftlichen bzw. rechtlichen Chancen oder Bestandsgefährdungspotenziale. Allerdings ist derzeit noch nicht abzusehen, ob und wie sich Sparmaßnahmen infolge der Altanschließer-Problematik auswirken werden. Alle externen, sozialen, leistungs- und finanzabhängigen Risiken werden durch das installierte Risikomanagement regelmäßig überwacht.

Bereich Verkehr

Stadtverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder)

Gründungsjahr:	01.07.1990
Sitz:	Frankfurt (Oder)
Stammkapital:	255,65 T€
Gesellschafter:	Frankfurter Dienstleistungs- holding GmbH 100%
Organe:	
Geschäftsführer:	Herr Wolfgang Worf

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Gewährleistung des öffentlichen Verkehrs zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Gegenstand des Unternehmens

Aufgaben:

- Personenförderung im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)
- Organisation bzw. Koordination des überregionalen Personennahverkehrs, soweit diese Leistungen durch einen öffentlichen Zweck gerechtfertigt sind und mit dem geltenden kommunalrechtlichen Örtlichkeitsgrundsatz im Einklang stehen,
- Darüber hinaus ist die Gesellschaft berechtigt, verschiedene Transportleistungen von Massen- und Stückgütern zu erbringen.

Bemerkungen

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat für den Jahresabschluss 2015 am 07.06.2016 ein uneingeschränktes Testat unter Berücksichtigung des § 53 HGrG erteilt.

Dem Geschäftsführer wurde in der Gesellschafterversammlung der Stadtverkehrs-gesellschaft Frankfurt (Oder) mbH am 15.07.2016 Entlastung erteilt.

Verbindlichkeiten

in T€	2015			2014			2013		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vbl. ggü. KI	1.468,9	425,9	1.043,0	1.894,8	425,9	1.468,9	2.320,7	425,9	1.894,8
Erh. Anz. auf Bestlg.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vbl. L&L	2.489,1	2.489,1	0,0	2.338,1	2.338,1	0,0	477,6	477,6	0,0
Vbl. ggü. verb. Unt.	210,2	210,2	0,0	178,7	178,7	0,0	223,7	223,7	0,0
Vbl. ggü. Beteil.. Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vbl. ggü. Gesellsch.	208,9	208,9	0,0	1,0	1,0	0,0	0,1	0,1	0,0
Sonst. Vbl.	351,5	351,5	0,0	568,2	568,2	0,0	862,8	338,0	524,8
Summe	4.728,7	3.685,7	1.043,0	4.980,9	3.512,0	1.468,9	3.884,8	1.465,2	2.419,6

Bilanz

T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Anlagevermögen	54.219,1	53.475,9	743,1	1,39%	53.662,3
Imma. Vermögensgegenstände	159,4	182,9	-23,5	-12,86%	234,1
Sachanlagevermögen	53.602,3	52.800,0	802,3	1,52%	52.978,3
Finanzanlagevermögen	457,3	493,0	-35,7	-7,23%	450,0
Umlaufvermögen	7.119,4	7.212,1	-92,6	-1,28%	6.138,8
Vorräte	1.061,0	1.211,6	-150,6	-12,43%	1.092,1
Forderungen	5.449,6	5.448,8	0,8	0,02%	4.756,2
Liquide Mittel	608,8	551,7	57,1	10,36%	290,5
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,6
Summe AKTIVA	61.338,5	60.688,0	650,5	1,07%	59.801,8
T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Eigenkapital	22.146,8	22.146,8	0,0	0,00%	22.146,8
Gezeichnetes Kapital	255,6	255,6	0,0	0,00%	255,6
Sonst. Eigenkapital	21.891,1	21.891,1	0,0	0,00%	21.891,1
Sonderposten	31.813,6	31.886,6	-73,0	-0,23%	32.369,8
Rückstellungen	2.131,6	1.123,3	1.008,3	89,76%	831,7
Verbindlichkeiten	4.728,7	4.980,9	-252,2	-5,06%	3.884,8
Rechnungsabgrenzungsposten	517,9	550,5	-32,6	-5,92%	568,7
Summe PASSIVA	61.338,5	60.688,0	650,5	1,07%	59.801,8

Gewinn- und Verlustrechnung

T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Umsatzerlöse	5.717,3	5.601,8	115,5	2,06%	5.736,2
Sonstige Erträge	2.897,1	3.083,9	-186,7	-6,06%	2.256,7
Materialaufwand	4.347,3	4.232,9	114,4	2,70%	3.865,2
Personalaufwand	5.990,2	5.995,6	-5,4	-0,09%	5.980,3
Abschreibungen	2.473,0	2.712,5	-239,6	-8,83%	2.944,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.348,7	1.063,3	285,4	26,84%	905,0
Betriebsergebnis	-5.544,7	-5.318,7	-226,0	-4,25%	-5.702,0
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	9,6	11,9	-2,3	-19,53%	8,9
Zinsergebnis	-61,6	-79,1	17,5	22,16%	-111,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-5.596,7	-5.386,0	-210,8	-3,91%	-5.804,9
Steuern	14,3	19,4	-5,0	-26,03%	20,6
Verlustübernahme	5.611,1	5.405,3	205,7	3,81%	5.825,4
Jahresergebnis	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0

Auszug aus dem Lagebericht

Geschäftsverlauf

Die SVF ist eine 100%ige Tochter der Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH.

Geschäftsgrundlage des unternehmerischen Handelns der SVF war und ist auch weiterhin die „Betrauungsvereinbarung zwischen der Stadt Frankfurt (Oder) und der Stadtverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder) über die Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs mit Bussen und Straßenbahnen im Stadtgebiet Frankfurt (Oder) für den Zeitraum 2006 bis 2015“, in Verbindung mit dem Nahverkehrsplan der Stadt Frankfurt (Oder), zuletzt durch Beschluss der Stadtverordnetenversammlung am 08.12.2011 aktualisiert und für den Zeitraum 2012 - 2016 fortgeschrieben. Die aktuelle Betrauungsvereinbarung endet am 31.12.2015.

Am 16.12.2014 hat die Stadtverordnetenversammlung von Frankfurt(Oder) zugestimmt, der SVF einen Öffentlichen Dienstleistungsauftrag zu erteilen. Dieser beginnt am 01.01.2016 und gilt für 22,5 Jahre. d.h. bis 30.06.2038.

Damit hat die SVF eine planbare und gesicherte Zukunft.

Eine Schwerpunktaufgabe des Jahres 2015 war, neben der anforderungsgerechten Erledigung des Tagesgeschäfts, weiterhin die Sicherstellung einer reibungslos funktionierenden grenzüberschreitenden Nahverkehrsverbindung zwischen Frankfurt (Oder) und Słubice, welche am 09.12.2012 als Buslinie 983 in Betrieb gegangen war.

Der im Wirtschaftsplan vorgesehene Beschaffungsvorgang zur Lieferung von 15 Straßenbahnen konnte infolge aufgetretener Finanzierungslücken nicht abgeschlossen werden.

Das Verhandlungsverfahren wurde bis auf weiteres ausgesetzt.

Die Neubeschaffung von 2 Niederflurlinienbussen erfolgte im Dezember 2015, 2 weitere Niederflurlinienbusse erhielten in 2015 eine Generalreparatur.

Mit den neuen und generalüberholten Bussen wurde auch die Umrüstung des Bordinformationssystems auf IBIS plus sowie der Fahrscheinverkaufsautomaten fortgesetzt.

Die Gleis- und Weichenbaumaßnahmen am Gleisdreieck Bahnhof-/Heilbronner Straße, in der Lindenstraße und am Platz der Republik endeten im November 2015.

Die Rekonstruktion des Gleichrichterunterwerkes 1 erfolgte planmäßig im Jahr 2015.

Im Frühjahr 2015 wurde durch zwei Warnstreiks und ein zweiwöchiger unbefristeter Streik der Gewerkschaft ver.di der Nahverkehr in Frankfurt(Oder) teilweise eingeschränkt. Mit 13 Bussen und 4 Straßenbahnen konnte ein Notfahrplan eingerichtet werden.

Das Jubiläum „25 Jahre SVF“ wurde am 01.07.2015 und zusammen mit dem „Autofreien Tag“ am 20.09.2015 in Frankfurt (Oder) im Rahmen von zwei Veranstaltungen gewürdigt.

Das Ergebnis vor Verlustübernahme hat sich im Vergleich zum Vorjahr planmäßig verschlechtert, gegenüber dem Plan aber um über T€ 236 verbessert.

Die Rückläufigkeit der sonstigen betrieblichen Erträge beruht auf der im Jahr 2014 abgeschlossenen Baumaßnahme Eisenbahnüberführung Dresdener Straße der DB AG, welche ebenfalls von dieser vergütet wurden.

Die Erhöhung des Materialaufwandes ist hauptsächlich auf den neuen Vertrag im Anmietverkehr zurückzuführen, der im Jahr 2014 nur im letzten Quartal zum Tragen kam.

Der Kostendeckungsgrad im Geschäftsjahr 2015, bezogen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, ist auf 60,7 Prozent gesunken gegenüber 61,8 Prozent aus dem Vorjahr.

Finanzlage

Die Kapitalstruktur ist ausgewogen, da das Vermögen fristenkongruent mit Eigenkapital, Sonderposten aus Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen und Fremdkapital finanziert ist.

Die Investitionstätigkeit in Höhe von T€ 3.290 (Vorjahr T€ 2.579) betraf hauptsächlich die Baumaßnahmen Gleiserneuerung Gleisdreieck Bahnhof-/Heilbronner Straße, Lindenstraße und Platz der Republik im Stadtzentrum (T€ 942) sowie die Rekonstruktion des GUW 1 (T€ 1.142).

Weiterhin wurde der Busfuhrpark um zwei neue Niederfleromnibusse erweitert (T€ 596). Aus dem Bestand der Busse wurden 2 Busse modernisiert (T€ 287) und so deren Laufzeit um weitere 8 Jahre erhöht.

Alle neuen und modernisierten Busse wurden mit neuer Verkaufstechnik ausgerüstet (T€ 100).

Weitere Investitionen betrafen die weitere Umstellung des IBIS II auf IBIS plus im Rahmen des ITCS (T€ 62).

Die Investitionen wurden zu 45,6 % aus Eigenmitteln finanziert. Für den Kauf der neuen Busse wurde ein Kredit in Höhe von T€ 567 aufgenommen.

Gesamtaussage

Unter Berücksichtigung der Geschäfts- und sonstigen Rahmenbedingungen schätzt die Geschäftsführung die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft als den Erwartungen entsprechend ein. Die Zahlungsfähigkeit war während des Geschäftsjahres stets gesichert.

Risikobericht

Einzelne Risiken sind:

Risiken aus der Abhängigkeit Dritter:

Aus dem geregelten Vorrang eigenwirtschaftlicher Angebote gegenüber beabsichtigter Direktvergaben von ÖDLA erwächst wegen der gutachterlich festgestellten wirtschaftlich günstigen Verhältnisse bei der SVF für diese kein unmittelbares Risiko. Allerdings ist das Risiko durch die angespannte Lage des Haushaltes der Stadt FFO und die damit verbundene Infragestellung des Neukaufs von Niederflurstraßenbahnen gewachsen (Schadenshöhe Faktor 3,6 und Eintrittswahrscheinlichkeit Faktor 2,1).

Das ÖPNV Gesetz und die damit im Zusammenhang stehende ÖPNV-Finanzierungsverordnung hat bestimmte Tatsachen bezüglich der Finanzmittelausstattung der Aufgabenträger durch das Land Brandenburg, sowohl in Höhe, Verteilung und Verwendung der bereitzustellenden Zuschüsse des Landes betreffend, geschaffen. Da es allerdings zur Investitionsförderung für Fahrzeuge, deren Anschaffung bis zum 01.01.2022 (Barrierefreiheit) gesetzlich vorgegeben ist, aktuell noch keine Zusagen weder vom Bund noch vom Land gibt, bleibt die Situation als Risiko bestehen (Schadenshöhe Faktor 3,5 und Eintrittswahrscheinlichkeit Faktor 2,1).

Trotz dieser gesetzlichen Grundlagen ist hierbei auf die bereits entstandene Finanzierungslücke bei der Erhaltung und dem Ausbau der verkehrlichen Infrastruktur unter den bisher geltenden gesetzlichen Rahmenbedingungen hinzuweisen. Eine Festschreibung des derzeitigen Status oder gar eine Reduzierung der Mittelbereitstellung würde eine Verschärfung der Situation nach sich ziehen. (Schadenshöhe Faktor 3,9 und Eintrittswahrscheinlichkeit Faktor 1,9).

Unternehmerische Risiken:

Ungemindert bestehen die Risiken aus der demographischen Entwicklung im Bedienegebiet, den daraus folgenden Maßnahmen des Stadtumbaus und anderen Strukturanpassungsmaßnahmen für den ÖPNV fort. (Schadenshöhe Faktor 2,3 und Eintrittswahrscheinlichkeit Faktor 2,5).

Mit dem neuen Vergütungstarifvertrag TV-N BRB bis zum 31.12.2016 ist das betriebswirtschaftliche Risiko gesunken. (Schadenshöhe Faktor 2,1 und Eintrittswahrscheinlichkeit Faktor 1,2).

Bestandsgefährdende oder die Gesellschaft wesentlich beeinträchtigende Risiken bestehen nicht.

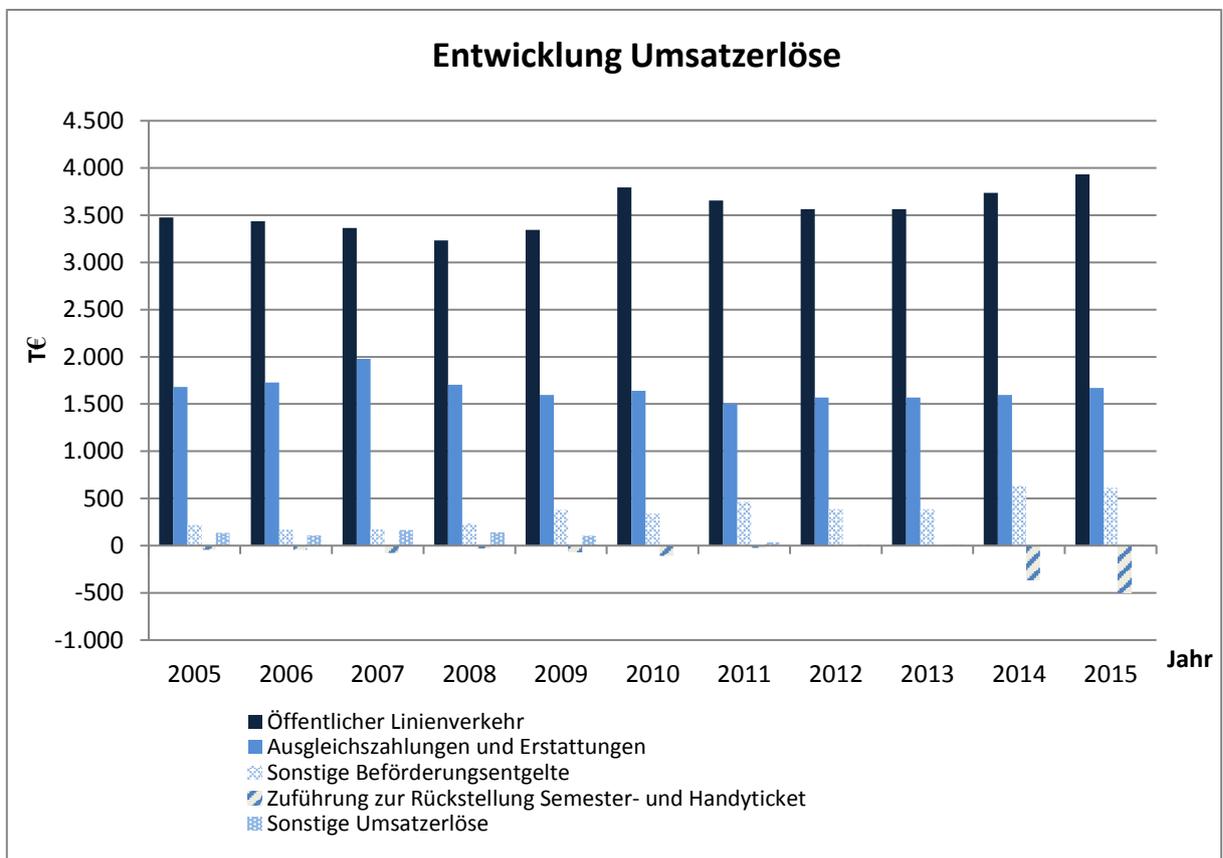
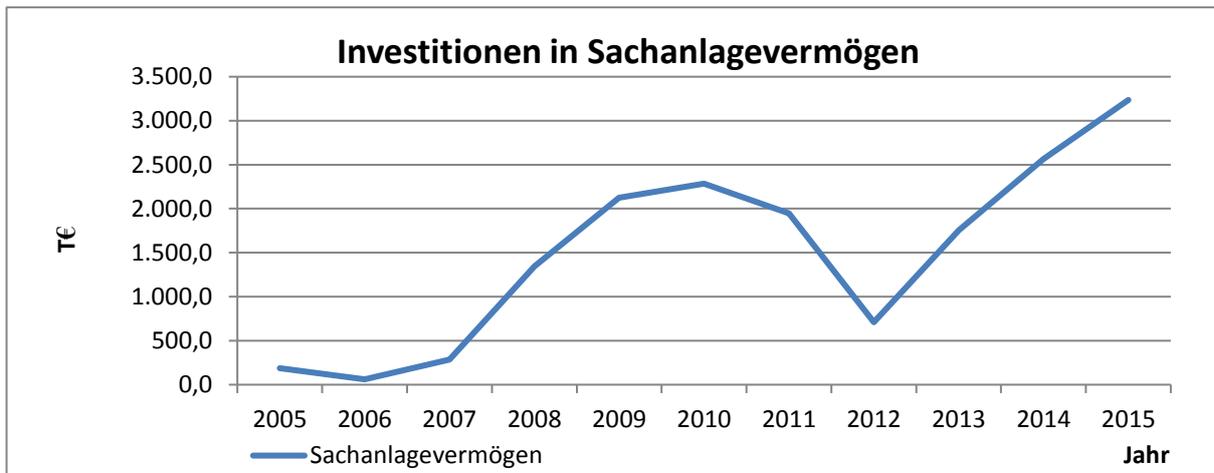
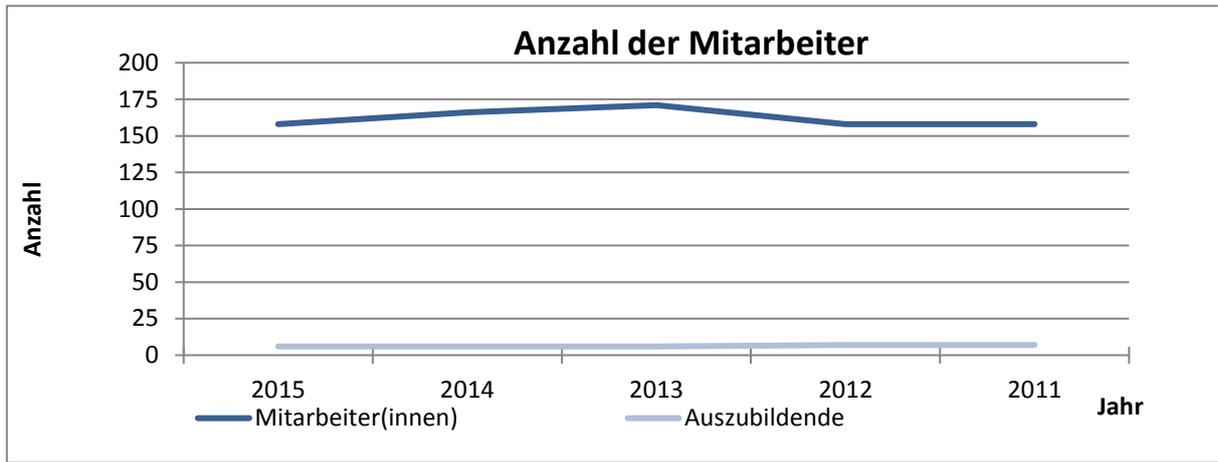
Kennzahlen

	Sollgröße	2015	2014	2013
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	88,39%	88,12%	89,73%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	36,11%	36,49%	37,03%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	87,97%	89,03%	91,16%
Fremdkapitalquote	< 75 %	12,03%	10,97%	8,84%
Verschuldungsgrad	-	1/3	1/3	1/4
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (T€)	0	0	0	0
Working Capital (T€)	> 0	905,2	2.169,3	3.778,2
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	40,85%	41,41%	41,27%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	43,95%	45,46%	47,78%
Zinsaufwandsquote	-	1,16%	1,51%	2,10%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	9,80%	10,94%	12,30%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	97,49%	118,99%	213,81%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	114,57%	143,02%	260,05%
Umschlagshäufigkeit der Vorräte	-	5,03	4,86	5,48
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	1,05	1,10	1,08
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (T€)		2538,00	2357,00	1858,00
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität*	> 0	-9,02%	-8,74%	-9,51%
Umsatzrentabilität	> 0	-96,98%	-94,95%	-99,40%
Materialintensität	-	76,04%	75,56%	67,38%
Produktivität (T€/MA)	-	34,65	32,38	32,23
Umsatz (T€)	-	5.717,29	5.601,77	5.736,22
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (T€)	-	-5596,7	-5386,0	-5804,9
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	104,77%	107,03%	104,25%
Anzahl der Mitarbeiter	-	165	173	178
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit (Tage)	> Deb.lfz.	203	121	76
Debitorenlaufzeit (Tage)	< Kred.lfz.	51	53	31

* (Ergebnis vor Verlustübernahme durch den Gesellschafter)

Leistungs- und Finanzbeziehungen

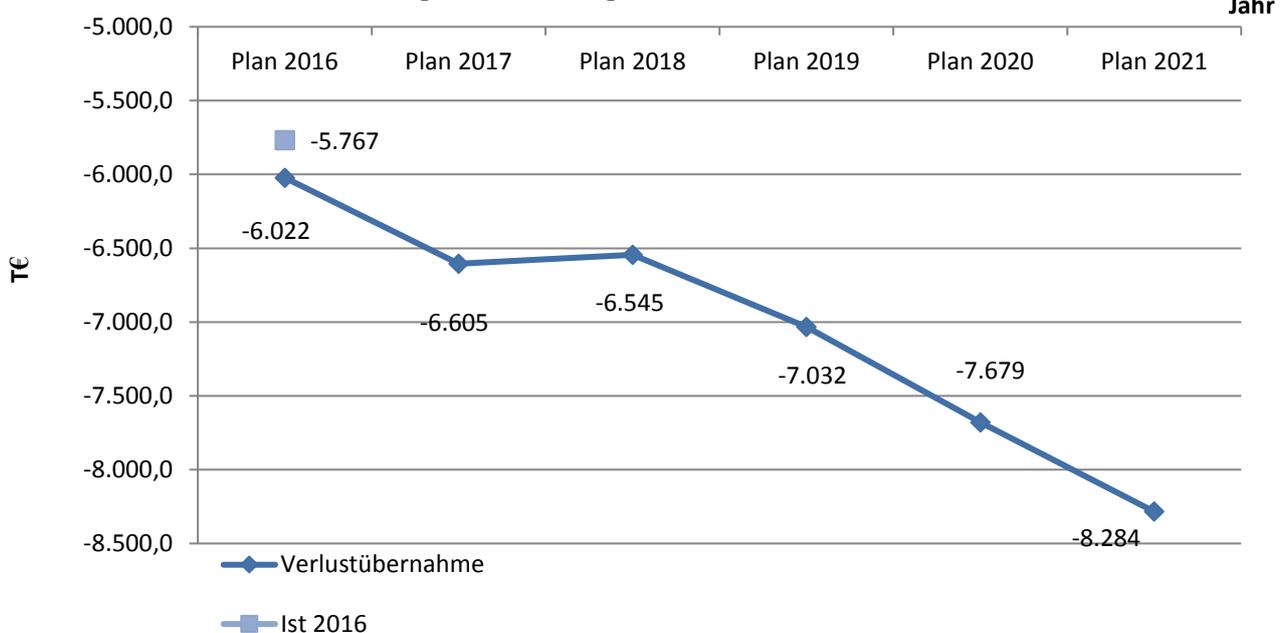
	Wirtschaftsjahr	Wert in T€
Kapitalzuführung	2013	0
	2014	0
	2015	0
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2013	Verlustübernahme durch den Gesellschafter i. H. v.: 5.825
	2014	Verlustübernahme durch den Gesellschafter i. H. v.: 5.405
	2015	Verlustübernahme durch den Gesellschafter i. H. v.: 5.611
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2013	2.320,70
	2014	1.894,80
	2015	1.468,90
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können (hier Zuschüsse für Ausbildungsverkehr und Investitionen)	2013	1.082,4
	2014	1.859,6
	2015	1.930,4



Zukünftige Entwicklung

T€	Plan 2016	Ist 2016	Plan 2017	Differenz Plan/Plan		Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021
				absolut	%				
Umsatzerlöse	6.052,0	6.577,5	5.448,0	-604,0	-9,98%	5.451,0	5.388,0	5.388,0	5.402,0
Sonstige Erträge	2.144,0	2.338,7	1.463,0	-681,0	-31,76%	1.551,0	1.477,0	1.576,0	1.575,0
Materialaufwand	4.128,0	4.641,8	3.042,0	-1.086,0	-26,31%	3.252,0	3.584,0	3.635,0	3.484,0
Personalaufwand	6.454,0	6.253,1	6.598,0	144,0	2,23%	6.441,0	6.583,0	6.712,0	6.843,0
Abschreibungen	2.503,0	2.487,7	2.579,0	76,0	3,04%	2.685,0	2.708,0	3.016,0	3.463,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.081,0	1.244,5	1.204,0	123,0	11,38%	1.069,0	878,0	1.058,0	1.048,0
Betriebsergebnis	-5.970,0	-5.710,8	-6.512,0	-542,0	-9,08%	-6.445,0	-6.888,0	-7.457,0	-7.861,0
Zinsergebnis	-52,0	-56,0	-93,0	-41,0	-78,85%	-100,0	-144,0	-222,0	-423,0
Ergebnis d. gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-6.022,0	-5.766,8	-6.605,0	-583,0	-9,68%	-6.545,0	-7.032,0	-7.679,0	-8.284,0
Steuern	22,0	16,8	22,0	0,0	0,00%	22,0	22,0	22,0	22,0
Verlustübernahme	6.044,0	5.783,6	6.627,0	583,0	9,65%	6.567,0	7.054,0	7.701,0	8.306,0
Jahresergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0	0,0

Entwicklung des Jahresergebnisses vor Verlustübernahme bis 2021



Ausblick

Die Erfüllung der im PBefG bis zum 01.01.2022 vorgeschriebenen gesetzlichen Forderung zur vollständigen Barrierefreiheit zum einen und die notwendige Modernisierung eines Teils der alten KT4D-Straßenbahnen zum langfristig gesicherten Fortbestandes des Systems Straßenbahn, ist eine der strategischen Hauptaufgaben im Jahr 2016. Zur Sicherung der Finanzierung werden in Zusammenarbeit mit dem Aufgabenträger verschiedene Beschaffungsszenarien untersucht.

Investitionsschwerpunkte im Geschäftsjahr 2016 werden hauptsächlich die beiden neuen Niederflur-Gelenklinienomnibusse, die im Januar geliefert wurden, die Fortführung der Generalreparatur an 2 weiteren Niederflur-Gelenklinienomnibussen,

Investitionen im Gleisbau (Gleiserneuerung Wendeschleife Messegelände und Weichenerneuerung am Gleisdreieck Bahnhof-/Heilbronner Straße) und der weitere barrierefreie Umbau einer Haltestelle sein.

Insgesamt betragen die geplanten Investitionen für das Geschäftsjahr 2016 € 2,6 Mio.

Besondere Bedeutung misst die SVF weiterhin der Entwicklung der grenzüberschreitenden Buslinie zwischen Frankfurt (Oder) und Słubice bei. Dazu beginnen in 2016 die Verhandlungen mit der Stadt Słubice für eine Weiterführung des bestehenden Vertrages nach dem 30.09.2017.

Auf Basis der Unternehmensplanung erwartet die Geschäftsführung hauptsächlich durch sinkende betriebliche Erträge (durch Wegfall einmaliger Erträge) ein um ca. 242 T€ schlechteres geplantes Ergebnis gegenüber dem Plan 2015.

Umsätze werden in Höhe von T€ 5.435 geplant. Insgesamt erwartet die Gesellschaft aufgrund des Gewinnabführungsvertrages mit dem Gesellschafter ein ausgeglichenes Ergebnis.

Bis auf die Linie 983 enden am 31.05.2016 alle Linienkonzessionen für die Buslinien der SVF. Die Neuerteilung ist inzwischen bis zum 31.05.2026 erfolgt.

Der Nahverkehrsplan der Stadt Frankfurt(Oder) ab 2017 wird gegenwärtig überarbeitet. Es wird erstmalig ein gemeinsamer Nahverkehrsplan für die Doppelstadt Frankfurt(Oder)/Słubice angestrebt. Hierbei werden alle Linien auf den Prüfstand gestellt und mit den zukünftigen Anforderungen an den ÖPNV in der Doppelstadt verglichen.

Bereich Wohnungsbau und -verwaltung

Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH

Gründungsjahr: 25.07.1990

Sitz: Frankfurt (Oder)

Stammkapital: 1,55 T€

Gesellschafter: Stadt Frankfurt (Oder) 100%

Organe:

Geschäftsführer: Herr Boris P. Töppe (bis 18.11.2015)
Frau Moritz (seit 8.10.2015)
Frau Rothe (seit 8.10.2015)

Aufsichtsrat: Oberbürgermeister, vertreten durch
Herrn Derling (Bediensteter)
entsandt von SVV (5)
Herr Seemann, *Vorsitzender*
(Mitglied)
Herr Müller, *stell. Vorsitzender*
(Mitglied)
Herr Gutowski (bis 2.12.2015)
Frau Damus (seit 3.12.2015) (Mitglied)
Frau Muchajer (Mitglied)
Herr Wilke (Mitglied)
AN-Vertreter(in) (3)
Frau Kohlmeyer (AN-Vertreterin)
Frau Richter (AN-Vertreterin)
Herr Steinfurth (AN-Vertreter)

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Verbesserung der Wohnungen der Einwohner durch den sozialen Wohnungsbau und die Förderung des privaten und genossenschaftlichen Bauens zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinden.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Entscheidungen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages insbesondere die Vermietung und Verwaltung eigener Wohnungen, Grundstücke und Gewerberäume.

Die Gesellschaft kann Wohnungen in allen Rechts- und Nutzungsformen sanieren, modernisieren und instand setzen. Daneben kann die Wohnungswirtschaft die Modernisierung, Instandsetzung und Sanierung der Gewerberäume betreuen, Grundstücke verkaufen und eigentumsgleiche Rechte vergeben.

Darüber hinaus regelt der § 2 des Gesellschaftsvertrages, dass die Stadt Frankfurt (Oder) jederzeit bebaute und unbebaute Wohngrundstücke auf die Gesellschaft übertragen oder an diese veräußern kann.

Bemerkungen

Die GdW Revision AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft hat für den Jahresabschluss 2015 am 08.04.2016 ein uneingeschränktes Testat unter Berücksichtigung des § 53 HGRG erteilt.

Der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat wurde in der Gesellschafterversammlung der Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH am 17.08.2016 Entlastung erteilt.

Verbindlichkeiten

in T€	2015			2014			2013		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vblkt. ggü. KI	103.080,4	4.888,6	98.191,8	104.492,5	6.155,4	98.337,1	111.856,5	6.682,0	105.174,5
Vblkt. ggü. and. Kreditgebern	5.171,3	86,1	5.085,1	5.953,3	99,0	5.854,3	6.044,6	94,4	5.950,2
Erhaltene Anzahlungen	391,0	391,0	0,0	13.784,8	13.784,8	0,0	13.545,4	13.545,4	0,0
Vblkt. L&L	3.091,3	3.091,3	0,0	2.993,0	2.993,0	0,0	2.579,8	2.540,0	39,8
Vblkt. aus Vermietung	645,7	645,7	0,0	616,5	616,5	0,0	604,5	604,5	0,0
Vblkt. ggü Verb. Untenehm.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. G'er	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	25,3	25,3	0,0
Sonst. Vblkt.	37,7	37,7	0,0	43,8	43,8	0,0	57,5	57,5	0,0
Summe	112.417,3	9.140,4	103.276,9	127.883,9	23.692,5	104.191,4	134.713,6	23.549,2	111.164,4

Bilanz

T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Anlagevermögen	184.947,9	181.058,4	3.889,5	2,11%	184.193,7
Imma. Vermögensgegenstände	49,8	25,7	24,1	61,83%	39,0
Sachanlagevermögen	184.064,3	180.198,9	3.865,4	2,11%	183.320,9
Finanzanlagevermögen	833,8	833,8	0,0	0,00%	833,8
Umlaufvermögen	9.646,5	27.265,6	-856,8	-3,05%	28.122,4
Vorräte	587,4	13.764,4	-13.177,0	-93,73%	14.058,4
Forderungen	551,2	593,9	-42,7	-4,68%	911,9
Liquide Mittel	8.507,9	12.907,3	-4.399,4	-33,45%	13.152,1
Rechnungsabgrenzungsposten	98,5	144,1	-15,2	-9,54%	159,3
Akt. Unterschiedsbetrag aus V-Übertrag	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Summe AKTIVA	194.692,9	208.468,1	-4.007,4	-1,89%	212.475,5

T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Eigenkapital	77.731,3	76.602,1	1.129,2	1,53%	73.998,9
Gezeichnetes Kapital	1.550,0	1.550,0	0,0	0,00%	1.550,0
Sonst. Eigenkapital	76.181,3	75.052,1	1.129,2	1,56%	72.448,9
Sonderposten	2.689,0	2.770,7	-81,7	-2,87%	2.852,6
Rückstellungen	1.814,3	1.174,4	639,9	72,39%	884,0
Verbindlichkeiten	112.417,3	127.883,9	-15.466,6	-11,48%	134.713,6
Rechnungsabgrenzungsposten	41,0	37,0	4,1	15,50%	26,5
Summe PASSIVA	194.693,0	208.468,1	-13.775,1	-6,48%	212.475,5

Gewinn- und Verlustrechnung

T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Umsatzerlöse	36.366,3	36.464,9	-98,6	-0,27%	36.583,7
Sonstige Erträge	2.032,1	1.973,3	58,8	3,05%	1.930,9
Zuschüsse Rückbau	0,0	0,0	0,0	0,00%	76,7
Materialaufwand	20.810,2	19.721,4	1.088,8	5,69%	19.150,7
Personalaufwand	3.323,3	3.239,6	83,7	2,59%	3.227,8
Abschreibungen	6.467,2	6.612,6	-145,4	-1,91%	7.629,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.079,2	1.486,5	592,7	37,99%	1.560,3
Betriebsergebnis	5.718,5	7.378,1	-1.659,6	-23,63%	7.022,7
Finanzergebnis	-3.631,4	-3.887,6	256,2	6,14%	-4.175,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.087,1	3.490,5	-1.403,4	-49,29%	2.847,2
Steuern	958,0	887,2	70,8	8,42%	840,5
Jahresergebnis	1.129,1	2.603,3	-1.474,2	-73,46%	2.006,7

Auszug aus dem Lagebericht

Gesamtwirtschaftliche Lage und Branchenentwicklung

Für das Land Brandenburg lagen zum Zeitpunkt der Berichtserstellung noch keine abschließenden Konjunkturzahlen für das Jahr 2015 vor. Im ersten Halbjahr lag das Wachstum bei 1,5 Prozent (2014 insgesamt: 0,9 %). Die monatlichen Arbeitslosenquoten waren 2015 stets niedriger als in den Vorjahresmonaten. Die Arbeitslosenquote betrug 2015 im Jahresdurchschnitt 8,7 % (2014: 9,4 %).

In Frankfurt (Oder) belief sich die Arbeitslosenquote – bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen – am 31.12.2015 auf 9,7 % (Vorjahr 12,1 %). Es waren 827 Arbeitslose weniger als vor einem Jahr zu verzeichnen.

Bei der Einwohnerzahl ist die Entwicklung im Land Brandenburg immer noch deutlich zweigeteilt. Während die berlinnahen Regionen weiter Zuzug verzeichnen und auch mittelfristig steigende Bevölkerungs- und Haushaltszahlen erwarten können, stellt sich die Lage in den berlinferneren Teilen entgegengesetzt dar. Auch nach Jahren konsequenten Stadumbaus bleibt der Leerstand in weiten Teilen des Landes ein ernstes Problem. Für diese Landesteile sagt das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg bis 2040 eine weitere Bevölkerungsabnahme um rund 22 % voraus.

In Frankfurt (Oder) ist die Einwohnerzahl seit 2005 bis 2015 um 6.279 Personen auf 58.377 zurückgegangen. Dies entspricht einem Bevölkerungsverlust von 10 %. Die im Dezember 2015 veröffentlichte Bevölkerungsprognose 2014 - 2040 für das Land Brandenburg weist für Frankfurt (Oder) einen Rückgang der Bevölkerung bis 2030 auf rund 51.800 sowie bis 2040 auf rund 47.300 Einwohner aus.

Diese Trendaussagen wurden im Jahr 2015 überlagert von einer sprunghaften Erhöhung der Zuwanderung aus dem Ausland im Kontext von Flucht und Asyl. In der Bevölkerungsstatistik von Frankfurt (Oder) zum 31.12.2015 wurden 325 Asyl- und Schutzsuchende der Erstaufnahmeeinrichtungen berücksichtigt. Damit war erstmals nach vielen Jahren wieder ein Einwohnerzuwachs (+ 387) zu verzeichnen. Derzeit wird dies nur als kurzfristige Abweichung von der prognostizierten Entwicklung eingeschätzt.

Bestands- und Vermietungssituation

Am 31.12.2015 verfügte die Gesellschaft über einen Grundstücksbestand von 796.167 m². Die Gesellschaft bewirtschaftete am 31.12.2015 einen eigenen Bestand von 9.192 Vertragseinheiten (Vorjahr: 9.403). Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr haben sich durch Stilllegung bzw. Rückbau (207 Wohnungen, 10 gewerbliche Einheiten, 14 Garagen) ergeben.

Die Fluktuationsquote auf Basis des Wohnungsbestandes belief sich im Jahr 2015 auf 11,1 % (Vorjahr: 9,6 %). Unter Zugrundelegung der vermieteten Wohnungen ergibt sich eine Fluktuationsquote von 12,1 % (Vorjahr: 10,7 %).

Am 31.12.2015 verzeichnete die Gesellschaft eine Leerstandsquote – bezogen auf den Gesamtbestand – von 7,5 % (Vorjahr: 10,1 %). Es standen 589 Wohnungen (Vorjahr: 810 Wohnungen) leer, darunter modernisierungsbedingt 73 Wohnungen und rückbaubedingt 127 Wohnungen. Die Vermarktung freierwerdender Wohnungen ist nach wie vor mit erheblichem Aufwand verbunden.

Die Stilllegung von Beständen, deren Rückbau für das Jahr 2016 vorgesehen ist, führte zu einer Bestandsbereinigung um 154 Wohnungen und zu einer Senkung der Leerstandsquote um 1,8 %. Aus dem 50 Wohnungen umfassenden und mit der Stadt im Oktober 2015 geschlossenen Generalmietvertrag zur Unterbringung von Flüchtlingen resultierte eine Senkung der Leerstandsquote um 0,6 %.

Der dauerhaft zur Bewirtschaftung vorgesehene Bestand wies am 31.12.2015 eine Leerstandsquote von 6,1 % (Vorjahr: 8,8 %) auf. Der Leerstand belastet das Unternehmen permanent und spürbar. Im Durchschnitt standen monatlich 847 Wohnungen (Vorjahr: 903 Wohnungen) leer. Die durchschnittlichen Aufwendungen für eine leer stehende Wohnung beliefen sich im Jahr 2015 ohne Kapitaldienst für Neukredite auf € 2.281,93 (Vorjahr: € 2.121,82). Es wirken der Kapitaldienst für Altverbindlichkeiten mit € 126,33 (Vorjahr: € 177,08), die Betriebs- und Verwaltungskosten mit € 1.614,87 (Vorjahr: € 1.512,51) sowie die Instandhaltungskosten mit € 540,73 (Vorjahr: € 432,23).

Die Erlösschmälerungen durch Leerstand bzw. aufgrund baulicher Mängel erreichten 2015 T€ 3.570,8 (Vorjahr: T€ 3.257,6). Mit T€ 355,8 wirkte sich der Auszug der Bundesagentur für Arbeit aus dem Verwaltungsgebäude Robert-Havemann-Straße 6 zum 15.12.2014 aus.

Die durchschnittliche monatliche Nettokaltmiete im Wohnungsbestand belief sich im Dezember 2015 auf 4,62 €/m² (Vorjahr: 4,47 €/m²).

Infolge der Zahlungsunfähigkeit von Mietern haben sich im Geschäftsjahr 2015 die Mietrückstände – vor Ausbuchungen und Einzelwertberichtigungen – um T€ 198,4 (Vorjahr: T€ 177,8) erhöht. Die voraussichtliche Uneinbringlichkeit von Mietrückständen wurde durch Einzelwertberichtigungen in Höhe von T€ 558,6 berücksichtigt. Darüber hinaus wurden uneinbringliche Forderungen in Höhe von T€ 10,2 abgeschrieben.

Rückbau

Im Dezember 2015 konnte die Gesellschaft mit dem Rückbau der insgesamt 110 Wohnungen und 5 gewerbliche Einheiten umfassenden zwei Wohnhochhäuser Baumgartenstraße 13 und 14 beginnen. Der Freizug war bereits im September bzw. Oktober 2014 realisiert, so dass die Häuser zu diesem Zeitpunkt stillgelegt wurden. Aufgrund eines Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung konnte der Rückbau der Häuser erst nach dem Freizug des benachbarten Wohnhochhauses Baumgartenstraße 12 in Umsetzung gebracht werden. Der Abschluss der Maßnahmen ist für Mitte April 2016 vorgesehen.

Auf Basis des aktuellen integrierten Stadtentwicklungskonzeptes ist für den Zeitraum Februar 2016 bis Juli 2016 der Rückbau des Wohnquartieres Heinrich-Hildebrand-Straße 15 - 18a mit 234 Wohnungen und 10 gewerblichen Einheiten vorgesehen. Von den ursprünglich 129 umzuziehenden Mietern konnten 105 Mieter (81 %) im eigenen Bestand versorgt werden. Im Dezember 2015 konnten 154 dieser Wohnungen sowie 3 gewerbliche Einheiten aufgrund des realisierten Freizuges stillgelegt werden. Die verbleibenden 87 Mieteinheiten wurden im Januar 2016 stillgelegt. Durch diese konzentrierte Marktberreinigung ist der Gesellschaft eine Senkung der Leerstandsquote um 2,7 % gelungen.

Die Rückbauzuschüsse von maximal 70,00 € pro m² sind insgesamt nicht auskömmlich. Dennoch ist positiv zu bewerten, dass in der zwischen dem Land Brandenburg, der Stadt Frankfurt (Oder) und der Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH am 4.02.2015 geschlossenen Kooperationsvereinbarung die Option verankert wurde, Mehr- und Minderkosten bei der Förderobergrenze für Rückbaukosten standortübergreifend verrechnen zu können. Bisher war eine Inanspruchnahme noch nicht möglich, da für die Baumgartenstraße 13 und 14 keine Unterschreitung der Förderobergrenze zum Tragen kam.

Im Rahmen der ganzheitlichen Quartiersentwicklung entlang der Wollenweberstraße machte sich mit Umsetzung des ersten Bauabschnittes der Rückbau des Verbinders an der Wollenweberstraße 17 erforderlich – bezuschusst aus Aufwertungsmitteln des Förderprogrammes Stadtumbau Ost.

Verkaufstätigkeit/ Grundstücksverkehr

Im Geschäftsjahr 2015 wurden drei parzellierte Baugrundstücke (2.065 m²) aus dem Umlaufvermögen verkauft. Der Besitzübergang erfolgte jeweils mit dem Tag der Kaufpreisbelegung. Des Weiteren veräußerte die Gesellschaft aus dem Anlagevermögen eine unbebaute Teilfläche in Größe von 92 m². Durch Kaufpreisbelegung am 22.02.2016 wurde der Besitzübergang realisiert.

Mit notariellem Kaufvertrag vom 17.11.2015 erwarb die Gesellschaft zwei noch zu vermessende bebaute Teilflächen in Größe von ca. 1.691 m². Die aufstehenden drei Immobilien umfassen 56 Wohnungen und 3 gewerbliche Mieteinheiten. Der Kaufpreis, welcher als Festpreis vereinbart wurde, war spätestens bis zum 15.12.2015 zu zahlen und wurde am 11.12.2015 beglichen. Der Besitzübergang erfolgte mit Ablauf des 31.12.2015.

Darüber hinaus erwarb die Gesellschaft eine unbebaute Teilfläche in Größe von 335 m². Mit Kaufpreisbelegung am 2. April 2015 erfolgte der Besitzübergang.

Ein weiterer am 17.11.2015 geschlossener Kaufvertrag betrifft den Ankauf einer noch zu vermessenden unbebauten Teilfläche in Größe von ca. 60 m². Die Fälligkeitsvoraussetzungen des Kaufpreises sind noch nicht gegeben, so dass der Besitzübergang noch aussteht.

Laufende Investitionen

Für Instandhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen einschließlich Rückbau wendete die Gesellschaft im Jahr 2015 insgesamt T€ 7.020,1 (14,75 €/m²) auf. Aktivierungen im Anlagevermögen wirkten mit T€ 8.829,2 (18,55 €/m²). Schwerpunkte bildeten im Einzelnen:

- Maßnahmen zur laufenden Instandhaltung sowie im Rahmen der Wiedervermietung
- Komplexsanierung Wohnquartier Wollenweberstraße 3 – 17
- Komplexsanierung Winzerring 13
- operative haustechnische Maßnahmen
- Dachsanierung und Aufzugsersatz am Pablo-Neruda-Block 1-4
- Brandschutzmaßnahmen
- Komplexsanierung Berliner Straße 4
- Rückbaukosten
- Instandsetzung von Dächern
- Fenstererneuerungen
- malermäßige Instandsetzung von Treppenhäusern
- Bauvorbereitungskosten zum Wohnquartier August-Bebel-Straße/ Maxim-Gorki-Straße.

In das Umlaufvermögen wurden T€ 7,7 investiert. Bei der Umsetzung ihrer anspruchsvollen Bestandssanierungen sieht sich die Gesellschaft immer wieder mit wesentlichen Imponderabilien konfrontiert.

Risikomanagement

Die Gesellschaft verfügt über ein umfassendes Risikomanagement. Elemente des Risikomanagements sind:

- monatliche Risikokennzahlen mit Festlegung von kritischen Werten und Vergleichen zur Benchmark
- tägliche Überwachung des Liquiditätsstatus
- mehrjährige Finanz- und Erfolgsplanung, die unter Veränderung von Prämissen analysiert werden
- laufende Überwachung des Kreditportfolios/der Zinsabläufe und der Kapitalmarktentwicklung
- regelmäßige Berichterstattung an Aufsichtsrat (Bericht zur Geschäftslage) und Gesellschafter
- Quartalsreporting zur Feststellung von Plan-Ist-Abweichungen mit entsprechenden Auswirkungen auf die Prognose des Ergebnisses zum Geschäftsjahresende.

Zur systemimmanenten Steuerung und Überwachung des Gesamtportfolios wendet die Gesellschaft das Portfoliotool der Software „avestrategy“ an. Damit verfügt sie über ein softwaregestütztes einheitliches Bewertungsmodell auf Basis stets vergleichbarer Merkmale, welches ein auf objektiven Daten basierendes Ranking der Immobilien ermöglicht. Durch interaktive Analysen und Szenarienbetrachtungen im Rahmen der unternehmerischen Investitionsplanung wird eine hohe Transparenz der Entscheidungen bei größtmöglicher wirtschaftlicher Stärkung des Unternehmens gewährleistet.

Weitere wesentliche Elemente des Controllings sind:

- Controlling Vermietungsprozess, Investitionsmaßnahmen, Rückbau
- Zielmietenkatalog
- Mahn- und Klagewesen
- Betriebskostenmanagement.

Die Geschäftsführung ist der Auffassung, dass durch dieses System weitestgehend alle relevanten Risiken frühzeitig erkannt werden und bei Bedarf entsprechende Gegenmaßnahmen vorbereitet werden können.

Das Risikomanagement ist so angelegt, dass nicht nur bestandsgefährdende Risiken erkannt werden, sondern auch Abweichungen von wesentlichen Planzielen auf Sachbearbeiterebene aufgedeckt und an die zuständige Stelle weitergeleitet werden. Ziel ist die möglichst genaue und schnelle Information der Geschäftsführung zur Beurteilung der Abweichung im Hinblick auf die Unternehmensplanung.

Für mittelfristige Neufinanzierungen und anstehende Prolongationen hat die Gesellschaft in ihrer Unternehmensplanung gestaffelte Zinssätze zwischen 3,0 % und 6,0 % (ab 2019) angesetzt, so dass Vorsorge für steigende Zinsbelastungen getroffen wurde.

Die Gesellschaft verfügt über ein geordnetes Kreditportfolio, welches sich über 9 Banken bzw. andere Kreditgeber erstreckt und frei von Klumpenrisiken im Zeitablauf ist.

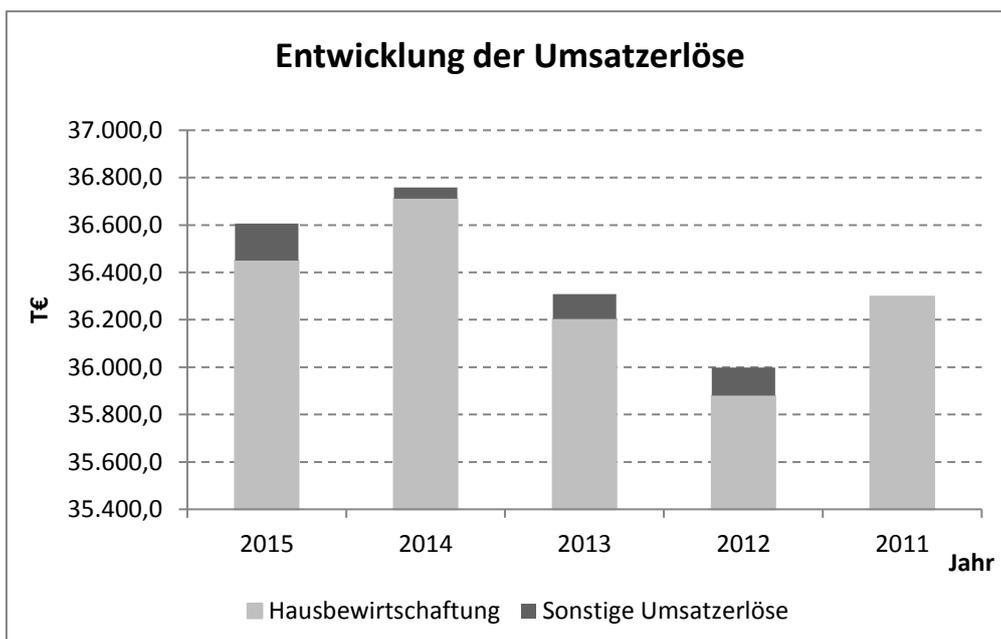
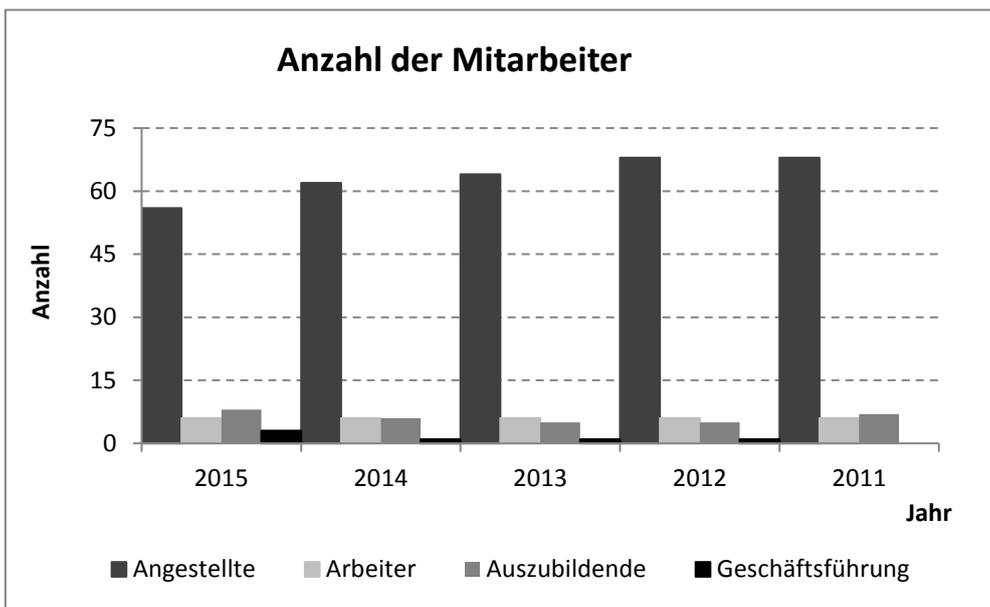
Vorübergehend überschüssige Liquidität investiert die Gesellschaft ausschließlich in mündelsichere Geldanlagen mit unterschiedlicher Laufzeit.

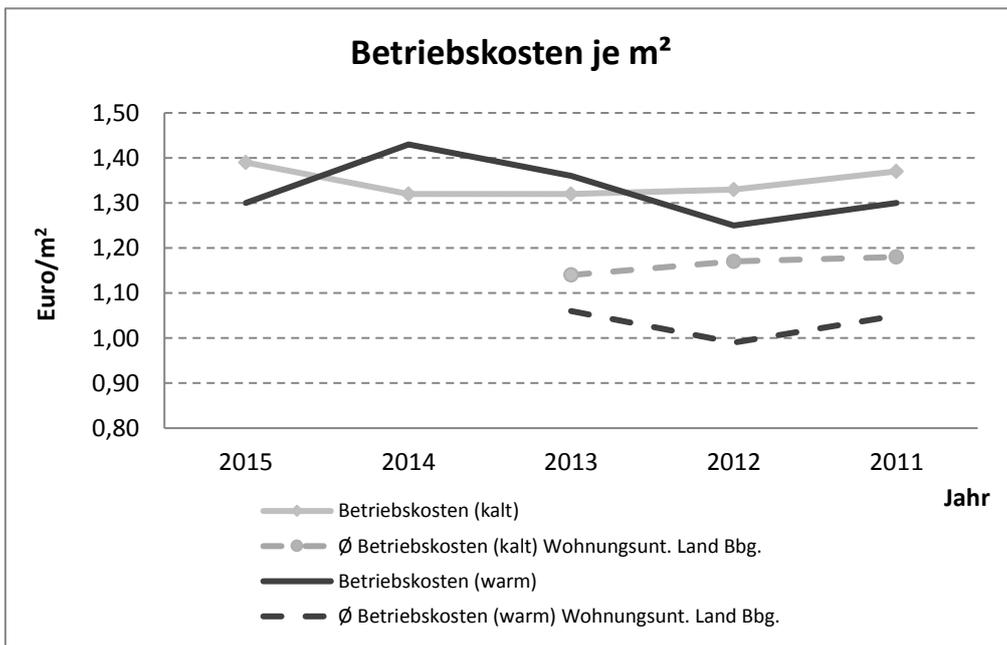
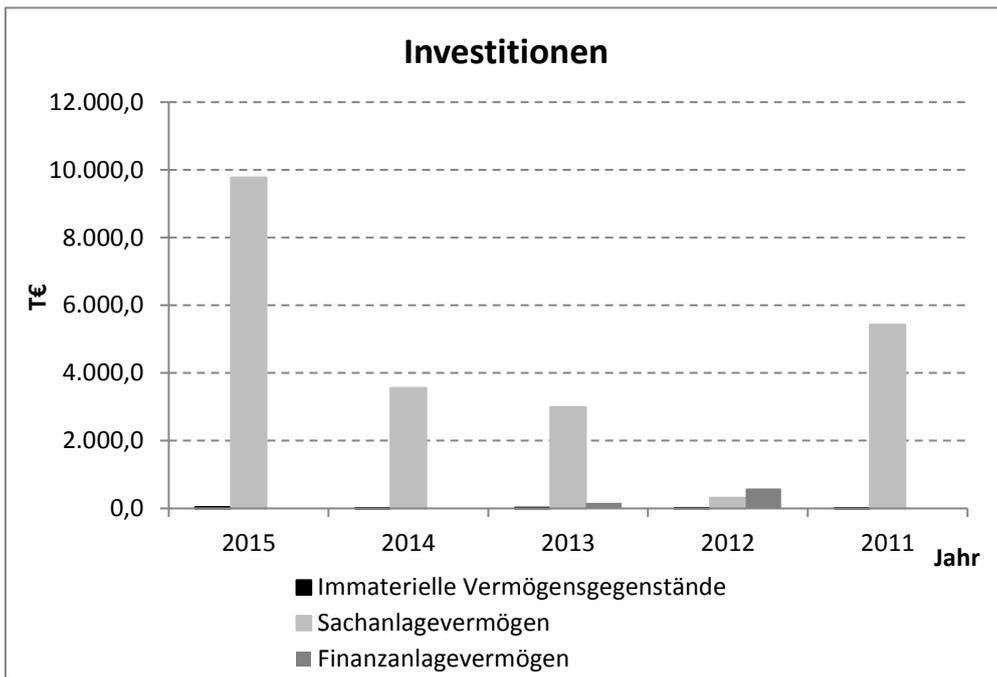
Kennzahlen

	Sollgröße	2015	2014	2013
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	94,99%	86,85%	86,69%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	39,93%	39,20%	37,17%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	41,31%	40,62%	38,60%
Fremdkapitalquote	< 75 %	58,69%	66,07%	68,12%
Verschuldungsgrad	-	3/2	5/3	11/6
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (T€)	0	0	0	0
Working Capital (T€)	> 0	-1.345,15	2.361,70	3.662,82
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	42,03%	42,31%	40,17%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	97,87%	99,85%	100,53%
Zinsaufwandsquote	-	10,16%	11,02%	11,89%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	77,37%	51,83%	53,77%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	83,31%	54,79%	58,15%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	87,73%	109,48%	114,97%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	63,52	48,43	44,19
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (T€)		11.015,1	14.462,6	10.824,5
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamrentabilität	> 0	2,48%	3,18%	2,99%
Umsatzrentabilität	> 0	15,72%	20,23%	19,20%
Materialintensität	-	57,22%	54,08%	52,35%
Produktivität (T€/MA)	-	498,17	486,20	481,37
Umsatz (T€)	-	36.366,30	36.464,90	36.583,74
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)	-	1.129,14	2.603,30	2.006,74
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	9,14%	8,88%	8,82%
Anzahl der Mitarbeiter	-	73	75	76
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit (Tage)	< Deb.lfz.	53	51	51
Debitorenlaufzeit (Tage)	< Kred.lfz.	0	0	0

Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in T€
Kapitalzuführung	2013	0,00
	2014	0,00
	2015	0,00
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2013	0,00
	2014	0,00
	2015	0,00
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2013	3.373,70
	2014	3.063,20
	2015	1.397,10
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2013	keine
	2014	keine
	2015	keine



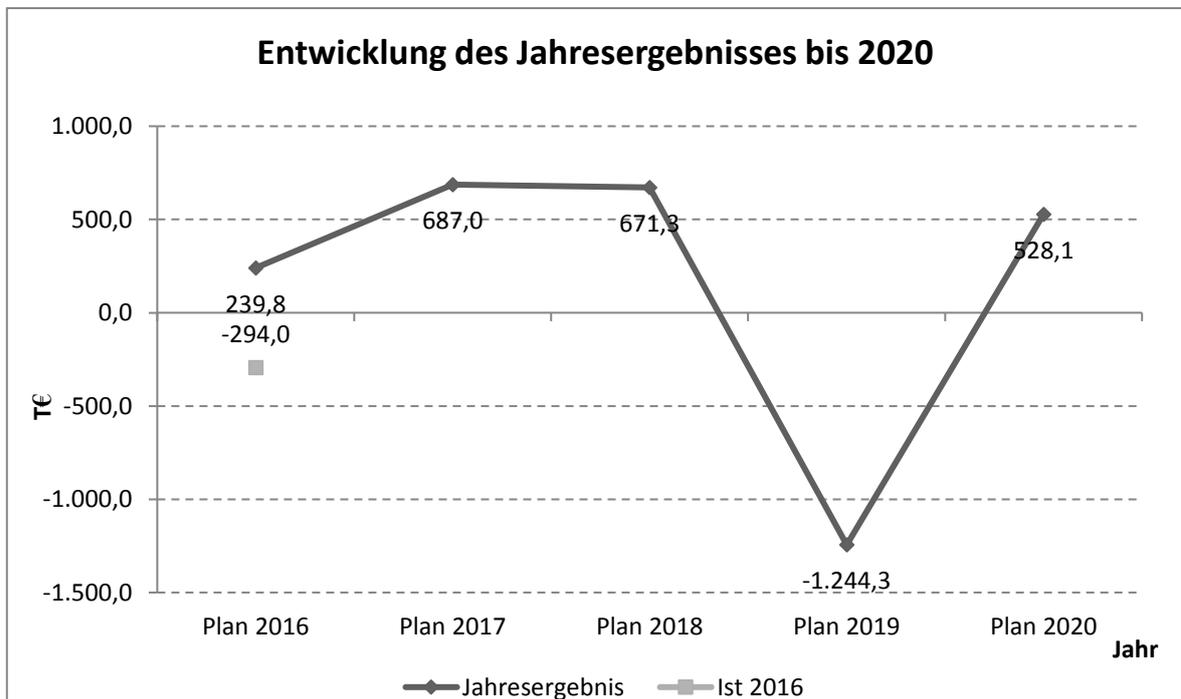


Entwicklungsreihe Wohnungsbestand, Leerstand und Erlösschmälerungen

	2011	2012	2013	2014	2015	Diffe- renz 2015 zu 2014
Wohnungsbestand am 31.12.	8.477	8.381	8.277	8.031	7.845	-186
darunter WE leer	972	932	957	810	589	-221
Leerstandsquote in %	11,47	11,12	11,56	10,09	7,51	-2,58
Sollmieten WE in T€	23.459,8	23.612,3	23.626,7	23.961,4	24.396,5	435,1
Erlösschmälerungen aus Leerstand und Mietminderung in T€	3.675,6	3.331,0	3.280,2	3.257,6	3.570,8	313,2
Ausfallquote in %	15,67	14,11	13,88	13,60	14,64	1,0
Istmieten Wohnungen in T€	19.784,2	20.281,3	20.346,5	20.703,8	20.825,7	121,9

Zukünftige Entwicklung

T€	Plan 2016	Ist 2016	Plan 2017	Differenz Plan/Plan		Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
				absolut	%			
Umsatzerlöse	37.578,1	37.584,9	37.438,8	-139,3	-0,37%	37.615,5	38.020,5	37.836,7
Sonstige Erträge	1.174,6	2.014,7	1.166,2	-8,4	-0,72%	1.106,4	1.141,3	1.130,5
Zuschüsse	1.018,2	0,0	0,0	-1.018,2	-100,00%	230,6	240,1	421,0
Materialaufwand	24.139,3	25.223,5	23.531,5	-607,8	-2,52%	20.643,7	22.681,2	20.826,9
Personalaufwand	3.297,7	3.286,0	3.513,7	216,0	6,55%	3.563,0	3.516,1	3.480,2
Abschreibungen	6.520,8	6.607,0	5.350,9	-1.169,9	-17,94%	8.073,6	8.545,2	8.064,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.484,2	1.499,7	1.472,1	-12,1	-0,82%	1.475,7	1.441,1	1.582,4
Betriebsergebnis	4.328,9	2.983,4	4.736,8	407,9	9,42%	5.196,6	3.218,3	5.434,4
Finanzergebnis	-3.177,1	-3.259,8	-3.171,7	5,4	0,17%	-3.379,7	-3.524,4	-3.802,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.151,8	-276,4	1.565,1	413,3	35,88%	1.816,9	-306,1	1.631,6
Steuern	912,0	17,6	878,1	-33,9	-3,72%	1.145,6	938,2	1.103,5
Jahresergebnis	239,8	-294,0	687,0	447,2	186,45%	671,3	-1.244,3	528,1

Entwicklung des Jahresergebnisses bis 2020

Ausblick

Im Ergebnis eines Interessenbekundungsverfahrens gehören Frankfurt (Oder) und die Wohnungswirtschaft zu den vier Stadtumbaustädten, mit denen das Land Brandenburg am 04.02.2015 Kooperationsvereinbarungen zur Förderung der Anpassung innerstädtischer Quartiere an den demografischen Wandel geschlossen hat. Das Innovative dieser Vereinbarungen ist, dass das geförderte Wohnquartier und seine Entwicklung im Focus aller Agierenden steht und dabei vorhandene Fördermöglichkeiten flexibel miteinander kombiniert werden. Diese „Wohnquartiere im Wandel“ werden an die modernen Bedarfe hinsichtlich der Wohnungszuschnitte, des Wohnumfeldes sowie der Infrastruktur angepasst – bei sozialverträglichen Mieten. Das Wohnquartier umfasst die Fortführung der Sanierung der Wohnbauten entlang der Wollenweberstraße in nördlicher Richtung und umfasst 297 Wohnungen einschließlich der Gestaltung der kompletten Außenanlagen in diesem Areal. Der 146 Wohnungen umfassende erste Bauabschnitt konnte zum Jahresende 2015 fertiggestellt werden.

Neben ihrer Investitionstätigkeit einschließlich der Umsetzung notwendiger Rückbaumaßnahmen stellt sich die Gesellschaft auch ihrer sozialen Verantwortung. Mieterstammtische und Seniorentreffpunkte bieten den Kunden die Möglichkeit, ihre Anliegen und Bedürfnisse gegenüber den zuständigen Mitarbeitern des Unternehmens direkt vorzubringen. Die Mieterselbstorganisation zur Sicherstellung funktionierender und sich unterstützender Nachbarschaften soll damit ebenso gefördert werden. Im Rahmen des Stadtumbau-Umzugsmanagements agiert das Beratungsteam des Unternehmens den betroffenen Mietern gegenüber mit klar definierten Regeln und verbindlichen Serviceangeboten.

Mit Verabschiedung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (INSEK) 2014 bis 2025 im Mai 2014 wurden die Grundsätze des weiteren Stadtumbaus in Frankfurt (Oder) verbindlich festgelegt. Bis 2017 wurden die Rückbaustandorte adresskonkret verortet. Für den Zeitraum 2018 bis 2020 wurden sie stadtteilbezogen und für den Zeitraum 2021 bis 2025 gesamtstädtisch festgeschrieben. Damit besteht für die Wohnungsunternehmen entsprechende Planungssicherheit.

Das aktuell in der Wirtschaftsplanung bis 2020 konkret verortete Rückbaupotenzial der Gesellschaft beläuft sich auf 472 Wohnungen. Die auf den rück zu bauenden Wohnungen lastenden Kredite wurden bzw. werden auf andere Standorte mit freien Beleihungsspielräumen umgeschichtet und weiterfinanziert. Die Sondertilgung der rd. Mio. € 5,6 wird die Gesellschaft nicht vornehmen, da dies die Investitionstätigkeit der nächsten Jahre erheblich begrenzen würde.

Die weiteren strategischen Planungsziele der Gesellschaft beinhalten insbesondere den Abbau und die Begrenzung des Leerstandes und der Erlösschmälerungen sowie wertschöpfende Modernisierungen. Dadurch gelingt eine Stabilisierung der Ertrags- und Vermögenslage. Der Liquiditätsrückgang ist dem anspruchsvollen Investitionsprogramm geschuldet. Die Gesellschaft wird nach wie vor ein stringentes Kostenmanagement umsetzen, um weitere Liquiditätsressourcen zu erschließen und für die Bestandsentwicklung einzusetzen. Ein vollständiger Abbau des Instandsetzungsrückstaus kann im Planungshorizont jedoch nicht gelingen.

Das im Juli 2015 durch die Stadtverordneten verabschiedete Haushaltssicherungskonzept 2015 - 2018 enthält für die Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) eine Leistungserbringung zur Entlastung des städtischen Haushalts in den Jahren 2017 und 2018 mit jeweils T€ 589,0. In der aktuellen Mittelfristplanung wurde diese Leistungserbringung vorbehaltlich der noch vorzunehmenden Einigung zur maßnahmenkonkreten Umsetzung als Erwerbsvorgänge mit entsprechenden Zugängen im Anlagevermögen abgebildet.

Die wirtschaftliche Situation des Unternehmens ist sehr stark und unmittelbar von der regionalen Marktentwicklung, zunehmend auch von der Erwartungshaltung des Gesellschafters, Rendite auszuschütten, abhängig. Aus diesem Grund stehen die entsprechenden Risikoindikatoren permanent im Focus der Geschäftsführung.

Der für 2016 prognostizierte Jahresfehlbetrag von Mio. € 1,9 resultiert im Wesentlichen aus dem in Höhe von Mio. € 11,4 geplanten Instandhaltungsaufwand. Im Ergebnis ihrer Investitionstätigkeit und der stringent umgesetzten Marktberäumung von Überbeständen, der überwiegenden Versorgung der vom Freizug betroffenen Mieter im eigenen Bestand, der seit Mitte 2015 zu verzeichnenden Vermietungszuwächse sowie der Zuwanderung von Flüchtlingen und Asylsuchenden rechnet die Gesellschaft mit einem Umsatz aus der Hausbewirtschaftung von Mio. € 37,0 (2015: Mio. € 36,4).

Arbeiten und Leben in historischen Gebäuden gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gründungsjahr: 19.10.1999

Die Gründung erfolgte durch Umfirmierung und Änderung des Gesellschaftszweckes aus der Leben und Wohnen GmbH.

Sitz: Frankfurt (Oder)

Stammkapital: 50 T€

Gesellschafter: Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH 100%

Organe:

Geschäftsführer: Frau Christa Moritz
Herr Boris P. Töppe (bis 19.11.2015)

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehören die harmonische Gestaltung der Gemeindeentwicklung einschließlich des Denkmalschutzes sowie die Förderung und Teilnahme der Bevölkerung am kulturellen Leben, die Vermittlung des kulturellen Erbes in ihrem Gebiet und der Zugang zu Kulturgütern zu den Aufgaben der Kommune.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Entscheidungen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages insbesondere die Förderung des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege im Sinne des § 52 Abs. 2 Nr. 6 AO, Förderung der Kunst und Kultur im Sinne des § 52 Abs. 2 Nr. 5 AO sowie die Förderung der Gesinnung, der Toleranz auf den Gebieten Kultur und des Völkerverständigungsgedankens § 52 Abs. 2 Nr. 13 AO.

Der Unternehmenszweck wird insbesondere durch Schaffung des Deutsch-Polnischen Zentrums Bolfrashaus in Frankfurt (Oder) als Begegnungsstätte zur Pflege des gemeinsamen kulturellen Erbes und zum Abbau der durch die Grenzregion bedingten Nachteile und Barrieren verwirklicht.

Bemerkungen

Die GdW Revision AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat für den Jahresabschluss 2015 am 27.04.2016 ein uneingeschränktes Testat unter Berücksichtigung des § 53 HGrG erteilt.

Der Geschäftsführung wurde in der Gesellschafterversammlung der Arbeiten und Leben in historischen Gebäuden gGmbH am 24.08.2016 Entlastung erteilt.

Verbindlichkeiten

in T€	2015			2014			2013		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vblkt. ggü. KI	0,0	0,0	0,0	1.200,5	1.200,5	0,0	200,3	200,3	0,0
Vblkt. ggü. and. Kreditgebern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Erhaltene Anzahlungen	7,6	7,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. L&L	2,8	2,8	0,0	262,0	262,0	0,0	67,1	67,1	0,0
Vblkt. ggü. G'er	1,1	1,1	0,0	0,6	0,6	0,0	4,7	4,7	0,0
Vblkt. ggü Verb. Untenehm.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonst. Vblkt.	0,6	0,6	0,0	0,8	0,8	0,0	9,2	9,2	0,0
Summe	12,1	12,1	0,0	1.463,9	1.463,9	0,0	281,3	281,3	0,0

Bilanz

T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Anlagevermögen	718,8	1.607,8	-889,0	-130,68%	680,3
Imma. Vermögensgegenstände	0,1	0,4	-0,3	-27,27%	1,1
Sachanlagevermögen	718,7	1.607,4	-888,7	-130,85%	679,2
Finanzvermögen	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Umlaufvermögen	36,2	597,4	-561,2	-150,12%	373,8
Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Forderungen	5,9	554,6	-548,7	-164,05%	334,4
Liquide Mittel	30,3	42,8	-12,5	-31,82%	39,4
Rechnungsabgrenzungsposten	0,3	0,3	0,0	0,00%	2,0
Summe AKTIVA	755,3	2.205,5	-1.450,2	-137,32%	1.056,1

T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Eigenkapital	731,2	728,0	3,2	0,43%	761,9
Gezeichnetes Kapital	50,0	50,0	0,0	0,00%	50,0
Kapitalrücklage	783,8	783,8	0,0	0,00%	783,8
Bilanzverlust	-102,6	-105,8	3,2	4,50%	-71,9
Sonderposten	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Rückstellungen	12,0	13,6	-1,7	-12,71%	13,0
Verbindlichkeiten	12,1	1.463,9	-1.451,8	-516,19%	281,3
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Summe PASSIVA	755,3	2.205,5	-1.450,2	-137,31%	1.056,1

Gewinn- und Verlustrechnung

T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Umsatzerlöse	100,8	9,3	9,3	0,00%	0,0
Sonstige Erträge	28,3	53,2	-4,5	-7,85%	57,7
Zuschüsse	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Materialaufwand	29,5	0,0	0,0	0,00%	0,0
Personalaufwand	48,8	59,5	3,4	6,14%	56,1
Abschreibungen	19,5	0,8	0,1	14,94%	0,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	18,9	28,8	-4,2	-12,60%	33,0
Betriebsergebnis	41,9	-26,6	5,4	16,81%	-32,0
Finanzergebnis	-9,2	-7,3	-8,4	-763,64%	1,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	32,8	-33,9	-3,0	-9,80%	-30,9
Steuern	0,0	0,0	-0,4	-100,00%	0,4
Jahresergebnis	32,8	-33,9	-2,7	-8,55%	-31,2

Auszug aus dem Lagebericht

Neben der Wiedererrichtung des historischen Bolfrashauses in Frankfurt (Oder) und der Vorbereitung für den Wiederaufbau des Kleistturmes in Słubice als touristische Anziehungspunkte in Aufwertung des gemeinsamen kulturellen Erbes soll im Rahmen der deutsch-polnischen Begegnungen der Informationsaustausch und die Völkerverständigung auf den Gebieten der Kultur, Geschichte, Religion und Rechtssystemen den Abbau von Vorurteilen und ein spannungsfreies Zusammenleben in den Grenzstädten ermöglicht und gelebt werden.

Das EU-Projekt „Auf den Fundamenten gemeinsamer Geschichte die Zukunft aufbauen: Bau des Deutsch-Polnischen Zentrums Bolfrashaus in Frankfurt (Oder) und Vorbereitungen für den Bau des Kleistturmes in Słubice (Etappe I) als Leuchttürme eines grenzübergreifenden Frankfurt-Słubicer Tourismusmarketings“ konnte fristgerecht zum 31.12.2014 fertiggestellt werden. Neben der Fertigstellung des Bolfrashauses, dessen vorzeitige Nutzung am 22.12.2014 baurechtlich genehmigt und die Endabnahme am 05.03.2015 bescheinigt wurde, waren auch alle weiteren Projektmaßnahmen realisiert.

Der 8. Teilbericht/Abschlussbericht wurde fristgemäß am 23.01.2015 bei der zuständigen Verwaltungsbehörde (Art. 16 der ERFE-VO) eingereicht. Die Zertifizierung des Abschlussberichtes durch den Prüfer gemäß Art. 16 der EFRE-VO erfolgte am 20.05.2015 in Höhe von 1.087.248,52 €, darunter Zuschüsse aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (im Folgenden: EFRE) in Höhe von 924.161,24 €. Somit konnte der Gesamtbericht fristwährend beim Gemeinsamen Technischen Sekretariat eingereicht werden. Die Auszahlung der EFRE-Mittel erfolgte am 02.09.2015.

Von den insgesamt 6 Mietvertragspartnern haben 5 ihre Räumlichkeiten ab 01.01.2015 angemietet; beim Ministerium der Justiz und für Europa und Verbraucherschutz war der Mietbeginn der 16.06.2015. Alle Einheiten werden mit einer Nettokaltmiete von 4,90 €/m² entsprechend der Immobilienrechnung zum Förderprojekt vermietet. Die Gesellschaft nutzt für die Mitarbeiterin deutsch-polnische Öffentlichkeitsarbeit eine Bürofläche sowie Nutzungskapazitäten am Beratungsraum im 2. OG.

Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Die Abnahme des Bilanzvolumens um T€ 1.450,3 resultiert auf der Aktivseite im Wesentlichen aus dem Rückgang des Sachanlagevermögens (T€ 888,7) und der Abnahme der Sonstigen Vermögensgegenstände (T€ 548,7) infolge der Auszahlung von EFRE-Zuschüssen für das Bolfrashaus. Im Passiva ergibt sich der Rückgang im Wesentlichen aus der Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (T€ 1.200,5) und geringeren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (T€ 259,2).

Der Anteil des Eigenkapitals am Bilanzvolumen beträgt 96,8 % (Vorjahr: 33,0 %). Es übersteigt das langfristige Vermögen (95,2 % des Bilanzvolumens).

Es wird eingeschätzt, dass die Geschäftsentwicklung im Jahr 2015 insgesamt günstig verlaufen ist. Das Jahresergebnis wurde maßgeblich beeinflusst durch die auf Personal- und Sachkosten des Vorjahres entfallenden EFRE-Zuschüsse in Höhe von T€ 26,8.

Der Jahresüberschuss von T€ 3,3 liegt deutlich unter dem mit der Vorjahresplanung für 2015 prognostizierten Jahresüberschuss von T€ 32,2. Im Wesentlichen wirken geringere EFRE-Zuschüsse (T€ 14,4) aufgrund realisierter Einsparungen im Vorjahr sowie Vorlaufkosten für neue Projekte.

Finanzlage

Die Gesellschaft verfügte zum 31.12.2015 über liquide Mittel in Höhe von T€ 30,3 (Vorjahr: T€ 42,8). Die Abnahme der Liquidität resultiert aus dem Rückgang von Fördermitteln für eigene Verwaltungsaufwendungen sowie erhöhten Aufwendungen für bezogene Leistungen in Verrechnung mit den realisierten Umsatzerlösen.

Mit Auszahlung der letzten Fördermittelrate konnte in 2015 der Zwischenfinanzierungskredit vollständig getilgt werden.

Die Gesellschaft kam ihren Zahlungsverpflichtungen stets fristgerecht nach. Die Finanzlage zum 31.12.2015 war ausgeglichen.

Für das Geschäftsjahr 2016 erwartet die Gesellschaft laut Wirtschaftsplan einen Bestand an flüssigen Mitteln von T€ 37,5.

Risiken und Chancen

Das fertiggestellte Bolfrashaus als Deutsch-Polnisches Zentrum stellt den Rahmen für das Leben miteinander in deutsch-polnischer Nachbarschaft. Es platziert mehrere deutsch-polnische Einrichtungen, Angebote und Projekte unter einem Dach. Dadurch entstehen Synergieeffekte und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit an sich wird an einem prominenten Ort mit ihren Wirkungen und mit ihrer Bedeutung für die Grenzregion sichtbar und spürbar.

Bereits während der Projektzeit wurden in öffentlichen Informationsveranstaltungen, in vielen Presseberichten und Gesprächen Menschen aus beiden Städten inhaltlich mit der Geschichte der Bauwerke Bolfrashaus und Kleistturm vertraut gemacht und über die Möglichkeiten des Austausches und der Annäherung bis hin zum deutsch-polnischen Tourismusmarketing informiert.

Im ersten Jahr der Nutzung des Deutsch-Polnischen Zentrums Bolfrashaus wurden die Projektziele durch die Aktivitäten der Mietvertragspartner bereits gelebte Realität. Die Gesellschaft ist selbst Nutzer des Bolfrashauses und organisierte hier ebenfalls deutsch-polnische Begegnungen zu verschiedenen Themen. Besuchern des Bolfrashauses eröffnete sie den Zugang zum Kulturerbe und Bodendenkmal im Rahmen einer ständigen Ausstellung.

Projektgetreu ist die Planung des Kleistturms durch den Projektpartner Słubice und der Aufbau des Frankfurt-Słubicer Tourismusmarketings durch den Projektpartner Tourismusverein Frankfurt (Oder) e.V. realisiert worden.

Um die Nachhaltigkeit der getätigten Investitionen, die Pflege des Kulturerbes und die Attraktivität des Frankfurt-Słubicer Tourismusangebots weiter zu stärken, ist ein Folgeantrag mit dem Wiederaufbau des Kleistturms in der 2. Jahreshälfte 2016 federführend von der Gemeinde Słubice beabsichtigt. Das Förderprogramm INTERREG V A Brandenburg-Polen 2014-2020 im Rahmen des Ziels „Europäische Zusammenarbeit“ des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung wurde im November 2015 bestätigt. Die Gesellschaft wird die Projektetappe II als Projektpartner aktiv begleiten.

Für die Nachbarstädte beidseitig der Oder ist bereits die erfolgreiche Realisierung der ersten Projektetappe ein großer Zugewinn an deutsch-polnischer Begegnung, Völkerverständigung und nachbarschaftlichem Zusammenleben.

Über das Anschlussprojekt hinaus ist die Gesellschaft aktiv in Vorbereitung weiterer satzungsorientierter Projekte in Kooperation mit deutschen und polnischen Partnern mit Projektzeiten von mindestens 2 Jahren, deren Finanzierungsbestätigungen von Förderern teilweise vorliegen.

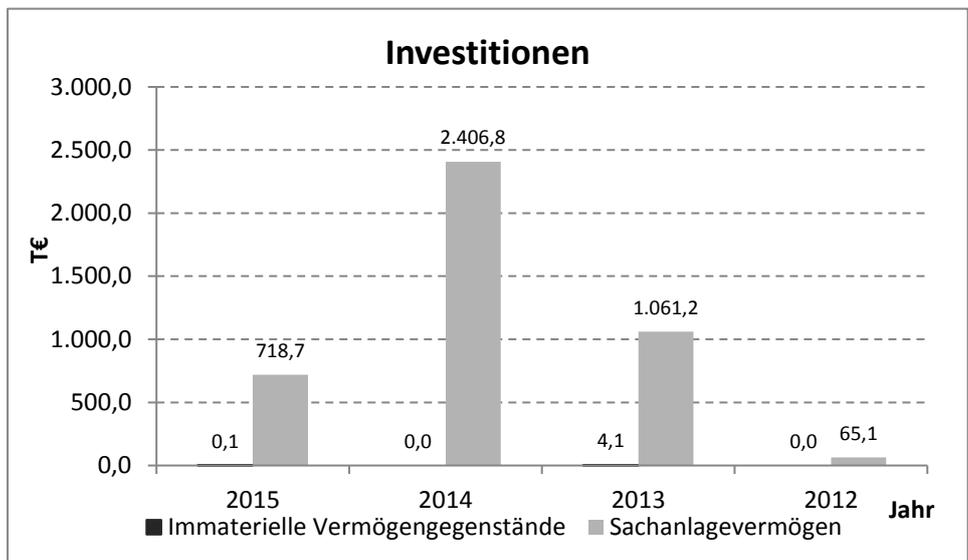
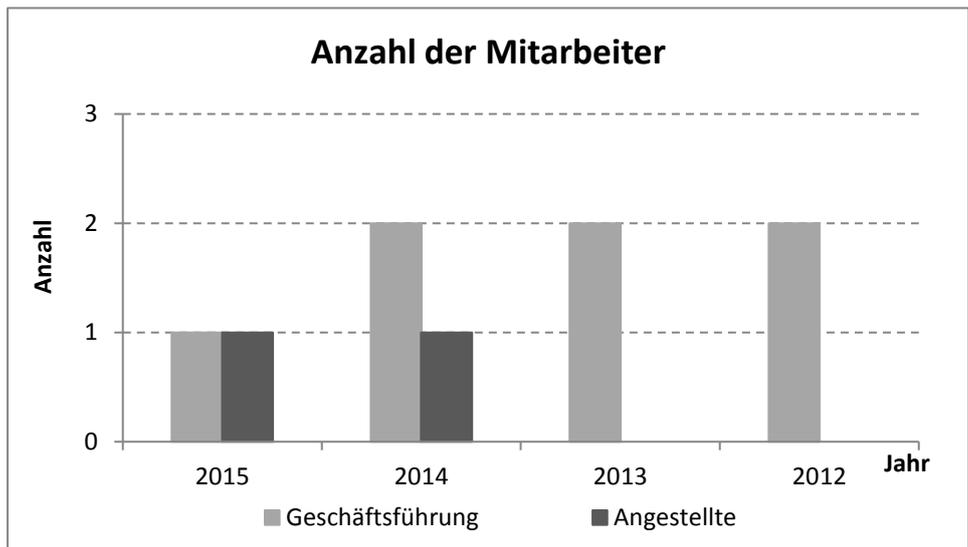
Als federführende Begünstigte trägt die Gesellschaft gegenüber der Verwaltungsbehörde die Verantwortung für die Gesamtheit des Projektes, also auch für die Nachwirkzeit, und haftet für die Aktivitäten der Partner, die aus Verstößen gegen die im Fördervertrag festgeschriebenen Verpflichtungen resultieren. Die Projektziele sind entsprechend der Nachwirkfrist mindestens bis Ende 2019 zu verwirklichen.

Mit Fertigstellung des Bolfrashauses als Deutsch-Polnisches Zentrum steht außerdem die Verpflichtung, in den Jahren 2015 und 2016 zwei weitere Ergebnis-Indikatoren zu erfüllen, die eine zahlenmäßige Auflage an Besuchern des Bolfrashauses und Besuchern von Veranstaltungen des Hansesaals beinhalten. Zum 31.01.2017 sind beide Indikatoren vom Leadpartner unter Mitwirkung der Mieter des Bolfrashauses abzurechnen. In der Anlaufphase 2015 konnten die Indikatoren noch nicht vollumfänglich erreicht werden, das Bolfrashaus war u.a. erst Mitte des Jahres vollständig angemietet.

Das Risiko definiert sich in der Rückführung der Fördermittel, sofern keine projektgetreue Umsetzung von der Verwaltungsbehörde in Warschau bestätigt wird. Darüber hinaus sind aus der Bewirtschaftung des Bolfrashauses derzeit keine wirtschaftlichen Risiken erkennbar.

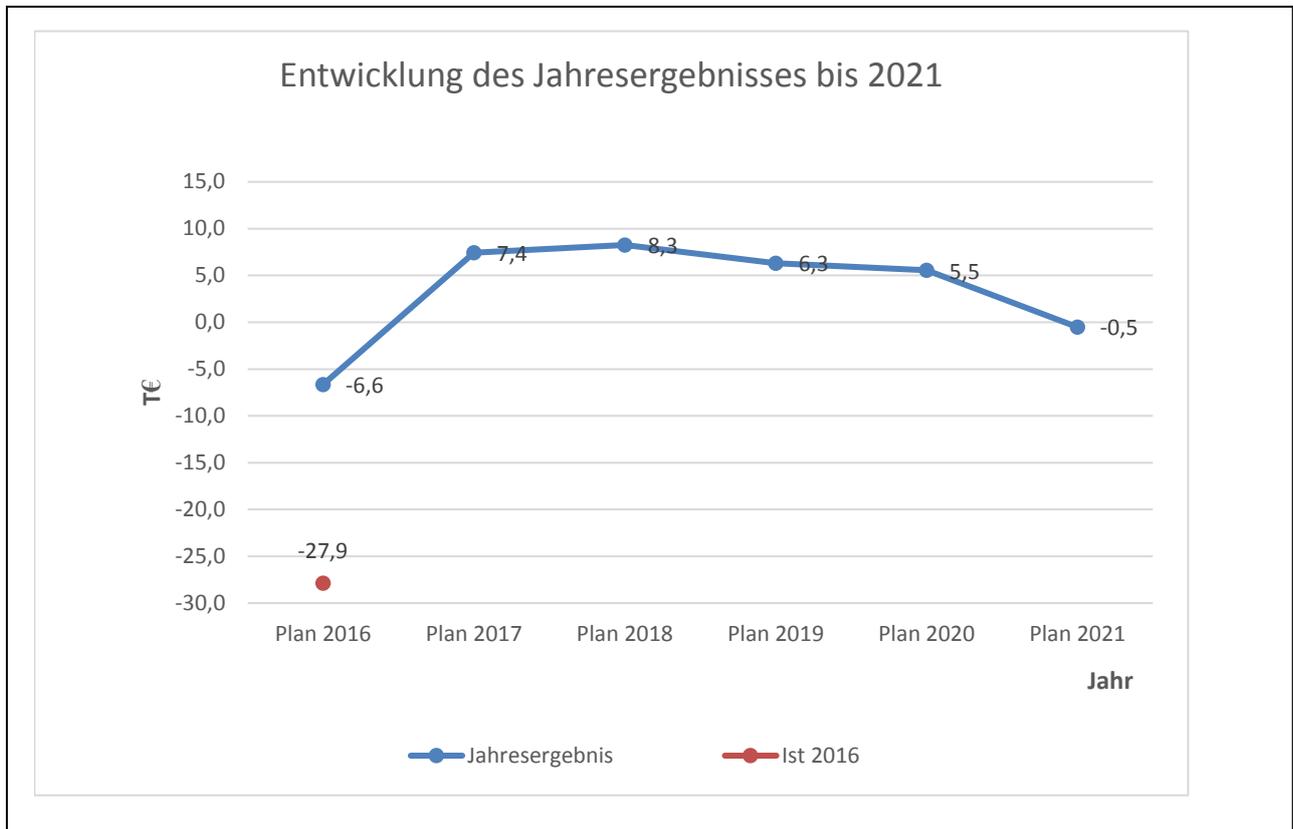
Kennzahlen				
	Sollgröße	2015	2014	2013
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	95,17%	72,90%	64,42%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	96,81%	33,01%	72,14%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	96,81%	33,01%	72,14%
Fremdkapitalquote	< 75 %	3,19%	66,99%	27,86%
Verschuldungsgrad	-	0/1	2/1	2/5
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (T€)	0	0	0,0	0,0
Working Capital (T€)	> 0	-880,1	-880,1	79,6
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	101,73%	45,28%	111,99%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	101,73%	45,28%	111,99%
Zinsaufwandsquote	-	9,62%	94,62%	-
Liquidität 1. Grades	> 20 %	2,90%	2,90%	13,38%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	40,45%	40,45%	127,71%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	2,45%	40,43%	127,04%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	0,36	0,02	0,00
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (T€)		52,25	-33,1	-30,5
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	8,25%	-1,14%	-2,83%
Umsatzrentabilität	> 0	41,60%	-286,02%	-
Materialintensität	-	29,26%	0,00%	-
Produktivität (T€/MA)	-	50,40	3,1	0,0
Umsatz (T€)	-	100,81	9,3	0,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)	-	32,78	-33,9	-31,2
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	48,41%	639,78%	-
Anzahl der Mitarbeiter	-	2	3	2
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit (Tage)	> Deb.lfz.	1.615,73	-	-
Debitorenlaufzeit (Tage)	< Kred.lfz.	95,24	63	-

Leistungs- und Finanzbeziehungen		
	Wirtschaftsjahr	Wert in T€
Kapitalzuführung	2013	0,00
	2014	0,00
	2015	0,00
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2013	0,00
	2014	0,00
	2015	0,00
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2013	keine
	2014	keine
	2015	keine
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2013	keine
	2014	keine
	2015	keine



Zukünftige Entwicklung

T€	Plan 2016	Ist 2016	Plan 2017	Differenz Plan/Plan		Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021
				absolut	%				
Umsatzerlöse	103,7	97,5	100,7	-3,0	-2,91%	101,7	102,7	109,8	110,7
Sonstige Erträge	0,0	0,0	1,0	1,0	0,00%	1,0	1,0	1,0	1,1
Zuschüsse	53,3	2,1	133,9	80,6	151,22%	88,8	32,5	35,9	30,2
Materialaufwand	35,4	31,5	34,9	-0,5	-1,47%	35,9	36,9	39,4	40,5
Personalaufwand	50,9	46,0	67,0	16,1	31,55%	67,0	49,6	49,6	49,6
Abschreibungen	18,5	18,9	18,8	0,3	1,68%	19,3	19,3	19,3	19,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	59,4	31,1	107,0	47,7	80,28%	60,5	23,4	32,2	32,6
Betriebsergebnis	-7,1	-27,8	7,9	15,0	210,50%	8,8	6,9	6,1	0,0
Finanzergebnis	1,0	0,0	0,1	-1,0	-95,00%	0,1	0,1	0,1	0,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-6,1	-27,9	7,9	14,1	229,31%	8,9	6,9	6,1	0,1
Steuern	0,5	0,0	0,5	0,0	0,00%	0,6	0,6	0,6	0,6
Jahresergebnis	-6,6	-27,9	7,4	14,1	212,04%	8,3	6,3	5,5	-0,5



Ausblick

Neben der Wiederrichtung des historischen Bolfrashauses in Frankfurt (Oder) und der Vorbereitung für den Wiederaufbau des Kleisturmes in Słubice als touristische Anziehungspunkte in Aufwertung des gemeinsamen kulturellen Erbes soll im Rahmen der deutsch-polnischen Begegnungen der Informationsaustausch und die Völkerverständigung auf den Gebieten der Kultur, Geschichte, Religion und Rechtssystemen den Abbau von Vorurteilen und ein spannungsfreies Zusammenleben in den Grenzstädten ermöglicht und gelebt werden.

Das Finanzamt hatte die Gesellschaft aufgefordert, zukünftig die Erfüllung aller satzungsgemäßen gemeinnützigen Zwecke nachzuweisen bzw. eine Satzungsänderung vorzunehmen, um die Anerkennung der Gemeinnützigkeit nicht zu gefährden. Die Geschäftsführung hat die Argumente für die Anerkennung der Gemeinnützigkeit dem Finanzamt mehrfach im Berichtszeitraum dargelegt.

Die Gesellschaft verfügt über eine zunehmende Liquidität, die überwiegend in die Betriebsmittelrücklage zur Ansparung von Modernisierungsmitteln für das Bolfrashaus eingebracht wird.

Bereich Standortentwicklung

Investor Center Ostbrandenburg GmbH – Betreiber des World Trade Centers Frankfurt (Oder) - Słubice

<p>Gründungsjahr: 27.05.2005</p> <p>Die Gründung erfolgte durch Verschmelzung der drei wirtschaftsfördernden Gesellschaften WTC, ETTC und Technologiepark Ostbrandenburg GmbH im Jahr 2005.</p> <p>Sitz: Frankfurt (Oder)</p> <p>Stammkapital: 50,0 T€</p> <p>Gesellschafter:</p> <table border="0"> <tr> <td>Stadt Frankfurt (Oder)</td> <td>96,50%</td> </tr> <tr> <td>Stadt Słubice</td> <td>2,50%</td> </tr> <tr> <td>Sparkasse Oder-Spree</td> <td>1,00%</td> </tr> </table> <p>Organe:</p> <p>Geschäftsführer: Herr Markus Kappes</p> <p>Aufsichtsrat: <u>Oberbürgermeister</u>, Herr Dr. Martin Wilke, <i>Vorsitzender entsandt von SVV (4)</i> Herr Tilo Winkler (Mitglied) Herr Michael Schönherr (Mitglied) Herr Wilko Möller (Mitglied bis 3.12.15) Frau Angelika Schneider (seit 3.12.15) (Mitglied) Herr René Wilke (Mitglied) <u>Dritte (1)</u> Herr Eberhard Tief, <i>Stellv. Vorsitzender (Dritte)</i></p>	Stadt Frankfurt (Oder)	96,50%	Stadt Słubice	2,50%	Sparkasse Oder-Spree	1,00%	<p>Gegenstand des Unternehmens</p> <p>Aufgaben</p> <ul style="list-style-type: none"> - Akquisition von Ansiedlungen und Dienstleistungen zur Förderung der Wirtschaft, - Vermarktung/Vermittlung der kommunalen Gewerbegebiete und weiterer Ansiedlungsflächen, - Entwicklung und Vermarktung des Güterverkehrszentrums in Frankfurt (Oder) inkl. KV-Terminal, - Vertretung in der World Trade Center Association New York und Betreuung des World Trade Centers Frankfurt (Oder) für das Land Brandenburg, Frankfurt (Oder) und Słubice unter Beachtung der Lizenzrechte - Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar wirtschaftsfördernde Zwecke unter der Maßgabe eines kostendeckenden Geschäftsbetriebes - Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die dem genannten Gesellschaftszweck unmittelbar dienen.
Stadt Frankfurt (Oder)	96,50%						
Stadt Słubice	2,50%						
Sparkasse Oder-Spree	1,00%						
<p>Bemerkungen</p> <p>Die DOMUS AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat für den Jahresabschluss 2015 am 14.03.2016 ein uneingeschränktes Testat unter Berücksichtigung des § 53 HGrG erteilt.</p> <p>Der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat wurde in der Gesellschafterversammlung der Investor Center Ostbrandenburg GmbH am 03.06.2016 Entlastung erteilt.</p>	<p>Erfüllung des öffentlichen Zwecks</p> <p>Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Förderung von Wirtschaft und Gewerbe zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.</p> <p>Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).</p> <p>Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegen kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Erfordernissen und Entscheidungen.</p>						

Verbindlichkeiten

in T€	2015			2014			2013		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vblkt. ggü. KI	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Erh. Anzhlg. auf Bestlg.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. L&L	35,1	35,1	0,0	117,3	117,3	0,0	109,6	109,6	0,0
Vblkt. ggü. verb. Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. beteiligten Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. Gesellschafter	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonst. Vblkt.	11,4	11,4	0,0	5,3	5,3	0,0	9,3	9,3	0,0
Summe	46,5	46,5	0,0	122,6	122,6	0,0	118,9	118,9	0,0

Bilanz

T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Anlagevermögen	9,0	9,0	-4,6	-33,82%	13,6
Imma. Vermögensgegenstände	1,1	2,6	-4,6	-80,70%	5,7
Sachanlagevermögen	7,9	6,4	0,0	0,00%	7,9
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Umlaufvermögen	371,8	439,4	-143,1	-27,79%	514,9
Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Forderungen	57,3	228,4	-169,9	-74,79%	227,1
Liquide Mittel	314,6	211,0	26,8	9,31%	287,8
Rechnungsabgrenzungsposten	3,4	5,4	-4,3	-56,23%	7,7
Summe AKTIVA	384,2	453,8	-152,0	-28,35%	536,2

T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Eigenkapital	248,4	196,9	56,9	29,71%	191,5
Gezeichnetes Kapital	50,0	50,0	0,0	0,00%	50,0
Sonst. Eigenkapital	198,4	146,9	56,9	40,21%	141,5
Sonderposten	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Rückstellungen	89,4	134,1	-116,5	-56,60%	205,9
Verbindlichkeiten	46,5	122,6	-72,4	-60,93%	118,9
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,2	-19,9	-100,00%	19,9
Summe PASSIVA	384,2	453,8	-152,0	-28,35%	536,2

Gewinn- und Verlustrechnung

T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Umsatzerlöse	16,1	113,3	-97,2	-85,79%	184,1
Sonstige Erträge	37,5	59,7	-22,2	-37,19%	43,3
Zuschüsse	753,8	927,1	-173,3	-18,69%	1.186,3
Materialaufwand	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Personalaufwand	448,5	506,9	-58,4	-11,52%	693,6
Abschreibungen	5,9	9,5	-3,7	-38,42%	21,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	293,1	577,8	-284,7	-49,27%	689,8
Betriebsergebnis	59,9	5,9	54,0	915,53%	8,4
Zinsergebnis	-1,2	-0,2	-1,0	-520,00%	1,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	58,7	5,7	53,0	929,40%	9,7
Steuern	7,1	0,2	6,9	3472,50%	0,2
Jahresergebnis	51,5	5,5	46,0	836,93%	9,5

Auszug aus dem Lagebericht

Im Jahr 2015 wurden in Frankfurt (Oder) weiter erfolgreich Solarmodule produziert. Nachdem das Unternehmen Astronergy Solarmodule GmbH die Modulproduktion der Conergy AG im Dezember 2013 übernommen hat, ist die Mitarbeiterzahl um mehr als 20 % gewachsen. Inzwischen wird mit 350 Beschäftigten auf fünf Linien produziert. Darüber hinaus hat Astronergy Investitionen im einstelligen Millionenbereich zur Effizienzsteigerung und Qualitätssicherung angekündigt. Mehrheitlicher Anteilseigner von Astronergy ist das chinesische Unternehmen Chint, ein global führendes Unternehmen für Niederspannungstechnik, Energieübertragung und Energienetze. Chint wurde 1984 gegründet, verfügt über ein Gesamtkapital von 30 Mrd. US\$ und hat weltweit 29.000 Mitarbeiter. Im Juli wurde im Rahmen eines Lol (Letter of intent) angekündigt, dass Chint in Frankfurt (Oder) ein europäisches Logistikzentrum mit ca. 20 Mitarbeitern plant.

Auch das belgische Unternehmen NPP, New Product Packlab GmbH, welches von der ICOB 2013 im Gewerbegebiet Markendorf I angesiedelt wurde, expandiert weiter. Nach Inbetriebnahme einer zweiten Produktionshalle hat NPP zu Beginn des Jahres 2016 den Bau einer angrenzenden Lagerhalle beantragt. NPP produzierte zum Jahresende 2015 mit 39 Mitarbeitern Verpackungseinheiten für Nahrungsmittelindustrie und Cateringunternehmen.

Im Dienstleistungssektor haben sich die Call-Center zu einer der wesentlichen Branchen in Frankfurt (Oder) entwickelt. Mit der Ansiedlung von Communigate durch die ICOB in 2011 ist die Zahl der Arbeitsplätze in dieser Branche auf über 2.000 angewachsen. Diese Situation macht es zunehmend schwierig, Call-Center für den Investitionsstandort Frankfurt (Oder) zu gewinnen. Im Dezember 2015 waren 155 offene Stellen für diesen Bereich gemeldet. Neben den Unternehmen D+S, Walter Services und Call24 will auch das neu hinzugekommene Unternehmen Communigate weiterwachsen und sucht nach zusätzlichen Mitarbeitern.

Nachdem der Forschungsstandort Frankfurt (Oder) 2014 durch eine Erweiterung des Institutsgebäudes des Leibniz-Instituts für innovative Mikroelektronik Frankfurt (Oder) – IHP gestärkt wurde, setzt das IHP im Jahr 2015 vor allem auf den Transfer von Forschungs- und Technologieentwicklung. Dazu wurde die 100%-ige Tochter IHPSolutions GmbH gegründet. Die IHP-Solutions fungiert als Schnittstelle zwischen dem IHP und seinen kommerziellen Kunden. Sie soll zum Technologie- und Dienstleistungstransfer als auch zur Gründungsunterstützung dienen. Im Rahmen dieser Aufgabe arbeitet die ICOB von Beginn an sehr eng mit der IHP Solutions zusammen.

Eine weitere Initiative zur Gründungsunterstützung wurde von der Europa-Universität Viadrina – EUV in 2015 gestartet. Die „Founders Factory“ soll vor allem die Gründerinnen und Gründer der EUV stärken und für den Standort Frankfurt (Oder) gewinnen. Im Rahmen eines Lol zwischen der Stadt Frankfurt (Oder) und der EUV hat sich die ICOB bereit erklärt durch Beratungsangebote, Vermittlungsdienste und Hilfestellung bei Auswahl und Beantragung staatlicher Förderung zu unterstützen. Gleichzeitig erklärt die EUV zur Akquise und Begleitung von mittel- und osteuropäischen Unternehmen am Investitionsstandort Frankfurt (Oder) beizutragen.

Dass sich Investitionen in die **Standortfaktoren** in Frankfurt (Oder) lohnen, zeigt eindrucksvoll das Terminal für kombinierten Verkehr – KV-Terminal. Nach den Investitionen in einen Portalkran und zwei zusätzliche Umschlaggleise in Höhe von knapp 10 Millionen Euro in 2014 stieg der Umschlag bereits in 2015 um rund ein Drittel auf 60.000 €. Als Hub im Seehafen-Hinterlandverkehr bietet das KV-Terminal sowohl einen direkten Zugang zu den größten Seehäfen Deutschlands und der Niederlande als auch direkte Verbindungen zu wichtigen polnischen Wirtschaftsstandorten. Damit erfüllt das Terminal – neben dem Versand und Empfang regionaler Sendungen – eine wichtige Bündelungs- und Konsolidierungsfunktion für Containersendungen zwischen Deutschland, Polen und Übersee. Insbesondere vor dem Hintergrund rückläufiger Containerumschläge in den internationalen Seehäfen, zeigt die positive Umschlagsentwicklung am KV-Terminal Frankfurt (Oder) die Bedeutung von Hinterlandstandorten als Umschlagpunkte für die Verteilung von Waren zu den jeweiligen Endkunden. Inzwischen arbeiten allein für den Betreiber des KV-Terminals, die PCC, 17 Mitarbeiter aus Ostbrandenburg und Westpolen.

Auch die Erschließungssituation im GVZ Süd konnte einen Fortschritt verzeichnen. Zwar sind noch nicht alle Fragen zur weiteren Erschließung der Industrie- und Logistikflächen geklärt, so dass ein Zeitraum für die Umsetzung der Erschließung momentan schwer abzusehen ist. Allerdings ist die mögliche Förderhöhe für die notwendigen Maßnahmen zwischenzeitlich bekannt. Das heißt, dass jetzt Kaufpreise für erschlossene Flächen ermittelt werden können. Die Vermarktung, der an sich sehr attraktiv gelegenen Flächen, bleibt dennoch weiter schwierig, da momentan kein Zeithorizont für die Erschließung genannt werden kann. Diese Schwierigkeit wird verstärkt durch die Tatsache, dass sich ein Großteil der Flächen nicht im Eigentum der Stadt Frankfurt (Oder) befindet.

Die Verfügbarkeit von schnellem Internet beeinflusst zunehmend die Standortwahl von Unternehmen. Mit Ausnahme der Gewerbeflächen im Technologiepark Frankfurt (Oder) sind die sonstigen Industrie- und Gewerbegebiete eher (unter-)durchschnittlich versorgt. Im Technologiepark besteht die Möglichkeit an das DFN angeschlossen zu werden. Eine Aufwertung der Internetversorgung in den übrigen Gewerbe- und Industriegebieten ist dringend erforderlich. Andernfalls besteht die Gefahr, bei Ansiedlungsinteressenten an diesem Kriterium zu scheitern, welches häufig ein Ausschlusskriterium darstellt.

Das selbstgesetzte Ziel in Frankfurt (Oder) flächendeckend eine Übertragungsrate von 50 Megabit pro Sekunde zu erreichen würde enorme Investitionen in ein Glasfasernetz bedeuten. Für die Finanzierung einer ersten Marktanalyse und Projektplanung hat die Wirtschaftsförderung Ende 2015 Fördermittel des Bundes in Höhe von 50.000 € erhalten.

Die Hallen von First Solar stehen nach wie vor zum Verkauf. Ein Erwerb im Rahmen verschiedener Anfragen ist auch im Jahr 2015 an der Größe der Immobilie gescheitert. Die Nachfrage nach insgesamt 96.000 m² zusammenhängenden Gewerbe- und Büroflächen ist außerordentlich selten. Dennoch beschäftigt sich eine kleine Zahl von Unternehmen nach wie vor mit der Möglichkeit dort zu investieren.

2015 konnte die ICOB mit einer gültigen GRW-Förderrichtlinie (Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“) im Land Brandenburg arbeiten. Frankfurt (Oder) ist als prädefiniertes C-Fördergebiet eingestuft und erhält aufgrund seiner geografischen Lage einen 5%igen Aufschlag auf die Investitionsförderung gegenüber anderen prädefinierten C-Fördergebieten. Damit erhalten Unternehmen bei einer Investition in Frankfurt (Oder) den zumindest für Deutschland höchstmöglichen Fördersatz für ihre Investitionen. Für die Vermarktung des Standortes Frankfurt (Oder) ist diese Einstufung ein klarer Vorteil im deutschen Wettbewerb. Im Wettbewerb mit polnischen Investitionsstandorten stellt sich der Standort damit allerdings durchschnittlich 10 % schlechter als in der zurückliegenden Förderperiode 2007 bis 2013.

Geschäftsverlauf und Ergebnisse

Die Investor Center Ostbrandenburg GmbH identifizierte bis zum Jahresende 2015 gemeinsam mit regionalen und überregionalen Partnern **74 Investitionsprojekte** von nationalen und internationalen Unternehmen. Eine Vielzahl dieser Unternehmen konnte für den Standort interessiert werden. Das zeigen **92 Beratungsgespräche** mit Interessenten sowie **43 Erstbesuche** von Unternehmen am Standort, die von ICOB durchgeführt und begleitet wurden. Der im letzten Jahr festgestellte Trend von weniger Greenfield-Investments zugunsten von Erweiterungsinvestitionen und Unternehmensübernahmen bestätigt sich in diesem Jahr und führt zu einer ähnlichen Anzahl identifizierter Investitionsprojekte. Da aufgrund dieses in 2014 begonnenen Trends die Zahl der identifizierten Investitionsprojekte bereits 2014 reduziert war, konnte die ICOB nicht, wie im Jahr 2014 von einem Überhang auf dem vorhergegangenen Jahr profitieren. Dies führt zu einer leichten Reduzierung der Beratungsgespräche gegenüber 2014.

Sowohl die Veränderung der Wettbewerbssituation bei den Fördermitteln (siehe Standortfaktoren) als auch die Fokussierung des Standortmarketings auf langfristig verfolgbare Akquiseansätze wurde bei Wahl und Einsatz der **Akquiseinstrumente** berücksichtigt. 2015 hatte dies zur Folge, dass weniger Messeauftritte oder Veranstaltungen vor einem breiten Publikum organisiert wurden. Stattdessen verfolgte die ICOB eine intensive Netzwerkarbeit in den jeweiligen Branchensegmenten oder Zielregionen. Idealerweise lassen sich die Ergebnisse der Netzwerkarbeit mit Veranstaltungen kombinieren. Hat die ICOB in 2014 noch auf 28 Messen und Veranstaltungen Marketing für den Investitionsstandort Frankfurt (Oder) betrieben, so wurden diese Maßnahmen 2015 auf 17 reduziert. Die frei gewordenen Kapazitäten wurden genutzt um in 9 größeren Netzwerkprojekten aktiv zu werden. Dazu gehörte beispielsweise die intensive Nutzung des Unternehmensumfeldes der Chint Group in Hangzhou / China um dort mit der erfolgreichen Investition des Tochterunternehmens Astronergy in Frankfurt (Oder) zu werben. Ein weiteres Beispiel ist der Versuch die erfolgreichen Ansiedlungen in der Kunststoffproduktion durch verstärkte Einbindung von Branchenexperten/Scouts fortzusetzen oder die Kooperation mit dem neu gegründeten Unternehmen IHP Solutions GmbH zur Identifikation weiterer Kooperationspartner des IHP für die der Investitionsstandort Frankfurt (Oder) eine Option sein könnte. Neben einer Analyse zur Relevanz des deutsch-polnischen Wirtschaftsraums für euro-asiatisch agierende Logistiker, die im Rahmen der chinesischen Roadshow auf großes Interesse stieß, war die ICOB aktiv bei der Marktanalyse verschiedener Staaten in Mittel- und Osteuropa, dessen Ergebnis auf mehreren Akquiseveranstaltungen in den jeweiligen Regionen abgearbeitet wurden. Aber auch die Zusammenarbeit mit Partnern in der Region wurde unter Berücksichtigung der Wettbewerbssituation verstärkt. Hier sind beispielsweise die Kooperation mit der Uckermark im Business Location Network oder gemeinsame Aktivitäten mit der IHK Ostbrandenburg zu nennen.

Begleitet wurden diese Akquiseaktivitäten durch intensive **Marketing-Arbeit** mit z.B. Newslettern, der Arbeit mit den RWK-Botschaftern, der Zusammenarbeit mit Mitgliedern der WTC Organisation, der laufenden Aktualisierung der verschiedenen Internetauftritte des Unternehmens, ständiger Überarbeitung der vorhandenen Marketingmaterialien sowie laufender regionaler und überregionaler Pressearbeit.

Wie bereits unter dem Punkt „Wirtschaftliche Entwicklung“ gezeigt, haben sich die in den letzten Jahren von der ICOB angesiedelten und betreuten Unternehmen mit wenigen Ausnahmen sehr gut entwickelt und expandieren mit Unterstützung von ICOB weiter am Standort Frankfurt (Oder).

2015 ist eine weitere wichtige Ansiedlung für den Standort Frankfurt (Oder) hinzugekommen. Die WEFO-tec Werkzeug- und Formenbau Deutschland GmbH, welche die ICOB seit 2014 bei der Standortfindung begleitet bzw. für den Standort Frankfurt (Oder) zu werben versucht, hat offiziell angekündigt ca. 25 Mio. Euro in den nächsten vier Jahren in Frankfurt (Oder) zu investieren.

Investitionen und Finanzierung

Die Finanzierung der ICOB GmbH erfolgte im Jahr 2015 überwiegend durch den Zuschuss der Stadt Frankfurt (Oder), welcher in Höhe von 734,2 T€ trotz starken Sparzwangs in der Stadt, ausgereicht werden konnte.

Darüber hinaus bediente sich die Gesellschaft weiterer Finanzierungsquellen:

Beispiele dafür sind:

- Vertrag zum Standort – und Regionalmarketing für den RWK Frankfurt (Oder) /Eisenhüttenstadt mit einem Volumen von 10,3 T€
- Projekt „Chain“ / Bundesprogramm für Transnationale Zusammenarbeit: Fördermittel in Höhe von 9,2 T€
- SPF – Projekt für grenzüberschreitendes Networking in der Wirtschaftsförderung: Fördermittel in Höhe von 10,4 T€
- Finanzierung der WTC-Lizenz 2015 durch das Ministerium für Wirtschaft und Energie des Landes Brandenburg, 8,8 T€

Ende 2015 wurde das erste INTERREG - Projekt „NSB CoRe“, mit der ICOB als Projektpartner, aus der neuen Förderperiode, mit Auflagen bestätigt. Hierbei handelt es sich um ein INTERREG VB-Projekt zur Vermarktung des intermodalen Standortes Frankfurt (Oder) entlang des North-Sea-Baltic-Korridors. Der Projektstart ist für Mai 2016 avisiert. Weitere Drittmittelprojekte konnten in 2015 nicht beantragt werden. Grund dafür ist die nicht abgeschlossene Programmierung beispielsweise des Förderprogrammes INTERREG VA. ICOB will diese Mittel gemeinsam mit seinen deutschen und polnischen Partnern zur effektiveren Vermarktung des Doppelstandortes Frankfurt (Oder) / Słubice einsetzen.

Der politische Diskussionsprozess zur Restrukturierung der wirtschaftsfördernden Gesellschaften der Stadt Frankfurt (Oder) begleitete die ICOB 2015. 2016 wird der Prozess fortgesetzt.

Das Geschäftsjahr 2015 schloss mit einem Jahresüberschuss von 51,5 T€.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2015 Investitionen in Höhe von 5,9 T€ getätigt. Das geplante Investitionsvolumen lag bei 15,0 T€. Die Investitionen betreffen den Erwerb von Betriebs- und Geschäftsausstattung und von betrieblich genutzter Software.

Finanzlage

Die ICOB konnte im Berichtszeitraum ihren Zahlungsverpflichtungen infolge gewährter Zuschüsse nachkommen.

Personalentwicklung

Herr Markus Kappes wurde mit Wirkung zum 01.01.2012 als Geschäftsführer bestellt. (Gesellschafterbeschluss 16/2011). Gemäß Umlaufbeschluss Nr. UB 01/2014 vom 15. Oktober 2014 wurde der Geschäftsführervertrag bis zum 31.12.2017 verlängert.

Risikomanagement

Die Gesellschaft erstellt quartalsweise Soll - IST-Vergleiche. Wesentliche Abweichungen werden untersucht und Planungsunterlagen an Veränderungen angepasst. Die Beteiligungssteuerung der Hauptgesellschafterin, Stadt Frankfurt (Oder), wird quartalsweise über die Entwicklung der Gesellschaft informiert. Diese Information umfasst den Soll-IST-Vergleich, Plananpassungen, Hochrechnung sowie Erläuterungen. Eine Zusammenfassung dieser Ergebnisse wird dem Aufsichtsrat in der jeweils folgenden Sitzung vom Geschäftsführer vorgestellt.

Chancen und Risiken

Der 2014 begonnene Diskussionsprozess zur Struktur bzw. **Restrukturierung der Wirtschaftsförderung** ist noch nicht abgeschlossen. Davon betroffen ist neben der entsprechenden Abteilung in der Stadtverwaltung und anderen Stadtgesellschaften auch die ICOB. Dieser Diskussionsprozess zwischen Stadtverwaltung, Stadtverordneten und Stadtgesellschaften bietet für die ICOB Chancen und Risiken. Nach wie vor zeichnet sich eine Fokussierung von Akquise und Standortmarketing bei der ICOB und von Bestandsbetreuung in der Stadtverwaltung ab. Für die ICOB umfasst Akquise und Standortmarketing: Gewerbe, Industrie, Logistik und Dienstleistung, nicht enthalten sind Einzelhandel, Tourismus und Stadtmarketing. Letztere werden als Aufgaben der Messe- und Veranstaltungs GmbH gesehen.

Als zusätzliche Aufgabe könnte die Gründungsberatung in Zusammenarbeit mit der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) dazukommen. Diese Diskussion umfasst auch eine mögliche räumliche Nähe zwischen der Initiative „Founders Factory“ der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) und der ICOB. Dazu wurde zwischenzeitlich eine Absichtserklärung zwischen der Stadtverwaltung und der Europa-Universität Viadrina geschlossen, die auch die Aufgaben von der ICOB umreißt.

Das Thema der Standortentwicklung im Sinne von Flächen und Infrastruktur konzentriert sich in der Diskussion auf die Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH. Ebenfalls in der Diskussion ist die Übertragung von Infrastruktur- und Flächeneigentum an die Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH. Der von der Stadt Frankfurt (Oder) als BgA-KV-Terminal geführten Regiebetrieb „KV-Terminal“ wurde Anfang 2016 bereits auf die TeGeCe GmbH und weiter auf die TeGeCe Infrastruktur und Logistik GmbH übertragen. Im entsprechenden Vertrag hat die Stadt sich bereit erklärt, sich weiterhin über ICOB an der Vermarktung der Objekte nach Maßgabe einer die Zuständigkeiten regelnden und noch zu schließenden Kooperationsvereinbarung zu beteiligen. Eine eindeutige Definition der Vermarktungsaufgabe, wie vom ICOB im Übergabeprozess gefordert, existiert erst nach Abschluss dieser Vereinbarung. Ziel der Beteiligten ist es, diese Vereinbarung im ersten Halbjahr 2016 abgeschlossen zu haben.

Die Chancen in der Vermarktung des Investitionsstandortes Frankfurt (Oder) orientieren sich neben den Rahmenbedingungen, die der Standort Frankfurt (Oder) nicht beeinflussen kann wie z.B. Fördermittelszenario, Kostensituation, Arbeitsrecht, Marktwachstum auch an den Standortfaktoren, die Unternehmen in der Region vorfinden. Dabei setzt ICOB im Bereich der Industrie vor allem auf die Verfügbarkeit von erschlossenen Flächen und gut erhaltenen Immobilien im Rahmen passender Bebauungspläne oder aber auf Leuchttürme wie z.B. das IHP, um in dessen Umfeld Kooperationspartner zu finden, die auf den Standort Frankfurt (Oder) setzen.

Im Bereich der Logistik spielt neben der Lage am TEN-T Korridor North-Sea-Baltic vor allem der Zugang zu den Verkehrsträgern Straße (A12) und Schiene (Terminal für kombinierten Verkehr) die wesentliche Rolle. Hier wird es für die kommenden Jahre sehr wichtig sein, das Umschlagvolumen auf dem KV-Terminal wesentlich zu erhöhen und weitere Eisenbahnverkehrsunternehmen und Relationen für den Standort zu gewinnen. Dies wird eine wichtige Voraussetzung sein, um für das in unmittelbarer Nachbarschaft in Planung befindliche Terminal-Center Käufer und Nutzer zu finden.

Wie bereits erwähnt, ist die Fachkräftesituation im Bereich der Call-Center äußerst angespannt. Das heißt, es wird zukünftig schwierig sein, weitere Call-Center in Frankfurt (Oder) anzusiedeln. Die Zielgruppen in diesem Bereich müssen überdacht werden.

Neben Rahmenbedingungen und Standortfaktoren in Frankfurt (Oder) werden die strategischen Partner der Stadt weiter eine wichtige Rolle spielen müssen. Die Definition von Frankfurt (Oder) als europäische Doppelstadt zusammen mit Słubice verschafft dem Standort das Alleinstellungsmerkmal, nach dem viele andere Standorte suchen. Die Zusammenarbeit mit Eisenhüttenstadt im Regionalen Wachstumskern eröffnet - neben weiteren Finanzierungsmöglichkeiten über das Regionalbudget - die Möglichkeiten der Vermarktung mit einem expliziten Industriestandort.

Eine besondere Chance der Kooperation sieht die ICOB in der Vermarktung eines gemeinsamen Logistikstandortes. Die Bündelung des Binnenhafenstandortes Eisenhüttenstadt, des KV-Standortes Frankfurt (Oder) und des Standortes Słubice mit einer ausgeprägten Stärke in der Straßenlogistik, zusammen mit der Lage an einem der wichtigsten Ost-West-Transportkorridore unmittelbar an den Schnittstellen zwischen westeuropäischen Märkten auf der einen Seite und mittel- und osteuropäischen Märkten auf der anderen Seite, kann zu einer starken Positionierung als Logistikregion zwischen den Ballungszentren Berlin und Poznan führen.

In diesem Vorhaben hat die ICOB 2015 wichtige Meilensteine erreicht. Die Stadt Frankfurt (Oder), die Stadt Eisenhüttenstadt, die Stadt Słubice, der Landkreis Słubice, der Hafen Eisenhüttenstadt, die Sonderwirtschaftsszone Küstrin-Słubice, die PICLIS und die ICOB haben in einem Letter of Intent die Absicht erklärt, dieses Ziel zu verfolgen. Dazu wurden ebenfalls 2015 verschiedene Arbeitspakete definiert, mit denen es 2016 erreicht werden soll, einen INTERREG VA Antrag zu stellen.

Ein zweiter wichtiger Ansatz ist die Profilierung der Stadt Frankfurt (Oder) als Kompetenzzentrum für mittel- und osteuropäische, speziell polnischer Unternehmen. Eine Bündelung der Kapazitäten und Kompetenzen in diesem Bereich - zusammen mit einer vielfältigen Kommunikation gegenüber der Zielgruppe - soll das wachsende Potenzial dieser Zielgruppe auf Frankfurt (Oder) lenken. Auch hier wurde 2015 ein wichtiger Meilenstein erreicht. Auf Grundlage der bereits genannten Erklärung der Stadt Frankfurt (Oder) mit der Europa-Universität Viadrina, soll die Initiative „Founders Factory“ der EUV mit der Initiative Kompetenzzentrum MOE der ICOB verknüpft werden.

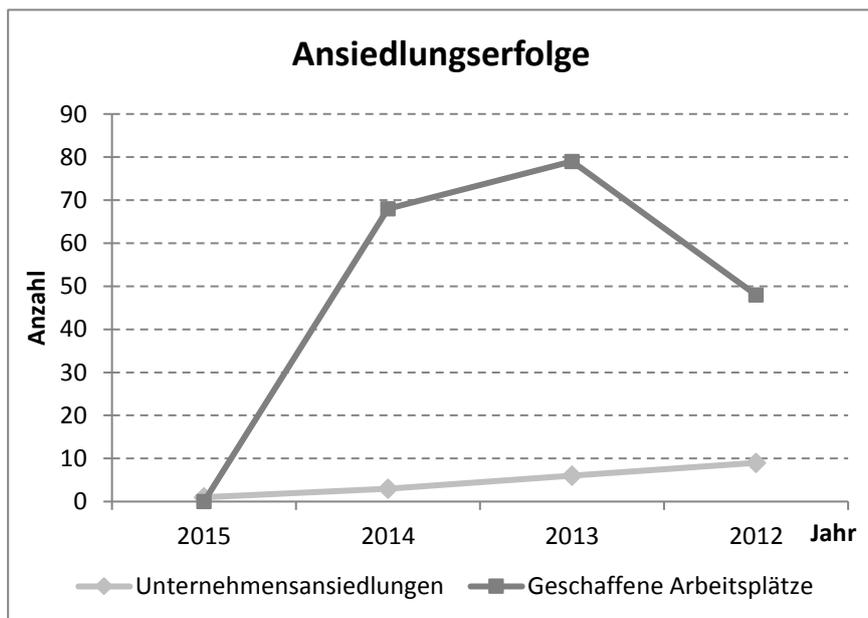
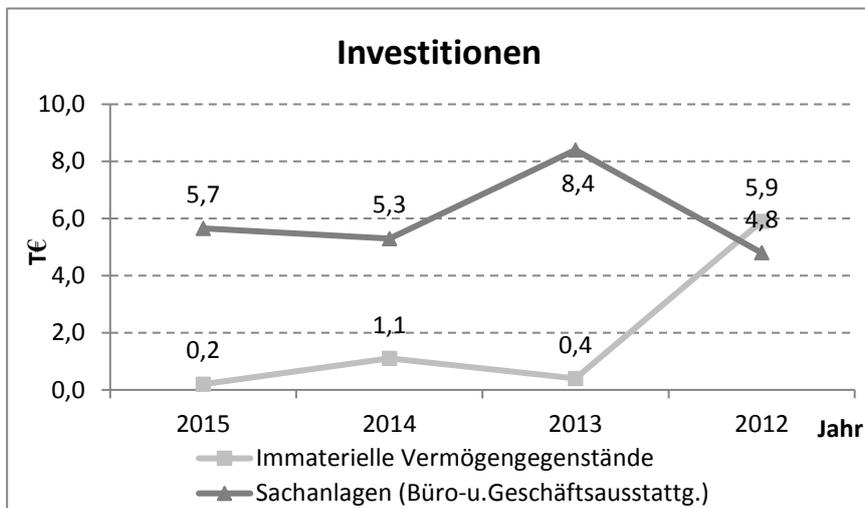
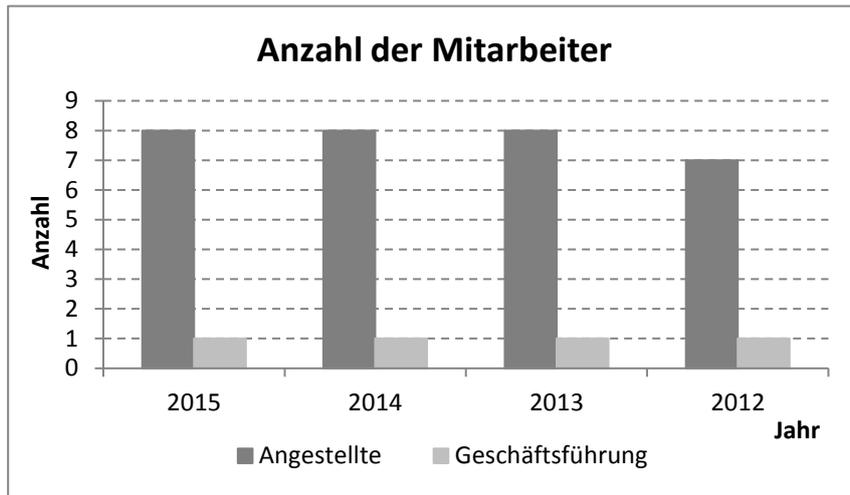
Risiken in der Vermarktung werden von der ICOB vor allem in nicht ausreichender bzw. langsamer Entwicklung der Standortfaktoren wie dem Ausbau der Breitbandversorgung für schnelles Internet bzw. die Infrastrukturentwicklung des GVZ Süd gesehen. Darüber hinaus könnte vor allem fehlendes Marktwachstum in den für die Region wichtigen Zielgruppen und Zielregionen zu einer verringerten Nachfrage nach Investitionsstandorten führen.

Kennzahlen

	Sollgröße	2015	2014	2013
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	2,34%	2,34%	2,54%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	64,65%	43,39%	35,71%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	64,65%	43,39%	35,71%
Fremdkapitalquote	< 75 %	35,35%	56,61%	64,29%
Verschuldungsgrad	-	5/9	4/3	9/5
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (T€)	0	0	0	0
Working Capital (T€)	> 0	276,2	237,1	296,6
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	2.759,99%	2.187,78%	1.408,09%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	3.206,66%	2.794,44%	507,35%
Zinsaufwandsquote	-	8,07%	1,15%	0,00%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	329,03%	104,30%	410,06%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	392,44%	219,87%	744,61%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	388,91%	217,20%	733,64%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	0,11	0,50	0,49
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (T€)		43,0	0,6	100,4
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	13,75%	1,50%	2,01%
Umsatzrentabilität	> 0	372,15%	5,21%	4,56%
Materialintensität	-	0,00%	0,00%	0,00%
Produktivität (T€/MA)	-	1,8	12,6	20,5
Umsatz (T€)	-	16,1	113,3	184,1
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)	-	51,5	5,5	9,5
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	2.785,65%	447,40%	333,38%
Anzahl der Mitarbeiter	-	9	9	9
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit (Tage)	> Deb. Lfz.			
Debitorenlaufzeit (Tage)	< Kred.lfz.	89	9	32

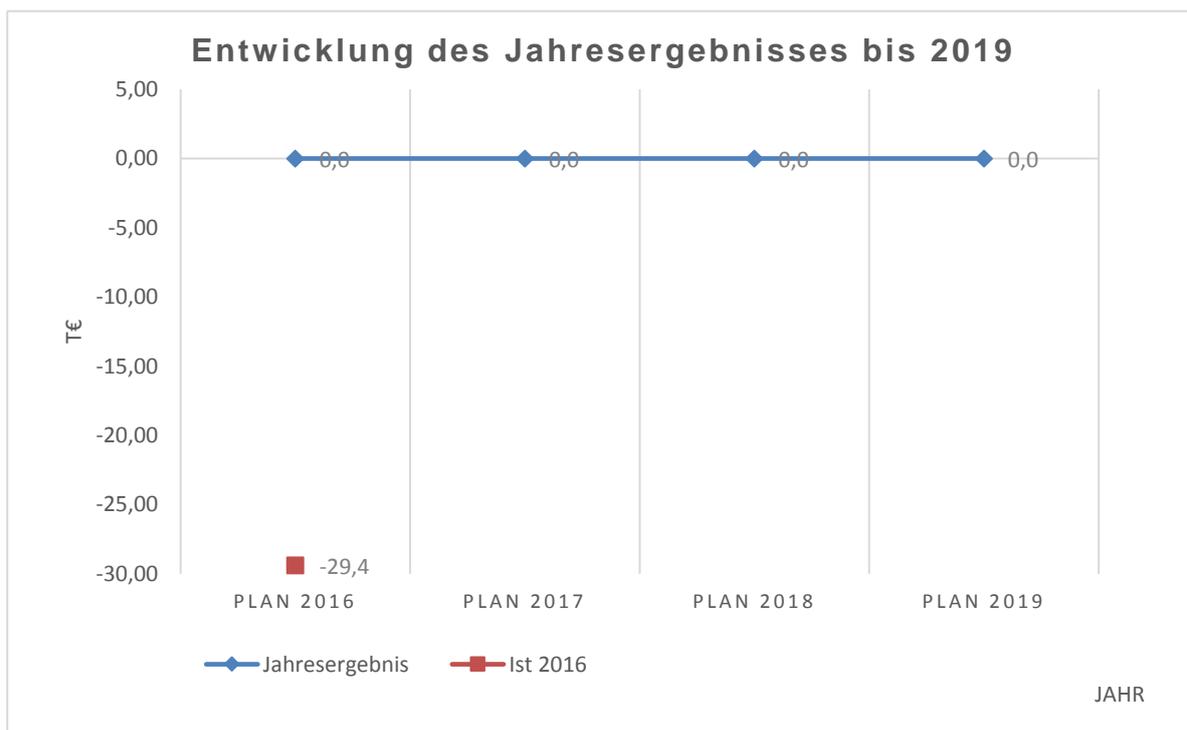
Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in T€
Kapitalzuführung	2013	0,00
	2014	0,00
	2015	0,00
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2013	0,00
	2014	0,00
	2015	0,00
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2013	keine
	2014	keine
	2015	keine
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2013	erhaltene Zuschüsse insgesamt: 1.186,3 davon Stadt Frankfurt (Oder): 755,6
	2014	erhaltene Zuschüsse insgesamt: 927,1 davon Stadt Frankfurt (Oder): 734,3
	2015	erhaltene Zuschüsse insgesamt: 753,8 davon Stadt Frankfurt (Oder): 734,2



Zukünftige Entwicklung

T€	Plan 2016	Ist 2016	Plan 2017	Differenz Plan/Plan		Plan 2018	Plan 2019
				absolut	%		
Umsatzerlöse	50,6	53,5	50,6	0,0	0,00%	50,6	50,6
Sonstige Erträge	15,5	23,4	14,4	-1,1	-7,10%	3,4	0,0
Zuschüsse	734,2	781,3	734,2	0,0	0,00%	734,2	734,2
Materialaufwand	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0
Personalaufwand	439,1	421,2	419,0	-20,1	-4,58%	419,0	419,0
Abschreibungen	5,6	5,0	9,6	4,0	71,43%	13,5	17,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	355,6	461,3	370,6	15,0	4,22%	355,7	348,8
Betriebsergebnis	0,0	-29,3	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0
Zinsergebnis	0,0	0,1	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,0	-29,2	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0
Steuern	0,0	0,2	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0
Jahresergebnis	0,0	-29,4	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0



Ausblick

Auch im Jahr 2016 wird die Finanzierung der ICOB im Wesentlichen aus dem Zuschuss der Stadt Frankfurt (Oder) bestehen. Dabei orientiert sich das Unternehmen neben dem aktuellen Gesellschaftsvertrag vom Juli 2011 an dem vom Gesellschafter im Dezember 2015 verabschiedeten Wirtschaftsplan und den vom Aufsichtsrat im Dezember 2015 verabschiedeten Aktivitäten. Der Zuwendungsbescheid in Höhe von 734,2 T€ liegt mit Datum vom 02.02.2016, unter dem Vorbehalt eines verabschiedeten und genehmigten Stadthaushaltes, vor.

Zum jetzigen Zeitpunkt ist nicht abzuschätzen, wann der Stadthaushalt verabschiedet und genehmigt sein wird. In diesem Zusammenhang ist auf das Haushaltssicherungskonzept 2015 bis 2018 der Stadt Frankfurt (Oder) hinzuweisen. Die ICOB hat bereits im Entwurf vom Januar 2014 bzw. der Fortschreibung vom Juni 2015 deutliche Beiträge zur Haushaltssicherung geleistet. Diese Beiträge haben auf die verabschiedeten Wirtschafts- und Aktivitätenpläne keine Auswirkung, weil sie zurückliegende Perioden bzw. Erfolgsvergütungen bei Grundstücksverkäufen betreffen, die bei den genannten Plänen zunächst keine Berücksichtigung finden.

Es ist das Ziel der ICOB, die sonstigen betrieblichen Erträge durch eingeworbene **Drittmittel** zu erhöhen. Diese Drittmittel müssen dem Gesellschaftszweck des Unternehmens entsprechen und sollen die strategisch wichtigen Ziele für die zukünftige Entwicklung der Wirtschaftsförderung verfolgen (siehe Chancen der Vermarktung). Dazu hat die ICOB 2015 umfangreiche Vorarbeit geleistet. Leider haben sich sowohl in den für die Gesellschaft wichtigen Bereichen der (europäischen) INTERREG-Mittel sowie der (Landes-) Mittel für Regionalbudget und Regionalmanagement die Antrags- und Bewerbungsmöglichkeiten wiederholt zeitlich nach hinten verschoben. Mit hoher Wahrscheinlichkeit kann die ICOB 2016 Restmittel aus dem Projekt Chain, einem Bundesprogramm für transnationale Zusammenarbeit, in Höhe von ca. 4,7 T€ und der Erstattung der WTC-Lizenz für das Vermarktungsinstrument „World Trade Center Frankfurt (Oder) – Słubice“ in Höhe von ca. 9,3 T€ rechnen.

Mit weiteren Mitteln, beispielsweise dem RWK-Marketing im Rahmen des Regionalbudgets oder des grenzüberschreitenden Networking der wirtschaftsfördernden Einrichtungen im Rahmen von INTERREG VA, ist bei erfolgreicher Bewerbung, nicht vor der zweiten Jahreshälfte 2016 zu rechnen. Mittel für die Etablierung der Grenzregion als wichtiger Anlaufpunkt für Investoren aus dem selbstständigen und wachsenden mittel- und osteuropäischen Mittelstand sind bei erfolgreicher Bewerbung nicht vor 2017 zu erwarten.

Erfreulich ist, dass das INTERREG VB Projekt NSB CoRe im ersten Call bestätigt wurde. Das Projekt unter Leitung von Helsinki Uusimaa Regional Council, Finnland dient der Vermarktung des intermodalen Logistik-/Bahnstandortes Frankfurt (Oder). Die Bestätigung der Budgethöhe für die ICOB vom Leadpartner liegt vor. Vorbehaltlich der Partnerschaftsvereinbarung beträgt das Projektvolumen ab Mai 2016 für die nächsten drei Jahre ca. 230.000 €. Die ICOB trägt einen Eigenanteil von 25 % in Höhe von ca. 57.500 € für die im Projekt benannten Arbeitspakete. Die Bestätigung des Hauptgesellschafters für die Eigenmittel während des Projektzeitraums liegt der ICOB mit Datum vom 15.06.2015 vor, ebenso die Zustimmung des Aufsichtsrates zu den Aktivitäten und Arbeitspaketen im Projekt vom 26.06.2015.

Insgesamt ist 2016 aufgrund der genannten Umstände jedoch mit keiner wesentlichen Steigerung von Erlösen und Drittmitteln zu rechnen.

Bei erfolgreicher Bewerbung der Drittmittelprojekte der ICOB ergeben sich neben der Verfolgung strategisch wichtiger Ziele für die zukünftige Entwicklung der Wirtschaftsförderung auch Synergien für die operativen Aufgaben im Rahmen des Standortmarketings. Deshalb hat die ICOB im Rahmen der Diskussion mit den Zuschussempfängern der Stadt Frankfurt (Oder) zum Haushaltssicherungskonzept 2015 – 2018 einen Vorschlag zu einem weiteren Beitrag unterbreitet. Die in Verbindung mit Drittmitteln wirksame Zuschussreduzierung im mittleren einstelligen Prozentbereich würde nach Vorschlag von der ICOB jedoch nicht vor 2017 zutreffen.

Da die Situation bei den Drittmitteln 2016 voraussichtlich mit der Situation 2015 vergleichbar sein wird, wird die Personalaufwandsquote erneut über 50 % liegen. Für zwei Mitarbeiter, die sich in den Drittmittelprojekten der Vergangenheit bewährt haben, ist es gelungen, die Arbeitsverträge und deren Finanzierung zu einem Teil in das Jahr 2016 zu verlängern.

Die Investition in ein CRM-Datenbanksystem zur Optimierung der Prozesse im Unternehmen ist bis zum Abschluss der Restrukturierung der Wirtschaftsförderung (siehe unten) zurückgestellt, da unmittelbar bevorstehende Verschiebungen in den Aufgaben berücksichtigt werden sollten.

Das Ziel für den Jahresabschluss 2016 ist, wie im Wirtschaftsplan 2016 bereits festgelegt, ein ausgeglichenes Ergebnis.

Business and Innovation Centre Frankfurt (Oder) GmbH

Gründungsjahr: 14.02.1991

Sitz: Frankfurt (Oder)

Stammkapital: 283,8 T€

Gesellschafter: Stadt Frankfurt (Oder) 50,45%
JKLW Management- und Beteiligungs GmbH & Co.KG 25,23%
Sparkasse Oder Spree 14,41%
KdT Fortbildungs- und Umschulungs GmbH 3,60%
IHK Frankfurt (Oder) 3,60%
Herr Hoppe 2,71%

Organe:

Geschäftsführer: Frau Gensing

Beirat: Oberbürgermeister, Herr Dr. Wilke, *stellv. Vorsitz Dritte (3)*
Herr Schülke, *Vorsitzender (Dritte)*
Herr Maschke (Dritte)
Herr Hoppe (Dritte)

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Absatz 2 BbgKVerf. gehört die Förderung von Wirtschaft und Gewerbe zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf. verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung, Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb eines Innovations- und Transferzentrums sowie eines Technologieparks in Frankfurt (Oder). Dazu kann sich das Unternehmen an Gesellschaften und Vereinen, die ähnliche Ziele verfolgen, beteiligen. Das Unternehmen soll kostendeckend und nicht vordergründig gewinnorientiert arbeiten.

Bemerkungen

Die Feststellungen nach § 53 HGRG wurden vom Wirtschaftsprüfer, Herrn Müller, von der ETL AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erstellt.

In der Gesellschafterversammlung am 27.05.2016, vertreten durch den Oberbürgermeister, Herrn Dr. Wilke, wurde der Jahresabschluss 2015 bestätigt. Der Geschäftsführung und dem Beirat wurde in dieser Gesellschafterversammlung Entlastung erteilt.

Verbindlichkeiten

in T€	2015			2014			2013		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vblkt. ggü. KI	71,5	69,0	2,5	109,3	104,7	4,6	293,8	186,1	107,7
Erh. Anzhlg. auf Bestlg.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. L&L	39,3	39,3	0,0	33,3	33,3	0,0	40,6	40,6	0,0
Vblkt. ggü. verb. Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. beteiligten Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. Gesellschafter	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonst. Vblkt.	78,2	43,9	34,4	84,2	53,7	30,5	76,6	43,1	33,5
Summe	189,0	152,1	36,9	226,8	191,7	35,1	411,0	269,8	141,2

Bilanz

T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Anlagevermögen	338,5	408,4	-69,9	-14,48%	482,9
Imma. Vermögensgegenstände	0,0	0,3	-0,3	-26,73%	1,1
Sachanlagevermögen	335,6	405,2	-69,6	-14,54%	478,9
Finanzanlagevermögen	2,9	2,9	0,0	-0,10%	2,9
Umlaufvermögen	106,5	78,9	27,6	13,48%	204,6
Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Forderungen	104,2	77,3	26,9	13,26%	202,8
Liquide Mittel	2,3	1,6	0,7	38,17%	1,8
Rechnungsabgrenzungsposten	5,3	5,3	0,0	0,00%	4,4
Summe AKTIVA	450,3	492,6	-42,3	-6,12%	691,9

T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Eigenkapital	246,1	234,7	11,4	4,89%	233,5
Gezeichnetes Kapital	283,8	283,8	0,0	0,00%	283,8
Sonst. Eigenkapital	-37,7	-49,1	11,4	22,71%	-50,3
Sonderposten	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Rückstellungen	14,4	26,4	-12,0	-25,91%	46,4
Verbindlichkeiten	189,0	226,8	-37,8	-9,19%	411,1
Rechnungsabgrenzungsposten	0,7	4,7	-4,0	-439,67%	0,9
Summe PASSIVA	450,3	492,6	-42,3	-6,12%	691,9

Gewinn- und Verlustrechnung

T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Umsatzerlöse	519,3	522,5	17,4	3,45%	505,1
Sonstige Erträge	120,2	171,9	-154,8	-47,38%	326,7
Zuschüsse	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Materialaufwand	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Personalaufwand	301,0	307,4	-83,6	-21,39%	391,0
Abschreibungen	80,6	81,9	-0,6	-0,70%	82,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	239,8	284,0	-49,1	-14,75%	333,1
Betriebsergebnis	18,0	21,1	-4,0	-15,97%	25,1
Zinsergebnis	-2,3	-5,1	2,5	32,81%	-7,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	15,7	16,0	-1,5	-8,68%	17,5
Steuern	14,8	14,8	-0,6	-3,90%	15,4
Jahresergebnis	0,9	1,2	-0,9	-43,40%	2,1
Einstellung in die Kapitalrücklage	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Entnahme aus der Kapitalrücklage	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Bilanzergebnis	0,9	1,2	-0,9	-43,40%	2,1

Auszug aus dem Lagebericht

Im Geschäftsjahr 2015 entsprachen die Umsatzerlöse der BIC Frankfurt (Oder) GmbH dem Vorjahresniveau. Die sonstigen Erlöse fielen niedriger aus als im Vorjahr. Das letzte noch laufende

Projekt der vorangegangenen Förderperiode wurde im ersten Quartal 2015 beendet. Neue Projekte konnten 2015 nicht gestartet werden. Somit fehlen gegenüber den Vorjahren Einnahmen aus der Projektstätigkeit. Leicht gesteigert werden konnten die Einnahmen im Bereich Vermietung. Die Auslastung konnte gegenüber dem Vorjahr um sechs Prozent erhöht werden. Mietverträge mit 10 Unternehmen wurden neu abgeschlossen. Zwei von sechs Gründungen des Jahres sind technologie-orientiert. Die BIC Frankfurt (Oder) GmbH unterstützt und begleitet diese Unternehmen intensiv. Nicht alle Gründungen, die 2014 starteten, konnten sich erfolgreich am Markt etablieren. Zwei Unternehmen gaben ihre Geschäftstätigkeit im letzten Quartal 2015 wieder auf. Ein Unternehmen sucht weiter nach Möglichkeiten, die Geschäfte mit geändertem Geschäftsmodell fortzusetzen. Bei einem technologie-orientierten Unternehmen wurde die Unternehmensnachfolge erfolgreich vollzogen. Das Unternehmen wird auch weiterhin im BIC bleiben.

Drei Technologieunternehmen wollen sich erweitern. Dem steht, wie schon in den vergangenen Jahren, der Fachkräftemangel entgegen. Die Unternehmen suchen hochqualifizierte und spezialisierte Softwareentwickler und –designer. Als einen negativen Faktor sehen die Unternehmen nach wie vor die weichen Standortbedingungen, die es schwermachen, Fachkräfte nach Frankfurt (Oder) zu holen bzw. in der Stadt zu halten. Der Standort im Allgemeinen und die Entfernung zu Kunden werden als weiterer Nachteil angegeben. Die BIC Frankfurt (Oder) GmbH unterstützt die Fachkräfteakquise durch gezielte Maßnahmen auch im Ausland.

Die Auslastung der Konferenzräume war 2015 gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Zum Ende des Jahres wurden Gespräche mit einem Unternehmer geführt, der die Küche pachten möchte, allerdings nicht für eine tägliche Pausenversorgung. Kommt es zum Vertrag könnte dies neue Impulse für die Auslastung der Konferenzräumlichkeiten bringen.

Von derzeit 40 Mietern kommen 23 Unternehmen aus dem Ausland (davon 20 aus Polen). Mit weiteren 16 polnischen Unternehmen bestehen vertragliche Beziehungen. Die Beratungs- und Dienstleistungen der Gesellschaft wurden im vergangenen Jahr dem steigenden Zulauf von polnischen Unternehmen angepasst und ausgebaut.

Der vom BIC angebotene Büroservice wurde auch 2015 gut nachgefragt. Nach einer Startphase von ca. 6 - 10 Monaten, gelang es den Unternehmern, unter anderem auch durch Beratung und Unterstützung des BIC, die Unternehmen soweit auf dem regionalen Markt zu festigen, dass diese Verträge in Mietverträge überführt werden können. 2015 wurden vier Büroserviceverträge in Mietverträge mit dem BIC umgewandelt. Vier weitere Unternehmen siedelten sich in der Region Ostbrandenburg

und in Berlin an. Sieben Büroserviceverträge wurden beendet, da eine nachhaltige Geschäftstätigkeit zurzeit nicht möglich ist.

Die Beratung von Gründern war auch 2015 ein Schwerpunkt der Arbeit. Sechs beratene Gründer haben Mieträume im Haus bezogen. Zwölf weitere Unternehmensgründungen wurden 2015 begleitet. Diese Unternehmen haben ihren Sitz in Ostbrandenburg. 51 Gründungswilligen nahmen eine Erstberatung durch das BIC in Anspruch. Im Rahmen eines KfW-Gründercoachings wurden zwei Unternehmen beraten und begleitet bei ihrer Etablierung auf dem polnischen Markt, inklusive der Gründung eines selbstständigen Unternehmens nach polnischem Recht.

Ein weiteres Unternehmen hat mit Hilfe und durch die Begleitung des BIC Frankfurt (Oder) ihr Geschäft auf Polen erweitert und Kooperationen im R&D Bereich mit den polnischen Unternehmen ausgebaut. Weitere gemeinsame Aktivitäten auf dem polnischen Markt sind für die folgenden Jahre geplant.

Im Auftrag des Lotsendienstes der IHK Projektgesellschaft hat die BIC Frankfurt (Oder) GmbH 2015 gemeinsam mit einem weiteren Unternehmen (zu Steueraspekten und Recht) drei Development Center durchgeführt. Betreut wurden in ihrer Start-phase fünf zukünftige Unternehmer im Anschluss an das Lotsendienstprojekt.

Gemeinsam mit polnischen Partnern wurde eine internationale wissenschaftliche Konferenz zur Entwicklung der Grenzregionen an der Technischen Hochschule in Gorzow organisiert und durchgeführt, die sowohl in Polen als auch in Deutschland auf der wissenschaftlichen und politischen Ebene große Beachtung fand. Aus Deutschland nahmen Vertreter der Landesregierung und der Frankfurter Universität teil.

Die Aktivitäten zur Stabilisierung und Fortführung der Zusammenarbeit von deutschen und polnischen Unternehmen in Clustern und Netzwerken wurden 2015 fortgesetzt. Zu erwähnen sind hier beispielgebend der Abschluss einer Kooperationsvereinbarung des Energie Cluster bei der FEWE und dem Cluster für effektive Energienutzung in Sulechow (über Institut), der durch das BIC vorbereitet und begleitet wurde sowie die Zuführung neuer Unternehmen/Mitglieder zu den mit Hilfe des BIC Frankfurt (Oder) in der Vergangenheit gegründeten, grenzübergreifenden D-PL-Netzwerken/Clustern (Food Cluster, Cluster für regenerative Energie, Bildungscluster). An der im Dezember durchgeführten Clusterkonferenz in Gorzow waren Vertreter der BIC Frankfurt (Oder) GmbH sowohl an der Vorbereitung als auch mit Vorträgen beteiligt.

Das Interreg-Projekt „Viadukt innovativ II“ wurde im März 2015 beendet. Somit konnten die 2012 im Rahmen dieses Projektes begonnenen Aktivitäten erfolgreich beendet werden. Schwerpunkt lag 2015 in der Vorbereitung von Maßnahmen für den Fortbestand der Cluster auch nach der Betreuungsphase im Rahmen des Projektes.

Im Dezember 2015 wurde die letzte Rate für das Projekt überwiesen. Die Projekt-mittel konnte zu 99,5 Prozent in Anspruch genommen werden. Unser Dank geht an den Gesellschafter Stadt Frankfurt (Oder) für die Bereitstellung des Cash-Managements zur Überbrückung des Liquiditätsengpasses, der der verzögerten Refinanzierung der Projektausgaben geschuldet war.

2015 wurden gemeinsam mit Partnern vier Projektanträge für Interreg Vb erarbeitet und eingereicht, eins für das Programmgebiet Baltic Sea und drei für Central Europe. Alle Anträge wurden abgelehnt. Die neue Förderperiode für Interreg Va ist auch 2015 nicht gestartet. Da auch noch keine Antragsunterlagen und Strukturen veröffentlicht wurden, konnten die beiden geplanten Projektanträge nur in der Grobplanung vorbereitet werden. Mit dem ersten Call ist im zweiten Quartal 2016 zu rechnen.

Im Herbst präsentierte sich die BIC Frankfurt (Oder) GmbH auf der Gründermesse deGUT in Berlin auf dem Gemeinschaftsstand des Vereins der Technologie und Gründerzentren. Größere Impulse für das Gründungsgeschehen in der Region Frankfurt (Oder) sind bisher nicht zu erkennen. Eine erfolgreiche Vermittlung einer Finanzierung für ein Gründungsvorhaben im Bereich Schadstoffsanierung mit Start 11/2015 konnte realisiert werden.

Der Europauniversität Frankfurt (Oder) wurden Ende des Jahres Vorschläge für den Ausbau einer engeren Zusammenarbeit übergeben. Eine Diskussion zu diesen Vorschlägen wird 2016 erfolgen.

Als Beitrag des BICs zur effektiveren Gestaltung der Wirtschaftsförderung der Stadt Frankfurt (Oder) wurden Gespräche mit den städtischen Gesellschaften geführt, die wirtschaftsfördernd tätig sind. Aufgaben und Zuständigkeiten wurden abgesteckt. Mit der städtischen Wirtschaftsförderung wurden die Möglichkeiten einer effektiven Zusammenarbeit auf Leitungs- und Mitarbeiterebene geführt sowie Maßnahmen und Handlungsabläufe abgestimmt.

Alle Mitarbeiter des Unternehmens leisteten 2015 eine engagierte Arbeit. Das zeigt sich auch darin, dass der Plan 2015 überboten wurde. Nicht zufriedenstellend entwickelte sich die Ausbildung eines Azubis. Dem Auszubildenden im Beruf „Kaufmann für Büromanagement“, der im letzten Oktober seine Ausbildung begann, musste nach dem ersten Ausbildungsjahr verhaltensbedingt gekündigt werden. Im Oktober 2015 begann eine Auszubildende die Ausbildung als Kauffrau für Büromanagement. Sie beendete das Ausbildungsverhältnis in der Probezeit ohne Angabe von Gründen. Wir werden 2016 wieder einen Ausbildungsplatz im Bereich Büromanagement zur Verfügung stellen.

Im Jahr 2015 gab es beim Hauptgesellschafter Stadt Überlegungen zu seinem Engagement in der Gesellschaft. Bis zum Ende des Jahres 2015 wurde keine abschließende Entscheidung seitens des Gesellschafters Stadt getroffen. Gespräche mit allen anderen Gesellschaftern gab es in 2015 zu diesem Thema nicht. Aus Gründen der strategischen Entwicklung der Gesellschaft ist eine Diskussion mit allen Gesellschaftern anzustreben.

Die geplante Straffung der Wirtschaftsförderung der Stadt Frankfurt (Oder) und die dazu öffentlich geführten Debatten haben zur Verunsicherung einiger Mieter und potentieller Mieter geführt. Die Mieter konnten vom Fortbestand des Standortes in dieser Form überzeugt werden. Ein Unternehmen, mit dem die Verhandlungen zum Einzug fast abgeschlossen waren, nahm auf Grund der Presseberichte Abstand vom Vertrag.

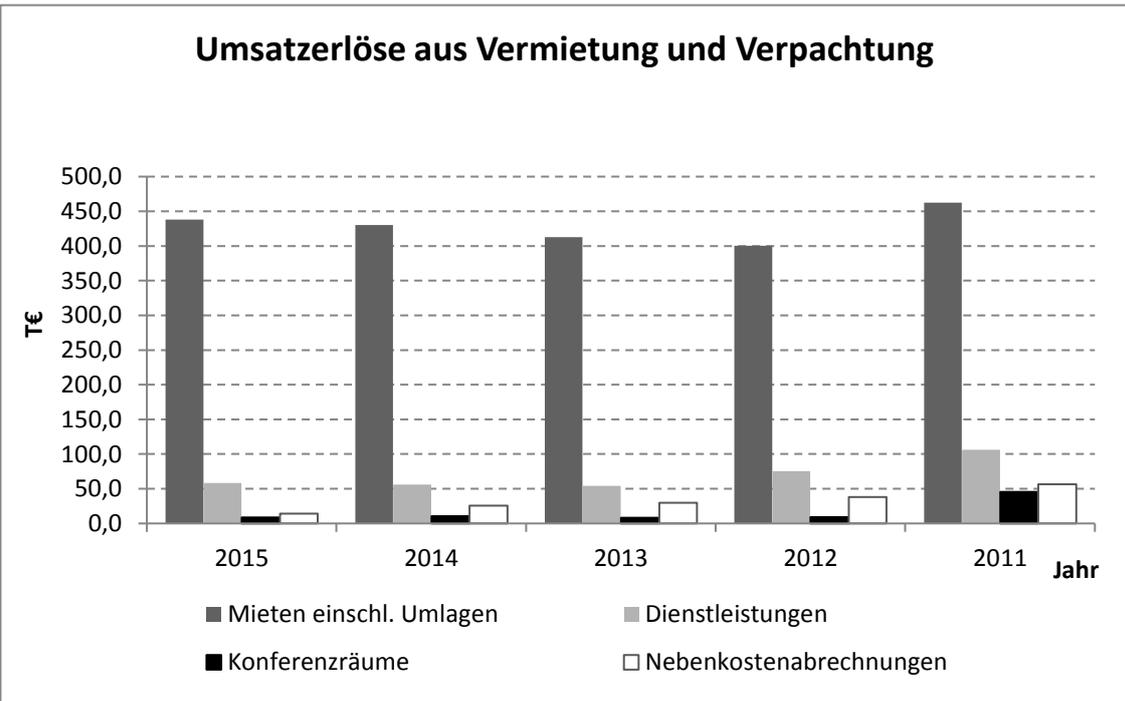
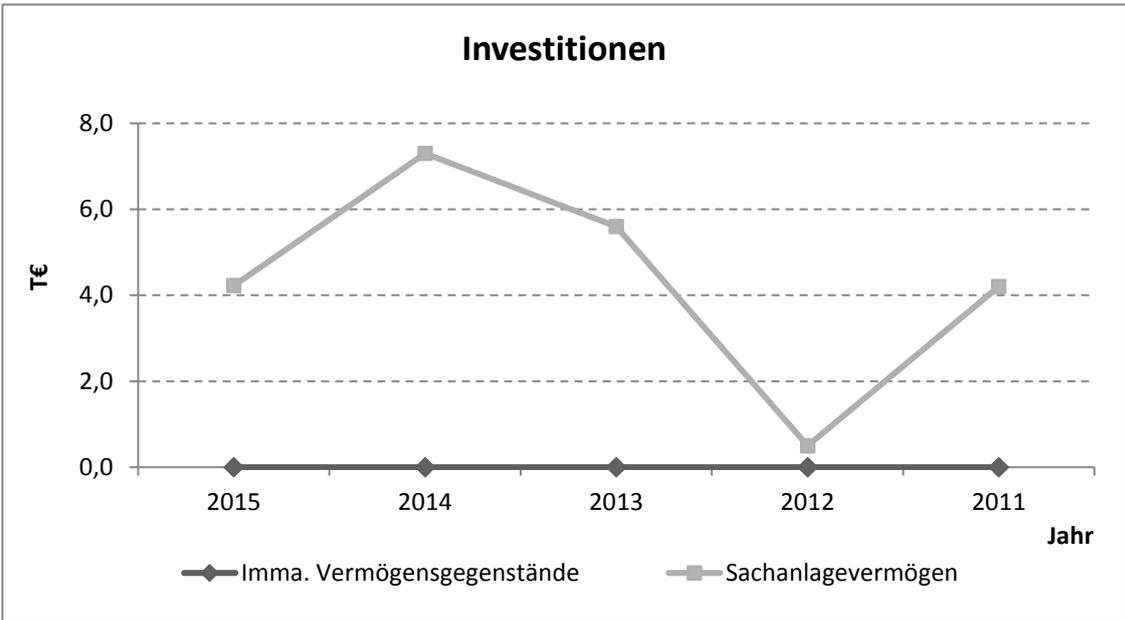
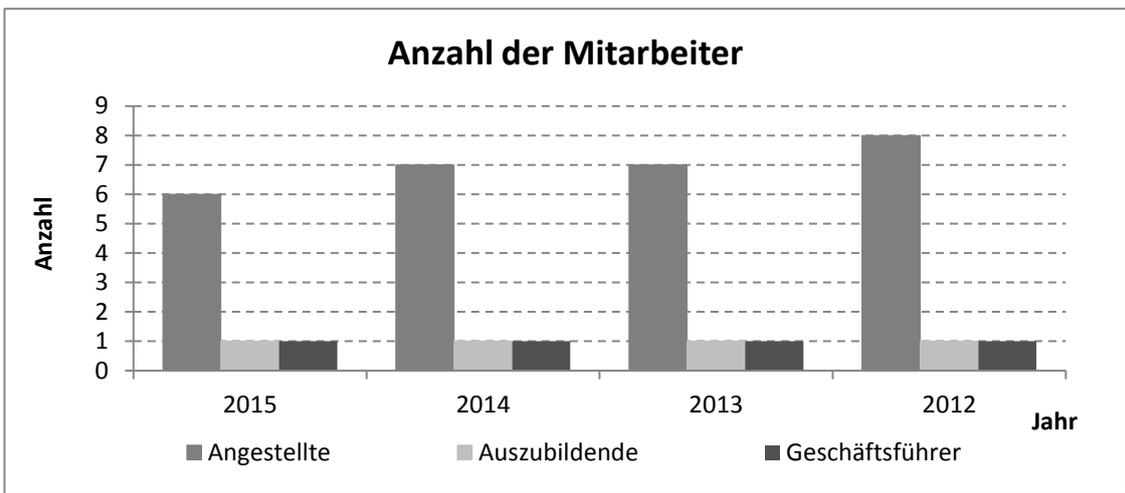
Zum 12. Mal wurde, insbesondere durch die BIC Frankfurt (Oder) GmbH als Sprecher des Arbeitskreises „ExistenzGründerPartner ODERLAND“, der Existenzgründerpreis im Oktober 2015 vergeben. Dies ist insbesondere auch durch das finanzielle Engagement der Sparkassen Oder-Spree und Märkisch Oderland und der Deutschen Bank möglich.

Kennzahlen

	Sollgröße	2015	2014	2013
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	75,17%	82,91%	69,79%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	54,66%	47,65%	33,75%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	54,66%	47,65%	33,75%
Fremdkapitalquote	< 75 %	45,34%	52,35%	66,25%
Verschuldungsgrad	-	5/6	1/1	2/1
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (T€)	0	0,0	0,0	0,0
Working Capital (T€)	> 0	-60,80	-143,9	-92,5
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	72,72%	57,47%	48,35%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	117,67%	66,50%	55,62%
Zinsaufwandsquote	-	0,00%	0,98%	1,50%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	1,12%	0,93%	0,82%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	54,75%	49,18%	95,43%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	52,15%	35,41%	64,52%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	5,72	3,73	2,96
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (T€)		81,55	83,1	84,6
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamrentabilität	> 0	0,20%	1,28%	1,40%
Umsatzrentabilität	> 0	3,48%	4,04%	4,97%
Materialintensität	-	0,00%	0,00%	0,00%
Produktivität (T€/MA)	-	64,91	65,3	56,1
Umsatz (T€)	-	519,26	522,5	505,1
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)	-	0,92	1,2	2,1
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	57,96%	58,83%	77,42%
Anzahl der Mitarbeiter	-	8	8	9
Cash- und Forderungsmanagement				
Debitorenlaufzeit (Tage)	< Kred.lfz.	36	23	21

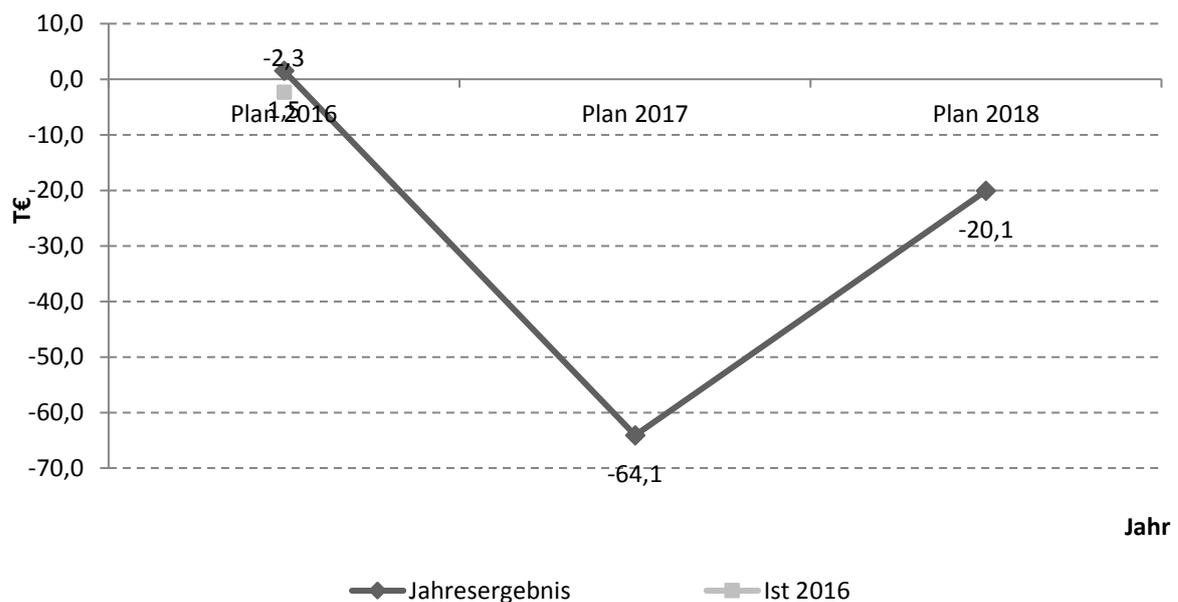
Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in T€
Kapitalzuführung	2013	0,00
	2014	0,00
	2015	0,00
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2013	0,00
	2014	0,00
	2015	0,00
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2013	Keine
	2014	Keine
	2015	Keine
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2013	0,00
	2014	0,00
	2015	0,00



Zukünftige Entwicklung

T€	Plan 2016	Ist 2016	Plan 2017	Differenz Plan/Plan		Plan 2018
				absolut	%	
Umsatzerlöse	435,0	560,2	348,6	-86,4	-19,86%	375,0
Sonstige Erträge	221,0	69,0	243,8	22,8	10,32%	259,0
Zuschüsse	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Materialaufwand	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Personalaufwand	321,0	292,2	315,7	-5,3	-1,65%	320,2
Abschreibungen	81,0	81,4	82,0	1,0	1,23%	82,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	236,5	238,4	241,8	5,3	2,24%	234,9
Betriebsergebnis	17,5	17,2	-47,1	-64,6	-369,14%	-3,1
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Zinsergebnis	0,0	-2,0	-1,0	-1,0	0,00%	-1,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	17,5	15,2	-48,1	-65,6	-374,86%	-4,1
Steuern	16,0	17,5	16,0	0,0	0,00%	16,0
Jahresergebnis	1,5	-2,3	-64,1	-65,6	-4373,33%	-20,1

Entwicklung des Jahresergebnisses bis 2018**Ausblick**

Aus Sicht der wirtschaftlichen Tätigkeit des Unternehmens schauen wir optimistisch in das Jahr 2016. Neue Gründungen sowie die Erhöhung des Auslastungsgrades der Mietflächen haben oberste Priorität. Angestrebt wird wieder eine Auslastung von 82 %. Die Akquirierung neuer Projekte (nach Anlauf des Programms Interreg Va) ist ein weiterer Schwerpunkt für das kommende Jahr. Ein positives Ergebnis wird auch für das kommende Jahr angestrebt. Unklar ist jedoch, welche Auswirkungen sich auf Grund gesellschaftsrechtlicher Veränderungen und der geplanten strukturellen Veränderungen seitens des Hauptgehalters für die Gesellschaft BIC Frankfurt (Oder) ergeben.

Flugplatzgesellschaft Eisenhüttenstadt/Frankfurt (Oder) mbH

Gründungsjahr: 03.12.1993

Sitz: Siehdichum

Stammkapital: 25,65 T€

Gesellschafter:

Stadt Frankfurt (Oder)	48%
Stadt Eisenhüttenstadt	25%
Landkreis Oder-Spree	25%
Gemeinde Siehdichum	2%

Organe:

Geschäftsführer: Herr Eckhard Pohle

Aufsichtsrat: Oberbürgermeister, vertreten durch Frau Labes (Bedienstete) Dritte (3)
 Herr Dr. Behrendt, *Vorsitzender* (Dritte)
 Herr Hellmich, *stellv. Vorsitz.* (Dritte)
 Herr Kallweit (Dritte)

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf. gehört die Gewährleistung des öffentlichen Verkehrs und die Entwicklung von Freizeitmöglichkeiten zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf. verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Gegenstand des Unternehmens

Aufgaben:

- Unterhalt und Betrieb des Verkehrslandeplatzes
- Förderung der allgemeinen Luftfahrt nebst Serviceleistungen zur Betreuung der Nutzer.

Bemerkungen

Die Münzer & Storbeck Steuerberatungsgesellschaft mbH hat für den Jahresabschluss 2015 am 13.02.2017 eine uneingeschränkte Abschlussbescheinigung erteilt.

Der Geschäftsführung wurde durch Umlaufbeschluss vom 14.03.2017 und dem Aufsichtsrat wurde in der Gesellschafterversammlung am 30.06.2017 Entlastung erteilt.

Verbindlichkeiten

in T€	2015			2014			2013		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vblkt. ggü. Kl	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Erh. Anzhlg. auf Bestlg.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. L&L	9,6	9,6	0,0	3,5	3,5	0,0	10,1	10,1	0,0
Vblkt. ggü. verb. Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. beteiligten Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. Gesellschafter	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonst. Vblkt.	10,4	10,4	0,0	0,6	0,6	0,0	10,9	10,9	0,0
Summe	20,0	20,0	0,0	4,1	4,1	0,0	21,0	21,0	0,0

Bilanz

T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Anlagevermögen	882,1	994,0	-111,9	-11,26%	1.126,7
Imma. Vermögensgegenstände	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Sachanlagevermögen	882,1	994,0	-111,9	-11,26%	1.126,7
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Umlaufvermögen	34,2	34,7	-0,5	-1,36%	31,1
Vorräte	17,9	15,9	2,0	12,67%	18,1
Forderungen	11,1	11,8	-0,7	-5,93%	10,3
Liquide Mittel	5,2	7,0	-1,8	-25,43%	2,7
Rechnungsabgrenzungsposten	1,8	1,6	0,0	0,00%	1,7
Summe AKTIVA	918,1	1.030,3	-112,4	-10,89%	1.159,6
T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Eigenkapital	146,6	170,5	-24,0	-14,05%	169,2
Gezeichnetes Kapital	25,7	25,7	0,0	0,00%	25,7
Sonst. Eigenkapital	120,9	144,9	-24,0	-16,53%	143,5
Sonderposten	748,3	851,3	-103,0	-12,10%	965,9
Rückstellungen	3,2	4,3	-1,1	-25,58%	3,6
Verbindlichkeiten	20,0	4,2	15,9	381,93%	20,9
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Summe PASSIVA	918,1	1.030,3	-112,2	-10,89%	1.159,6

Gewinn- und Verlustrechnung

T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Umsatzerlöse	49,8	51,0	-1,2	-2,35%	51,7
Sonstige Erträge	103,0	114,6	-11,6	-10,12%	118,9
Zuschüsse	142,0	177,0	-35,0	-19,77%	190,0
Materialaufwand	36,7	38,9	-2,3	-5,89%	41,5
Personalaufwand	118,3	110,4	7,9	7,16%	118,2
Abschreibungen	115,8	135,0	-19,2	-14,22%	138,6
Sonstige betriebl. Aufwendungen	47,7	56,8	-9,1	-15,98%	57,6
Betriebsergebnis	-23,7	1,4	-25,1	-1750,87%	4,7
Zinsergebnis	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-23,7	1,4	-25,1	-1750,87%	4,7
Steuern	0,3	0,1	0,2	200,00%	0,0
Jahresergebnis	-24,0	1,3	-25,3	-1897,00%	4,7

Zuschüsse Eisenhüttenstadt	35,5	44,25			47,5
Zuschüsse Landkreis Oder-Spree	35,5	44,25			47,5
Zuschüsse Frankfurt (Oder)	68,16	84,96			91,2
Zuschüsse Amt Schlaubetal	2,84	3,54			3,8
Zuschüsse gesamt	142,00	177,00			190,00

Auszug aus dem Lagebericht

Geschäftsablauf

Das Verkehrsaufkommen am Verkehrslandeplatz hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr ähnlich dargestellt wie im Jahr davor. Mit 8.483 Starts und Landungen konnte die Planposition „Landeentgelte“ erfüllt werden. Damit wurde der Trend vergangener Geschäftsjahre fortgeführt.

Durchgeführte Veranstaltungen, wie Tage der offenen Tür, Fliegerlager und Modellflug-Vorfürungen erhöhten den Bekanntheitsgrad und waren durchweg gut besucht. Leider konnte die erfolgreiche Veranstaltung des MC Auto-Mobil Berlin e.V., das „Racing-Classics Berlin-Brandenburg“, nicht das vierte Mal in Folge stattfinden. Den 165 Teilnehmern mit klassischen Rennfahrzeugen aus dem gesamten Bundesgebiet musste kurzfristig abgesagt werden. Grund dafür sind neue Restriktionen der Wasserbehörde. Diese Restriktionen haben Auswirkungen auf die Einnahmesituation der Flugplatzgesellschaft.

Der Absatz von Flugzeugtreibstoff der Sorten AvGas 100 LL und Jet A1 hat sich auf einen Jahresumsatz von T€ 30 bis 35 eingependelt. Hervorzuheben ist dabei die in 2011 abgeschlossene Vereinbarung mit der Hubschrauberstaffel der Bundespolizei und der Landespolizei. Der Verkehrslandeplatz sichert hier die Versorgung im Einsatzfall zu jeder Zeit.

Monatlich findet am VLP ein „Fliegerstammtisch“ als öffentliche Veranstaltung statt. Auf diese Weise sollen Informationen über die Nutzung des Flugplatzes, fliegerische Informationen, Berufsberatung und dergleichen vermittelt werden. Diese Veranstaltung hat sich auch in 2015 bewährt und ist zwischenzeitlich fester Bestandteil der Tätigkeit. Durch fliegerische Ausflüge der Stammtischteilnehmer ins polnische Nachbarland wurden Kontakte zu den Flugplätzen Kollberg, Pzylep, Babimost und Krakau geknüpft. Polnische Flugschulen nutzen den VLP für Ausbildungsflüge und Stammtischteilnehmer unternehmen Rundflüge mit polnischen Bürgern im Nachbarland.

Auf Beschluss von Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung wurde die Flugplatzgesellschaft im Geschäftsjahr 2014 Mitglied im Verein „flyBB“. Die Teilnahme an Veranstaltungen dieses Vereins wurde auch 2015 wahrgenommen.

Ansässige Firmen der Region bzw. deren Geschäftspartner nutzen regelmäßig den Verkehrslandeplatz. Die Anzahl der Starts und Landungen mit geschäftlichem Hintergrund beliefen sich im Geschäftsjahr auf ca. 1.085, Ausbildungsflüge eingeschlossen. Luftfahrzeuge aus ganz Europa nutzen den Verkehrslandeplatz.

Im April 2015 war der VLP wiederholt auf der Messe „Aero“ in Friedrichshafen präsent. Vielfältige Kontakte konnten neu geknüpft werden, so auch mit dem Flugplatzbetreiber der Eisenhüttenstädter Partnerstadt Saarlouis. Auch gelang es, den Veranstalter der bekannten jährlichen Flugrallye „Rund um Berlin“ für den VLP als Austragungsort im Jahr 2016 zu gewinnen.

Auch im Geschäftsjahr 2015 wurde das Ansinnen „Erbbau-Pachtvertrag“ mit dem Verpächter Stiftung Stift Neuzelle nicht weiterverfolgt. Ohne Eigentum an Grund und Boden wird es der Flugplatzgesellschaft auch in Zukunft nicht gelingen, Einnahmen zu erzielen, welche zu einer Senkung von erforderlichen Betriebskostenzuschüssen führen würde.

Umsatzentwicklung

Im Jahr 2015 konnten Umsatzerlöse in Höhe von T€ 50,0 (Vorjahr: T€ 51,0) erwirtschaftet werden. Die Positionen Mieteinnahmen und Bistro entsprachen dem Vorjahresniveau. Bei den Umsätzen für Landeentgelte wurde der Planansatz erreicht. Die Erlöse für Flugbenzin in Höhe von T€ 31,9 entsprachen ebenfalls dem Niveau des Vorjahres. Im Gegensatz dazu waren die sonstigen Erlöse (Rundflüge, Veranstaltungen) rückläufig.

Das Geschäftsjahr 2015 schließt mit einem Jahresfehlbetrag i. H. v. T€ 24 ab.

Eine Ursache dafür ist die Verminderung der Betriebskostenzuschüsse um T€ 35 zum Vorjahr. Somit flossen im Geschäftsjahr 2015 Betriebskostenzuschüsse von den Gesellschaftern in Höhe von T€ 142 (Vorjahr T€ 177).

Der betriebliche Aufwand im Geschäftsjahr ist im Vergleich zum Vorjahr um T€ 22 gesunken. Dies ist im Wesentlichen auf die verminderte Abschreibung aufgrund der Beendigung des Abschreibungszeitraums zurückzuführen.

Zur ständigen Sicherstellung des Flugverkehrs wurden Personalkosten in Höhe von T€ 118 aufgewendet, was im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung von T€ 8 zur Folge hatte.

Investitionen und Finanzierung

Bei den getätigten Investitionen der Flugplatzgesellschaft im Geschäftsjahr 2015 handelte es sich ausschließlich um geringwertige Wirtschaftsgüter. Reparaturen am Abwassersystem der Tankstelleneinrichtung erfolgten nach Auflagen der Zulassungsbehörde.

Im Geschäftsjahr 2015 war die Liquidität über das gesamte Geschäftsjahr sichergestellt, die Liquiditätslage war als teilweise angespannt zu bezeichnen.

Kennzahlen

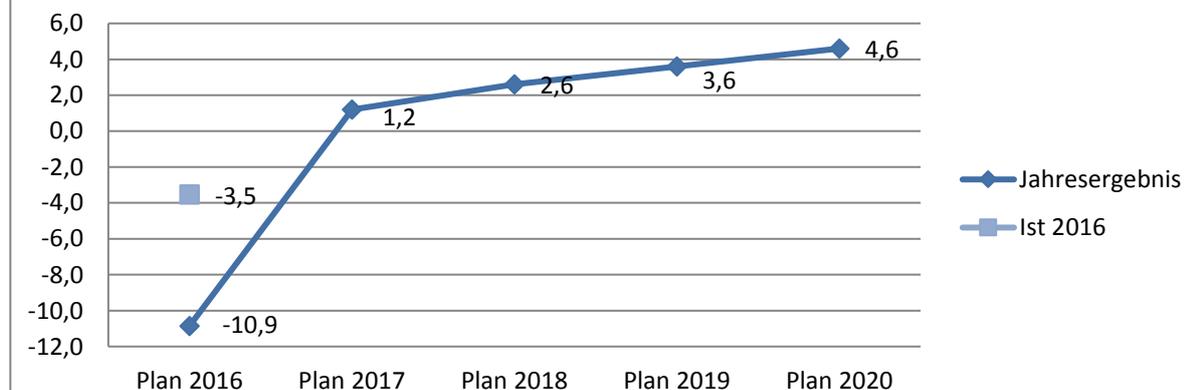
	Sollgröße	2015	2014	2013
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	96,09%	96,47%	97,17%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	15,96%	16,55%	14,59%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	97,47%	99,18%	97,89%
Fremdkapitalquote	< 75 %	2,53%	0,82%	2,11%
Verschuldungsgrad	-	1/6	0/1	1/7
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (T€)	0	0	0	0
Working Capital (T€)	> 0	11,0	26,2	26,5
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	16,61%	17,15%	15,01%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	16,61%	17,15%	15,01%
Zinsaufwandsquote	-	0,00%	0,00%	0,00%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	22,48%	82,60%	11,44%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	77,59%	241,89%	62,37%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	154,54%	429,03%	139,07%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	4,35	4,61	5,53
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (T€)		2,00	-2,00	6,00
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamrentabilität	> 0	-2,61%	0,13%	0,41%
Umsatzrentabilität	> 0	-47,57%	2,81%	9,09%
Materialintensität	-	73,59%	76,36%	80,27%
Produktivität (T€/MA)	-	16,60	17,00	17,23
Umsatz (T€)	-	49,80	51,00	51,70
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)	-	-23,99	1,34	4,70
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	237,55%	216,47%	228,63%
Anzahl der Mitarbeiter	-	3	3	3
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit (Tage)	> Deb.lfz.	64	63	213
Debitorenlaufzeit (Tage)	< Kred.lfz.	72	61	54

Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in T€
Kapitalzuführung	2013	0,00
	2014	0,00
	2015	0,00
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2013	0,00
	2014	0,00
	2015	0,00
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2013	keine
	2014	keine
	2015	keine
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2013	Zuschuss insgesamt: 190,00 davon Stadt Frankfurt (Oder): 91,20
	2014	Zuschuss insgesamt: 177,00 davon Stadt Frankfurt (Oder): 84,96
	2015	Zuschuss insgesamt: 142,00 davon Stadt Frankfurt (Oder): 68,16

Zukünftige Entwicklung

T€	Plan 2016	Ist 2016	Plan 2017	Differenz Plan/Plan		Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
				absolut	%			
Umsatzerlöse	53,5	62,5	67,0	13,5	25,23%	67,0	67,0	67,0
Sonstige Erträge	99,5	103,2	67,0	-32,5	-32,66%	67,0	67,0	67,0
Zuschüsse	142,0	186,3	160,0	18,0	12,68%	147,0	147,0	147,0
Materialaufwand	31,9	60,2	45,0	13,2	41,29%	45,0	45,0	45,0
Personalaufwand	112,0	119,6	114,0	2,0	1,79%	114,0	114,0	114,0
Abschreibungen	120,0	110,0	72,0	-48,0	-40,00%	72,0	71,0	70,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	42,0	65,3	61,6	19,6	46,67%	47,2	47,2	47,2
Betriebsergebnis	-10,9	-3,0	1,4	12,3	112,90%	2,8	3,8	4,8
Zinsergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-10,9	-3,0	1,4	12,3	112,90%	2,8	3,8	4,8
Steuern	0,0	0,5	0,2	0,2	0,00%	0,2	0,2	0,2
Jahresergebnis	-10,9	-3,5	1,2	12,1	111,06%	2,6	3,6	4,6

Entwicklung des Jahresergebnisses bis 2020


Ausblick

Wie bereits in den vergangenen Jahren bleibt das langfristige Ziel, die Stärkung der Wirtschaftsregion Frankfurt (Oder) – Eisenhüttenstadt – Beeskow und die daraus resultierende Betreuung eines Verkehrslandeplatzes als unverzichtbarer Bestandteil der Verkehrsinfrastruktur des Landes Brandenburg mit einer überwiegend kommerziellen Nutzung aus wirtschaftlichen Gründen.

Die Verkehrsinfrastruktur hat aber auch eine außerordentliche Bedeutung für die touristische und soziale Entwicklung der Region und des Landes Brandenburg. Zu den wichtigen Verkehrsträgern im Land zählt auch der Luftverkehr. Ein Verkehrslandeplatz stellt ein knappes Gut dar.

Weiteres Ziel der Flugplatzgesellschaft ist es, den Verkehrslandeplatz schrittweise zu einer sich finanziell selbst tragenden Einheit zu entwickeln. Die Haupteinnahmequellen (Landeentgelte, Kraftstoffverkauf, Mieteinnahmen) reichen derzeit nicht aus, um einen kostendeckenden Betrieb zu gewährleisten. Mittelfristig werden sich diese angespannte finanzielle und wirtschaftliche Lage und die daraus resultierende Abhängigkeit von Zuschüssen nicht verändern.

Vordergründig werden Unterstellplätze für Flugzeuge bereitgestellt zwecks Vergrößerung eines festen Kundenstammes. Seit März 2008 stehen zwei weitere Flugzeughallen eines privaten Investors zur Vermietung zur Verfügung. Die Auslastung hat sich in 2015 weiter verbessert durch Neuansiedlung von Fluggerät.

Wie im Unternehmenskonzept aufgeführt, ist die Einführung des Instrumentenflugbetriebes von Bedeutung. Dadurch würde sich die Verfügbarkeit des Flugplatzes erhöhen und die Ertragslage verbessern.

Das grundsätzlich bestehende entwicklungsbeeinträchtigende Risiko mit entsprechendem negativem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage besteht weiterhin in der derzeit nicht kostendeckenden Betreuung des Verkehrslandeplatzes unter Benötigung von Betriebskostenzuschüssen der Gesellschafter.

Eine kurzfristige Entspannung der Liquiditätslage ist nicht absehbar.

Bei den sich bietenden Rahmenbedingungen ist davon auszugehen, dass nur unter Berücksichtigung von Betriebskostenzuschüssen in 2016 ein Ergebnis erreicht werden kann, welches nicht zu einer weiteren Verschärfung und Anspannung der Liquiditätslage führen würde. Die Gesellschaft ist auf Betriebskostenzuschüsse zur Sicherstellung der laufenden Geschäftstätigkeit angewiesen.

Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH

<p>Gründungsjahr: 01.10.2006 (nach Umfirmierung)</p> <p>Sitz: Frankfurt (Oder)</p> <p>Stammkapital: 30,0 T€</p> <p>Gesellschafter: Stadt Frankfurt (Oder), 100%</p> <p>Organe:</p> <p>Geschäftsführer: Herr Holger Müller</p> <p>Aufsichtsrat: <u>vom 01.01.2015-01.12.2015</u> Herr Hellmer, <i>Vorsitzender</i> Herr Henke, <i>stellv. Vorsitz.</i> Herr Derling Herr Dr. Feldendreher Herr Neumann Herr Wenzke</p> <p><u>vom 02.12.2015-15.12.2015</u> Herr Hellmer, <i>Vorsitzender</i> Herr Henke, <i>stellv. Vorsitz.</i> Herr Dr. Feldendreher Herr Neumann Herr Wenzke Herr Dr. Wilke</p> <p><u>ab 16.12.2015</u> <u>Oberbürgermeister</u>, Herr Dr. Wilke <u>entsandt von SVV (4)</u> Herr Wenzke, <i>stellv. Vorsitz.</i> (Mitglied) Herr Dr. Feldendreher (Mitglied) Herr Neumann (Mitglied) Herr Henke (Mitglied) <u>Dritte (1)</u> Frau Bliss, <i>Vorsitzende</i> (Dritte)</p>	<p>Erfüllung des öffentlichen Zwecks</p> <p>Laut § 2 Absatz 2 BbgKVerf. gehört die Förderung von Wirtschaft und Gewerbe zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.</p> <p>Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf. verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).</p> <p>Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.</p>
	<p>Bemerkungen</p> <p>Der Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH wurde am 21.04.2016 der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk durch die WIBERA Wirtschaftsberatung AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für den Jahresabschluss 2015 erteilt. Dabei wurde auch die Prüfung nach § 53 HGrG vorgenommen.</p> <p>In der Gesellschafterversammlung am 07.07.2016, vertreten durch den Oberbürgermeister, Herrn Dr. Wilke, wurde der Jahresabschluss 2015 festgestellt. Dem Geschäftsführer und dem Aufsichtsrat wurde die Entlastung erteilt.</p>

<p>Gegenstand des Unternehmens</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ansiedlung von Technologie- und Gewerbeunternehmen, - Verwaltung eigener und fremder Immobilien und Grundstücke, - Vermietung, Verpachtung u. Betreibung von Immobilien und Grundstücken im eigenen und fremden Namen, - Entwicklung, Beplanung und Bebauung von Immobilien und Grundstücken im eigenen und fremden Namen.

Verbindlichkeiten									
in T€	2015			2014			2013		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vblkt. ggü. Kl	695,0	84,0	611,0	779,0	84,0	695,0	0,0	0,0	0,0
Erh. Anzhlg. auf Bestlg.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. L&L	111,8	115,0	-3,2	115,0	115,0	0,0	78,0	78,0	0,0
Vblkt. ggü. verb. Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. beteiligten Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. Gesellschafter	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	60,9	60,9	0,0
Sonst. Vblkt.	202,7	245,4	-42,7	245,4	245,4	0,0	191,2	191,2	0,0
Summe	1.009,5	444,4	565,1	1.139,4	444,4	695,0	330,1	330,1	0,0

Bilanz

T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Anlagevermögen	11.472,2	11.249,7	222,5	1,98%	10.144,0
Imma. Vermögensgegenstände	4,5	5,9	-1,4	-23,93%	6,2
Sachanlagevermögen	11.332,7	11.108,8	223,9	2,02%	10.002,8
Finanzanlagevermögen	135,0	135,0	0,0	0,00%	135,0
Umlaufvermögen	1.693,8	1.573,8	120,0	7,62%	1.744,5
Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Forderungen	603,1	657,9	-54,8	-8,33%	651,2
Liquide Mittel	1.090,7	915,9	174,8	19,08%	1.093,3
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,00%	38,7
Summe AKTIVA	13.165,9	12.823,5	342,4	2,67%	11.927,2
T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Eigenkapital	12.126,6	11.654,5	472,1	4,05%	11.565,1
Gezeichnetes Kapital	30,0	30,0	0,0	0,00%	30,0
Sonst. Eigenkapital	12.096,6	11.624,5	472,1	4,06%	11.535,1
Sonderposten	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Rückstellungen	29,9	29,6	0,3	0,86%	32,0
Verbindlichkeiten	1.009,5	1.139,4	-129,9	-11,40%	330,1
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Summe PASSIVA	13.165,9	12.823,5	342,4	2,67%	11.927,2

Gewinn- und Verlustrechnung

T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Umsatzerlöse	2.234,2	2.352,3	-118,1	-5,02%	2.373,4
Sonstige Erträge	173,8	35,1	138,7	395,04%	17,3
Zuschüsse	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Materialaufwand	908,7	1.024,8	-116,2	-11,33%	949,7
Personalaufwand	521,4	366,5	154,9	42,25%	335,8
Abschreibungen	336,2	284,2	52,0	18,30%	276,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	170,3	215,3	-45,0	-20,92%	141,8
Betriebsergebnis	471,5	496,6	-25,1	-5,06%	687,0
Zinsergebnis	-3,1	5,0	-8,1	-162,34%	25,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	468,3	501,6	-33,3	-6,63%	712,3
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Steuern	-3,8	27,3	-31,1	-113,84%	25,3
Jahresergebnis	472,1	474,3	-2,2	-0,46%	687,0
Gewinnvortrag	5.509,5	5.420,1	89,4	1,65%	5.170,4
Gewinnausschüttung an Gesellschafterin	0,0	-385,0	385,0	100,00%	-457,4
Bilanzgewinn	5.981,6	5.509,4	472,2	8,57%	5.400,0

Auszug aus dem Lagebericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

In 2015 verlief die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft weiter positiv.

Zwei leerstehende Mietobjekte wurden modernisiert wobei sich bei einem die Vermietung unmittelbar anschloss. Zudem wurden zwei weitere Mietbereiche modernisiert und anschließend den bestehenden Mietern wieder zur Verfügung gestellt. Ein Grundstück mit Gebäude verkauft. Eine im Geschäftsjahr als Büro und Betriebsraum errichtete Containeranlage wird ab 2016 vermietet.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde wie prognostiziert ein positives Jahresergebnis realisiert, wodurch sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage weiter verbesserte.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein Jahresüberschuss von 472 T€ (Vorjahr T€ 474) erzielt.

Das Vermietungsgeschäft hat sich im Jahr 2015 stabil dargestellt. Es wurden 8 Mietverträge mit neuen Mietern bzw. einer Erweiterung der Mietfläche, mit einer Mietfläche von 7.233m² abgeschlossen. Im gleichen Zeitraum gaben 10 Mieter eine Mietfläche von 7.198m² wegen Kündigung oder Flächenreduzierung auf.

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um 118 T€ gesunken. Der Materialaufwand hat sich auf 909 T€ (Vorjahr T€ 1.025) verringert. Planmäßig wurde der Personalbestand von 6 auf 11 Mitarbeiter erhöht.

Finanzlage

Die Liquidität der Gesellschaft war in 2015 zu jeder Zeit gesichert. Am Bilanzstichtag verfügte die Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH über 1.091 T€ (Vorjahr 916 T€) flüssige Mittel.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit betrug im Jahr 2015 T€ 626.

Auf Beschluss der Gesellschafterversammlung im Dezember 2015 wurden keine Ausschüttungen an die Stadt Frankfurt (Oder) vorgenommen worden.

Die Tilgungen eines Darlehens erfolgten im Geschäftsjahr planmäßig.

Vermögenslage

In bestehende Gebäude wurden 2015 T€ 628 investiert.

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um 343 T€ bzw. 2,7 % angestiegen.

Die Eigenkapitalquote ist im Geschäftsjahr von 90,9 % auf 92,1 % angestiegen.

Chancen und Risiken

Eine Erweiterung des Vermietungsstandes ist gegenwärtig nur durch weitere Investitionen in Objekte zu realisieren bei denen eine Vermietung in deren derzeitigen Zustand nicht möglich ist.

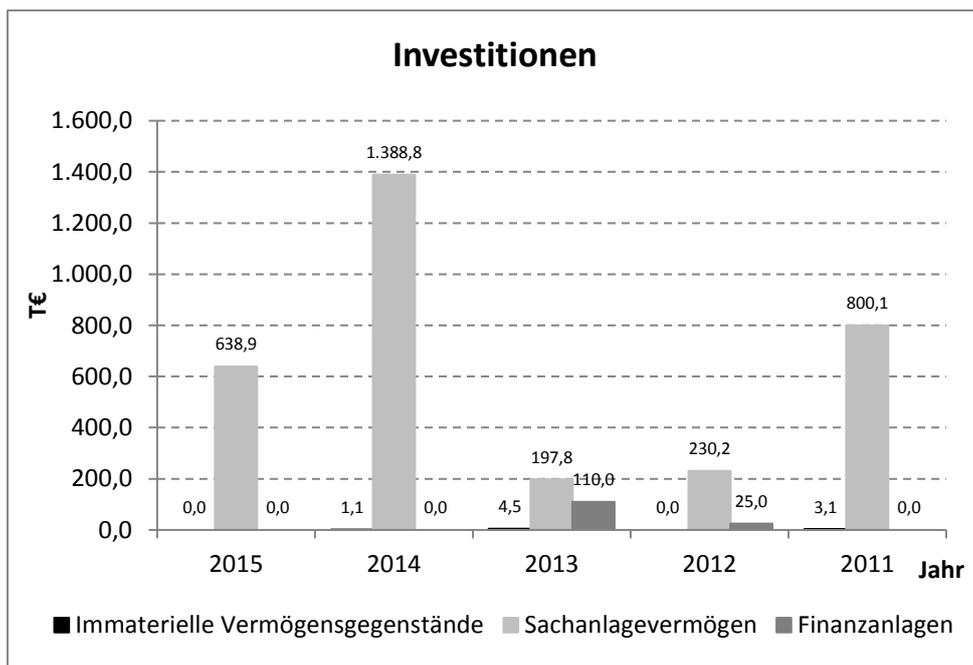
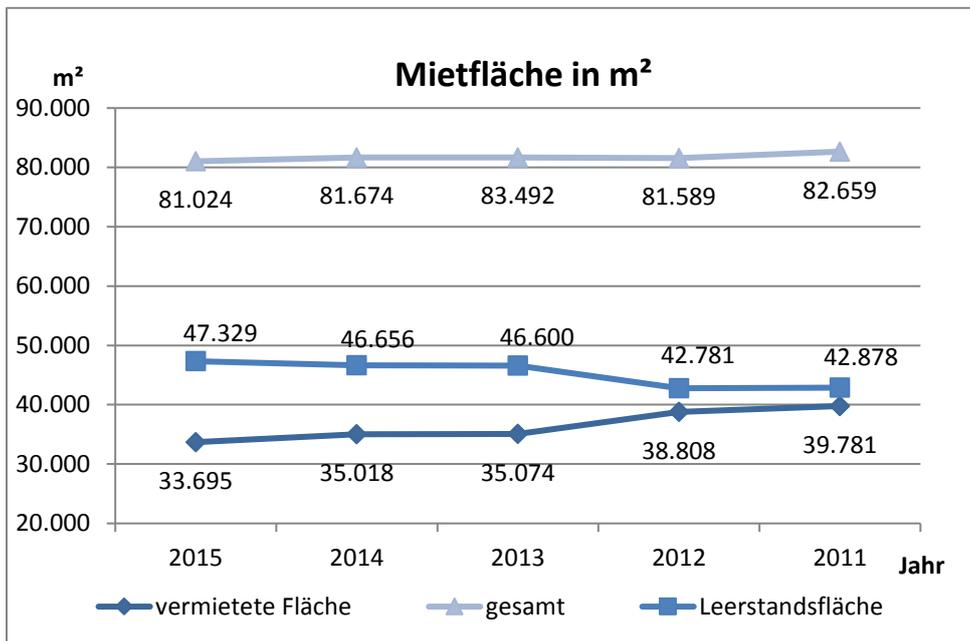
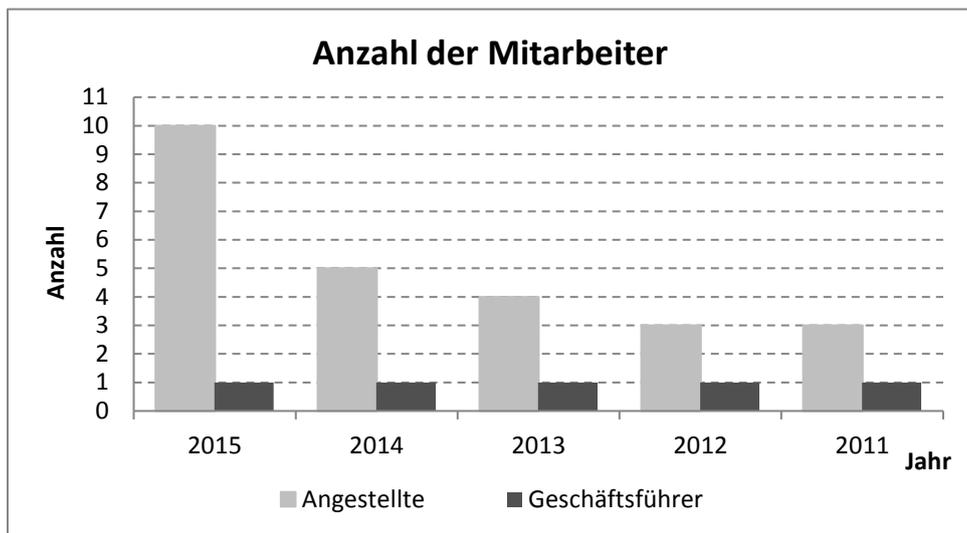
Die konsequente Führung eines strikten Kostenmanagements und die Nutzung vorhandener Potenziale zur Optimierung der zur Vermietung bereitstehenden Objekte werden zukünftig dazu beitragen, die Erträge der Gesellschaft nachhaltig auf einem hohen Niveau zu sichern.

Risiken bestehen durch die Tatsache, dass aus der Vermietung an die gegenwärtig zehn größten Mieter ein Umsatzanteil von ca. 84,40 % der gesamten Mieterlöse realisiert wird. Der Ausfall von einem dieser Mieter würde zu starken Belastungen der Gesellschaft führen.

Weitere Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

Kennzahlen				
	Sollgröße	2015	2014	2013
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	87,14%	87,73%	85,05%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	92,11%	90,88%	96,96%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	92,11%	90,88%	96,96%
Fremdkapitalquote	< 75 %	7,89%	9,12%	3,04%
Verschuldungsgrad	-	0/1	1/9	0/1
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (T€)	0	0,0	0,0	0,0
Working Capital (T€)	> 0	1.219,5	1.099,8	1.382,4
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	105,70%	103,60%	114,01%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	110,63%	109,78%	114,01%
Zinsaufwandsquote	-	0,94%	0,48%	0,00%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	229,97%	193,23%	301,93%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	357,14%	332,03%	620,74%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	357,14%	332,03%	481,77%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	3,54	3,59	5,14
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (T€)		626,0	814,0	963,4
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	3,67%	3,79%	5,76%
Umsatzrentabilität	> 0	21,10%	21,11%	28,95%
Materialintensität	-	40,67%	43,57%	40,01%
Produktivität (T€/MA)	-	203,11	392,05	474,68
Umsatz (T€)	-	2.234,2	2.352,3	-118,1
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)	-	472,1	474,3	-2,2
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	23,34%	15,58%	14,15%
Anzahl der Mitarbeiter	-	11	6	5
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit (Tage)	> Deb.lfz.	45	14	32
Debitorenlaufzeit (Tage)	< Kred.lfz.	18	15	9

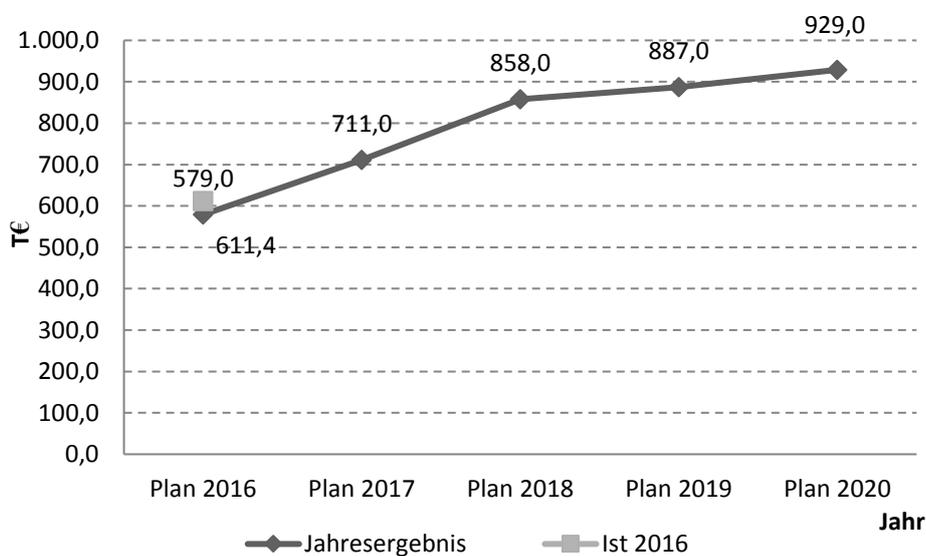
Leistungs- und Finanzbeziehungen		
	Wirtschaftsjahr	Wert in T€
Kapitalzuführung	2013	0,0
	2014	0,0
	2015	0,0
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2013	Gewinnausschüttung an die Gesellschafterin: 457,0 zzgl. KEST
	2014	Gewinnausschüttung an die Gesellschafterin: 385,0 zzgl. KEST
	2015	keine
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2013	keine
	2014	keine
	2015	keine
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2013	keine
	2014	keine
	2015	keine



Zukünftige Entwicklung

T€	Plan 2016	Ist 2016	Plan 2017	Differenz Plan/Plan		Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
				absolut	%			
Umsatzerlöse	2.495,0	2.749,9	2.907,0	412,0	16,51%	2.953,0	2.993,0	3.023,0
Sonstige Erträge	200,0	48,2	431,0	231,0	115,50%	307,0	307,0	307,0
Zuschüsse	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Materialaufwand	984,0	912,6	1.269,0	285,0	28,96%	1.155,0	1.155,0	1.155,0
Personalaufwand	592,0	597,0	668,0	76,0	12,84%	590,0	600,0	600,0
Abschreibungen	345,0	356,3	414,0	69,0	20,00%	447,0	462,0	462,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	140,0	302,1	140,0	0,0	0,00%	140,0	140,0	140,0
Betriebsergebnis	634,0	630,1	847,0	213,0	33,60%	928,0	943,0	973,0
Zinsergebnis	-55,0	-12,6	-136,0	-81,0	-147,27%	-70,0	-56,0	-44,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	579,0	617,5	711,0	132,0	22,80%	858,0	887,0	929,0
Steuern	0,0	6,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Jahresergebnis	579,0	611,4	711,0	132,0	22,80%	858,0	887,0	929,0

Entwicklung des Jahresergebnisses bis 2020



Ausblick

Eine gleichbleibende Nachfrage von Mietern im Jahr 2015 und zu Beginn des Jahres 2016 gestiegene Nachfrage nach Gewerbeflächen mittlerer Größe, bilden eine gute Grundlage für die weitere Entwicklung.

Es wird erwartet, dass sich die Umsätze in den Folgejahren, resultierend aus dem erreichten Vermietungsstand und vor allem aus der verstärkten Ansiedlung neuer Technologieunternehmen, weiterhin auf einem soliden Niveau bewegen wird.

Durch die Ausweitung des Unternehmensgegenstandes, neben Immobilien und dem eigenen Gelände auch andere bauliche Objekte und Infrastrukturanlagen an anderen Standorten zu entwickeln und zu bewirtschaften, ergeben sich Möglichkeiten, Kernkompetenzen auszubauen und neue Geschäftsfelder zu erschließen.

Zusammenfassend erwartet die Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2016 erneut ein Geschäftsverlauf mit einem positiven Jahresergebnis sowie eine sich dadurch weiter verbessernde Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.

TeGeCe Infrastruktur und Logistik GmbH

Gründungsjahr: 05.11.2012

Sitz: Frankfurt (Oder)

Stammkapital: 25,0 T€

Gesellschafter: Technologie- und Gewerbecenter
Frankfurt (Oder) GmbH, 100%

Organe:

Geschäftsführer: Herr Müller

Aufsichtsrat: vom 01.01.2015-01.12.2015
Herr Hellmer, *Vorsitzender*
Herr Henke, *stellv. Vorsitz.*
Herr Derling
Herr Dr. Feldendreher
Herr Neumann
Herr Wenzke

vom 02.12.2015-15.12.2015
Herr Hellmer, *Vorsitzender*
Herr Henke, *stellv. Vorsitz.*
Herr Dr. Feldendreher
Herr Neumann
Herr Wenzke
Herr Dr. Wilke

ab 16.12.2015
Oberbürgermeister, Herr Dr. Wilke
entsandt von SVV (
Herr Wenzke, *stellv. Vorsitz.*
(Mitglied)
Herr Dr. Feldendreher (Mitglied)
Herr Neumann (Mitglied)
Herr Henke (Mitglied)
Dritte (1)
Frau Bliss, *Vorsitzende (Dritte)*

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Absatz 2 BbgKVerf. gehört die Förderung von Wirtschaft und Gewerbe zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf. verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Bemerkungen

Der TeGeCe Infrastruktur und Logistik GmbH Frankfurt (Oder) wurde am 21.04.2016 der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk durch die WIBERA Wirtschaftsberatung AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für den Jahresabschluss 2015 erteilt. Dabei wurde auch die Prüfung nach § 53 HGrG vorgenommen.

Der Gesellschafter, vertreten durch den Geschäftsführer der Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH, Herrn Müller, hat den Jahresabschluss 2015 am 11.05.2016 festgestellt. Der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt.

Gegenstand des Unternehmens

- Entwicklung, Planung, Errichtung und Betreibung von Infrastruktur-, Industrie-, Logistik- und Gewerbeanlagen auf eigenen und fremden Grundstücken, im eigenen und fremden Namen durch eigene Leistungen oder Einschaltung von Subunternehmen
- Entwicklung und Realisierung des Terminals für den kombinierten Verkehr in Frankfurt (Oder) und anderer güterverkehrsaffiner Standorte
- Verkauf, Vermietung und Verpachtung von diesen Anlagen, Grundstücken und Immobilien.

Verbindlichkeiten

in T€	2015			2014			2013		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vblkt. L&L	0,2	0,2	0,0	27,9	27,9	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. verb. Unt.	10,0	10,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. beteiligten Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. Gesellschafter	435,0	435,0	0,0	498,0	388,0	110,0	495,0	385,0	110,0
Sonst. Vblkt.	2,1	2,1	0,0	3,8	3,8	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	447,3	447,3	0,0	529,7	419,7	110,0	495,0	385,0	110,0

Bilanz

T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Anlagevermögen	6.832,3	7.154,4	-322,1	-4,50%	3.259,9
Imma. Vermögensgegenstände	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Sachanlagevermögen	6.832,3	7.154,4	-322,1	-4,50%	3.259,9
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Umlaufvermögen	301,1	477,2	-176,1	-36,90%	202,8
Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Forderungen	31,7	160,8	-129,1	-80,28%	111,3
Liquide Mittel	269,4	316,4	-47,0	-14,86%	91,5
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	57,1	0,0	57,1	0,00%	0,0
Summe AKTIVA	7.190,4	7.631,6	-441,2	-5,78%	3.462,7

T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Eigenkapital	0,0	31,7	-31,7	-100,00%	18,3
Gezeichnetes Kapital	25,0	25,0	0,0	0,00%	25,0
Sonst. Eigenkapital	-25,0	6,7	-31,7	-473,15%	-6,7
Sonderposten	6.720,0	7.037,0	-317,0	-4,50%	2.655,4
Rückstellungen	23,2	33,2	-10,0	-30,16%	294,0
Verbindlichkeiten	447,3	529,8	-82,5	-15,57%	495,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Summe PASSIVA	7.190,4	7.631,6	-441,2	-5,78%	3.462,7

Gewinn- und Verlustrechnung

T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Umsatzerlöse	22,8	191,9	-16905,70%	-88,10%	67,4
Sonstige Erträge	320,5	53,3	26718,70%	501,29%	0,0
Zuschüsse	0,0	0,0	0,00%	0,00%	0,0
Materialaufwand	12,9	125,3	-11236,30%	-89,68%	44,1
Personalaufwand	21,6	0,0	2159,00%	0,00%	0,0
Abschreibungen	322,2	53,7	26848,60%	499,97%	0,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	62,0	34,9	2707,40%	77,58%	19,4
Betriebsergebnis	-75,4	31,3	-10665,70%	-340,76%	3,9
Zinsergebnis	-13,3	-12,6	-67,60%	-5,37%	-5,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-88,6	18,7	-10733,30%	-573,97%	-1,3
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	0,00%	0,00%	0,0
Steuern	0,1	0,0	10,00%	0,00%	0,0
Jahresergebnis	-88,7	18,7	-10743,30%	-574,51%	-1,3

Auszug aus dem Lagebericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Aufgabe des Unternehmens ist die Entwicklung, Planung, Errichtung und Betreuung von Infrastruktur-, Industrie-, Logistik- und Gewerbeanlagen auf eigenen und fremden Grundstücke, im eigenen und fremden Namen durch eigene Leistung oder Einschaltung von Subunternehmern.

Entwicklung und Realisierung des Terminals für den kombinierten Verkehr in Frankfurt (Oder) und anderer güterverkehrsaffiner Standorte. Verkauf, Vermietung und Verpachtung von diesen Anlagen und Immobilien.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein negatives Jahresergebnis realisiert.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein Jahresfehlbetrag von T€ 89 (Vorjahr Jahresüberschuss T€ 13) erzielt.

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um T€ 169 gesunken. Sie beinhalten Erträge aus einem Erbpachtvertrag (TUER 10) sowie Erträge aus Weiterberechnungen (T€ 13). Diesen standen Materialaufwendungen von T€ 13 sowie sonstige betriebliche Aufwendungen von T€ 62 entgegen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge (T€ 320) ergeben sich aus der planmäßigen Auflösung von Zuschüssen.

Mit Übernahme des BGA von der Stadt Frankfurt (Oder) sind zukünftig weitere Erlöse zu erwarten.

Finanzlage

Die Liquidität der Gesellschaft war in 2015 zu jeder Zeit gesichert.

Es bestehen zum Bilanzstichtag Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin in Höhe von T€ 435.

Vermögenslage

Die Gesellschaft verfügt über Anlagevermögen von 6,8 Mio. € sowie flüssige Mittel von 269 T€.

Die Gesellschaft weist zum 31. Dezember 2015 einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag von T€ 57 aus. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass der Unternehmensfortführung keine rechtlichen und/oder tatsächlichen Tatsachen entgegenstehen.

Chancen und Risiken

Risiken, die über die Investition und das anschließende Vermietungsgeschäft hinausgehen, sind nicht erkennbar.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in T€
Kapitalzuführung	2013	0,0
	2014	0,0
	2015	0,0
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2013	0,0
	2014	0,0
	2015	0,0
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2013	keine
	2014	keine
	2015	keine
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2013	keine
	2014	keine
	2015	keine

Kennzahlen

	Sollgröße	2015	2014	2013
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	95,02%	93,75%	94,14%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	0,00%	0,42%	0,53%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	93,46%	92,62%	77,21%
Fremdkapitalquote	< 75 %	6,54%	7,38%	22,79%
Verschuldungsgrad	-	-470476/1	71/4	388/9
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (T€)	0	57,1	0,0	0,0
Working Capital (T€)	> 0	-146,2	57,5	-182,2
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	0,00%	0,44%	0,56%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	0,00%	1,98%	3,94%
Zinsaufwandsquote	-	59,54%	7,09%	8,61%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	60,22%	75,39%	23,77%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	80,07%	113,70%	52,68%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	67,31%	113,70%	52,68%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	0,24	1,41	1,21
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (T€)		233,45	72,40	-1,30
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamrentabilität	> 0	-1,04%	0,42%	-0,21%
Umsatzrentabilität	> 0	-329,89%	16,31%	5,79%
Materialintensität	-	56,63%	65,29%	65,43%
Produktivität (T€/MA)	-	22,8	191,9	67,4
Umsatz (T€)	-	22,8	191,9	-169,1
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)	-	-88,7	18,7	-107,4
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	94,51%	0,00%	0,00%
Anzahl der Mitarbeiter	-	1	1	1
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit (Tage)	> Deb.lfz.	391	40	0
Debitorenlaufzeit (Tage)	< Kred.lfz.	0	0	0

Ausblick

Mit Übertragung des Teilbetriebes KV-Terminal Frankfurt (Oder) ist die Gesellschaft im Besitz der Infrastruktur und der Technischen Anlagen und erzielt aus deren Vermietung Umsatzerlöse die den Erhalt der Gesellschaft sichern.

Nach Überarbeitung des Bebauungsplanes hat die Gesellschaft die Aufgabe das Areal KV-Terminal als Logistikzentrum zu vermarkten. Diese Aufgabe wird die Gesellschaft für die nächsten Jahre in Anspruch nehmen.

Wesentlich für die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft ist die Einhaltung der Bedingungen aus den Zuwendungsbescheiden sowie Baukostenzuschüssen, um Haftungs- und Erstattungsrisiken zu vermeiden.

Die Geschäftsführung geht aufgrund der erfolgten Übertragung des KV-Terminals von einer gegenüber dem Jahr 2015 verbesserten Ergebnissituation aus.

Messe und Veranstaltungs GmbH Frankfurt (Oder)

Gründungsjahr: 19.12.1994
Sitz: Frankfurt (Oder)
Stammkapital: 409,0 T€
Gesellschafter: Stadt Frankfurt (Oder)
 100%
Organe:
 Geschäftsführer: Herr Voss
 Aufsichtsrat: Oberbürgermeister, vertreten durch Herrn Derling (Bediensteter)
entsandt von SVV (5 bzw. 6)
 Herr Dr. Federlein, *Vorsitzender* (Mitglied)
 Frau Krieger (Mitglied)
 Herr Möckel (Mitglied)
 Herr Katzke (bis 02.12.2015)
 Frau Seifert (Mitglied)
 Herr Wilke (Mitglied)
Dritte (1 bzw. 2)
 Frau Wolle (ab 03.12.2015) (Dritte)
 Herr Pilarski (Dritte)

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Förderung von Wirtschaft und Gewerbe sowie die Entwicklung des kulturellen Lebens zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Entscheidungen.

Bemerkungen

Der Messe und Veranstaltungs GmbH Frankfurt (Oder) wurde am 16.04.2016 der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk durch die Münzer & Storbeck Treuhand- und Revisions GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für den Jahresabschluss 2015 erteilt. Dabei wurde auch die Prüfung nach § 53 HGrG vorgenommen.

In der Gesellschafterversammlung am 27.06.2016, vertreten durch den Oberbürgermeister, Herrn Dr. Wilke, wurde der Jahresabschluss 2015 festgestellt. Dem Geschäftsführer sowie dem Aufsichtsrat wurde für das Wirtschaftsjahr 2015 Entlastung erteilt.

Gegenstand des Unternehmens

Organisation und Durchführung von Messen und Ausstellungen und anderen Veranstaltungen zur Förderung von Industrie, Handel und Handwerk sowie die Vornahme aller in diesem Zusammenhang stehenden Geschäfte. Die Freiflächen und aufstehenden Gebäude des Messegeländes werden von der Stadt an die Gesellschaft verpachtet.

Der Betrieb des Kleist Forums Frankfurt sowie die damit verbundene Organisation und Durchführung von Veranstaltungen, Ausstellungen, Tagungen und Kongressen kultureller, sozialer, wirtschaftsfördernder sowie kommerzieller Natur. Dafür wurde das Gebäude einschließlich Betriebsausstattungen und Nebenflächen von der Stadt an die Gesellschaft verpachtet.

Die Planung und Koordinierung der gewerblichen Nutzung weiterer kommunaler kultureller Einrichtungen wie Marienkirche, Konzerthalle u.a.

Die Förderung des Stadtmarketings und der Tourismuswirtschaft sowie der Verkauf und Vermittlung touristischer Serviceleistungen.

Verbindlichkeiten

in T€	2015			2014			2013		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vblkt. ggü. KI	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Erh. Anzhlg. auf Bestlg.	239,4	239,4	0,0	146,6	146,6	0,0	136,6	136,6	0,0
Vblkt. L&L	265,0	265,0	0,0	366,0	366,0	0,0	287,0	287,0	0,0
Vblkt. ggü. verb. Unt.	109,8	109,8	0,0	65,9	65,9	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. beteiligten Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. Gesellschafter	6,3	6,3	0,0	54,6	54,6	0,0	4,4	4,4	0,0
Sonst. Vblkt.	93,9	93,9	0,0	193,9	193,9	0,0	125,6	125,6	0,0
Summe	714,5	714,5	0,0	827,0	827,0	0,0	553,6	553,6	0,0

Bilanz

T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Anlagevermögen	232,9	230,6	-8,2	-3,43%	238,8
Imma. Vermögensgegenstände	45,9	32,5	-4,8	-12,87%	37,3
Sachanlagevermögen	187,0	198,1	-3,4	-1,69%	201,5
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Umlaufvermögen	1.246,5	1.327,0	381,4	40,33%	945,6
Vorräte	4,1	7,4	-20,8	-73,76%	28,2
Forderungen	204,4	257,3	153,0	146,69%	104,3
Liquide Mittel	1.038,0	1.062,3	249,2	30,65%	813,1
Rechnungsabgrenzungsposten	2,5	3,9	1,6	69,57%	2,3
Summe AKTIVA	1.481,9	1.561,5	374,8	31,58%	1.186,7

T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Eigenkapital	592,6	575,1	97,2	20,34%	477,9
Gezeichnetes Kapital	409,0	409,0	0,0	0,00%	409,0
Sonst. Eigenkapital	183,6	166,1	97,2	141,07%	68,9
Sonderposten	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Rückstellungen	174,7	154,4	-0,8	-0,52%	155,2
Verbindlichkeiten	714,5	827,0	273,4	49,39%	553,6
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	5,0	5,0	0,00%	0,0
Summe PASSIVA	1.481,9	1.561,5	374,8	31,58%	1.186,7

Gewinn- und Verlustrechnung

T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Umsatzerlöse	1.623,0	1.507,2	36,0	2,45%	1.471,2
Sonstige Erträge	114,0	47,9	-64,7	-57,46%	112,6
Zuschüsse	4.327,9	4.494,6	104,1	2,37%	4.390,5
Materialaufwand	1.420,1	1.452,6	88,1	6,46%	1.364,5
Personalaufwand	1.748,9	1.647,0	-71,4	-4,16%	1.718,4
Abschreibungen	96,9	87,6	5,3	6,44%	82,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.670,7	2.686,7	-21,7	-0,80%	2.708,4
Betriebsergebnis	128,2	175,8	75,1	74,58%	100,7
Zinsergebnis	1,6	0,2	-0,1	-37,50%	0,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	129,8	176,0	75,0	74,22%	101,0
Steuern	112,4	78,7	3,3	4,38%	75,4
Jahresergebnis	17,4	97,3	71,7	279,78%	25,6

Auszug aus dem Lagebericht

Messe-Veranstaltungen

Im Berichtszeitraum wurde erstmals wieder, nach der Einstellung des Eigengeschäftes Messe, eine Baummesse als Gastmesse auf dem Gelände durchgeführt. Die Auftaktveranstaltung „OderlandBau 2015“ wurde erfolgreich durchgeführt und für 2016 eine weitere Auflage mit dem Veranstalter vereinbart.

Die „Angel-Expo 2015“ entwickelt sich zum Publikumsrenner bei den Gastmessen. Nach der ersten Veranstaltung 2014 mit einem Veranstaltungstag, wurde sie im Jahr 2015 durch den Veranstalter auf zwei Tage ausgebaut. Für Ende Januar 2016 ist eine weitere Auflage dieser Veranstaltung in fester Planung.

Hauptziel für die Zukunft ist es, das Segment Gastmessen weiter mit neuen zielgruppenorientierten Themen und Inhalten auszubauen und den Standort Frankfurt (Oder) langfristig für die Durchführung von Messen und Ausstellungen wieder am Markt zu etablieren.

Gastveranstaltungen auf dem Messegelände

Die Besucherzahlen sowie die Anzahl der Einmietungen/Gastveranstaltungen sind gegenüber dem Vorjahr rückläufig – jeweils um 20 Prozent. Die Hauptgründe für diesen leichten Rückgang liegen in erster Linie mit der im IV. Quartal 2015 durch das Innenministerium des Landes Brandenburg für die Bewältigung der Flüchtlingskrise kompletten Belegung der Messehalle 2 inklusive dem angrenzenden Verwaltungsgebäude sowie dem Messebistro. Es gelang jedoch, die zu diesem Zeitpunkt bereits vertraglich gebundenen Veranstaltungen bzw. Einmietungen auf die anderen Häuser der Messe und Veranstaltungs GmbH zu verteilen und durchzuführen.

Die für 2015 geplanten Einnahmen und Deckungsbeiträge konnten trotz rückläufiger Entwicklung zum Vorjahr wiederum übererfüllt werden.

Kongresse und sonstige nicht kulturelle Veranstaltungen im Kleist Forum und in der Konzerthalle

Im Jahr 2015 fanden 78 (Vorjahr 71) Veranstaltungen im Bereich Tagungen/Kongresse im Kleist Forum statt, die von insgesamt 8.950 (Vorjahr 7.500) Personen besucht wurden.

Als besondere Veranstaltungen sind die Tagung des Bundesministeriums des Innern „Deutschland, wer sind wir“, die Leitbildkonferenz des Innenministeriums des Landes Brandenburg, die Feier zum Jubiläum der VWA, das Weltspartag-Konzert und die Feier zum 10-jährigen Jubiläum der Wild Cocks zu nennen.

Wie auch im letzten Jahr haben unsere Stammkunden ihre jährlichen Veranstaltungen wieder im Kleist Forum durchgeführt. Dazu zählen die IMD Labor Oderland GmbH, die WohnBau Frankfurt, Klinikum Frankfurt (Oder) mit den Frankfurter Herztagen, IFT (Parentum), IHK Ostbrandenburg und auch die DB Netz Agentur. Darüber hinaus fand auch in diesem Jahr im November 2015 wieder der Uniball der Europa-Universität Viadrina (EUV) im Kleist Forum statt, der erstmalig wieder von der EUV selbst veranstaltet wurde. Besonders erwähnenswert ist außerdem, dass seit 2014 die Stadtverordnetenversammlung regelmäßig im Kleist Forum tagt.

Im Jahr 2015 konnten insgesamt 113,2 T€ (Vorjahr 82,8 T€) Einnahmen erwirtschaftet werden. Nach Abzug der veranstaltungsbezogenen Kosten von 50,1 T€ verblieb ein Deckungsbeitrag von 63,1 T€, der 23 T€ über dem Planansatz liegt. Das Ergebnis konnte gegenüber dem Vorjahr um 23,6 T€ verbessert werden.

Die geringe Nachfrage an Mieträumen in den Häusern der MuV GmbH zeigt auch, dass Frankfurt (Oder) ein Überangebot an Veranstaltungsstätten besitzt und dass selbst innerhalb der verschiedenen Häuser der Messe und Veranstaltungs GmbH eine Konkurrenzsituation besteht.

Im Bereich der nichtkulturellen Vermietung in der Konzerthalle sind u. a. die JugendFEIER des Humanistischen Verbandes am 09.05., die Festveranstaltung des Bundesverbandes der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien am 10.09., die Festveranstaltung aus Anlass des 25-jährigen Bestehens der Freien Waldorfschule Frankfurt (Oder) am 10.10. und die feierliche Übergabe der Meisterbriefe 2015 durch die Handwerkskammer Frankfurt (Oder) am 17.10. zu erwähnen.

Im Januar 2015 wurde das Mietobjekt „Hansesaal“ im neu errichteten Bolfrashaus von der ARLE gGmbH an die Messe und Veranstaltungs GmbH übergeben. Im gesamten Jahr 2015 wurden dort 19 Veranstaltungen durchgeführt. Dabei handelte es sich um Firmenjubiläen, Mitgliederversammlungen, Konferenzen, Preisverleihungen und Diskussionsrunden. Mit den Veranstaltungen kamen 1.500 Gäste in den Hansesaal - 169 davon waren polnische Bürger. Die Gesamtnettoeinnahmen betrugen 6,4 T€. Leider ist die Nachfrage für den Hansesaal als Veranstaltungsort weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Das führt zu dem Ergebnis, dass die laufenden Miet-, Betriebs- und Personalkosten wegen der zu geringen Erträge nicht gedeckt werden können. Die Anfragesituation für 2016 ist ebenso verhalten, so dass sich voraussichtlich auch für das kommende Geschäftsjahr ein Verlust in diesem Segment ergeben wird.

Events und Sonderveranstaltungen

Technische Betreuung OperOderSpree

Auch im Jahr 2015 erfolgte die erneute Beauftragung der MuV GmbH mit den technischen Leistungen zu den Veranstaltungen der OperOderSpree an den Veranstaltungsorten Burg Beeskow und Kloster Neuzelle. Die erzielten Umsatzerlöse betragen 19,5 T€ bei einem verbleibenden Deckungsbeitrag von 14,3 T€ (Vorjahr 12,6 T€).

Deutsch Polnisches HanseStadtFest "Bunter Hering 2015"

In der Zeit vom 10. bis 12.07. fand das 12. deutsch-polnische HanseStadtFest statt.

Programmhöhepunkte, um nur einige zu nennen, waren u. a. das Konzert von Anna Maria Jopek auf der Oderbrücke, die Konzerte von The Rubettes, Elektric Light Orchestra und Pussycat. Des Weiteren konnte die Zusammenarbeit zum Partner pro agro e.V. deutlich ausgeweitet werden, und weitere neue gemeinsame Projekte sind bereits in Planung.

Das HanseStadtFest ist eine der größten Veranstaltungen seiner Art in Brandenburg, die Zusammenarbeit mit der Słubicer Stadtverwaltung ist ein schöner Beleg für das Zusammenwachsen in der Region. Die Besucherzahlen sind stabil bei ca. 100.000.

Das HanseStadtFest ist DAS Stadtmarketingprojekt der Stadt und das größte Open Air Event in Ostbrandenburg, es zählt mittlerweile zur viertgrößten Veranstaltung in Brandenburg (Grüne Woche, ITB, Baumbülfest in Werder). Aus dieser Tatsache heraus ergeben sich auch Risiken in der Finanzierung für die Messe und Veranstaltungs GmbH, die auf längerfristige Sicht im Sponsoring und in der personellen Betreuung des Bereiches Public Events liegen. Zu der Sponsoring-Situation ist anzuführen, dass das HanseStadtFest stark von den Beiträgen gerade der städtischen Gesellschaften abhängig ist, was ein überregionales Sponsoring mit externen Unternehmen erschwert und sehr zeit- und arbeitsaufwendig ist. Für 2016 wurde ein neues Sponsoring-Konzept entwickelt, um überregional wirksam zu werden. Mittelfristig sollte hier an die Bindung einer auf Sponsoring-Akquise spezialisierten Agentur zur Entlastung der finanziellen Belastung des Unternehmens gedacht werden. Dazu benötigt man jedoch einen längeren Atem und eine wandelbare Strategie, weil die Bindung von größeren Sponsoren nicht sofort funktioniert.

Das wirtschaftliche Ergebnis des Projektes beläuft sich auf minus 18,4 T€ zuzüglich Personalkosten der beteiligten Projektmitarbeiter (26,4 T€). Hauptursache für den Verlust ist eine sinkende Spendenbereitschaft sowie die Halbierung des städtischen Zuschusses ab dem Jahr 2014.

Kulturveranstaltungen

In der Konzerthalle „Carl Philipp Emanuel Bach“ fanden 2015 insgesamt 92 Konzerte und Veranstaltungen statt, die von insgesamt 23.472 Gästen besucht wurden.

Neben den Konzerten des Brandenburgischen Staatsorchesters (39 Konzerte), der Singakademie Frankfurt (Oder) (16 Konzerte, darunter das Konzert anlässlich des 40-jährigen Jubiläums der Sauer-Orgel op. 2015) und des Orchesters der Frankfurter Musikfreunde (2 Konzerte) sind besonders die Konzerte des Duos Marshall & Alexander am 05. Januar, des Klarinettenisten Giora Feidman am 14.02. und der The Gregorian Voices am 08.12.2015 hervorzuheben. Ein Besuchermagnet waren wieder einmal die Programme „Zauber der Operette“ im März und „Johann Strauß Gala“ im Dezember, veranstaltet durch die Künstleragentur Wünsch Hargesheim. Am 29.03. wurde die Aufführung des Oratoriums „Der Messias“ im englischen Original – eine Kooperation der Messe und Veranstaltungs GmbH und der Singakademie Frankfurt (Oder) – durch den Kammerchor der Singakademie Frankfurt (Oder) und die Capella Bydgosciensis zu einem besonderen Höhepunkt.

Vom 27.02. bis zum 08.03.2015 fanden in der Konzerthalle und im Kleist Forum die deutsch-polnischen Musikfesttage an der Oder statt. Unter der künstlerischen Leitung von Peter Sauerbaum und Howard Griffiths auf deutscher und Czesław Grabowski auf polnischer Seite lag der Schwerpunkt in diesem Jahr auf dem 200-jährigen Bestehen der Singakademie Frankfurt (Oder). Das Festkonzert „200 Jahre Singakademie“ am 01.01. bot einen Überblick über das Schaffen der Singakademie vom Spatzenchor über den Jugendchor bis hin zum Großen Chor. Außerdem wurde das eigens zu diesem Anlass in Auftrag gegebene Werk „Von der Macht des Gesangs“ des bekanntesten brandenburgischen Komponisten Siegfried Matthus zur Uraufführung gebracht. Weitere Programmhöhepunkte waren das Konzert in der Vertretung des Landes Brandenburg in Berlin am 03.03., das Konzert „Cellissimo“ am 04.03. in der Konzerthalle sowie das Abschlusskonzert. Außerdem gastierte das Kinderballett „Tanz ist Klasse! – Kinder tanzen“ mit dem Programm „Hänsel und Gretel“ am 28.02. im Kleist Forum. Am 07.03. fand im Hansesaal des 2015 neu eröffneten Bolfrashauses mit dem Konzert des Cellisten Ramon Jaffé die erste musikalische Veranstaltung statt. Besonderer Beliebtheit erfreute sich die Konzertfahrt zum Eröffnungskonzert in Zielona Góra mit dem Besuch des Freilandmuseums in Zielona Góra, Weinverkostung und Abendessen.

Die OperOderSpree produzierte mittlerweile die 16. Eigenproduktion der Burg Beeskow und der Stiftung Stift Neuzelle. Im Rahmen einer Kooperation mit der Messe und Veranstaltungs GmbH wurde Cole Porters Wodka Cola (Leave it to me), ein wiederentdecktes Musical, auf die Bühne gebracht. Im Atrium der Konzerthalle »Carl Philipp Emanuel Bach« sahen am 07. und 08.08. 248 Besucher die Musical-Aufführungen.

Im Kleist Forum standen in diesem Jahr 163 Vorstellungen aus den Bereichen Musik-, Sprech- und Tanztheater sowie Comedy, Kabarett und Kinder- und Jugendtheater auf dem Programm. Traditionell bestimmten hauptsächlich Produktionen der Partnertheater aus dem Theater- und Konzertverbund (Hans Otto Theater Potsdam, Staatstheater Cottbus), ergänzt durch Produktionen der Uckermärkischen Bühnen Schwedt und der Neuen Bühne Senftenberg den Spielplan.

Im Jahr 2015 konnte wiederum eine Eigenproduktion in der Regie der Künstlerischen Leiterin Petra Paschinger realisiert werden. Am 14.02. feierte die Produktion „In 80 Tagen um die Welt“ nach dem Roman von Jules Verne Premiere auf der Hinterbühne. Sie fand großen Anklang beim Publikum und wurde inklusive einer Zusatzvorstellung aufgrund der großen Nachfrage insgesamt fünfmal aufgeführt.

Es fand in diesem Jahr zum 18. Mal das gemeinsam mit der Europa-Universität Viadrina veranstaltete Studierendentheater-Festival „Unithea“ vom 08. bis 11.06. statt, das außergewöhnliche Produktionen, Performances, Theaterstücke, Lesungen und Konzerte in seinem Programm versammelte. Theatrale Höhepunkte in den Spielstätten des Kleist Forums waren dabei „Pfannkuchen, Schweine, Heiligenscheine“ vom Teatr Studio am Salzufer, „Scherbenpark“ vom Gostner Hoftheater Nürnberg und die „Asyl-Dialoge“ der Bühne für Menschenrechte mit anschließendem Publikumsgespräch.

Vom 6. bis 11.10. fanden in Zusammenarbeit mit dem Kleist-Museum die Kleist-Festtage unter dem Motto „Ungeheuer Gehorsam“ im Kleist Forum statt. Die Presse- und Besucherresonanz war durchweg positiv. Medial wurde das Festival vielfach als „bestes seit Jahren“ wahrgenommen. Höhepunkte der insgesamt 25 Veranstaltungen im Rahmen des Festivals waren das Gastspiel „Private Peaceful“ mit Robert Stadlober von den Hamburger Kammerspielen und „Die Marquise von O.“ mit Fritzi Haberlandt vom Staatstheater Stuttgart. Gefeierte wurde außerdem die Koproduktion mit dem Modernen Theater Oderland, „Homburg“ nach Kleist. Das Gastspiel „Der Mann aus Oklahoma“ vom Schauspiel Leipzig des Kleist-Förderpreisträgers 2015, Lukas Linder, wurde als scharfe Komödie über das Erwachsenwerden vom Publikum enthusiastisch aufgenommen. Zuvor hielt Philipp Löhle anlässlich der Preisverleihung des Kleist-Förderpreises die Laudatio auf den Gewinner.

Koproduktionen/Kooperationen erfolgten mit der „Wanderoper Brandenburg“ mit der Koproduktion „Die Hexe Hillary geht in die Oper“, die am 04. und 05.10.2015 im Kleistforum aufgeführt wurde. Traditionell gab es auch mit dem Theater des Lachens Frankfurt (Oder) eine Koproduktion, diesmal erfreute „Wichtel Willibald“ vom 29.11. bis 04.12. in der Vorweihnachtszeit die kleinsten Besucher.

Mit dem Institut für angewandte Geschichte e.V. Frankfurt (Oder) kooperierte die Messe und Veranstaltungs GmbH beim Filmfestival LICHTSPIELFEST DER JUGEND. Dieses lud ein zur Wiederentdeckung der Kino- und Filmkultur der siebziger Jahre im Raum Frankfurt (Oder). Die viertägige Retrospektive vereinte polnische und internationale Klassiker sowie bekannte und weniger bekannte DEFA-Spielfilme – für Kinder und Erwachsene. Ein Teil der Vorführungen wurde wissenschaftlich eingeführt. Es gab zwei aufwendig recherchierte Dokumentarfilmprogramme, Fachvorträge zur lokalen Film- und Kinolandschaft, Zeitzeugengespräche, drei Ausstellungen im Kleist Forum und zum Abschluss ein Konzert mit dem „Mutterschiff des Ostbluesrock“ Engerling. Das LICHTSPIELFEST DER JUGEND war eine Fortsetzung einer Liebeserklärung an die regionale Kinokultur, nach der Retrospektive NO PIAST im November 2013 zur Erinnerung an das untergegangene Kino Piast in Słubice. Kurator der Filmprogramme war Dr. Ralf Forster und die Leitung hatte Stephan Felsberg inne.

„Zwei Länder, drei Tage, ein Festival“ so farbte zum zwölften Mal die transVOCALE den sonst so grauen November bunt – wie immer mit dem Besten, was die aktuelle Szene der Weltmusik und des Chansons zu bieten hat. Musiker aus Deutschland, Polen und der ganzen Welt gaben sich bei diesem einzigartigen Festival vom 12. - 14.11.2015 im Kleist Forum und im Słubicer SMOK die Klinke in die Hand. Insgesamt kamen 5.000 Besucher zum diesjährigen Festival.

An Sonderveranstaltungen sind besonders hervorzuheben: Am 16. und 17.05. erlebte das 5. Education Projekt des BSOF, die von Fabian Künzli und Howard Griffiths Kinder-Oper „Die Orchestermäuse“ seine Aufführungen im Kleist Forum. An der Produktion wirkten über 350 Kinder aus Frankfurt (Oder) und Umgebung unter der Leitung von Be van Vark mit. Traditionell bildete das „Silvestival“ mit Programm von den Maulhelden und moderiert von Arnulf Rating den Jahresabschluss am 31.12.

Eine wesentliche Erweiterung erfuhr das kulturelle und pädagogische Angebot im Kleist Forum seit dem Jahr 2014 durch die Einmietung der Ballettschule Lang. An zwei Tagen pro Woche findet hier Ballettunterricht für Kinder und Jugendliche statt. Ein bis zwei Präsentationen der Arbeit der Ballettschule im Kleist Forum bereichern nunmehr auch den Spielplan. Eine erste Präsentation der Ballettschule fand am 14.06. mit der Produktion „Traumtänzer“ im Großen Saal statt, an der 80 Schülerinnen und Schüler aus Frankfurt(Oder) und Słubice mitwirkten. Vier weitere Aufführungen erfolgten zum Jahresende im Zeitraum vom 15. bis 23.12. mit der Produktion „Weihnachtszauber“. Auch eine darüber hinaus gehende künstlerische Zusammenarbeit bei Eigenproduktionen, Kulturprogrammen sowie der Aufbau einer Musikklassik sind geplant.

Im Bereich der Theaterpädagogik sind zuallererst die Eigenproduktionen zu erwähnen, allen voran die Premiere der diesjährigen Produktion des Theater(jugend)clubs des Kleist Forums. Unter der Leitung der Theaterpädagogin Marie Rodewald wurde das Stück „HEIMATHAFEN – all we love we leave behind“ entwickelt und in der Studiobühne zur Aufführung gebracht. Die Uraufführung fand am 21.06. statt, insgesamt wurden drei Vorstellungen gezeigt.

Im Jahr 2015 kamen insgesamt 33.396 Besucher zu 163 Aufführungen. Die Auslastung des Kleist Forums betrug damit 62,9 % und stieg gegenüber dem Vorjahr (61,6 %) wieder leicht an.

Stadtmarketing – Marketing der MuV GmbH

Bereich Tourismus

Zum 01.01.2015 übertrug der Tourismusverein Frankfurt (Oder) e.V. die Geschäftsbesorgung für den Geschäftsbetrieb und den Wirtschaftsbetrieb, die Deutsch-Polnische Tourist-Information, der Messe und Veranstaltungs GmbH Frankfurt (Oder).

Das Personal des Vereins ging in die Abteilung Stadtmarketing über, deren Leitung der Abteilungsleiter Stadtmarketing übernahm. Der Tourismusverein Frankfurt (Oder) e.V. widmet sich jetzt ehrenamtlich der satzungsgemäßen Aufgabe, die touristischen Interessen seiner Mitglieder gegenüber kommunalen, regionalen sowie überregionalen Partnern zu vertreten und den grenzübergreifenden Tourismus in der Stadt Frankfurt (Oder) und der Gemeinde Słubice zu entwickeln.

Seit 2014 ist die Gemeinde Słubice ordentliches Mitglied im Tourismusverein Frankfurt (Oder) e.V. und Mitglied im Vorstand des Vereins. Die Mitgliedschaft der Gemeinde Słubice im Tourismusverein Frankfurt (Oder) e.V. bedurfte der schriftlichen Genehmigung des polnischen Außenministeriums in Warschau. Die Fusion des Tourismusvereins Frankfurt (Oder) e.V. mit der Interessengemeinschaft Innenstadt e.V. zu einem „Stadtmarketing Frankfurt (Oder) – Słubice e.V.“ kann – entgegen der Beschlusslage der Stadt Frankfurt (Oder) – nicht realisiert werden, da die Gemeinde Słubice nicht über einen Beschluss für ein grenzübergreifendes Stadtmarketing verfügt. Ein erneuter Antrag auf Mitgliedschaft in dem Verein „Stadtmarketing Frankfurt (Oder) – Słubice e.V.“ kommt gegenwärtig nicht infrage.

Im Januar erfolgte der Umzug der gesamten Abteilung Stadtmarketing/Tourismus in das neu erbaute Bolfrashaus, wo nun auch der Tourismusverein Frankfurt (Oder) e.V. seinen Sitz hat.

Unter einer gemeinsamen Dachmarke übernahm die Deutsch-Polnische Tourist Information die strategische und operative touristische Vermarktung der Doppelstadt Frankfurt (Oder)/Słubice. Das „Rote I“, das Zertifikat des Deutschen Tourismusverbandes e.V., ging auf die Deutsch -Polnischen Tourist Information über, nach dem die erforderlichen Kriterien erfüllt waren. Zum Eröffnungsempfang am 17. März fanden sich ca. 100 geladene Gäste aus Polen und Deutschland im Bolfrashaus ein. Ein Tag der offenen Tür mit über 420 Besuchern rundete das Programm erfolgreich ab.

Das neue Konzept wurde auch medial mit großer Aufmerksamkeit begleitet. So besuchte der Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke im Rahmen seiner Sommerreise durch das Land Brandenburg am 19. August 2015 die Deutsch-Polnische Tourist Information und informierte sich über den Stand der deutsch-polnischen Zusammenarbeit. Er bezeichnete die Deutsch-Polnische Tourist Information als einen Leuchtturm der grenzübergreifenden Zusammenarbeit. Am 05.08.2015 besuchten Herr Kralinski, Bevollmächtigter des Landes beim Bund und Beauftragter für internationale Beziehungen, die Deutsch-Polnische Tourist Information und vereinbarte eine weiterführende Zusammenarbeit.

Im September 2015 kamen 18 polnische Reiseveranstalter und 8 Blogger nach Frankfurt (Oder) und Słubice, um sich vor Ort über aktuelle Reiseangebote, wie z.B. 12 Tagesreisen in die deutsch-polnische Grenzregion, zu informieren.

Regelmäßige Mailings an Reiseveranstalter und Firmen gehören zur Vermarktung touristischer Angebote beider Städte. Neben thematischen Artikeln in den Zeitschriften „Gazeta Wroclawska“, „Glos Wielkopolskie“ (Niederschlesien und Großpolen) und der polnischen Reisezeitschrift „PODROZE“ wurde das E-Book über Brandenburg und Frankfurt (Oder) an 2.700 Adressen versandt. Hinzu kamen der Film „Ein Sommer in Brandenburg“, den der RBB im Mai 2015 mit Akteuren der Deutsch-Polnischen Tourist Information drehte, die RBB Produktion „Heimatjournal“ aus Frankfurt (Oder) und Słubice und laufende Informationen auf den Facebookseiten „Odkryj Brandenburgie“ (10.000 Fans) und auf den Facebookseiten der Deutsch-Polnischen Tourist Information (über 1.100 Fans).

Die Abteilung Stadtmarketing/Tourismus präsentierte die touristischen Angebote der Europäischen Doppelstadt auf der ITB 2015 in Berlin, der TOUR SALON in Poznan, den Reisemärkten in Berlin, dem „Picknick an der Oder“ in Szczecin und auf dem Produktforum des Deutsch Polnischen Wirtschaftskreises in Poznan. Das Projekt „Bolfrashauss Etappe 1“ wurde durch die Investitionsbank des Landes Brandenburg abschließend geprüft und anschließend ohne Abstriche refinanziert, so dass das Darlehen der MuV vollständig abbezahlt werden konnte. Die Gemeinde Słubice beantragte Fördermittel für die Erstellung eines grenzüberschreitenden Gastronomie- und Einkaufsführers, der gemeinsam mit der Deutsch-Polnischen Tourist Info erstellt und herausgegeben wurde. Der „Reiseplaner“, das Gastgeberverzeichnis der Europäischen Doppelstadt in 3 Sprachen, wurde für 2016/2017 neu aufgelegt und steht für die Präsentationen 2016/2017 zur Verfügung. Das trifft auch auf die Publikationen „Stadtpläne“ und „Erlebnistipps“ zu.

Gemeinsam mit der IHK Ostbrandenburg, der Zukunftsagentur Brandenburg, der Tourismus Marketing Brandenburg und der Stadt Frankfurt (Oder) führte die Abteilung Stadtmarketing/Tourismus am 30.06.2015 eine internationale Tourismuskonferenz zur grenzüberschreitenden Vernetzung im Tourismus durch, die aus Mitteln des operationellen Programms zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit Polen/Land Brandenburg gefördert wurde. 2016 soll diese Initiative mit einer internationalen Tagung für grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der deutsch-polnischen Grenzregion fortgesetzt werden.

Die Abteilung Stadtmarketing/Tourismus wurde von der Stadt Frankfurt (Oder) in die Erstellung des Tourismuskonzeptes „Frankfurt (Oder) – Słubice 2015 - 2020“ einbezogen und nahm aktiv an den Workshops der Tourismus Marketing Brandenburg GmbH sowie an der online Befragung zur Erarbeitung der Landestourismuskonzeption Brandenburg 2016 - 2020 teil.

Bereich Citymanagement/Innenstadtmarketing/Events

Seit 01. Januar 2014 hat die Interessengemeinschaft Innenstadt e.V. (IGIS) die Geschäftsbesorgung für die Vermarktung der Innenstadt an die Messe und Veranstaltungs GmbH Frankfurt (Oder) übertragen. Das Personal wurde in die Abteilung Stadtmarketing übernommen.

Der Vorstand und der Beirat der IGIS haben den Arbeitsplan für das Jahr 2016 für die Abteilung Stadtmarketing/Citymanagement gemeinsam mit der Messe und Veranstaltungs GmbH erarbeitet und im November 2015 beschlossen. Darin sind neue Vorhaben, wie z. B. der Aufbau eines zweiten Markttages für den grünen MARKT und die Konzentration der Märkte auf dem Marktplatz am Rathaus. Zu Gunsten dieser Entwicklung hat sich der IGIS e.V. entschlossen, die Märkte am HEP, auf dem Leipziger Platz und am Kaufland aufzugeben. Nach Übergang des Vertrages zur Betreuung der Märkte von der IGIS an die Messe und Veranstaltungs GmbH zum 01. März 2016 soll dieser Vertrag zwischen Messe und Veranstaltungs GmbH und Stadt neu verhandelt werden.

Gastronomische Versorgung

Die Geschäftsführung entschloss sich Ende 2014 den Bereich Gastronomie ganz zu schließen.

Ab 01.01.2015 gibt es in der Messe und Veranstaltungs GmbH keine eigene Gastronomie-Abteilung mehr. Die gastronomische Versorgung erfolgt ausschließlich durch zwei vertraglich gebundene Fremdcaterer. Die vorhandenen Mitarbeiter wurden per Betriebsübergang vom Fremdcaterer übernommen.

Risikobericht

Die Messe und Veranstaltungs GmbH plant ihr wirtschaftliches Ergebnis getrennt nach den Sparten Messegelände, Kleist Forum, Konzerthalle, Gastronomie, Sonderveranstaltungen, Stadtmarketing und Tourismus. Die zum Geschäftsbetrieb gehörenden Immobilien sind von der Stadt Frankfurt (Oder) gepachtet. Für die Pacht und den Betrieb der Immobilien sowie für die Durchführung von Theaterveranstaltungen im Kleist Forum erhält die Gesellschaft Zuschüsse vom Land Brandenburg und der Stadt Frankfurt (Oder), die laut Haushaltsplan der Kommune den einzelnen Sparten zugewiesen werden.

In allen Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen der Stadt Frankfurt (Oder) wurden der Gesellschaft seit dem Jahr 2002 Zuschussskürzungen auferlegt, die trotz temporärer Zuschuss-Anpassungen ab 2009 eine Höhe 1,1 Mio. € jährlich und kumuliert bereits einen Wert 11,7 Mio. € ausmachen. Der Ausgleich erfolgte bisher über Kosteneinsparungen und planmäßiger Erhöhung der Eigeneinnahmen bzw. Einwerbung von Sponsorengeldern. Diese Mittel sind nunmehr ausgeschöpft.

Das bedeutet für die künftigen Wirtschaftsplanungen, dass Umsatzerwartungen den tatsächlich erreichbaren Zielen angepasst werden müssen, weitere Zuschussskürzungen dann zu Verlusten im Gesamt-Betriebsergebnis führen werden und im Kleist Forum zur Reduzierung von Kulturangebot. Die Übernahme der Geschäftsfelder Tourismusmarketing mit Betreibung der Tourist-Information sowie die Anmietung des „HanseSaals“ im Bolfrashaus zu Vermarktungszwecken ab 2015 bedeuten für die Gesellschaft eine Verlustprognose von ca. 100 T€. Seit dem Jahr 2014 ist bei der Durchführung des HanseStadtFestes auf der Einnahmeseite ein starker Rückgang zu verzeichnen. Auch bei diesem Geschäftsfeld ist künftig mit einem weiteren Defizit von min. 40 T€ zu rechnen. Weitere wirtschaftliche Bestandgefährdungspotentiale, die auf die künftige Entwicklung des Unternehmens Einfluss haben könnten, sind nach wie vor in der starken Abhängigkeit von Zuschüssen zu erkennen. Für ihre Aufgabenerfüllung benötigt die Messe und Veranstaltungs GmbH in erheblichem Umfang (ca. 75 % der Einnahmen) Zuschüsse des Landes Brandenburg, der Stadt Frankfurt (Oder) sowie Zuwendungen Dritter.

Das Jahr 2015 war wie bereits im Vorjahr im Bereich des Risikomanagementsystems geprägt von der Unsicherheit, ob in allen Geschäftsfeldern die avisierten Ziele erreicht werden.

Im Rahmen der Risikobetrachtung zeichnete sich seit Beginn des Jahres 2015 jedoch ab, dass aufgrund einer sehr guten Vorbuchungssituation die Planziele im Vermietungsbereich und auch die Besucherzahlen bei Kulturveranstaltungen das wirtschaftliche Ergebnis sichern bzw. überplanmäßig erfüllen lassen. Außerdem sorgte der sehr milde Winter zu Beginn und Ende des Jahres für eine erhebliche Einsparung von Heiz- und Stromkosten - insbesondere auf dem Messegelände - was dazu verhalf, andere Kostenaufwüchse wie z. B. bei den tarifgebundenen Bewachungs- und Reinigungskosten, bei Versicherungen und im Reparaturbereich gut kompensieren zu können.

Ein wesentliches Risiko für das Unternehmen besteht weiterhin in der zunehmenden finanziellen Belastung mit Infrastrukturkosten der Immobilien, die nicht mehr aus eigener wirtschaftlicher Kraft (z. B. Preiserhöhungen) kompensiert werden kann. Zuschusserhöhungen für Betriebskosten durch den Eigentümer, die Stadt Frankfurt (Oder), sind nicht zu erwarten, vielmehr drohen der Gesellschaft mit jeder HSK-Maßnahme eventuelle nicht kalkulierbare Zuschuss-Kürzungen sowohl im Kulturbereich als auch in den übrigen Bereichen.

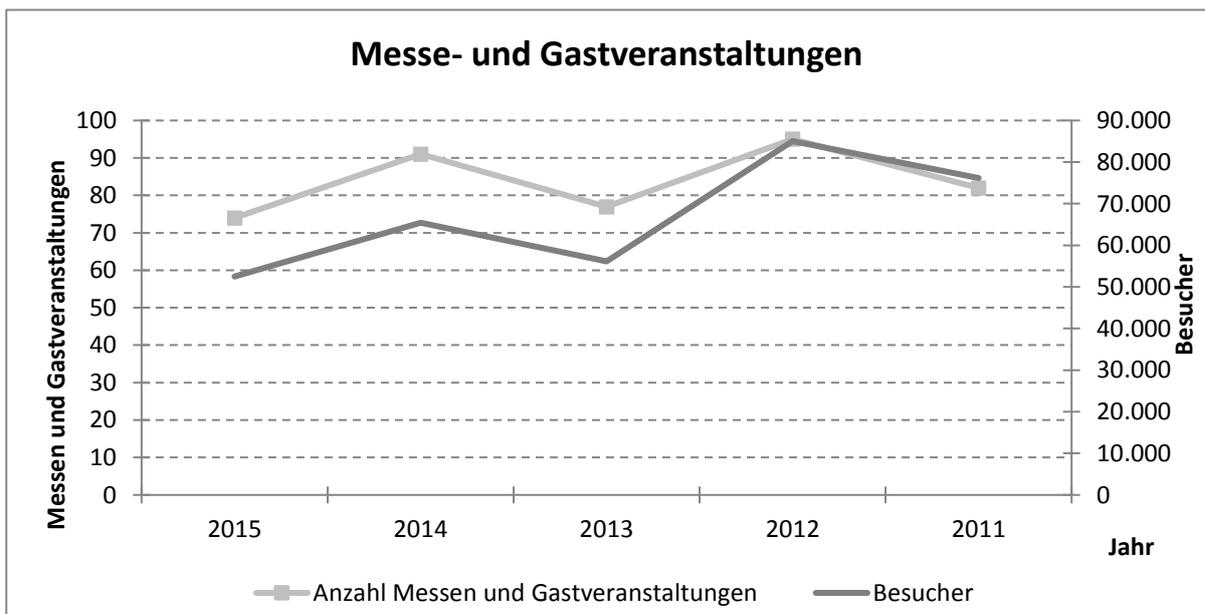
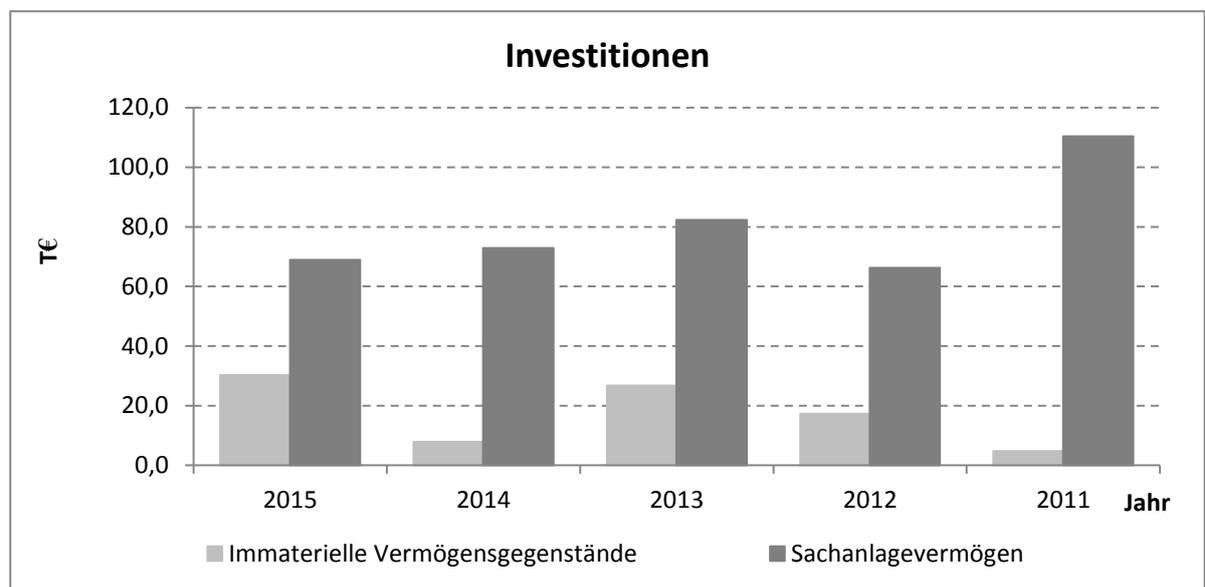
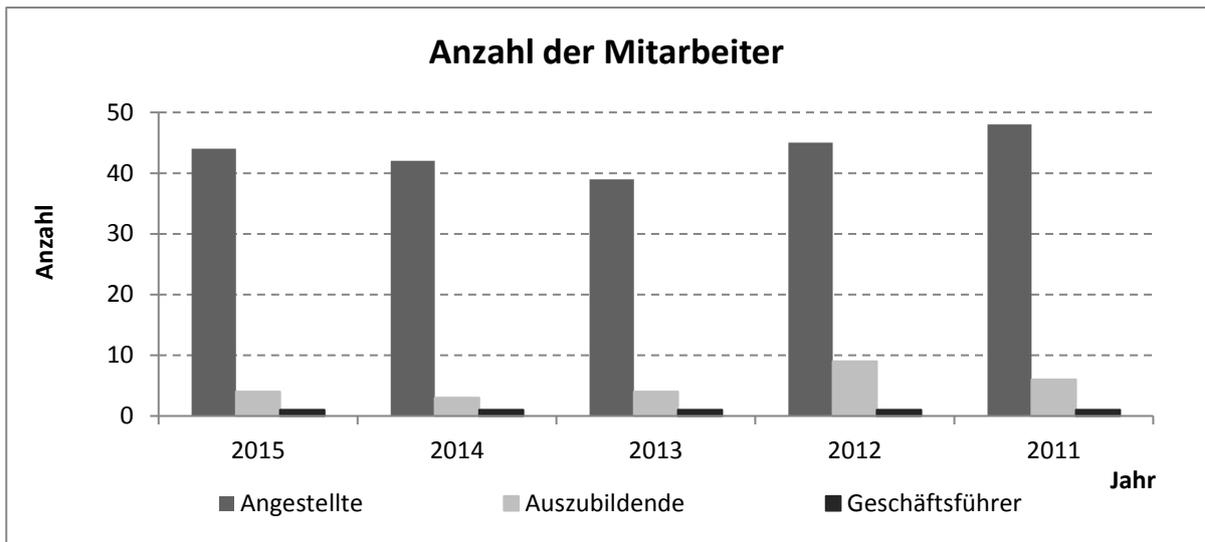
Die Übertragung des HanseStadtFestes „Bunter Hering“ als Veranstalter an die MuV stellt ein weiteres Risiko dar, da die Kosten dieser Veranstaltung nicht durch ausreichende finanzielle Mittel, wie z. B. durch Zuschüsse der Stadt, gedeckt sind. Besonders nachteilig wirkt die Zuschussskürzung um die Hälfte für die Durchführung des HanseStadtFestes.

Notwendige Erneuerungsinvestitionen gemäß der Investitionsplanung für alle Häusern belegen, dass die erforderliche Größenordnung nicht von der Messe und Veranstaltungs GmbH allein finanzierbar sind, sondern die Stadt Frankfurt (Oder) als Immobilieneigentümer geeignete Maßnahmen für den Substanzerhalt einleiten und begleiten muss. Hierzu gibt es regelmäßige Abstimmungen mit dem ZIM der Stadt Frankfurt (Oder).

Leistungs- und Finanzbeziehungen

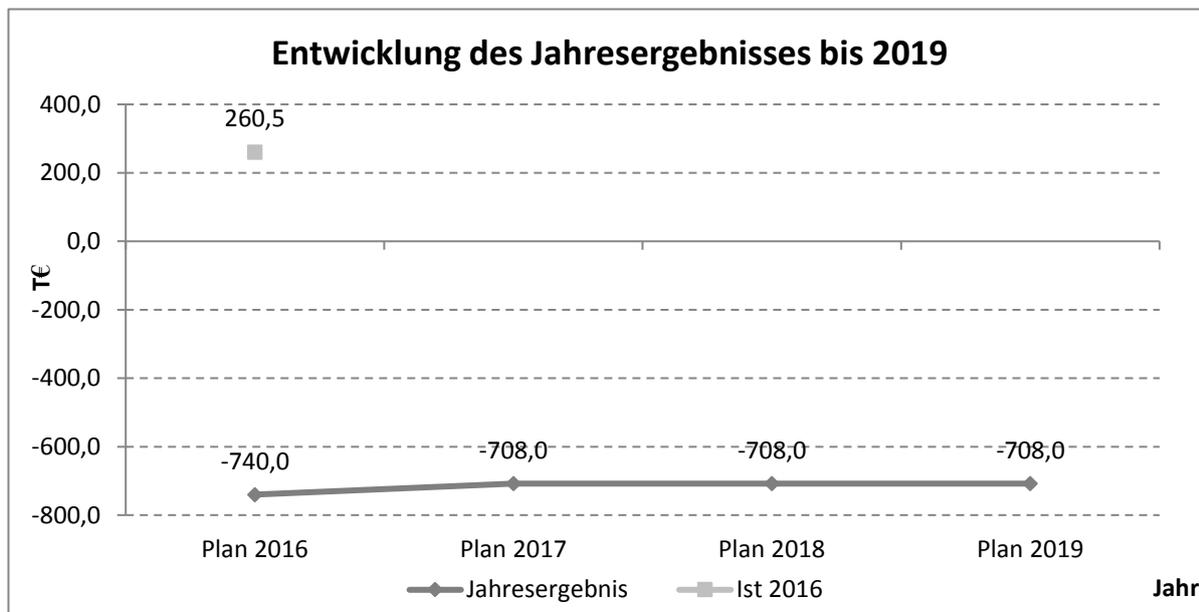
	Wirtschaftsjahr	Wert in T€
Kapitalzuführung	2013	0,00
	2014	0,00
	2015	0,00
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2013	0,00
	2014	0,00
	2015	0,00
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2013	keine
	2014	keine
	2015	keine
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2013	Zuschüsse (Z) insgesamt: 4.390,5 TheaterZ insgesamt: 2.599,7 davon Stadt Frankfurt (Oder): 919,7 BetriebskostenZ der Stadt Frankfurt (Oder): 900,1 PachtZ der Stadt Frankfurt (Oder): 890,7
	2014	Zuschüsse (Z) insgesamt: 4.494,6 TheaterZ insgesamt: 2.425,8 davon Stadt Frankfurt (Oder): 815,8 BetriebskostenZ der Stadt Frankfurt (Oder): 916,6 PachtZ der Stadt Frankfurt (Oder): 890,7
	2015	Zuschüsse (Z) insgesamt: 4.327,9 TheaterZ insgesamt: 2.495,8 davon Stadt Frankfurt (Oder): 815,8 BetriebskostenZ der Stadt Frankfurt (Oder): 772,8 PachtZ der Stadt Frankfurt (Oder): 663,1

Kennzahlen				
	Sollgröße	2015	2014	2013
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	15,72%	14,77%	20,12%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	39,99%	36,83%	40,27%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	39,99%	36,83%	40,27%
Fremdkapitalquote	< 75 %	60,01%	63,17%	59,73%
Verschuldungsgrad	-	3/2	12/7	3/2
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (T€)	0	0,0	0,0	0,0
Working Capital (T€)	> 0	379,5	364,4	259,8
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	254,46%	249,39%	200,13%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	264,00%	259,71%	209,76%
Zinsaufwandsquote	-	0,00%	0,00%	0,00%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	119,72%	110,36%	118,56%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	143,58%	137,49%	134,11%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	143,77%	138,26%	138,22%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	7,03	8,34	11,36
Cashflow (T€)		112,7	329,0	-14,0
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamrentabilität	> 0	1,18%	6,23%	2,16%
Umsatzrentabilität	> 0	7,90%	11,66%	6,84%
Materialintensität	-	87,50%	96,38%	92,75%
Produktivität (T€/MA)	-	33,1	32,8	33,4
Umsatz (T€)	-	1.623,0	1.507,2	1.471,2
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)	-	17,4	97,3	25,6
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	107,76%	109,28%	116,80%
Anzahl der Mitarbeiter	-	49	46	44
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit (Tage)	> Deb.lfz.	80	81	85
Debitorenlaufzeit (Tage)	< Kred.lfz.	34	27	21



Zukünftige Entwicklung

T€	Plan 2016	Ist 2016	Plan 2017	Differenz Plan/Plan		Plan 2018	Plan 2019
				absolut	%		
Umsatzerlöse	1.363,0	1.792,0	1.363,0	0,0	0,00%	1.363,0	1.363,0
Sonstige Erträge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0
Zuschüsse	4.627,0	4.565,6	4.627,0	0,0	0,00%	4.627,0	4.627,0
Materialaufwand	1.300,0	1.451,4	1.300,0	0,0	0,00%	1.300,0	1.300,0
Personalaufwand	1.550,0	1.682,2	1.550,0	0,0	0,00%	1.550,0	1.550,0
Abschreibungen	103,0	89,7	103,0	0,0	0,00%	103,0	103,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.960,0	2.795,2	2.960,0	0,0	0,00%	2.960,0	2.960,0
Betriebsergebnis	77,0	339,1	77,0	0,0	0,00%	77,0	77,0
Zinsergebnis	0,0	0,1	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0
GK-Umlage	-740,0	0,0	-708,0	32,0	4,32%	-708,0	-708,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-663,0	339,1	-631,0	32,0	4,83%	-631,0	-631,0
Steuern	77,0	78,6	77,0	0,0	0,00%	77,0	77,0
Jahresergebnis	-740,0	260,5	-708,0	32,0	4,32%	-708,0	-708,0



Ausblick

Der Messe und Veranstaltungs GmbH wurde nach Gesellschafterbeschluss die Durchführung städtischer Events ab dem Geschäftsjahr 2012 übertragen – wie z. B. das HanseStadtFest „Bunter Hering“. Geplant ist die Akquise weiterer Großveranstaltungen von städtischer und touristischer Bedeutung sowie der Ausbau des in den Sommermonaten existierenden Oderstrandes zur Belebung der Oderpromenade und damit zur Attraktivitätssteigerung der Innenstadt. Zur Realisierung des Ausbaus der Public Events und der Stadtmarketing- und Tourismusabteilung sind eine interne Umstrukturierung der Abteilungen und eine punktuelle Neuausrichtung im personellen Bereich, insbesondere im Hinblick auf fachkompetente Untersetzung, weiterhin notwendig. In diesem Zusammenhang wird es auch in 2016 notwendig sein, die politischen und die fachlichen Akteure im Bereich Tourismus und Marketing unter der Federführung der Messe und Veranstaltungs GmbH in die Aufgaben und Umsetzung permanent einzubinden und gemeinsam in Abstimmung mit der Stadtverwaltung bestehende und neue Themenfelder zu entwickeln bzw. auszubauen.

Die Theaterförderung des Landes Brandenburg lag 2015 wieder auf dem Niveau von 2013. Für 2016 erfolgt gemäß der noch zu paraphierenden Kulturentwicklungsplanung 2016 – 2020 eine Absenkung der freiwilligen Leistungen der Stadt um 80 T€ pro Jahr für das Kleist Forum. Der für das Jahr 2014 - 2015 noch zu paraphierende Theater- und Konzertverbundvertrag sichert die Landesfinanzierung für den Spielplan noch für das Jahr 2016.

Im Bereich Gastveranstaltungen Messegelände ist die weitere Auslastung der Hallenkapazitäten mit wirtschaftlich attraktiven Veranstaltungen für verschiedene Zielgruppen geplant. Der Bereich der Messe-Eigenveranstaltungen wird mittelfristig nicht wiedererrichtet, sondern vielmehr das Messekonzept mit der Durchführung von Gastmessen ausgebaut. Ein Fokus wird auf die verstärkte Akquisition dieser gelegt.

Weiterhin wird ein Schwerpunkt auf die Gewinnung von Finanzierungs- und Kooperationspartnern (Sponsoren und Förderer) für neue Projekte gesetzt.

Das Tagungs- und Kongressgeschäft im Kleist Forum soll weiterentwickelt und unter Beachtung der räumlichen und zeitlichen Kapazitäten optimiert werden. Hinzu gekommen ist ein weiteres Akquisitionsfeld mit der Vermarktung des „Hansesaals“. Hierfür hat die Gesellschaft einen 5-Jahres-Mietvertrag abgeschlossen. Für die Aufnahme der Geschäftstätigkeit sind Erstinvestitionen für technische Ausstattung und zusätzliche Möblierung erforderlich, die in Höhe von 2,7 T€ sofort getätigt wurden und weitere 16,0 T€ kommen perspektivisch dazu. Die Buchungssituation für diesen Raum ist sehr verhalten, so dass die Gesellschaft für das erste Jahr einen Verlust in Höhe von ca. 28,1 T€ für dieses Geschäftsfeld erzielt hat. Auch für 2016 wird mit einem ähnlichen Ergebnis gerechnet

Die Startphase des Aufbaus der Stadtmarketingstruktur unter dem Dach der MuV GmbH wurde im Jahr 2014 abgeschlossen. Sie umfasste den Aufbau der Stadtmarketingabteilung, die Integration des Interessensvertretung Innenstadt e.V. (IGIS) in den Prozess und die Grundlagenschaffung der Vereinsverschmelzung von der IGIS und dem Frankfurter Tourismusvereins zum Frankfurter Stadtmarketing- und Tourismusverein. Im zweiten Schritt erfolgte ab 2015 die Integration der Deutsch-Polnischen Tourist-Information in die Abteilungsstruktur. Zur Lösung der anstehenden Aufgaben erfolgte ein Personalübergang vom Tourismusverein in die MuV GmbH zum 01.01.2015. Weiterhin war die MuV gebunden an den Umzug der Tourist-Information in das Bolfrashaus. Aufgrund der größeren Fläche des neuen Mietobjektes zieht das erhöhte Betriebskosten nach sich. Weiterhin ist die Tourist-Information gebunden an die Fortführung des Förderprojektes „Deutsch-Polnische Tourist-Information“ noch über einen Zeitraum von drei Jahren. Unter diesen Rahmenbedingungen ist der bereitgestellte Zuschuss der Stadt Frankfurt (Oder) nicht ausreichend zur Kostendeckung. Es entsteht ein Mehrbedarf von 57 T€, der von der MuV GmbH nicht vollständig aus eigener Kraft erwirtschaftet werden kann und mithilfe der Stadtmarketingmittel gedeckelt wird.

Im Geschäftsjahr 2016 sind in der Messe und Veranstaltungs GmbH Zuschüsse aus öffentlicher Hand von 4.647 T€ sowie eigene Umsätze und sonstige betriebliche Erträge von rund 1.876 T€ geplant.

Es ist geplant das Stammkapital der Gesellschaft in der bisherigen Höhe beizubehalten. Größere Investitionen sind bis zum Jahr 2019 nicht geplant und auch ohne Zuschusserhöhungen seitens des Gesellschafters, der Stadt Frankfurt (Oder), nicht realisierbar.

Bereich Soziales

Gemeinnützige Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH

Gründungsjahr:	24.06.2005
Sitz:	Frankfurt (Oder)
Stammkapital:	250,0 T€
Gesellschafter:	Stadt Frankfurt (Oder) 100%
Organe:	
Geschäftsführer:	Frau Gesche (bis 30.06.2015) Herr Fichte (ab 01.07.2016)
Aufsichtsrat:	<u>Oberbürgermeister</u> , vertreten durch Frau Labes (Bedienstete) <u>entsandt von SVV (5)</u> Herr Heck, <i>Vorsitzender</i> (Mitglied) Herr Donath, <i>stellv. Vorsitzender</i> (-) Herr Adler (Mitglied) Herr Zettier, (-) Herr Witte (bis 15.12.2015) Herr Prof. Dr. Kaspar (ab 15.12.2015) (-) <u>AN-Vertreter(in) (2)</u> Frau Rinnert, (AN-Vertreterin) Herr Stockmann, (AN-Vertreter)

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehören die gesundheitliche und soziale Betreuung zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen Ansprüchen und Entscheidungen.

Bemerkungen

Der Gemeinnützigen Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH wurde am 3.5.2016 der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk durch die RoeverBroennerSusatMazars GmbH & Co. KG für den Jahresabschluss 2015 erteilt. Dabei wurde auch die Prüfung nach § 53 HGrG vorgenommen.

In der Gesellschafterversammlung am 18.07.2016 wurde der Jahresabschluss festgestellt. Den Geschäftsführern und dem Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt.

Gegenstand des Unternehmens

Aufgaben:

Unterkunft, Versorgung sowie Betreuung für hilfsbedürftige Menschen, besonders für ältere Menschen mit Behinderungen und andere betreuungsabhängige Menschen durch ambulante Dienste und stationäre Einrichtungen zu sichern.

Verbindlichkeiten

in T€	2015			2014			2013		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vblkt. ggü. Kl	5.712,1	192,5	5.519,6	5.930,5	218,4	5.712,1	6.118,2	187,7	5.930,5
Verwahrgeldkonten	64,7	64,7	0,0	43,6	43,6	0,0	57,9	57,9	0,0
Vblkt. L&L	95,3	95,3	0,0	86,0	86,0	0,0	140,0	140,0	0,0
Vblkt. ggü. verb. Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. beteiligten Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. Gesellschafter	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonst. Vblkt.	67,3	67,3	0,0	187,7	187,7	0,0	130,5	130,5	0,0
Summe	5.939,4	419,8	5.519,6	6.247,8	535,7	5.712,1	6.446,6	516,1	5.930,5

Bilanz

T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Anlagevermögen	5.975,1	6.211,6	-236,5	-3,81%	6.502,5
Imma. Vermögensgegenstände	18,6	16,8	1,8	10,54%	16,2
Sachanlagevermögen	5.956,5	6.194,8	-238,3	-3,85%	6.486,3
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Umlaufvermögen	906,2	700,7	205,4	29,31%	495,5
Vorräte	8,4	13,7	-5,4	-39,05%	13,7
Forderungen	65,4	71,6	-6,2	-8,66%	42,2
Liquide Mittel	832,4	615,4	217,0	35,26%	439,6
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Summe AKTIVA	6.881,2	6.912,3	-31,1	-0,45%	6.998,0

T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Eigenkapital	577,8	259,7	318,0	122,44%	75,0
Gezeichnetes Kapital	250,0	250,0	0,0	0,00%	250,0
Sonst. Eigenkapital	327,8	9,7	318,0	3267,82%	-175,0
Sonderposten	118,4	124,0	-5,6	-4,52%	153,9
Rückstellungen	187,6	229,1	-41,5	-18,11%	322,7
Verbindlichkeiten	5.939,4	6.247,8	-308,4	-4,94%	6.446,6
Rechnungsabgrenzungsposten	58,0	51,6	6,4	12,43%	0,0
Summe PASSIVA	6.881,2	6.912,3	-31,1	-0,45%	6.998,0

Gewinn- und Verlustrechnung

T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Betriebliche Erträge	5.611,1	5.390,2	220,9	4,10%	5.333,5
Sonstige Erträge	142,9	203,8	-60,8	-29,86%	251,5
Zuweisungen u. Zuschüsse zu Betriebskosten	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Materialaufwand	1.253,9	1.342,4	-88,4	-6,59%	1.566,2
Personalaufwand	3.490,7	3.363,4	127,3	3,79%	3.474,1
Abschreibungen	278,6	307,2	-28,7	-9,34%	314,4
Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	126,2	94,1	32,1	34,08%	60,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	99,1	83,8	15,3	18,26%	150,1
Betriebsergebnis	505,6	403,1	102,5	25,43%	19,8
Zinsergebnis	-231,3	-239,7	8,4	3,50%	-128,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	274,2	163,4	110,9	67,88%	-108,3
Außerordentliches Ergebnis	43,8	21,4	22,3	104,26%	975,7
Jahresergebnis	318,0	184,8	133,2	72,10%	867,4

Auszug aus dem Lagebericht

Geschäftsverlauf

Die Gemeinnützige Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH umsorgt hilfsbedürftige Menschen, besonders ältere Menschen mit und ohne Behinderung sowie andere betreuungsbedürftige Menschen. Die betriebenen Einrichtungen sind in der Auslastung und im Ertrag hoch. Bereits im vorangegangenen Geschäftsjahr konnte durch eine Verlagerung der Kapazitäten im Bereich Wachkoma zugunsten des Bereiches Psychisch veränderte Menschen eine deutliche Erhöhung der Auslastung für das Gesamthaus erreicht werden. Diese positive Entwicklung setzte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr fort. Das Geschäftsjahr war insgesamt durch einen ruhigen Verlauf geprägt. Die Stabilisierung der Gesellschaft durch die in der Insolvenz ergriffenen Maßnahmen, wie die Einstellung von Projekten und Umstrukturierung von bestehenden Bereichen, setzte sich weiter fort, was sich im guten Jahres-ergebnis widerspiegelt.

Sowohl der Geschäftsbetrieb als auch die Pflege und Betreuung der Bewohner der Einrichtungen der Gesellschaft konnten in der gewohnten Qualität weitergeführt werden.

Die Auslastung bleibt wie im Vorjahr in allen Bereichen auf einem hohen Niveau. Im Bereich Wachkoma resultiert die hohe Auslastung aus der Restrukturierung des Wohn- und Pflegezentrums im Rahmen der Sanierung der Gesellschaft, in Folge derer freie Kapazitäten im Wohnbereich Wachkoma zugunsten des Wohnbereiches für psychisch veränderte Menschen abgebaut wurden, was zu einer deutlich besseren Auslastung für das Gesamthaus führte.

Im Berichtszeitraum ergaben sich für die Einrichtungen folgende Auslastungen:

- Seniorenhaus 97,74 %
- Wohnbereich für schwerstkörperbehinderte Menschen 95,49 %
- Wohnbereich für psychisch veränderte Menschen 94,76 %
- Wohnbereich für Menschen im Wachkoma 100,00%
- Wohnstätte für mehrfachgeschädigte Abhängigkeitskranke 100,00%

Investitionen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden notwendige Investitionen für die Einrichtung und Ausstattung der Einrichtungen in Höhe von T€ 28 sowie für Softwarelizenzen in Höhe von T€ 8 vorgenommen. Weiterhin erfolgten Investitionen in Technische Anlagen sowie Grundstücke mit Betriebsbauten in Höhe von insgesamt T€ 6.

Personal- und Sozialbereich

Mit Wirkung zum 01. Juli 2015 wurde Manfred Fichte durch den Gesellschafter zum alleinvertretungsberechtigten Geschäftsführer berufen. Gleichzeitig wurde Sabine Gesche zum 30. Juni 2015 auf eigenen Wunsch abberufen. Frau Gesche ist aber weiterhin im Unternehmen als Heimleitung tätig.

Finanzlage

Die positive Entwicklung des Vorjahres setzte sich auch im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2015 fort, sodass die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft jederzeit gegeben war und weitere Liquidität aufgebaut werden konnte.

Zum 31. Dezember 2015 verfügt die Gesellschaft über Liquide Mittel in Höhe von T€ 832, wobei davon T€ 65 auf Verwahrgelder und T€ 12 auf die verbleibende Bedienung der Insolvenzquote entfallen. Weitere T€ 87 sind derzeit aufgrund von Kreditverträgen an Kreditinstitute verpfändet.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt für das Geschäftsjahr 2015 T€ 274. Dies stellt ein sehr gutes Ergebnis für die Gesellschaft dar. Bei den Erträgen konnten insgesamt T€ 5.748 erzielt werden. Damit liegen die Erträge leicht oberhalb der prognostizierten Erträge für das Jahr 2015. Demgegenüber stehen Personalaufwendungen in Höhe von T€ 3.491 sowie Aufwendungen für Material in Höhe von T€ 1.254. Die Personalaufwendungen lagen zwar über der Planung, konnten jedoch durch die unter den Erwartungen liegenden Materialaufwendungen kompensiert werden.

Chancen und Risiken

Die Zielgruppe für die Einrichtungen im Seniorenhaus und der Wohngruppe für psychisch veränderte Menschen mit einem Alter von über 80 Jahren steigt kontinuierlich an und ist in der Regel nicht mehr durch familiäre Netzwerke abgedeckt. Die zunehmende Lebenserwartung bewirkt unter anderem, dass im hohen Alter immer mehr Menschen von physischen und/oder psychischen Leiden betroffen sind. Dadurch ergeben sich Chancen für die Gesellschaft im aktuellen Marktumfeld eines tendenziell wachsenden Pflegemarktes und einer insgesamt leicht steigenden Belegungsentwicklung und hoher Auslastung der einzelnen Einrichtungen verbunden mit stetiger Kontrolle der Kosten.

Die Risiken für das Geschäftsfeld ergeben sich ebenso aus den Entwicklungen des aktuellen Marktumfeldes. So steigt der Kostendruck der Sozialhilfeträger und der Pflegekassen durch die demographische Entwicklung weiter an. Da nur noch geringe Preissteigerungen bei Pflegesatzverhandlungen durchsetzbar sind, wird der Kostendruck auf die Pflegeeinrichtungen weitergegeben. Die Gesellschaft muss diesen Tendenzen mit der Entwicklung neuer Projekte und Angebote begegnen, um die gewünschten Marktpositionen zu erreichen bzw. zu halten. Dabei steht der Anspruch, eine hohe Pflegequalität in einem ansprechenden Ambiente anzubieten, im Vordergrund. Zur Erhaltung der baulichen Substanz und der Wohnqualität sollen kontinuierlich die notwendigen Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt werden.

Ziel ist eine weiterhin hohe Auslastung der Einrichtungen der Gemeinnützigen Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH sowie die Erhöhung des Bewohneranteils von Selbstzahlern zur Steigerung der nachhaltigen Ertragsfähigkeit. Dies soll durch Steigerung der Attraktivität der bestehenden Einrichtungen und dem Erhalt des hohen Qualitätsstandards erreicht werden. Dabei soll neben der bereits im Seniorenhaus Jungclausenweg eingerichteten eigenen Physiotherapie die Attraktivität der Einrichtungen durch weitere Freizeitangebote gesteigert werden.

Die Belegung hat deshalb Auswirkung auf die Gesamtleistung bei der Gesellschaft, da der von den Sozialämtern bezahlte Investitionskostenzuschuss niedriger ist als der, der von den Selbstzahlern zu entrichten ist. Dadurch haben die Belegung und die Art der Zahlung unmittelbaren Einfluss auf den Ertrag der Gesellschaft.

Zur Wahrung des bei der Gesellschaft bestehenden, einheitlich hohen Qualitätsstandards in den Einrichtungen, werden durch das Qualitätsmanagement Anforderungen definiert sowie das Qualitätsmanagementhandbuch ständig aktualisiert, angepasst und in den Pflegeheimen weiter implementiert, um den geforderten Ansprüchen der Aufsicht für unterstützende Wohnformen und des MDK zu genügen.

Liquiditätsrisiken werden durch das monatliche Berichtswesen begegnet, das die Ist-Zahlen des Unternehmens monatlich den Planzahlen gegenüberstellt. Ziel ist es, operative Risiken unter Wahrung der operativen Chancen auf ein beherrschbares Maß zu begrenzen.

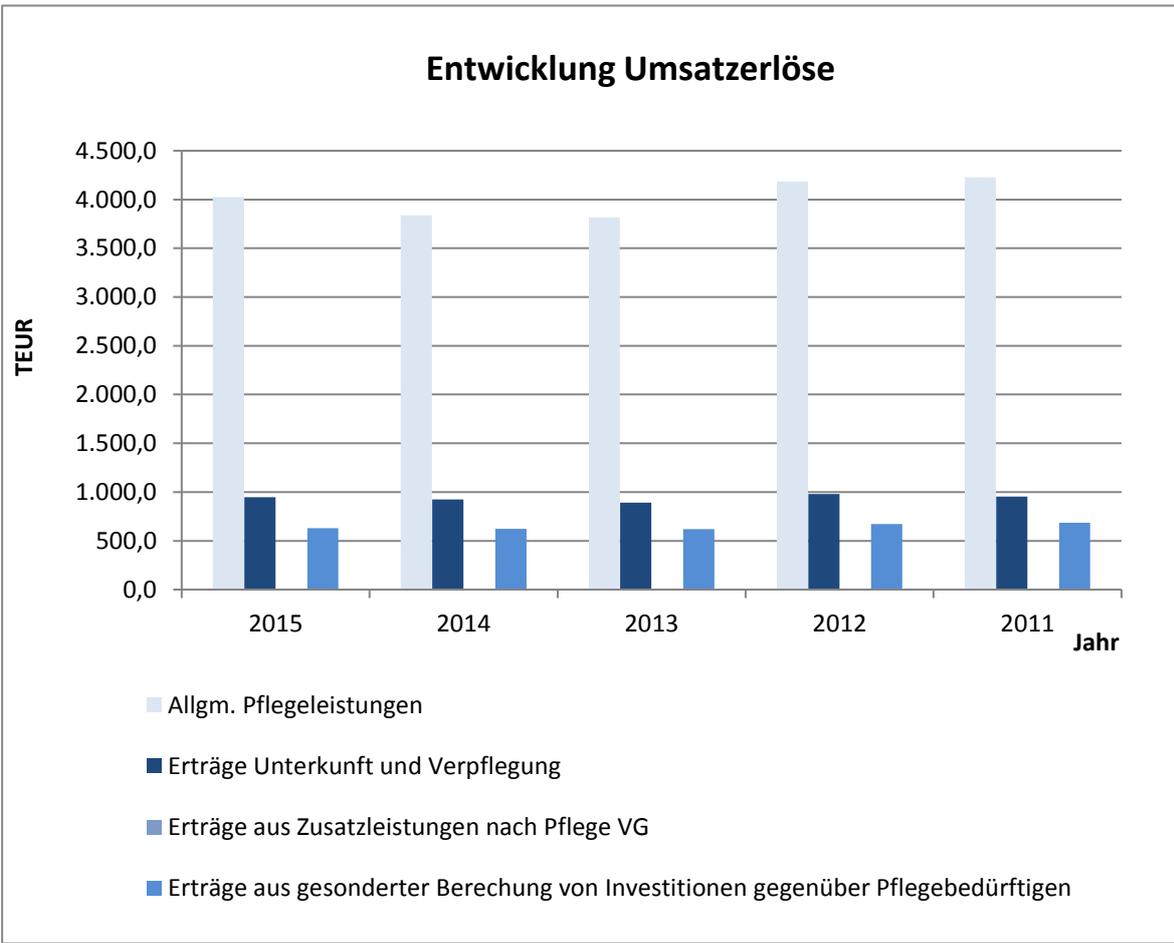
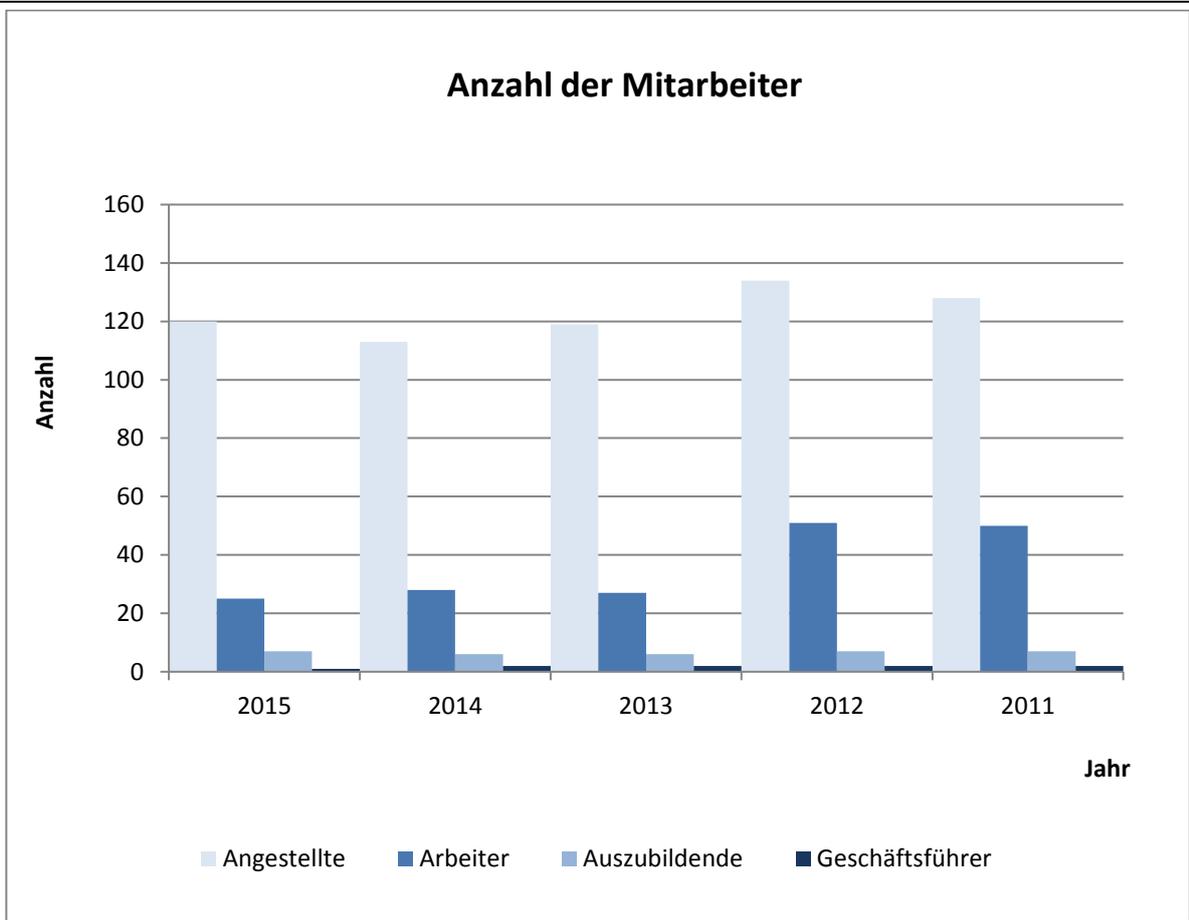
Risiken der Datenverarbeitung werden durch technische und organisatorische Maßnahmen begrenzt. Es erfolgt eine regelmäßige automatisierte Datensicherung. Die Sicherungsmedien werden separat verwahrt.

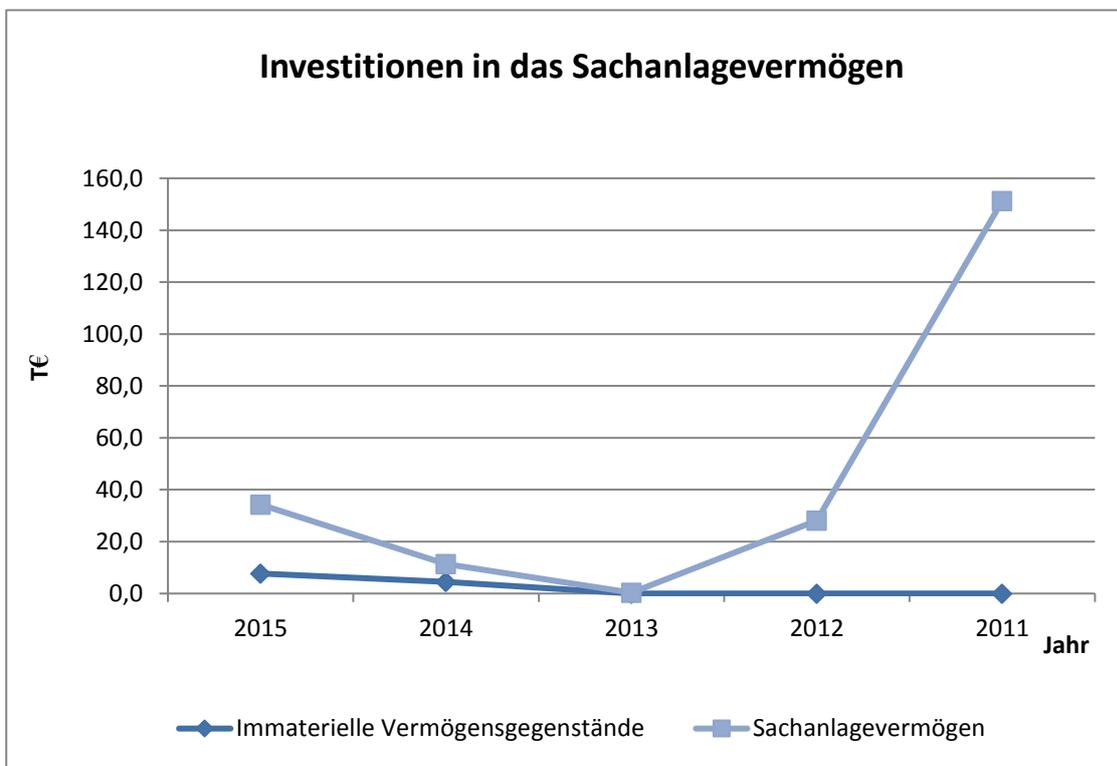
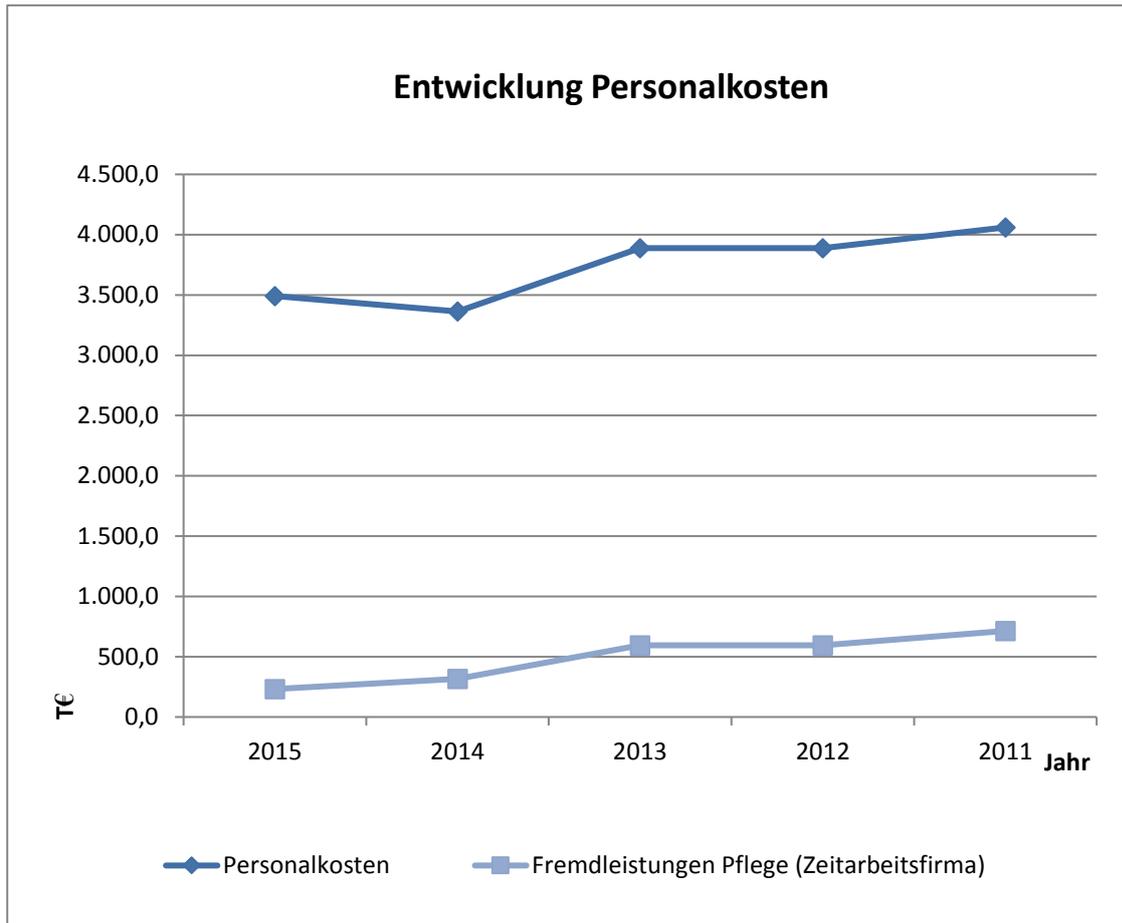
In Folge der Pflegereform und der Einführung von Pflegegraden ab 2017 sowie der damit verbundenen weiteren Stärkung des ambulanten Pflegebereiches, wird der Wettbewerbsdruck in den nächsten Jahren weiterhin zunehmen.

Aufgrund der sehr hohen Nachfrage nach gut ausgebildeten Fachkräften im Pflegebereich besteht allgemein zurzeit bereits ein Fachkräftemangel, der sich infolge der demografischen Entwicklung in Deutschland verstärken wird. In der Gemeinnützigen Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH konnten hingegen offene Fachkräftestellen schnell besetzt werden. Um bestehende Mitarbeiter im Unternehmen zu halten, sollen in Zukunft Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten ausgebaut werden. Auch in Zukunft werden Auszubildende als Pflegefachkräfte im Unternehmen ausgebildet. Zusätzlich wird im Jahr 2016 ein betriebliches Gesundheitsmanagement durchgeführt.

Kennzahlen				
	Sollgröße	2015	2014	2013
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	86,83%	89,86%	92,92%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	8,40%	3,76%	1,07%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	10,12%	5,55%	3,27%
Fremdkapitalquote	< 75 %	89,88%	94,45%	96,73%
Verschuldungsgrad	-	75/7	176/7	271/3
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (T€)	0	0	0,0	0
Working Capital (T€)	> 0	246,0	-110,4	-338,2
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	9,67%	4,18%	1,15%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	102,14%	96,23%	92,43%
Zinsaufwandsquote	-	4,13%	4,46%	2,41%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	126,09%	75,87%	52,73%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	136,01%	84,70%	57,79%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	137,27%	86,39%	59,43%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	81,86	94,72	35,55
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (T€)		593,04	473,90	-177,00
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamrentabilität	> 0	7,99%	6,15%	14,23%
Umsatzrentabilität	> 0	9,01%	7,48%	0,37%
Materialintensität	-	22,35%	24,90%	29,37%
Produktivität (T€/MA)	-	36,67	36,18	34,63
Umsatz (T€)	-	5.611,08	5.390,17	5.333,46
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)	-	318,02	184,79	867,41
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	62,21%	62,40%	65,14%
Anzahl der Mitarbeiter	-	153	149	154
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit (Tage)	> Deb.lfz.	26	30	56
Debitorenlaufzeit (Tage)	< Kred.lfz.	4	3	9

Leistungs- und Finanzbeziehungen		
	Wirtschaftsjahr	Wert in T€
Kapitalzuführung	2013	0
	2014	0
	2015	0
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2013	0
	2014	0
	2015	0
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2013	keine
	2014	keine
	2015	keine
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2013	keine
	2014	keine
	2015	keine

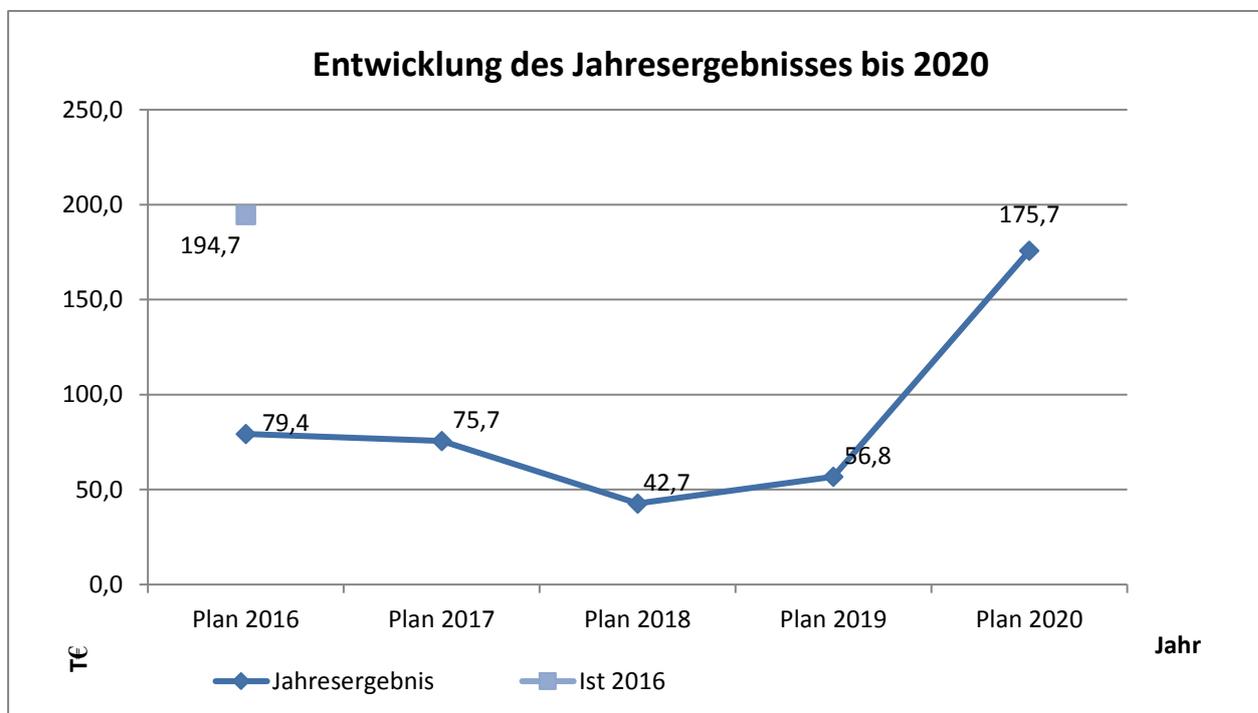




Zukünftige Entwicklung

T€	Plan 2016	Ist 2016	Plan 2017	Differenz Plan/Plan		Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
				absolut	%			
Betriebliche Erträge	5.719,9	5.894,0	6.211,2	491,3	8,59%	6.325,0	6.389,0	6.438,7
Sonstige Erträge	158,0	12,0	154,9	-3,1	-1,96%	161,0	162,5	162,5
Zuweisungen u. Zuschüsse zu Betriebskosten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Materialaufwand	1.331,2	1.184,6	1.300,8	-30,4	-2,28%	1.345,5	1.349,2	1.354,6
Personalaufwand	3.632,5	3.786,8	4.154,8	522,3	14,38%	4.154,0	4.235,1	4.251,4
Abschreibungen	294,6	268,4	305,0	10,3	3,51%	310,3	315,8	321,4
Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	185,0	98,1	166,5	-18,5	-10,00%	277,6	244,0	154,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	129,9	149,9	145,6	15,7	12,10%	145,1	148,0	150,9
Betriebsergebnis	304,8	418,2	293,5	-11,3	-3,72%	253,5	259,4	368,3
Zinsergebnis	-225,5	-223,5	-217,8	7,7	3,40%	-210,8	-202,6	-192,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	79,4	194,7	75,7	-3,7	-4,65%	42,7	56,8	175,7
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Jahresergebnis	79,4	194,7	75,7	-3,7	-4,65%	42,7	56,8	175,7

Entwicklung des Jahresergebnisses bis 2020



Ausblick

Infolge des demografischen Wandels und des medizinischen Fortschrittes rechnet unsere Gesellschaft für ihre Einrichtungen in den Folgejahren mit einer noch höheren Auslastung. Insbesondere im Bereich der Verhinderungs- und Kurzzeitpflege bestehen Entwicklungspotentiale. Die im Geschäftsjahr 2014 begonnene Stabilisierung der Gesellschaft mit Hilfe der durchgeführten Sanierungsmaßnahmen konnte in 2015 fortgesetzt werden.

In ihren Planungsrechnungen rechnet die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2016 bei erwarteten Erträgen von T€ 5.878 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von T€ 79. Des Weiteren wird mit einem positiven operativen Kapitalfluss in Höhe von T€ 599 gerechnet. Das erwartete Ergebnis spiegelt konservative Planannahmen wider, da mit weiteren Preissteigerungen seitens der Lieferanten gerechnet wird. Um diesen Steigerungen entgegenzuwirken, wird weiterhin ständig an der Optimierung von Materialbezug und -verwendung gearbeitet. Außerdem sind die Verhandlungen in Bezug auf den Haustarifvertrag noch nicht abgeschlossen, sodass sich hieraus noch Auswirkungen auf das Jahresergebnis 2016 ergeben werden.

Zur Sicherung einer hohen Auslastung und der Erhaltung sowie der Steigerung der Ertragsseite auf einem hohen Niveau wird auch zukünftig an der Erhöhung der Attraktivität der Einrichtungen und einem Ausbau des Angebotes gearbeitet.

Die Gemeinnützige Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH und ihre Mitarbeiter sind auf Basis der in der Insolvenz eingeleiteten und bis zum jetzigen Zeitpunkt erfolgreich umgesetzten Maßnahmen gut für zukünftige Entwicklungen aufgestellt und blicken mit Zuversicht auf die Folgejahre.

Bereich Sport**Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)**

<p>Gründungsjahr: 01.01.1994</p> <p>Sitz: Frankfurt (Oder)</p> <p>Stammkapital: keine Festsetzung</p> <p>Gesellschafter: Sondervermögen der Stadt Frankfurt (Oder)</p> <p>Organe:</p> <p>Werkleiter: Herr Wilfried Lausch</p> <p>Werksausschuss: <u>entsandt von SVV (4)</u> Herr Seemann, <i>Vorsitzender</i> (Mitglied) Herr Jurisch (Mitglied) Frau Spallek (Mitglied bis 17.11.2015) Herr Kern (Mitglied ab dem 18.11.2015) Frau Böttcher (Mitglied)</p> <p><u>Mitarbeiter(in) Eigenbetrieb (2)</u> Frau Wolf (Mitarbeiterin Eigenbetrieb) Herr Noack (Mitarbeiter Eigenbetrieb)</p> <p><u>Dritte (1)</u> Herr Heinrich (Dritte)</p>	<p>Erfüllung des öffentlichen Zwecks</p> <p>Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Entwicklung der Freizeit- und Erholungsbedingungen zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.</p> <p>Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).</p> <p>Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.</p>
	<p>Bemerkungen</p> <p>Die DOMUS AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft hat für den Jahresabschluss 2015 am 03.06.2016 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk unter Berücksichtigung des § 53 HGrG erteilt.</p> <p>In der Stadtverordnetenversammlung vom 10.11.2016 wurde der Jahresabschluss 2015 festgestellt. Der Werkleitung wurde Entlastung erteilt.</p>

Gegenstand des Unternehmens

Aufgaben:

- Bewirtschaftung der zugeordneten Sporteinrichtungen, der Sportinternate und der Mensa der Sportschule,
- Sicherung und Bereitstellung der materiell-technischen Bedingungen für den Breiten-, Gesundheits- und Leistungssport sowie für kulturelle und andere Veranstaltungen.

Verbindlichkeiten

in T€	2015			2014			2013		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vblkt. ggü. Kl	1.076,5	342,9	733,6	869,4	342,9	526,5	1.212,2	342,9	869,4
Erh. Anzhlg. auf Bestlg.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. L&L	516,5	388,9	127,6	419,3	206,7	212,6	293,6	258,6	35,0
Vblkt. ggü. verb. Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. beteiligten Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. Gesellschafter	172,6	86,8	85,8	278,8	107,2	171,6	355,6	98,1	257,5
Sonst. Vblkt.	11,1	10,1	1,0	5,0	1,8	3,2	5,5	3,0	2,4
Summe	1.776,7	828,7	948,0	1.572,5	658,6	913,9	1.866,9	702,6	1.164,3

Bilanz

T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Anlagevermögen	47.808,7	43.967,4	3.841,3	8,74%	45.278,7
Imma. Vermögensgegenstände	3,8	3,5	0,3	7,43%	5,6
Sachanlagevermögen	47.805,0	43.963,9	3.841,1	8,74%	45.273,2
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Umlaufvermögen	1.872,6	1.209,3	663,3	54,85%	1.846,7
Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Forderungen	393,8	378,4	15,4	4,06%	542,1
Liquide Mittel	1.478,8	830,9	647,9	77,98%	1.304,6
Rechnungsabgrenzungsposten	40,2	37,7	2,5	6,71%	37,6
Summe AKTIVA	49.721,5	45.214,4	4.507,1	9,97%	47.163,0

T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Eigenkapital	27.269,4	23.439,3	3.830,1	16,34%	24.383,1
Gezeichnetes Kapital	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Sonst. Eigenkapital	27.269,4	23.439,3	3.830,1	16,34%	24.383,1
Sonderposten	20.568,6	20.070,4	498,2	2,48%	20.734,9
Rückstellungen	99,3	114,9	-15,6	-13,58%	158,3
Verbindlichkeiten	1.776,7	1.572,5	204,2	12,99%	1.866,9
Rechnungsabgrenzungsposten	7,6	17,3	-9,7	-56,07%	19,8
Summe PASSIVA	49.721,5	45.214,4	4.507,1	9,97%	47.163,0

Gewinn- und Verlustrechnung

T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Umsatzerlöse	1.217,4	1.248,2	-30,8	-2,47%	1.317,6
Sonstige betriebliche Erträge	71,1	29,8	41,3	138,59%	26,0
Zuschüsse	4.557,0	3.586,0	971,0	27,08%	4.377,1
Materialaufwand	658,4	593,8	64,6	10,88%	626,7
Personalaufwand	2.857,9	2.646,6	211,3	7,98%	2.590,7
Abschreibungen	1.101,3	1.007,9	93,4	9,27%	1.052,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.631,6	1.550,3	81,3	5,24%	1.570,9
Betriebsergebnis	-403,7	-934,6	530,9	56,81%	-120,3
Zinsergebnis	-8,6	-3,9	-4,7	-120,51%	-2,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-412,3	-938,5	526,2	56,07%	-122,9
Steuern	5,2	5,1	0,1	1,96%	5,0
Jahresergebnis	-417,5	-943,6	526,1	55,75%	-127,9

Zuschüsse Stadt FFO	3.730,0	2.685,0	1.045,0	38,92%	3.422,5
Zuschüsse Land	248,0	261,6	-13,6	-5,20%	279,4
Zuschüsse Bund	579,0	639,4	-60,4	-9,45%	675,2
Zuschüsse Gesamt	4.557,0	3.586,0	971,0	27,08%	4.377,1

Auszug aus dem Lagebericht

Der Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder) wurde auf Beschluss der Stadtverordnetenversammlung am 01.01.1994 gebildet. Er hat sich seitdem kontinuierlich entwickelt und seine Aufgabenbereiche erweitert. Neben der Sportstättenverwaltung zählt die Betreuung der Sportinternate mit den drei Häusern in der Kieler Straße, im Finkensteig sowie in der Stralsunder Straße und die Mensa mit seinen Freizeiteinrichtungen zu den Aufgaben des Sportzentrums.

Zum 01.01.2015 wurden die Sportschule mit den Turnhallen Nord und Süd sowie dem Lehrschwimmbecken dem Eigenbetrieb übertragen und werden seitdem durch das Sportzentrum betrieben.

Integraler Bestandteil des Sportzentrums ist der Olympiastützpunkt Brandenburg mit seinen Standorten Frankfurt (Oder), Cottbus und Potsdam sowie die Bundes- und Landesstützpunkte in den 19 Schwerpunktsportarten. Gleichzeitig befindet sich auf dem Gelände eine Vielzahl von Sportvereinen der Stadt Frankfurt (Oder). Die Landesverbände im Gewichtheben, Judo und Sportschießen haben im Sportzentrum ihre Geschäftsstellen eingerichtet. Aufgrund der spezifischen Aufgabenstellungen befinden sich auf dem Gelände des Sportzentrums u. a. eine Reha-Einrichtung, eine Arzt- und Physiotherapiepraxis sowie eine Versorgungseinrichtung.

In unmittelbarer Nähe wurden mit der Sportfördergruppe der Bundeswehr und der Eliteschule des Sports Frankfurt (Oder) weitere Einrichtungen des Sports geschaffen, die in ihrer Gesamtheit ein leistungsfähiges Verbundsystem bilden.

Das gemeinsame Ziel besteht darin, eine durchgängige und umfassende Betreuung von Sportlerinnen und Sportlern vom Nachwuchs bis zum Spitzensport zu sichern. Das Vorhandensein der o. g. Einrichtungen an einem Standort schafft Synergieeffekte, die die Gesamtentwicklung des Sportzentrums sehr positiv beeinflussen.

Im Jahr 2015 wurde mit den Bauarbeiten zur Modernisierung des Physiotherapie- und Rehabereiches im Sportkomplex Stendaler Straße begonnen. Erforderliche Bauunterhaltungsmaßnahmen im Sportzentrum wurden im Berichtsjahr planmäßig weitergeführt.

Die Nutzung der Sportanlagen für zentrale Trainings- und Wettkampfmaßnahmen der Sportverbände konnte nach Beendigung der Umbauarbeiten in der Oderlandhalle zur 250m-Bahn für den Radsport erhöht werden. Die moderne Infrastruktur im Sportzentrum der Stadt Frankfurt(Oder) wirkt sich dabei positiv aus.

Grundstücksbestand

Zum Eigenbetrieb Sportzentrum gehörten im Berichtszeitraum die Sportstätten in der Stendaler Straße 26, der Schießstand an der Autobahn, das Sportinternat in der Kieler Straße 10, das Internat Finkensteig 13-15, das Internat Stralsunder Straße 1-3 und die Mensa in der Kieler Straße 10 in Frankfurt (Oder). Der Grundstücksbestand wurde durch die Übernahme der Sportschule mit den Turnhallen Nord und Süd sowie dem Lehrschwimmbecken zum 01.01.2015 erhöht.

Leistungsfähigkeit und Ausnutzungsgrad der Anlagen

Mit Beendigung der Umbauarbeiten der Radsportbahn im Jahr 2014 wurden die Trainingsbedingungen nach internationalem Standard (250m Bahn) den Wettkampfbedingungen optimal angepasst, was sich in einer hohen Auslastung und Nutzung der Radbahn niederschlägt.

So konnte die Gesamtauslastung des Sportzentrums deutlich erhöht werden. Das zeigt sich zum einen in der intensiven täglichen Nutzung der Sportanlagen und zum anderen in der Anzahl zentraler Trainings- und Schulungsmaßnahmen der Sportverbände an unserem Standort. Die durchschnittliche wöchentliche Gesamtnutzung durch Sportlerinnen und Sportler der Bundes- und Landesstützpunkte, Sportvereine und Schüler der Sportschule Frankfurt (Oder) betrug 1.729 Stunden (2006: 1.289 Stunden, 2008: 1.531 Stunden, 2010: 1.541 Stunden, 2012: 1.525 Stunden, 2013: 1.552 Stunden, 2014: 1.560 Stunden).

Im Jahr 2015 fanden 345 Sportveranstaltungen wie Europacups, internationale Turniere, Deutsche Meisterschaften, Bundesligawettkämpfe, Landesmeisterschaften, Pokalspiele, Sport-, Spiel- und Schützenfeste usw. im Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder) statt (2005: 245, 2008: 253, 2012: 250, 2014: 283).

Eine Vielzahl von Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt und der Region nahmen als Zuschauer bzw. aktiv an diesen Veranstaltungen teil. Auch 2015 nutzten die Bundes- und Landesverbände die Sportanlagen und Rahmenbedingungen des Sportzentrums für zentrale Maßnahmen (wie Trainingslager, Schulungen, Weiterbildungen u.a.). Die durchgeführten Sanierungsarbeiten im Sportzentrum wirkten sich besonders positiv bezüglich der steigenden Nachfrage der Sportverbände aus. Zentrale Maßnahmen in den Sportarten Boxen, Gewichtheben, Handball, Judo, Radsport, Ringen und Sportschießen konnten von 63 Maßnahmen im Vorjahr auf 76 Maßnahmen im Berichtsjahr erhöht werden. Einen besonderen Anteil daran haben mit 67 Maßnahmen die Sportarten Radsport und Schießen.

Auch 2015 nutzten die Bundes- und Landesverbände die Sportanlagen und Rahmenbedingungen des Sport-zentrums für zentrale Maßnahmen (wie Trainingslager, Schulungen, Weiterbildungen u.a.). Die durchgeführten Sanierungsarbeiten im Sportzentrum wirkten sich besonders positiv bezüglich der steigenden Nachfrage der Sportverbände aus. Zentrale Maßnahmen in den Sportarten Boxen, Gewichtheben, Handball, Judo, Radsport, Ringen und Sportschießen konnten von 63 Maßnahmen im Vorjahr auf 76 Maßnahmen im Berichtsjahr erhöht werden. Einen besonderen Anteil daran haben mit 67 Maßnahmen die Sportarten Radsport und Schießen.

Im Rahmen des täglichen Trainings nutzten 148 Bundeskader regelmäßig die vorhandenen Sportanlagen. Der Sportfördergruppe der Bundeswehr in Frankfurt (Oder) mit einem Personalbestand von 60 Personen, stehen die Anlagen für das Training zur Verfügung. Im Sportzentrum hat die FSU 90 e.V. mit ihren Mitgliedsvereinen mit insgesamt 1.927 Mitgliedern, davon allein 790 trainierenden Jugendlichen, ihren Sitz.

Bei internationalen Meisterschaften der Jugend, Junioren und Senioren (EM und WM) erreichten Sportlerinnen und Sportler der Bundes- und Landesstützpunkte insgesamt 14 Medaillen. Bei Deutschen Meisterschaften wurden 155 Medaillen, davon 54 Meistertitel erkämpft.

Das Jahr 2015 läutete die Qualifikationsphase für die Olympischen Spiele in Rio de Janeiro 2016 ein. In den Sportarten Judo, Sportschießen, Ringen sowie Gewichtheben kämpften die Athleten um die Teilnahme. Unser Ziel ist die erfolgreiche Teilnahme an den Olympischen Spielen und diese als Motivation für den Zyklus 2020 anzusehen.

Stand der im Bau befindlichen Anlagen

Im Jahr 2015 wurde mit den Bauarbeiten zur Modernisierung des Physiotherapiebereiches im Sportkomplex Stendaler Straße intensiv begonnen. Die Bauarbeiten verliefen mit geringer Abweichung planmäßig, mit dem Ziel den OSP Kaderathleten und Sportlern verbesserte medizinische und physiotherapeutische Therapien mit hydrotherapeutischen Behandlungen zu ermöglichen.

Das Gesamtanierungsvorhaben im Sportkomplex mit Werterhaltungs- und Baumaßnahmen wurde 2015 planmäßig fortgesetzt.

So konnte das gute Niveau der Trainings- und Wettkampfbedingungen im Sportzentrum im Bereich der Stendaler Straße, auf dem Schießstand Eisenhüttenstädter Chaussee und in den Sportinternaten beibehalten werden.

Finanzlage

Das Anlagevermögen ist vollständig langfristig finanziert.

Ertragslage

Der Eigenbetrieb weist im Berichtsjahr einen Jahresverlust i. H. v. € -417.568,90 aus. Dies hat seine Ursache darin, dass die zum Betrieb des Sportzentrums notwendigen Zuschüsse in der Höhe so bemessen sind, dass der laufende Geschäftsbetrieb gesichert ist, jedoch darüber hinaus nicht vollständig dem Werteverzehr des Anlagevermögens entsprechen.

Gegenüber dem Vorjahr verbesserte sich das Ergebnis um T€ 526. Der Umsatz betrug im aktuellen Jahr T€ 1.217 und hat sich im Vergleich zum vorangegangenen Geschäftsjahr (T€ 1.248) um 2,5 % verringert.

Die Senkung der Umsatzerlöse resultiert vorwiegend aus den Mindereinnahmen für die Gaußschüler (27 Schüler bis 31.03.2014), geringeren Mieteinnahmen sowie geringeren Einnahmen für Bewirtschaftung. Durch Änderung der Entgeltordnung für Unterkunft und Verpflegung in den Internaten des Sportzentrums, erhöhten sich die Elternbeiträge um 4,7%. Die Nutzungsentgelte der Sportanlagen haben sich um 11,2 % zum Vorjahr erhöht. Die Ursachen liegen insbesondere in gestiegener Nutzung der Sporthallen, insbesondere der Oder-landhalle mit Radrennbahn.

Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Erträge resultiert insbesondere aus den Zuschüssen der Stadt für die Betreuung der Sportschule ab diesem Berichtsjahr.

Die Personalkosten stiegen um 8 %. Diese Erhöhung resultiert u. a. aus der Übernahme von zwei Personalstellen der Sportschule mit den dazugehörigen Turnhallen i. H. v. ca. 80.800 €. Zum 01.07.2015 wurde der Tarifvertrag für den Sozial- und Erzieherdienst geändert. Die dafür notwendige Personalkostenerhöhung betrug ca. 62.400 €. Weitere Erhöhungen der Personalkosten entstanden durch Tarifierhöhungen.

Die höheren sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Wesentlichen durch die Betreuung der Sportschule mit den Turnhallen Nord und Süd begründet.

Die Betriebskosten (Strom, Wärme, Wasser) entwickelten sich ähnlich zum Vorjahr.

Die Zuschüsse durch Bundes- und Landesregierung für die Betreuung des Sportzentrums gestalteten sich auch 2015 stabil und wurden in voller Höhe durch das Sportzentrum in Anspruch genommen.

Die Einnahmen der Elternbeiträge als wesentlichste Position der Umsatzerlöse erhöhten sich 2015. Zum 01.08.2015 trat die Änderung der Entgeltordnung für Nutzung und Unterbringung in den Wohnheimen des Sportzentrums in Kraft. Die sonstigen Einnahmen der Internate reduzierten sich um Einnahmen für Unterbringung und Verpflegung der Gaußschüler.

Die Einnahmen im Bereich Bandenwerbung blieben konstant.

Risikobericht

Das Sportzentrum hat sich zu einer stabilen Einrichtung im öffentlichen Leben der Stadt Frankfurt (Oder) entwickelt. Dennoch kann das Sportzentrum nur durch Zuwendungen Dritter diese Entwicklung erfolgreich fortsetzen. Risiken für die kommenden Haushaltsjahre werden in folgenden Faktoren gesehen:

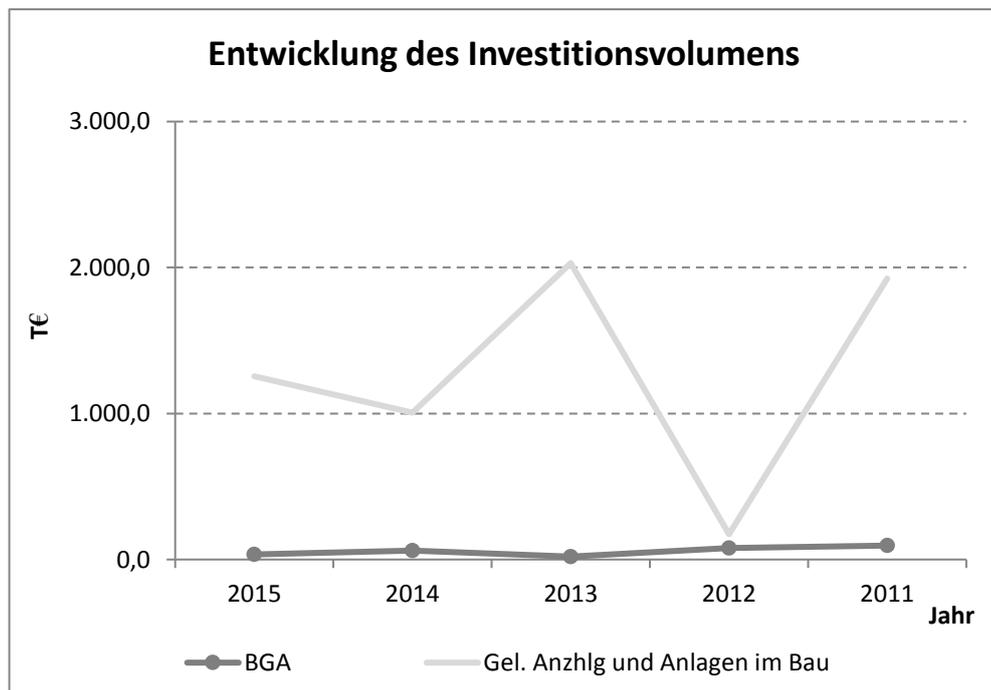
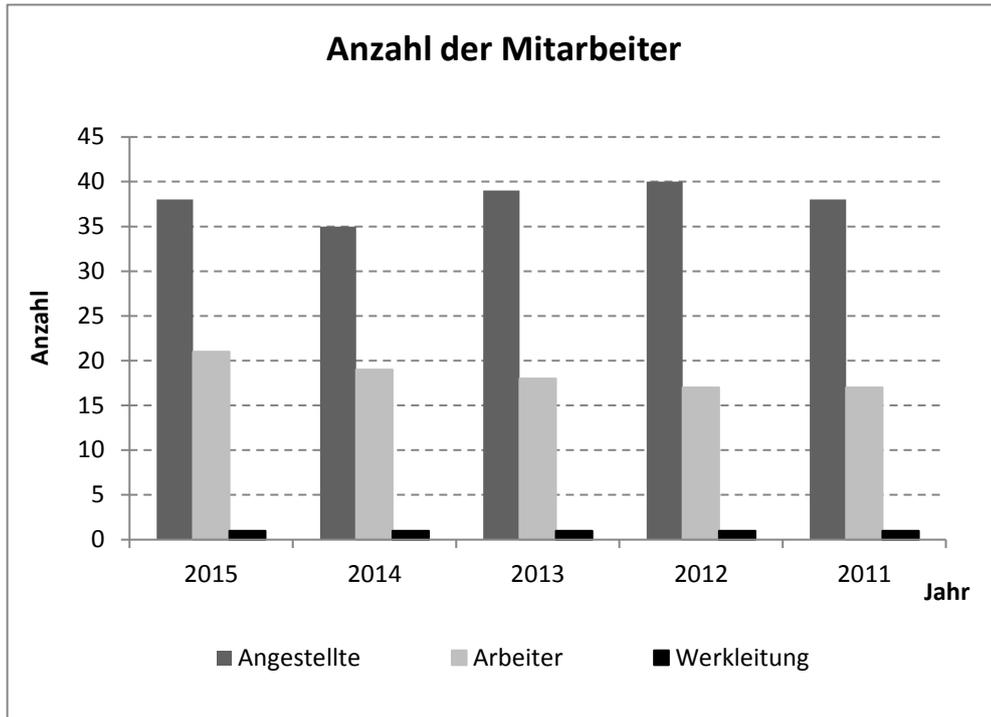
- mögliche Absenkung der Bundes- und Landeszuwendungen
- Tarifierhöhungen
- Erhöhung der Betriebskosten
- offener Rechtsstreit zwischen der Stadt Frankfurt (Oder) und einem Anwohner bezogen auf die Zufahrtsregelung der Mensa Kieler Straße.

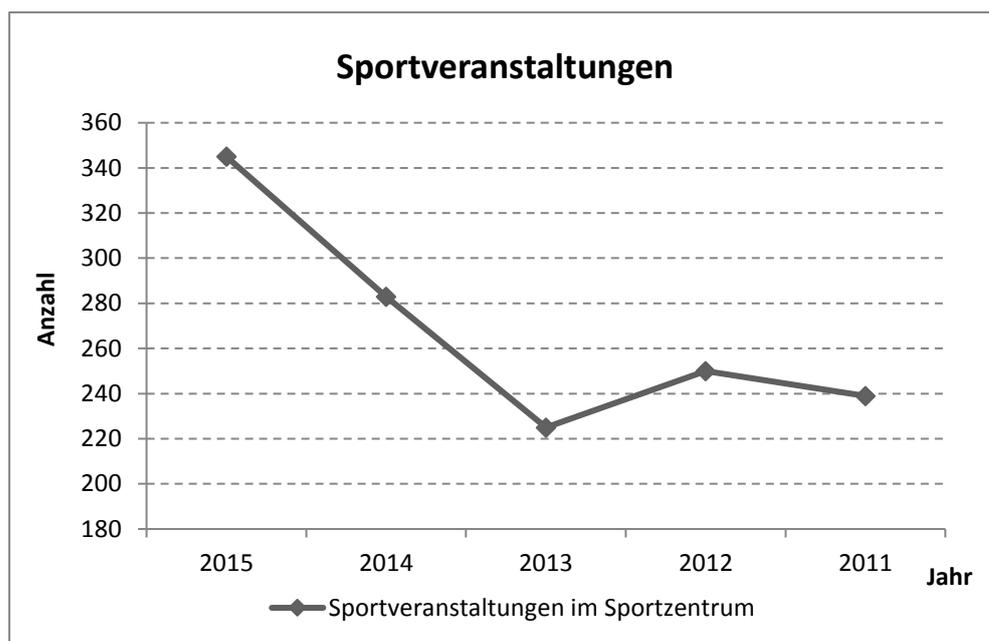
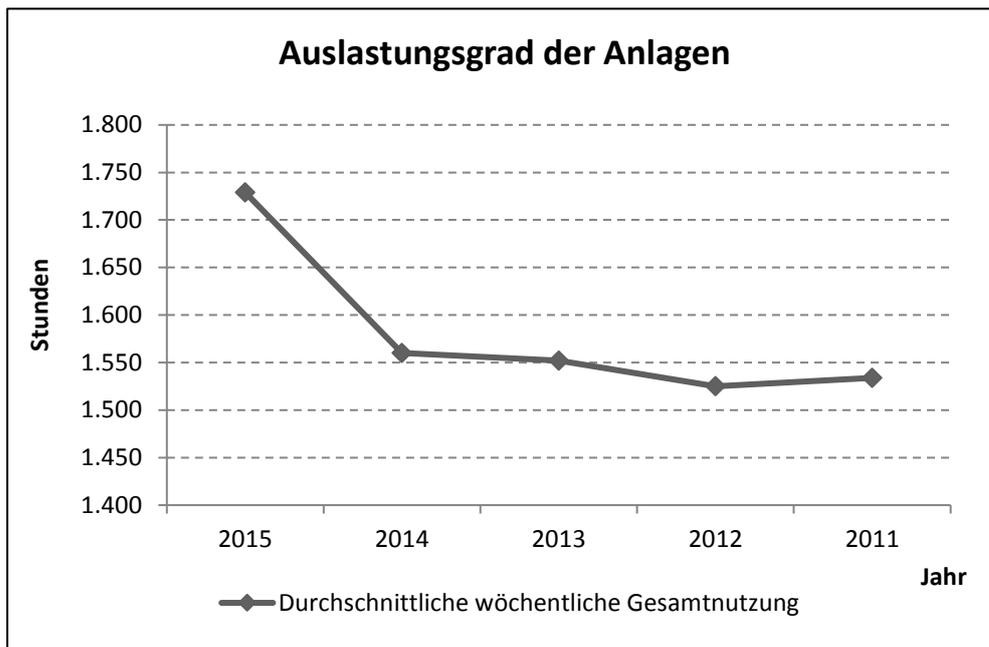
Die Zusammenarbeit im Verbundsystem zwischen Sportzentrum, Olympiastützpunkt Brandenburg, Sport- schule, Sportverbände und Sportfördergruppe sowie Auslastung deren personeller und wirtschaftlicher Res- sourcen ist weiter zu optimieren, um Synergieeffekte zu schaffen.

Zusammenfassend kann eingeschätzt werden, dass das Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder) fester Bestandteil des öffentlichen Lebens in unserer Stadt ist. Der hohe Auslastungsgrad der komplexen Sport- anlagen unterstreicht die Attraktivität des Sportzentrums und damit die der Stadt Frankfurt (Oder) deutlich.

Kennzahlen				
	Sollgröße	2015	2014	2013
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	96,15%	97,24%	96,00%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	54,84%	51,84%	51,70%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	96,21%	96,23%	95,66%
Fremdkapitalquote	< 75 %	3,79%	3,77%	4,34%
Verschuldungsgrad	-	0/1	0/1	0/1
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (T€)	0	0,0	0,0	0,0
Working Capital (T€)	> 0	944,6	483,1	1.092,5
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	57,04%	53,31%	53,85%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	59,04%	55,54%	56,61%
Zinsaufwandsquote	-	0,57%	0,55%	0,52%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	159,35%	114,42%	172,97%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	206,12%	171,72%	249,83%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	201,79%	166,52%	244,85%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	3,15	2,71	3,04
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (T€)		626,8	64,3	924,8
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	-0,83%	-2,07%	-0,26%
Umsatzrentabilität	> 0	-33,16%	-74,88%	-9,13%
Materialintensität	-	54,08%	47,57%	47,56%
Produktivität (T€/MA)	-	20,3	22,7	22,7
Umsatz (T€)	-	1.217,4	1.248,2	1.317,6
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)	-	-417,5	-943,6	-127,9
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	234,75%	212,03%	196,62%
Anzahl der Mitarbeiter	-	60	55	58
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit (Tage)	> Deb.lfz.	256	216	159
Debitorenlaufzeit (Tage)	< Kred.lfz.	54	52	50

Leistungs- und Finanzbeziehungen		
	Wirtschaftsjahr	Wert in T€
Kapitalzuführung	2013	0,00
	2014	0,00
	2015	0,00
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2013	0,00
	2014	0,00
	2015	0,00
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2013	keine
	2014	keine
	2015	keine
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2013	Zuschüsse insgesamt: 4.377,1 davon Stadt Frankfurt (Oder): 3.422,5
	2014	Zuschüsse insgesamt: 3.586,0 davon Stadt Frankfurt (Oder): 2.896,5
	2015	Zuschüsse insgesamt: 3.557,0 davon Stadt Frankfurt (Oder): 3.730,0

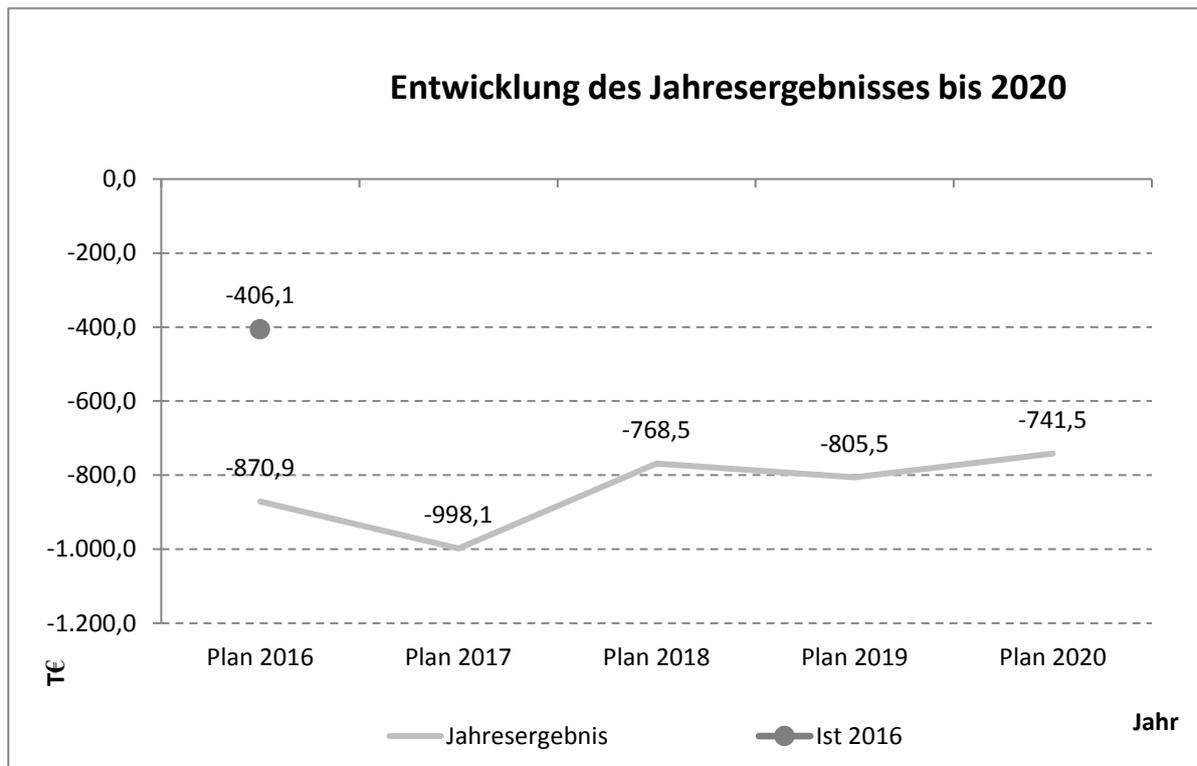




Zukünftige Entwicklung

T€	Plan 2016	Ist 2016	Plan 2017	Differenz Plan/Plan		Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
				absolut	%			
Umsatzerlöse	1.257,6	1.333,5	1.346,0	88,4	7,03%	1.361,5	1.361,5	1.361,5
Sonstige Erträge	0,0	63,8	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	64,6
Zuschüsse	4.765,6	4.849,0	4.697,0	-68,6	-1,44%	4.894,1	4.952,8	4.952,8
Materialaufwand	734,8	746,4	768,5	33,7	4,59%	770,8	770,8	770,8
Personalaufwand	2.989,3	2.885,2	3.081,3	92,0	3,08%	3.142,0	3.200,7	3.265,3
Abschreibungen	1.230,0	1.098,9	1.200,0	-30,0	-2,44%	1.120,0	1.160,0	1.100,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.885,1	1.882,2	1.943,3	58,2	2,00%	1.948,3	1.948,3	1.948,3
Betriebsergebnis	-816,0	-366,4	-950,1	-134,1	-16,43%	-725,5	-765,5	-705,5
Zinsergebnis	-47,9	-22,4	-41,0	6,9	14,41%	-36,0	-33,0	-29,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-863,9	-388,8	-991,1	-127,2	-14,72%	-761,5	-798,5	-734,5
Steuern	7,0	17,4	7,0	0,0	0,00%	7,0	7,0	7,0
Jahresergebnis	-870,9	-406,1	-998,1	-127,2	-14,61%	-768,5	-805,5	-741,5

Zuschüsse Stadt FFO	3.974,6	3.973,0	3.906,0	-68,6	-1,73%	4.103,1	4.161,8	4.226,4
Zuschüsse Land	224,0	232,0	224,0	0,0	0,00%	224,0	224,0	224,0
Zuschüsse Bund	567,0	644,0	567,0	0,0	0,00%	567,0	567,0	567,0
Zuschüsse Gesamt	4.765,6	4.849,0	4.697,0	-68,6	-1,44%	4.894,1	4.952,8	5.017,4



Ausblick

Eine wesentliche Aufgabenstellung des Sportzentrums wird 2016, die Sicherung der Rahmenbedingungen für das tägliche Training zur Qualifikation der Teilnahme an den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro sein.

Es gilt die zentralen Trainingsmaßnahmen in Vorbereitung auf nationale und internationale Wettkämpfe, neben dem täglichen Training der Bundes- und Landesleistungszentren sowie dem Spezialsport der Sportschule Frankfurt (Oder), trotz laufender Baumaßnahmen abzusichern. Wir erwarten 2016 eine gesicherte Liquidität bei einem voraussichtlichen Jahresverlust von T€ 871.

Im Berichtsjahr waren die Sportanlagen für zentrale Trainings- und Wettkampfmaßnahmen der Sportverbände sehr gut ausgelastet. So nutzten 2015 die Bundes- und Landesverbände die Sportanlagen und Rahmenbedingungen des Sportzentrums umfangreich für zentrale Maßnahmen (Trainingslager, Schulungen, Weiterbildungen u.a.). Der Abschluss der Sanierungs- und Umbauarbeiten der Oderlandhalle Ende des Jahres 2014 wirkte sich positiv bezüglich der steigenden Nachfrage der Sportverbände aus. Insgesamt fanden 2015 76 zentrale Maßnahmen in den Sportarten Boxen, Gewichtheben, Handball, Judo, Radsport, Ringen und Schießen statt. Insgesamt rechnet die Geschäftsleitung weiter mit einer steigenden Auslastung der Sportanlagen auch in den Folgejahren. Die moderne Infrastruktur des Sportzentrums sowie die durchgeführten Um- und Sanierungsmaßnahmen werden positive Auswirkungen haben und die Attraktivität des Standortes weiter steigern.

Im Rahmen des täglichen Trainings nutzten 148 Bundeskader regelmäßig unsere Sportanlagen. Der Sportfördergruppe der Bundeswehr in Frankfurt (Oder) mit einem Personalbestand von 60 Personen stehen die Anlagen für das Training zur Verfügung. Im Sportzentrum hat die FSU 90 e.V. mit ihren Mitgliedsvereinen insgesamt 1.927 Mitgliedern, davon allein 790 trainierende Jugendliche, ihren Sitz. Es wird weiter mit den konstanten Zahlen der Vereinsmitglieder in den Folgejahren gerechnet, was auch die Einnahmen des Sportzentrums sichern soll.

Bei internationalen Meisterschaften der Jugend, Junioren und Senioren (EM und WM) erreichten Sportlerinnen und Sportler der Schwerpunktsportarten insgesamt 14 Medaillen. Bei Deutschen Meisterschaften wurden 155 Medaillen, davon 54 Meistertitel, erkämpft.

Das Sportzentrum Frankfurt (Oder) wird sich auch in den nächsten Jahren als wichtiger Standort für den Nachwuchs- und Spitzensport weiterentwickeln. Der hohe Umfang von Anmeldungen zur Nutzung des Sportzentrums und zur Aufnahme in das Sportinternat belegen diesen Trend deutlich.

Bereich Kultur

Eigenbetrieb Kulturbetriebe Frankfurt (Oder)

Gründungsjahr:	01.01.1998
Sitz:	Frankfurt (Oder)
Stammkapital:	keine Festsetzung
Gesellschafter:	Sondervermögen der Stadt Frankfurt (Oder)
Organe:	
Werkleitung:	Frau Sabine Wenzke, <i>1. Werkleiterin</i> Frau Christen, <i>Volkshochschule</i> Herr Dr. Schieck, <i>Städt. Museen Junge Kunst und Viadrina</i> Herr Kröger, <i>Musikschule</i> Herr Dr. Wissen, <i>Stadt- und Regionalbibliothek</i> (bis 31.08.2015) Frau Riedel, <i>amt. Leiterin</i> <i>Stadt- und Regionalbibliothek</i> (ab 1.09.2015)
Werksausschuss:	<u>entsandt von SVV (10)</u> Herr Möckel, <i>Vorsitzender</i> (Mitglied) Herr Kern, <i>stellv. Vorsitzender</i> (Mitglied) Frau Breuning (Mitglied) Frau Grösch (Mitglied) Herr Katzke (Mitglied) Frau Krieger (Mitglied) Herr Rohrbach (Mitglied) Herr Rost (Mitglied) Frau Seifert (Mitglied) Frau Berthold (Mitglied) <u>AN-Vertreter(in) (2)</u> Frau Hensel (AN-Vertreterin) Herr Hänsel (AN-Vertreter)

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehören die Sicherung und Förderung eines breiten Angebotes an Bildungseinrichtungen sowie die Entwicklung des kulturellen Lebens zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Bemerkungen

Die ARITMA Revision GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat für den Jahresabschluss 2015 am 09.06.2016 ein uneingeschränktes Testat unter Berücksichtigung des § 53 HGrG erteilt.

In der Stadtverordnetenversammlung vom 09.02.2017 wurde der Jahresabschluss 2015 festgestellt. Der Werkleitung wurde Entlastung erteilt.

Gegenstand des Unternehmens

Aufgaben:

- Förderung von Kunst und Kultur, Bildung und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung,
- Förderung von Einzelkünstlern und freien Trägern von Kunst und Kultur,
- Zur Erfüllung des Satzungszweckes werden die Teilbetriebe Kulturbüro, Musikschule, Stadt- und Regionalbibliothek, Städtisches Museum Junge Kunst und Viadrina und die Volkshochschule unterhalten.

Verbindlichkeiten

in T€	2015			2014			2013		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vblkt. ggü. KI	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Erh. Anzhlg. auf Bestlg.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. L&L	143,8	143,8	0,0	114,2	114,2	0,0	132,1	132,1	0,0
Vblkt. ggü. verb. Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. beteiligten Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. Gesellschafter	29,4	29,4	0,0	0,8	0,8	0,0	3,5	3,5	0,0
Sonst. Vblkt.	11,0	11,0	0,0	5,3	5,3	0,0	3,9	3,9	0,0
Summe	184,1	184,1	0,0	120,3	120,3	0,0	139,5	139,5	0,0

Bilanz

T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Anlagevermögen	1.043,8	1.101,1	-57,3	-5,21%	971,7
Imma. Vermögensgegenstände	14,3	17,1	-2,8	-16,64%	20,1
Sachanlagevermögen	1.029,5	1.084,0	-54,5	-5,03%	951,6
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Umlaufvermögen	283,1	210,3	72,8	34,62%	403,2
Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Forderungen	52,3	58,3	-6,0	-10,29%	75,2
Liquide Mittel	230,8	152,0	78,8	51,84%	328,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Summe AKTIVA	1.326,9	1.311,4	15,5	1,18%	1.374,9

T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Eigenkapital	631,9	593,4	38,5	6,49%	590,9
Gezeichnetes Kapital	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Sonst. Eigenkapital	631,9	593,4	38,5	6,49%	590,9
Sonderposten	449,5	482,6	-33,1	-6,86%	338,9
Rückstellungen	33,3	92,4	-59,1	-63,96%	185,0
Verbindlichkeiten	184,1	120,3	63,8	53,07%	139,5
Rechnungsabgrenzungsposten	28,1	22,7	5,4	23,57%	120,6
Summe PASSIVA	1.326,9	1.311,4	15,5	1,18%	1.374,9

Gewinn- und Verlustrechnung

T€	2015	2014	Veränderung		2013
			absolut	prozentual	
Umsatzerlöse	946,0	940,9	5,1	0,54%	921,8
Sonstige Erträge	146,9	304,1	-157,2	-51,69%	186,5
Zuschüsse	4.523,8	4.575,3	-51,5	-1,13%	4.371,8
Materialaufwand	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Personalaufwand	3.140,0	3.138,4	1,6	0,05%	3.071,1
Abschreibungen	100,2	106,9	-6,7	-6,27%	102,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.332,8	2.567,6	-234,8	-9,14%	2.236,3
Betriebsergebnis	43,7	7,4	36,3	489,95%	70,7
Zinsergebnis	0,0	0,2	-0,2	-78,00%	0,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	43,7	7,6	36,1	475,00%	71,1
Steuern	5,1	5,1	0,0	0,00%	4,9
Jahresergebnis	38,6	2,5	36,1	1.444,00%	66,1

Zuschüsse Stadt FFO	4.103,9	4.107,7	-3,8	-0,09%	3.988,9
Zuschüsse Land	419,9	467,6	-47,7	-10,20%	382,9
Zuschüsse Gesamt	4.523,8	4.575,3	-51,5	-1,13%	4.371,8

Auszug aus dem Lagebericht

Gegenstand des Eigenbetriebes ist die Förderung von Kunst und Kultur, Bildung und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung. Dazu gehört auch die Förderung von Einzelkünstlern und freien Trägern von Kunst und Kultur. Zur Unterstützung der ersten Werkleiterin besteht das Kulturbüro.

Dieser Satzungszweck wird durch die Unterhaltung der Teilbetriebe:

- Musikschule
- Städtische Museen Junge Kunst und Viadrina
- Stadt- und Regionalbibliothek,
- Volkshochschule,

erfüllt.

Die technischen Grundlagen für die Realisierung der satzungsmäßigen Zwecke stellen zum einen die vom Eigenbetrieb angeschafften beweglichen Anlagegüter dar und zum anderen die von ihm genutzten und bewirtschafteten Gebäude, die im Eigentum der Trägerkommune stehen. Zur Finanzierung seiner Aufgaben erhielt der Eigenbetrieb im Berichtsjahr Zuwendungen der Stadt Frankfurt (Oder) in Höhe von T€ 4.103,9. Weiterhin erhielt er im Berichtsjahr auf Antrag Zuwendungen der Ministerien des Landes Brandenburg für Wissenschaft, Forschung und Kultur und für Bildung, Jugend und Sport sowie des Landesverbandes für Musikschulen e. V. und des Brandenburgischen Volkshochschulverbands e. V. in Höhe von insgesamt T€ 419,9.

Risikobericht

Die wirtschaftliche Entwicklung des Eigenbetriebes wird weiterhin geprägt durch den Konsolidierungsdruck der Stadt. Mit dem seit Jahren nicht ausgeglichenen Haushalt der Stadt und dem Zwang zu sparen, waren bisher stets auch Forderungen zu Einsparungen bzw. Mehreinnahmen durch Entgelterhöhungen für den Eigenbetrieb verbunden. Auch Kürzungen des kommunalen Zuschusses im laufenden Jahr mussten mitunter realisiert werden. Weitere Risiken sind Tarif- und Preissteigerungen, für die ein Ausgleich durch Zuschusserhöhungen der Stadt nicht immer vollständig erfolgte. Da die finanzielle Lage der Stadt sich weiter verschlechtert hat, muss für die kommenden Haushaltsjahre mit weiteren Forderungen nach einer Absenkung der laufenden Zuschüsse gerechnet werden. Im Zusammenhang mit der Haushaltskonsolidierung wurde im Jahr 2015 durch die Stadtverordnetenversammlung eine Haushaltskonsolidierungsmaßnahme beschlossen, die den gesamten von der Stadt geförderten Kulturbereich, also auch den Kultureigenbetrieb betreffen kann. Berücksichtigung muss finden, dass bereits die Deckelung des kommunalen Zuschusses den Eigenbetrieb in eine finanzielle Schieflage bringen kann.

Änderungen im Bestand

Dem Eigenbetrieb wurden keine Grundstücke und Gebäude übertragen.

Investitionen an beweglichen Anlagengütern in 2015:

- Betriebsausstattungen	5.002,79 €
- Musikinstrumente	5.757,23 €
- Computertechnik	14.940,84 €
- Sammelposten GWG bis € 1.000,00	15.858,48 €
- Kunstgegenstände	1.271,00 €

Musikinstrumente wie ein Akkordeon, ein Digitalpiano, ein Keyboard und eine Trompete wurden für die Musikschule zum Erteilen von Musikunterricht angeschafft.

Die Anschaffung von Computertechnik diente der Erstbeschaffung.

Für das Museum Viadrina wurde die Anschaffung eines Konvoluts von 11 Portraits russischer Kriegsgefangener durch Spenden finanziert.

Die Entwicklung der Umsatzerlöse

Kulturbüro	2011	2012	2013	2014	2015	% zu 2014
Erlöse (in €)	107.309	90.696	102.166	115.066	113.438	98,58%
davon Vermietungen	65.863	67.629	84.786	95.973	94.730	98,71%
davon sonstige Einnahmen	41.446	23.067	17.380	19.094	18.707	97,98%

Kulturbüro	2011	2012	2013	2014	2015	% zu 2014
Kennzahlen der St. Marienkirche Besucher	65.359	50.286	48.908	58.039	49.726	85,68%

Die Erlöse sind fast identisch mit denen des Vorjahres. Die enthaltenen Vermietungsentgelte sind im Verlauf schwankend und konnten in diesem Jahr fast den Stand des vergangenen Jahres erreichen. Hauptgrund für die Schwankungen ist, dass bei Auszug von Mietern nicht immer sofort eine Weitervermietung möglich ist. In den Jahres 2014 und 2015 gab es bezüglich der Vermietungen wenige Veränderungen.

In den sonstigen Einnahmen sind neben den Einnahmen für die St. Marienkirche und Entgelte für die Verleihung von Kunstwerken bis zum Jahr 2011 Werbeeinnahmen für den Veranstaltungskalender verbucht worden. Die Zuständigkeit für diesen liegt seit dem Jahr 2012 nicht mehr beim Kulturbüro.

Die Einnahmen der St. Marienkirche sind stark abhängig von der Besucherzahl und diese wiederum von Höhepunkten im Ausstellungs- und Veranstaltungsbereich. Im Jahr 2014 waren beispielsweise publikumswirksame Höhepunkte die Glockenweihe oder auch die Eröffnung der Dauerausstellung. Im dargestellten Zeitraum sind Schwankungen der Besucher deutlich ersichtlich und erklären den größten Teil der Schwankungen und sonstigen Einnahmen.

Städt. Museen und Viadrina	Junge Kunst	2011	2012	2013	2014	2015	% zu 2014
Erlöse (in €)		27.974	24.583	29.638	39.169	23.356	59,63%
davon Entgelte für Eintritt		20.523	18.211	20.034	26.838	15.255	56,84%
davon Kommissionsverkauf		209	436	415	244	734	301,21%
davon sonstige Einnahmen		7.242	5.936	9.189	12.087	7.367	60,95%
Anzahl Ausstellungen		15	12	15	13	16	123,08%
davon Museum Junge Kunst		9	7	9	8	9	112,50%
davon Museum Viadrina inkl. Gedenkstätte		6	5	6	5	7	140,00%
Anzahl Besucher		23.862	19.002	18.875	24.649	17.937	72,77%
davon Museum Junge Kunst		12.545	8.588	9.657	15.504	8.083	52,13%
davon Museum Viadrina inkl. Gedenkstätte		11.317	10.414	9.218	9.145	9.854	107,75%
Anzahl Ausstellungen außerhalb		2	1	1	2	1	50%
Anzahl Besucher außerhalb		8.750	650	275	33.683 ²	712	2,11%
Anzahl Besucher ¹ je Einwohner in %		40,28	32,37	32,41	42,51	30,73	72,29%
Einwohnerzahl per 31.12.		59.244	58.700	58.237	57.990	58.377	

¹ ohne Besucher außerhalb

² die Anzahl Besucher erfasst alle Besucher des Potsdamer Landtages, da es keinen abgeschlossenen Ausstellungsraum gab

Die Erlöse erreichen in diesem Jahr den niedrigsten Stand des dargestellten Zeitraumes. Im Vorjahr wurden durch die Ausstellung „Salvador Dali“ enorm hohe Einnahmen erzielt, was nicht repräsentativ und einmalig war. Die Höhe der Erlöse wird im Wesentlichen von der Anzahl der Besucher bestimmt, die im Berichtsjahr gleichfalls niedrig ausfielen.

Neben den eigenen Ausstellungen im Jahr 2015 wurde außerhalb der Ausstellungshäuser eine Ausstellung in Zielona Góra gezeigt.

Die Besucherzahlen sind vor allem im Museum Junge Kunst schwankend und in starkem Maße abhängig von der Attraktivität der Ausstellungen und von den zur Verfügung stehenden Werbemitteln. Bestätigt wird diese Aussage durch die erzielten Besucherzahlen der publikumswirksamsten Ausstellungen des Jahre 2011 „Totentänze“ sowie „Positionen der polnischen Gegenwartskunst“ und des Jahres 2014 "Salvador Dali". Ebenfalls gut besuchte Wechsellausstellungen im Jahr 2015 waren u. a.:

- Jörg Jantke – Malerei, Zeichnung, Objekte (PackHof)
- „50 Jahre Museum Junge Kunst – 50 Jahre Ausstellungen“ (Rathaushalle)
- „Spielzeug! Kinderträume unter dem Weihnachtsbaum“ – Weihnachtsausstellung 2015 (Junkerhaus).

Die Erreichbarkeit (Anzahl Besucher je Einwohner) ist schwankend und erreicht in diesem Jahr auch zwangsläufig den niedrigsten Wert des dargestellten Zeitraumes.

Musikschule	2011	2012	2013	2014	2015	% zu 2014
Erlöse	503.306	545.622	530.609	514.370	498.554	96,93%
davon Entgelte	498.066	540.527	525.257	508.332	494.010	97,18%
davon Kurse/offene Angebote	12.127	15.211	11.755	13.888	13.802	99,38%
davon sonstige Einnahmen	5.240	5.095	5.353	6.038	4.544	75,26%
Anzahl Schüler	1.548	1.675	1.855	1.988	1.790	90,04%
Anzahl Schüler Unterricht	1.284	1.291	1.207	1.172	1.164	99,32%
Anzahl Schüler Projekte/Kurse	264	384	648	816	626	76,72%
Anzahl Unterrichtsstunden	788	803	776	743	732	98,52%
Anzahl Schüler je Einwohner in %	2,61	2,85	3,19	3,43	3,07	89,44%

Auch in der Musikschule fallen die Erlöse so gering, wie in keinem Vergleichsjahr aus. Sie sinken nochmals um 16 T€. Die Erlöse im Jahr 2012 fielen auf Grund eines übernommenen Auftrages im Rahmen einer Schwangerschaftsvertretung für das Klinikum Frankfurt (Oder) um 17 T€ höher aus.

In den sonstigen Einnahmen werden Erlöse des Deutsch-Polnischen Jugendorchesters, der Bigband oder auch Vermietungsentgelte erfasst.

Die Reduzierung in den Erlösen im Jahr 2015 mit dem leichten Rückgang der "Anzahl Schüler Unterricht" sowie den Verschiebungen/Veränderungen innerhalb des Hauptfachbereiches in den Unterrichtsformen zu erklären. Bereits ein leichter Rückgang bzw. Verschiebungen in den Unterrichtsformen des Hauptfachbereichs wirken sich deutlich auf die Erlöse aus, da dies der entgeltintensivste Bereich ist. Die „Anzahl der Schüler Projekte/Kurse“ fallen in diesem Jahr deutlich geringer aus. Hierzu gehören Projekte/Kurse wie beispielsweise „Klassenmusizieren“, „Klasse Musik“ oder auch „Klingende Kita“. Hauptsächlich ist der Rückgang mit dem Wegfall von 2 Klassen im Bereich des „Klassenmusizieren“ zu erklären. Hier konnte nach Weggang des Honorarlehrers bislang kein Ersatz gefunden werden. Projekte/Kurse wurden über Projekt-/Fördermittel des Landes (MWFK) finanziert, diese fallen nicht unter die Erlöse.

Die Erreichbarkeit (Anzahl Schüler je Einwohner) konnte gegenüber dem Vorjahr nicht gesteigert werden, erreicht aber dennoch einen Wert über 3.

Volkshochschule	2011	2012	2013	2014	2015	% zu 2014
Erlöse	144.770	155.152	184.308	199.157	240.821	120,92 %
davon Entgelte	144.760	155.142	182.074	192.345	233.638	121,47 %
davon sonstige Einnahmen	10	10	2.235	6.812	7.182	105,43 %
Anzahl Teilnehmer ¹	5.511	5.830	6.883	7.456	7.467	100,15 %
Anzahl Unterrichtsstunden	7.859	8.742	8.100	9.571	12.118	126,61 %
Anzahl Teilnehmer je Einwohner in %	9,3	9,93	11,82	12,86	12,79	99,48 %

¹ Kennzahlen sind in den Teilnehmern Kurse (ca. 20 - 30 %) enthalten

Gestiegene Teilnehmerzahlen insgesamt und eine weitere Ausdifferenzierung des Angebots bewirkten auch 2015 Einnahmesteigerungen. Dies ist zugleich die höchste Steigerungsrate des betrachteten Gesamtzeitraums. Steigerungen sind u.a. im Fachbereich Sprachen zu finden, erfasst werden in diesem auch die Deutschkurse für Flüchtlinge.

Die Erhöhung der Gesamtteilnehmerzahl ist ebenso verbunden mit einer Erweiterung des Einrichtungsprofils hin zu einem Haus der Begegnung und Information, was sich in Ausstellungen, Vorträgen, Beteiligung an Stadtfesten und Einzelveranstaltungen widerspiegelt. Die zentrale Lage begünstigt diese Entwicklung.

Die Kennzahl „Erreichbarkeit“, d.h. Anzahl der Teilnehmer je Einwohner – konnte gegenüber dem Vorjahr in etwa gehalten werden.

Die Anzahl der Teilnehmer an Veranstaltungen des Projektes "Eltern-Kind-Zentrum Nord" erreichen in diesem Jahr den Höchstwert. Für das Vorjahr muss erklärend erwähnt werden, dass die verantwortliche Beschäftigte zu Beginn des Jahres 2014 durch eine Langzeiterkrankung ausfiel. Es war nicht zu erwarten, dass eine Vertretung den Ausfall kompensiert, da die Arbeit mit der Zielgruppe eine vertrauensvolle Basis braucht, die erst über längere Zeit etabliert werden kann. Ziel konnte nur sein, Veranstaltungen anzubieten/durchzuführen und das Eltern-Kind-Zentrum offen zu halten, um es nicht für längere Zeit gänzlich schließen zu müssen.

Stadt- und Regionalbibliothek	2011	2012	2013	2014	2015	% zu 2014
Erlöse	76.418	78.829	75.067	73.155	69.832	95,46%
davon Benutzungsentgelte	49.862	50.383	47.121	46.797	44.770	95,67%
davon Versäumnisentgelte	21.730	23.806	23.103	21.661	21.046	97,16%
davon sonstige Einnahmen	3.099	3.381	3.370	3.620	609	76,80%
davon Internet-Entgelte	849	634	470	284	3.198	88,35%
davon Entgelte für Veranstaltungen	879	625	1.004	793	209	73,59%
Anzahl Nutzer	5.592	5.549	5.266	5.487	5.401	98,43%
davon aus Ffo.	4.746	4.600	4.359	4.485	4.418	98,51%
Anzahl Entleihungen	704.809	686.500	653.543	668.592	647.274	96,81%
Nutzer je 100 Einwohner in % (Ffo.)	9,44	9,45	9,04	9,46	9,25	97,78%

Die Erlöse sind auch in diesem wie auch in den vorangegangenen Jahren gesunken und erreichen den niedrigsten Wert des Betrachtungszeitraumes. In den sonstigen Einnahmen sind Verkaufserlöse erfasst, diese sind in diesem Jahr geringer als im Vorjahreszeitraum.

Die Anzahl der Nutzer hat sich gegenüber dem Vorjahr um 86 reduziert.

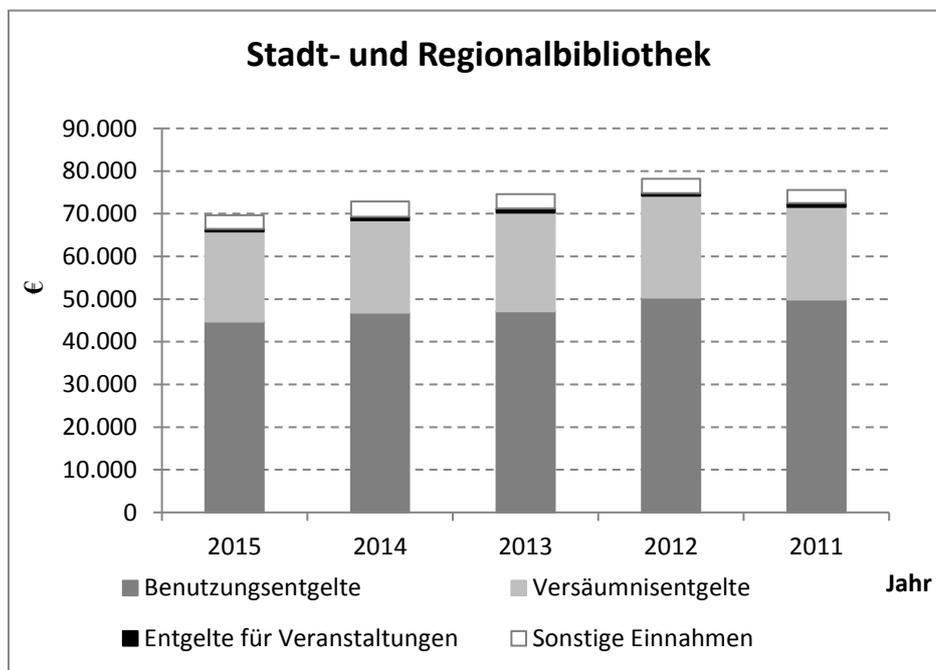
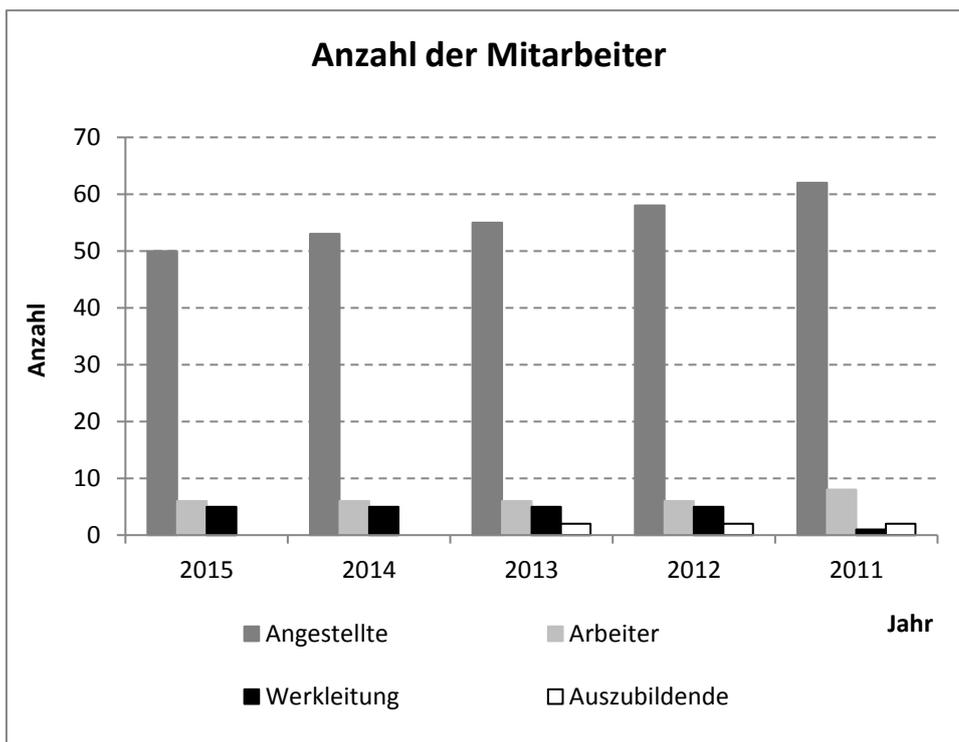
Die Anzahl der Entleihungen unterlag im Betrachtungszeitraum starken Schwankungen, im Trend sind sie rückläufig. Die Anzahl der Entleihungen je Nutzer fällt in diesem Jahr geringer aus, das bedeutet, dass pro Nutzer weniger Medien ausgeliehen wurden. Die Erreichbarkeit liegt bei 9,25. Im Betrachtungszeitraum ist der im Jahr 2014 erzielte Wert von 9,46 der Beste.

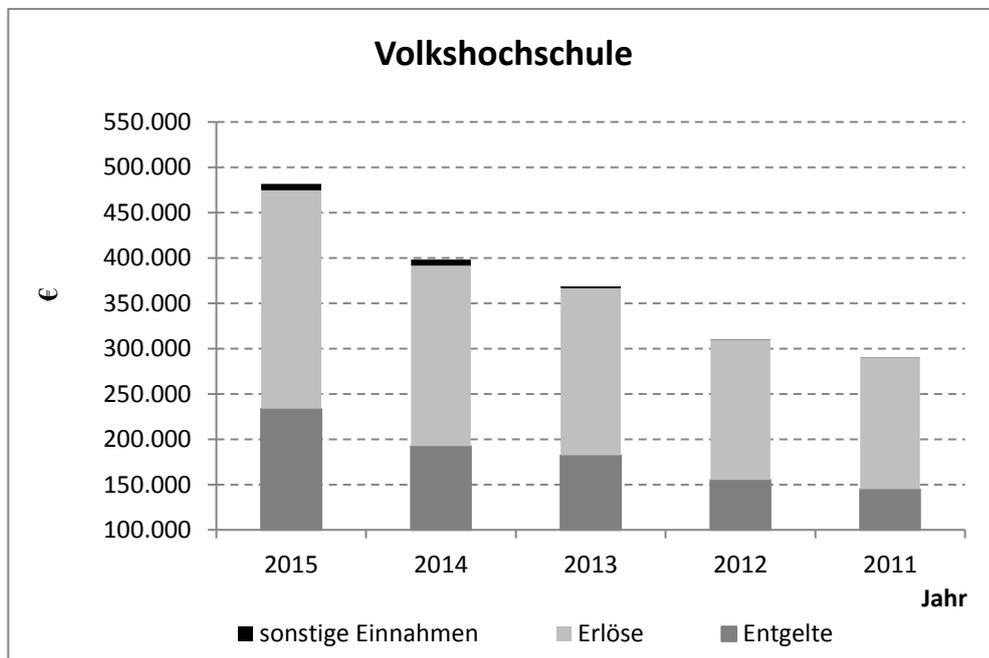
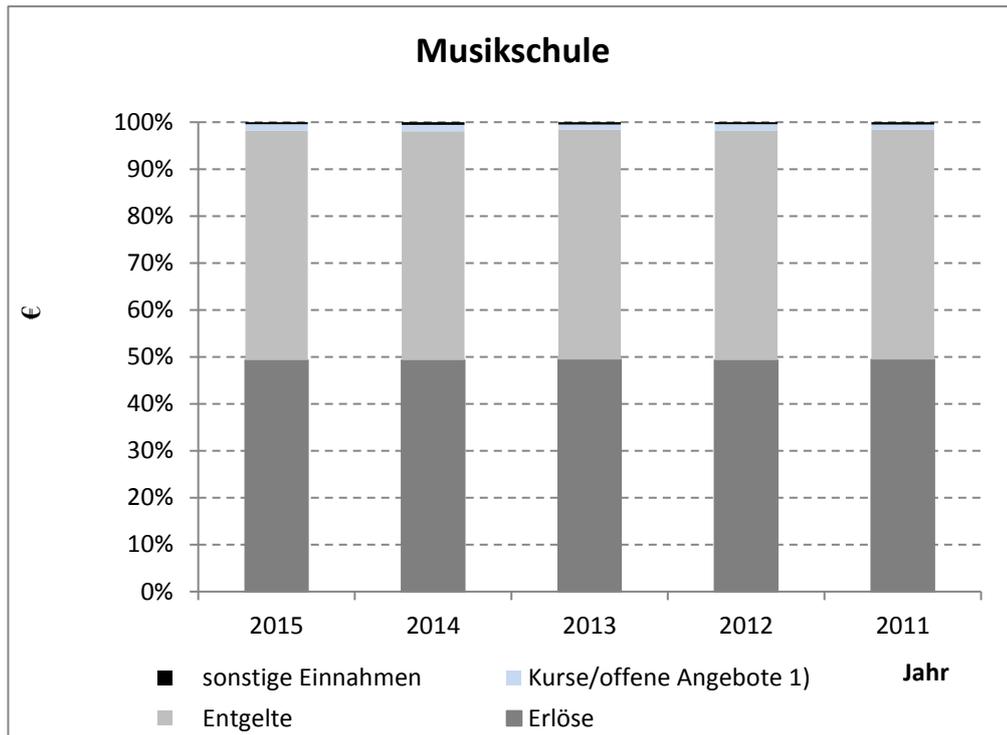
Kennzahlen

	Sollgröße	2015	2014	2013
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	78,66%	83,96%	70,68%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	47,62%	45,25%	42,98%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	81,50%	82,05%	67,63%
Fremdkapitalquote	< 75 %	18,50%	17,95%	32,37%
Verschuldungsgrad	-	2/5	2/5	3/4
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (T€)	0	0,0	0,0	0,0
Working Capital (T€)	> 0	37,7	36,0	107,3
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	60,54%	53,89%	53,04%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	60,55%	59,46%	95,97%
Zinsaufwandsquote	-	0,00%	0,00%	0,00%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	94,04%	87,31%	110,87%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	115,34%	120,79%	136,27%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	115,34%	120,79%	136,27%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	17,11	14,10	16,33
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (T€)	-	79,0	146,0	-338,2
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamrentabilität	> 0	2,91%	0,19%	4,81%
Umsatzrentabilität	> 0	4,61%	0,79%	7,67%
Materialintensität	-	0,00%	0,00%	0,00%
Produktivität (T€/MA)	-	15,5	14,7	13,6
Umsatz (T€)	-	946,0	940,9	5,1
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)	-	38,6	2,5	36,1
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	331,93%	333,55%	333,16%
Anzahl der Mitarbeiter	-	61	64	68
Cash- und Forderungsmanagement				
Debitorenlaufzeit (Tage)	-	18	23	21

Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in T€
Kapitalzuführung	2013	0,00
	2014	0,00
	2015	0,00
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2013	0,00
	2014	0,00
	2015	0,00
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2013	keine
	2014	keine
	2015	keine
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2013	Zuschüsse insgesamt: 4371,8 – davon Stadt Frankfurt (Oder): 3988,9
	2014	Zuschüsse insgesamt: 4.575,3 – davon Stadt Frankfurt (Oder): 4.107,7
	2015	Zuschüsse insgesamt: 4.523,8 – davon Stadt Frankfurt (Oder): 4.103,9



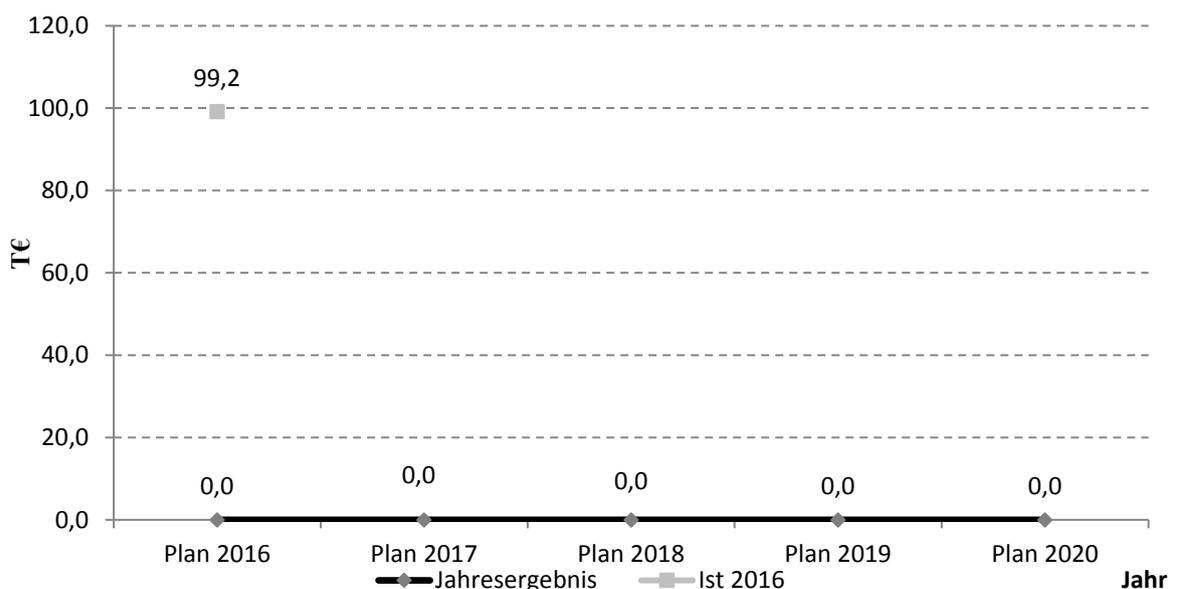


Zukünftige Entwicklung

T€	Plan 2016	Ist 2016	Plan 2017	Differenz Plan/Plan		Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
				absolut	%			
Umsatzerlöse	959,4	1.026,3	1.085,5	126,1	13,14%	1.085,5	1.085,5	1.085,5
Sonstige Erträge	22,2	73,0	20,3	-1,9	-8,56%	20,3	20,3	20,3
Zuschüsse	4.371,4	4.882,3	4.669,2	297,8	6,81%	4.622,8	4.635,4	4.728,1
Materialaufwand	0,0	0,8	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Personalaufwand	3.409,6	3.209,4	3.561,0	151,4	4,44%	3.608,0	3.647,1	3.734,2
Abschreibungen	115,0	93,9	115,0	0,0	0,00%	115,0	115,0	115,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.891,4	2.599,8	2.166,0	274,6	14,52%	2.074,6	2.051,1	2.051,7
Betriebsergebnis	-63,0	77,7	-67,0	-4,0	-6,35%	-69,0	-72,0	-67,0
Zinsergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-63,0	77,7	-67,0	-4,0	-6,35%	-69,0	-72,0	-67,0
Auflösung Sonderposten	63,0	26,5	67,0	4,0	6,35%	69,0	72,0	67,0
Steuern	0,0	5,1	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Jahresergebnis	0,0	99,2	0,0	0,0	-100,00%	0,0	0,0	0,0

Zuschuss Stadt FFO	3.870,2	4.363,7	4.118,7	248,5	6,42%	4.176,6	4.189,2	4.281,9
Zuschuss Land	453,6	493,5	479,0	25,4	5,60%	428,6	428,6	428,6
Zuschuss Bund	30,0	0,0	47,1	17,1	57,00%	0,0	0,0	0,0
Zuschuss Personalkosten	17,6	25,1	24,4	6,8	38,64%	17,6	17,6	17,6
Zuschuss gesamt	4.371,4	4.882,3	4.669,2	297,8	6,81%	4.622,8	4.635,4	4.728,1
Institutionelle Förderung	462,2	463,4	479,4	17,2	3,72%	485,5	488,6	489,6

Entwicklung des Jahresergebnisses bis 2020



Ausblick

Die Entwicklung des Kultureigenbetriebs wird sich auch zukünftig aus der Gesamtsituation der Stadt ableiten. Die finanzielle Situation der Stadt, ggf. Einflüsse einer Kreisgebietsreform werden dabei genauso Einfluss haben, wie noch in der Diskussion befindliche evtl. Strukturänderungen sowie die aktuell bevorstehende Beschlussfassung zum Kulturentwicklungsplan. Hier bestehen insofern Risiken, da Maßnahmen vorgesehen sind, deren Umsetzung im für 2016 beschlossenen Wirtschaftsplan bereits unterstellt wird. Aufgrund der beschriebenen Rahmenbedingungen können zum jetzigen Zeitpunkt keine belastbaren Aussagen gemacht werden, welche Perspektiven für den Kultureigenbetrieb in den nächsten Jahren bestehen, ob z.B. seine Leistungen bzw. die Angebote der Einrichtungen auf bisherigem Niveau auch in Zukunft aufrechterhalten werden können.

Sponsoring der kommunalen Unternehmen

im Jahr 2015

Geleistetes Sponsoring der kommunalen Unternehmen

Unternehmen	Verwendungszweck	Bereich	Betrag	Empfänger
AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH	Förderung der Heimatpflege und Heimatkunde	Gesellschaft	1.000,00 €	Stadt Frankfurt (Oder)
AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH	Förderung der Pflege und Erhaltung von Kulturwerten	Gesellschaft	30,00 €	Historische Straßenbahnen Frankfurt (Oder) e.V.
Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH	Bunter Hering (Grundlage-Sponsoringverträge)	Gesellschaft	2.000,00 €	Stadt Frankfurt (Oder)
Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH	Sponsoringvertrag	Sport	6.500,00 €	1. FC Frankfurt (Oder) e. V.
Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH	Sponsoringvertrag	Sport	6.500,00 €	Frankfurt HC
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Sponsoring Werterhaltung Lennépark (Baumpflanzung)	Gesellschaft	650,00 €	k.A.
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Feuerwehrverein Sieversdorf	Gesellschaft	200,00 €	k.A.
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	FV.Blau-Weiß 90 Briesen e.V.	Sport	200,00 €	FV.Blau-Weiß 90 Briesen e.V.
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	60 Jahre Feuerwehr Stadtmitte	Gesellschaft	150,00 €	k.A.
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Spende Bildungs(t)räume	Bildung	150,00 €	Evangelische Grundschule Frankfurt (Oder)
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Spende Familienbildungsurlaub	Bildung	250,00 €	Pewobe gGmbH

Sponsoring der kommunalen Unternehmen

FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Spende für das HanseStadtFest „Bunter Hering“	Gesellschaft	1.000,00 €	Stadt Frankfurt (Oder)
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Spenden-Beitrag 2015	Bildung	250,00 €	Europa Universität Viadrina
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Spende Brandschutzerziehung Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr	Gesellschaft	200,00 €	k.A.
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Spende 200 Jahre Singakademie	Gesellschaft	150,00 €	Singakademie Frankfurt (Oder)
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Spende 90 Jahre Feuerwehr & Dorffest Jacobsdorf	Gesellschaft	200,00 €	Gemeinde Jacobsdorf
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Spende Erlöse Wasserfest	Gesellschaft	1.993,55 €	Kindervereinigung
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Spende Dorffest Pillgram	Gesellschaft	200,00 €	Amt Odervorland/Gemeinde Briesen
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Spende 'Historische Straßenbahnen' 25-Jubiläum	Gesellschaft	50,00 €	Historische Straßenbahnen Frankfurt (Oder) e.V.
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Spende 25 Jahre B + A GmbH für Löwenkinder e.V. iG.	Gesellschaft	50,00 €	B + A GmbH
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Spende 10 Jahre STRABAG, Frankfurter Arbeitsloseninitiative	Gesellschaft	50,00 €	STRABAG
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Spende Sportplatz Petersdorf	Sport	993,64 €	Sportverein
Investor Center Ostbrandenburg GmbH	Kauf einer Hüpfburg für Kitas der Stadt Eisenhüttenstadt	Gesellschaft	50,00 €	Stadt Eisenhüttenstadt
Investor Center Ostbrandenburg GmbH	Förderung des Sports, Förderung der Jugendhilfe	Sport	50,00 €	Kinder- und Jugendhilfsfond des Kiwanis-Club Frankfurt (Oder) e.V.
Investor Center Ostbrandenburg GmbH	Förderung der Volks- und Berufsbildung sowie der Studentenhilfe	Bildung	50,00 €	Frankfurter Arbeitsloseninitiative e.V.

Investor Center Ostbrandenburg GmbH	Förderung der Pflege und Erhaltung von Kulturwerten	Gesellschaft	100,00 €	Historische Straßenbahnen Frankfurt (Oder) e.V.
Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	Förderung des Fördervereins der Musikschule Frankfurt (Oder)	Gesellschaft	500,00 €	Anima Förderverein der Musikschule Frankfurt (Oder) e.V.
Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	Sponsoring Stadtsportbund	Sport	15.000,00 €	Stadtsportbund Frankfurt (Oder) e.V.
Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	Sponsoring Sportvereine und Einrichtungen	Sport	65.872,58 €	Mehrere Empfänger – anonym
Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	Weingärtnerpreis	Gesellschaft	2.500,00 €	Stadt Frankfurt (Oder)
Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	Lennépark	Gesellschaft	400,00 €	Stadt Frankfurt (Oder)
Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	Förderung Soziales	Soziales	500,00 €	Carisatt e.V.
Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Hansestadtfest „Bunter Hering“, Wunschbaumallee	Gesellschaft	354,70 €	Stadt Frankfurt (Oder)
Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Hansestadtfest „Bunter Hering“, Sponsoringvertrag	Gesellschaft	4.000,00 €	Stadt Frankfurt (Oder)
Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Finanzielle und materielle Unterstützung Vereinsarbeit	Soziales	7.842,14 €	Verein Miteinander Wohnen e.V.
Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Finanzielle Unterstützung: Andre Winter (Grundmieterlass)	Sport	1.687,44 €	Olympiastützpunkt
Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	WoWi als Förderer und Partner der MuV GmbH mit dem Status Wohnkulturpartner in Frankfurt (Oder), Nutzung der Öffentlichkeitswirkung für die eigene PR-Arbeit	Gesellschaft	16.065,00 €	Messe- und Veranstaltungs GmbH
Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Geldspende	Soziales	26.300,00 €	Verein Miteinander Wohnen e.V.

Sponsoring der kommunalen Unternehmen

Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Geldspende	Kultur	100,00 €	Singakademie Frankfurt (Oder)
Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Geldspende	Soziales	200,00 €	Pewobe gGmbH (Spende Familienurlaub)
Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Geldspende	Gesellschaft	500,00 €	Freunde der freiwilligen Feuerwehr Rosengarten e. V.
Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Geldspende/Sponsoring – Comic-Brunnen	Gesellschaft	4.000,00 €	Stadt Frankfurt (Oder)
Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Geldspende	Soziales	300,00 €	Lebenshilfe Frankfurt (Oder) e.V.
Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Geldspende	Bildung	100,00 €	Schulförderverein der Schule "Am Grünen Grund" Belzig e. V.
Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Geldspende	Bildung	40,00 €	Förderverein der Ulrich von Hutten Schule e. V.
Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Geldspende - Unterstützung Stadtteilkonferenz Nord	Gesellschaft	1.500,00 €	Internationaler Bund Berlin-Brandenburg gGmbH
Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Geldspende - Unterstützung Stadtteilkonferenz Süd	Gesellschaft	1.500,00 €	pewobe gGmbH
Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Bandenwerbung	Sport	1.000,00 €	Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)
		Summe:	173.279,05 €	

Erhaltenes Sponsoring der kommunalen Unternehmen

Sponsor	Verwendungszweck	Bereich	Betrag	Empfänger
Strörer	Bandenwerbung	Sport	1.533,88 €	Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)
Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	Bandenwerbung	Sport	3.600,00 €	Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)
Sparkasse Oder-Spree	Bandenwerbung	Sport	2.556,46 €	Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)
rbb Media	Bandenwerbung	Sport	2.556,46 €	Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)
MOZ	Bandenwerbung	Sport	1.680,67 €	Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)
Brauhaus GmbH	Bandenwerbung	Sport	2.500,00 €	Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)
Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Bandenwerbung	Sport	1.000,00 €	Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)
Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Werbeleistungen	Kultur	13.500,00 €	Messe und Veranstaltungen GmbH
Autohaus Bothe	Werbeleistungen	Kultur	1.500,00 €	Messe und Veranstaltungen GmbH
Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Sponsoring Hansestadtfest	Gesellschaft	4.000,00 €	Messe und Veranstaltungen GmbH
Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	Sponsoring Hansestadtfest	Gesellschaft	22.000,00 €	Messe und Veranstaltungen GmbH
Münzer & Storbeck GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	Sponsoring Hansestadtfest	Gesellschaft	580,00 €	Messe und Veranstaltungen GmbH
Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH	Sponsoring Hansestadtfest	Gesellschaft	2.000,00 €	Messe und Veranstaltungen GmbH

Sponsoring der kommunalen Unternehmen

Derovis	Sponsoring Hansestadtfest	Gesellschaft	2.100,00 €	Messe und Veranstaltungen GmbH
Weis e. V	Sponsoring Hansestadtfest	Gesellschaft	500,00 €	Messe und Veranstaltungen GmbH
Frankfurter Brauhaus	Sponsoring Hansestadtfest	Gesellschaft	6.000,00 €	Messe und Veranstaltungen GmbH
Märkischer Versicherungsservice GmbH	Sponsoring Hansestadtfest	Gesellschaft	500,00 €	Messe und Veranstaltungen GmbH
Astronergy Solarmodule GmbH	Sponsoring Hansestadtfest	Gesellschaft	1.500,00 €	Messe und Veranstaltungen GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	Sponsoring Hansestadtfest	Gesellschaft	5.000,00 €	Messe und Veranstaltungen GmbH
Brandenburgische Spielbanken	Sponsoring Hansestadtfest	Gesellschaft	1.000,00 €	Messe und Veranstaltungen GmbH
CENTIM Centermanagement	Sponsoring Hansestadtfest	Gesellschaft	500,00 €	Messe und Veranstaltungen GmbH
Wohnbau Frankfurt (Oder) e.G.	Sponsoring Hansestadtfest	Gesellschaft	840,34 €	Messe und Veranstaltungen GmbH
Karrierecenter der Bundeswehr Berlin	Sponsoring Hansestadtfest	Gesellschaft	2.800,00 €	Messe und Veranstaltungen GmbH
Weis e. V.	MOZ-Talk (4 Veranstaltungen)	Gesellschaft	2.000,00 €	Messe und Veranstaltungen GmbH
Wohnungsgenossenschaft	MOZ-Talk (4 Veranstaltungen)	Gesellschaft	800,00 €	Messe und Veranstaltungen GmbH
Frankfurter Brauhaus	MOZ-Talk (4 Veranstaltungen)	Gesellschaft	2.000,00 €	Messe und Veranstaltungen GmbH
Sparkasse	Sponsoring Eisenbahn	Gesellschaft	420,17 €	Messe und Veranstaltungen GmbH
barbaras BOUTIQUE la petite	Beteiligungsbeitrag cityFrühling	Gesellschaft	50,00 €	Messe und Veranstaltungen GmbH

No.1 Mode Express	Beteiligungsbeitrag cityFrühling	Gesellschaft	50,00 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
Chocolata Betriebsgesellschaft mbH	Beteiligungsbeitrag cityFrühling	Gesellschaft	50,00 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
Fielmann AG	Beteiligungsbeitrag cityFrühling	Gesellschaft	50,00 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
		Summe:	85.369,66 €	